

Geschäftsbericht 2021

KENNZAHLEN

FINANZKENNZAHLEN

	2017	2018	2019	2020	Δ %	2021
Leistung (€ Mio.)	14.620,89	16.322,88	16.617,97	15.446,61	4	16.128,92
Umsatzerlöse (€ Mio.)	13.508,72	15.221,83	15.668,57	14.749,74	4	15.298,54
Auftragsbestand (€ Mio.)	16.591,87	16.899,71	17.411,48	18.369,02	22	22.500,85
Mitarbeiteranzahl (FTE)	72.904	75.460	76.919	74.340	-1	73.606

ERTRAGSKENNZAHLEN

	2017	2018	2019	2020	Δ %	2021
EBITDA (€ Mio.)	834,58	952,60	1.113,30	1.174,45	23	1.445,72
EBITDA-Marge (% des Umsatzes)	6,2	6,3	7,1	8,0		9,5
EBIT (€ Mio.)	448,36	558,21	602,58	630,65	42	896,11
EBIT bereinigt (€ Mio.) ¹		502,90				
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	3,3	3,7	3,8	4,3		5,9
EBIT-Marge bereinigt (% des Umsatzes) ¹		3,3				
EBT (€ Mio.)	421,21	530,78	577,24	610,05	45	883,54
Ergebnis nach Steuern (€ Mio.)	292,36	362,78	378,56	399,06	49	596,40
Konzernergebnis (€ Mio.)	278,91	353,53	371,70	395,22	48	585,71
Nettogewinn-Marge nach Minderheiten (% des Umsatzes)	2,1	2,3	2,4	2,7		3,8
Ergebnis je Aktie (€)	2,72	3,45	3,62	3,85	48	5,71
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (€ Mio.) ²	1.345,19	788,98	1.075,94	1.279,66	-5	1.220,56
ROCE (%)	6,7	7,6	7,5	7,5		10,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (€ Mio.)	457,62	644,99	689,25	544,13	-2	532,04
Dividende absolut (€ Mio.)	133,38	133,38	92,34	707,94		205,20 ³
Dividendenausschüttungsquote (%)	48	38	25	179		35 ³
S&P-Rating	BBB	BBB	BBB	BBB		BBB

BILANZKENNZAHLEN

	2017	2018	2019	2020	Δ %	2021
Eigenkapital (€ Mio.)	3.397,72	3.653,77	3.855,90	4.108,22	-1	4.071,82
Eigenkapitalquote (%) ²	30,7	31,6	31,5	33,9		33,3
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	11	-1.937,18
Gearing Ratio (%)	-39,3	-33,3	-29,7	-42,5		-47,6
Capital Employed (€ Mio.)	5.242,91	5.552,09	5.838,71	5.815,14	-1	5.750,63
Bilanzsumme (€ Mio.)	11.054,12	11.567,61	12.250,81	12.134,44	1	12.225,77

EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBT = Ergebnis vor Steuern

ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / ((o) Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

Nettoverschuldung = Finanzverbindlichkeiten - Non-Recourse-Verbindlichkeiten + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen - liquide Mittel

Gearing Ratio = Nettoverschuldung / Konzerneigenmittel

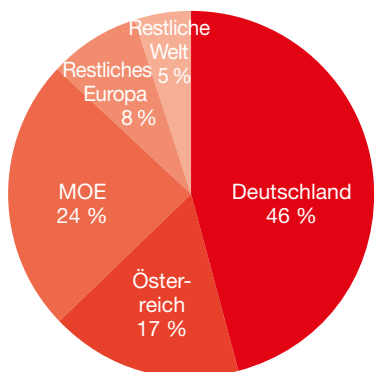
Capital Employed = Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital

1 2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

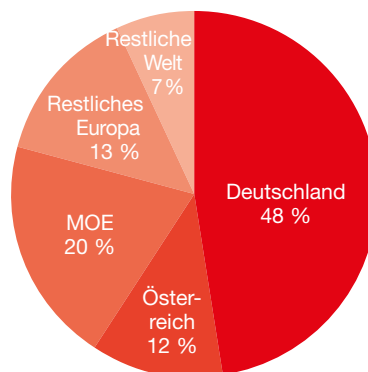
2 Anpassung der Werte 2018

3 Basierend auf dem Dividendenvorschlag des Vorstands iHv. € 2,00

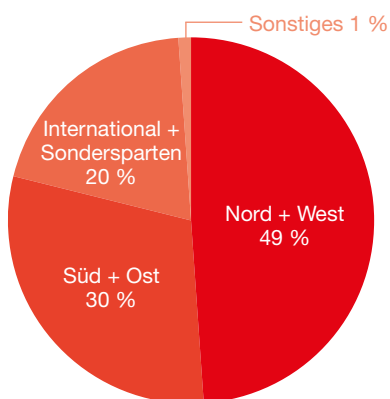
LEISTUNG NACH REGIONEN 2021



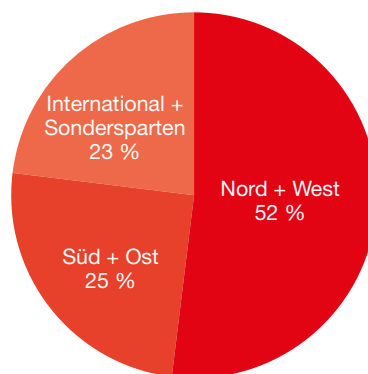
AUFTRAGSBESTAND NACH REGIONEN 2021



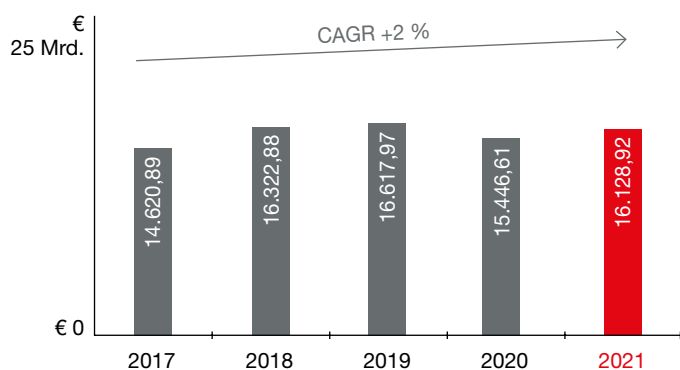
LEISTUNG NACH SEGMENTEN 2021



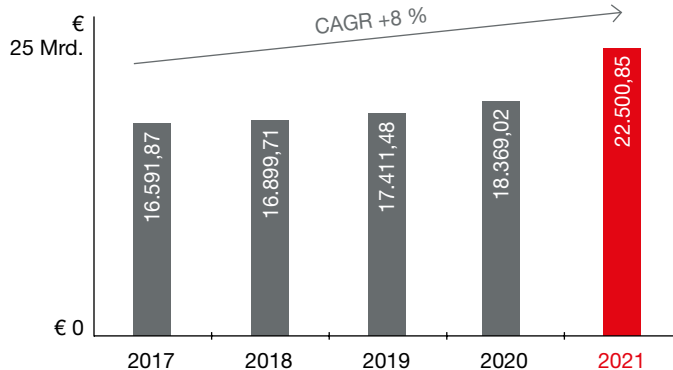
AUFTRAGSBESTAND NACH SEGMENTEN 2021



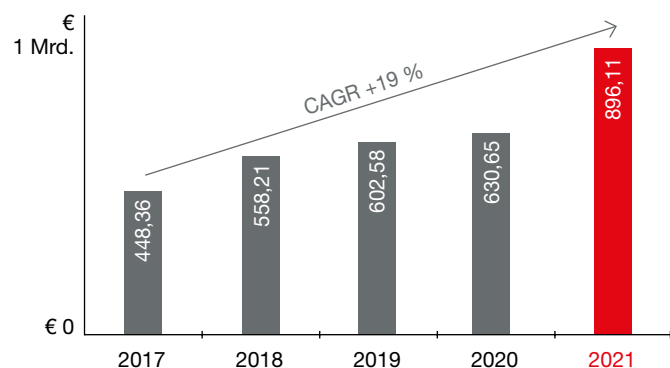
LEISTUNG



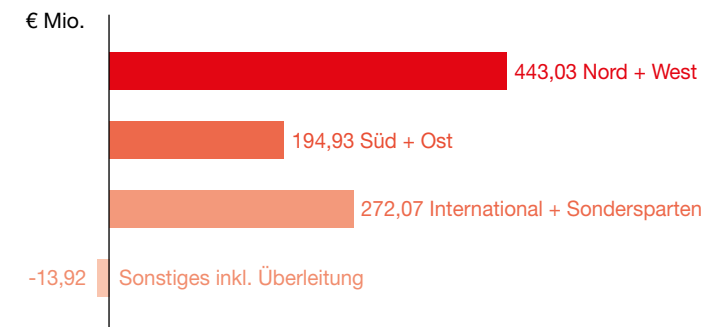
AUFTRAGSBESTAND



EBIT



EBIT NACH SEGMENTEN 2021



CAGR = Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate
 MOE = Mittel- und Osteuropa; umfasst folgende Länder: Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn

INHALT

• KENNZAHLEN.....	2
• INHALT.....	4
• ÜBER DIESEN BERICHT	7
• VORWORT	8
• STRABAG AUF EINEN BLICK	11
• STRATEGIE.....	13
• AKTIE, ANLEIHEN & INVESTOR RELATIONS	24
• KONSOLIDIERTER CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT	32
• BERICHT DES AUFSICHTSRATS	51

Corporate
Governance

31

• UNSER WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT	56
• WESENTLICHKEITSANALYSE	58
• ALLGEMEINE BESCHÄFTIGUNGSKENNZAHLEN	61
• KUNDENZUFRIEDENHEIT	64
• DIGITALISIERUNG UND INNOVATION	66
• ARBEITSSICHERHEIT.....	72
• GESUNDHEITSSCHUTZ.....	76
• STRATEGISCHE PERSONALENTWICKLUNG	78
• FAIRER WETTBEWERB	86
• MATERIALIEN	92
• ABFALL UND KREISLAUFWIRTSCHAFT	95
• ENERGIE UND EMISSIONEN	97
• RISIKEN- UND CHANCENMANAGEMENT – PROJEKTBEZOGENES RISIKOMANAGEMENT	102
• MENSCHENRECHTE.....	110
• GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT.....	112
• EU-TAXONOMIE	116
• NACHHALTIGKEITSFORTSCHRITT	122
• DATENANHANG	124
• BERICHT ÜBER DIE UNABHÄNGIGE PRÜFUNG DER NICHTFINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG GEMÄSS § 267A UGB	132
• GRI-INHALTSINDEX.....	135

Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht

55¹

Konzernlage- bericht, -abschluss und Anhang

139²

• KONZERNLAGEBERICHT	140
• INHALTSVERZEICHNIS KONZERNABSCHLUSS	187
• KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2021	188
• ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS	194
• ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER... ..	264
• BESTÄTIGUNGSVERMERK	265
• FINANZKALENDER	270
• GLOSSAR	271
• IMPRESSUM.....	273

1 Dieser Teil wurde durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Erlangung begrenzter Sicherheit geprüft.

2 Diese Teile wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft.

STRABAG ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Unser Angebot umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie und deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Wir bringen Menschen, Baumaterialien und Geräte zur richtigen Zeit an den richtigen Ort und realisieren dadurch auch komplexe Bauvorhaben – termin- und qualitätsgerecht und zum besten Preis.

ÜBER DIESEN BERICHT

Für das Geschäftsjahr 2021 erstellt die STRABAG SE – wie auch bereits in den Vorjahren – einen **kombinierten Geschäftsbericht**, der die Lage des Konzerns zum 31.12.2021 wiedergibt. Finanzielle und nichtfinanzielle Informationen geben Aufschluss über die wesentlichen ökonomischen, ökologischen, gesellschaftlichen und Governance-bezogenen Auswirkungen unserer Geschäftsaktivität. Die meisten nichtfinanziellen Informationen werden in einem eigenständigen Berichtsteil – „**Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht**“ – zusammengefasst. Damit kommen wir nicht nur den Transparenzanforderungen unserer wichtigsten Stakeholder-Gruppen, sondern auch den Anforderungen des § 267a UGB und des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG) nach, das von Großunternehmen verpflichtend eine jährliche Berichtserstattung zu nichtfinanziellen Themen verlangt. Das Geschäftsjahr der STRABAG SE entspricht dem Kalenderjahr und geht demzufolge vom 1.1. bis 31.12.

Dieser Bericht – zusammen mit den entsprechenden Online-Informationen – wurde gemäß den **Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI)** in Übereinstimmung mit der Berichtsoption „Kern“ erstellt. Der Konsolidierte Nichtfinanzielle Bericht wurde durch die Wirtschaftsprüfer einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Mit dem Entschluss zur freiwilligen Prüfung möchten wir die Datenqualität hoch halten, Fehleranfälligkeit reduzieren und gegenüber unseren Stakeholdern Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit demonstrieren. Der entsprechende Prüfbericht befindet sich am Ende des Konsolidierten Nichtfinanziellen Berichts. Ebenso werden die Anwendung des Reporting-Standards GRI sowie die Anforderungen aus der EU-Taxonomie-Verordnung durch KPMG überprüft.

Im Geschäftsjahr 2015 hatten wir den mehrstufigen Prozess der Wesentlichkeitsanalyse nach GRI G4 initiiert und 2016 mit der Identifikation der wesentlichen Themen und der Erarbeitung der ersten STRABAG-Wesentlichkeitsmatrix einen entscheidenden Meilenstein erreicht. Im Jahr 2021 wurde diese Wesentlichkeitsmatrix auf ihre Aktualität hin überprüft. Detaillierte Informationen zur Weiterentwicklung der Wesentlichkeitsanalyse, zum Dialog mit Stakeholdern und darüber, wie wir unsere Projekte steuern, welche Maßnahmen wir initiieren, wie wir deren Wirksamkeit feststellen und wie wir uns für diese Aufgaben organisieren, finden Sie im **Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht** und unter www.strabag.com > Strategie. Denn um die vielfältigen Aspekte der Nachhaltigkeit rascher aktuell darstellen zu können, berichten wir seit einigen Jahren zusätzlich online.

Unser Ziel ist es, alle Informationen zu wesentlichen Themen für den gesamten Konzern darzustellen. Ein Großteil der Daten – insbesondere zum Umwelt- und Qualitätsmanagement – ist über das interne Datenmanagementsystem und die vom STRABAG-Konzern selbst entwickelte Energie- und CO₂-Datensoftware CarbonTracker bzw. FuelTracker abrufbar oder kann aus anderen Quellen ermittelt werden. Die dezentrale Konzernstruktur sowie die länderspezifischen Besonderheiten bedingen es jedoch, dass einige Konzerngesellschaften und Beteiligungen eigene Management- und Enterprise-Resource-Planning-(ERP)-Systeme anwenden und somit nicht durchgängig auf eine einheitliche Datengrundlage zugegriffen werden kann. Auf **Datengrundlagen**, die nicht alle Konzernländer umfassen, wird beim entsprechenden Indikator hingewiesen.

Des Weiteren bewerten wir seit 2019 die STRABAG-Geschäftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den **Sustainable Development Goals (SDG)** der Vereinten Nationen.

VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Der 24. Februar 2022 markiert eine Zäsur in der jüngeren europäischen Geschichte. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine steht nicht nur völkerrechtlich und moralisch in krassem Widerspruch zu allem, woran meine Vorstandskollegen und ich glauben, es tut mir auch persönlich weh, dass das Friedensprojekt in Europa dadurch um Jahrzehnte zurückgeworfen wird.

Im Angesicht des menschlichen Leids und der humanitären Katastrophe haben auch wir nicht gezögert, Initiative zu ergreifen: Über unsere langjährige Partnerorganisation Concordia unterstützen wir Flüchtlinge in der Republik Moldau und in Rumänien. In Polen, dem Land mit dem bisher stärksten Flüchtlingsstrom, stellen wir über unsere Firmeninfrastruktur Fahrzeuge, Bauleistungen sowie Immobilien im Besitz der STRABAG Real Estate zur Verfügung.

Der Schock in Europa sitzt tief, führt aber auch zu einer bislang ungekannten Einigkeit innerhalb der Europäischen Union. Die gemeinsame Wertebasis, fußend auf Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, rückt wieder in den Mittelpunkt. Ich hoffe, dass sich dieses Bewusstsein dauerhaft fest in allen EU-Ländern verankert und damit ein starker Konsens für die nachhaltige Entwicklung unserer Region geschaffen wird.

Denn es gilt, trotz der Katastrophe in der Ukraine die Herausforderung unseres Jahrhunderts entschieden anzugehen: den Klimawandel. Als Unternehmen, das nachhaltige Werte für viele Generationen schaffen will, müssen wir heute die richtigen Weichenstellungen vornehmen und alles in unserer Macht Stehende tun, um den drohenden Klimawandel zu verhindern bzw. einzudämmen.

Gerade vom Bausektor mit seinem hohen Energie- und Ressourcenverbrauch wird hier globales und zukunftsorientiertes Handeln erwartet. Im Bereich unserer Produkte haben wir bei STRABAG in den letzten Jahren schon vieles geschafft. So können wir etwa im Hochbau Gebäude bereits so bauen, dass

sie der neuen EU-Taxonomie entsprechen. Für uns besteht die Herausforderung jetzt darin, auch unsere eigenen Prozesse nachhaltiger zu gestalten. Daher legen wir in unserer Strategie den Fokus darauf, nicht nur Bauprojekte, sondern auch Bauprozesse und die Baustoffherstellung klimaneutral zu konzipieren. Die Basis dafür ist unsere umfassende, langfristig ausgerichtete Nachhaltigkeitsstrategie. Sie beruht auf dem Drei-Säulen-Modell aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem und verfolgt das Ziel, im Jahr 2040 im gesamten Konzern klimaneutral zu agieren.

Für all das muss man klarerweise Finanzmittel in die Hand nehmen, denn es bedarf umfangreicher Anschubhilfen und Incentives. Die Europäische Union hat das etwa in Form des EU Green Deals bereits erkannt. Wir stellen uns darauf ein, dass eine nachhaltigere Welt für uns alle auch eine andere Kostenrealität schaffen wird. Als Baukonzern werden wir nach sehr erfolgreichen Jahren nicht nur weiterhin erfolgreich wirtschaften, sondern auch nachhaltig erfolgreich das Richtige tun.

Ich lade Sie also wie immer ein, anhand des vorliegenden Geschäftsberichts einen Blick auf unsere finanziellen, aber auch unsere nichtfinanziellen Leistungen und Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2021 zu werfen.

Der finanzielle Rückblick zeigt, dass STRABAG auch das zweite Covid-19-Jahr gut meistern konnte, und das, obwohl mit etwas Zeitverzögerung gegenüber anderen Branchen Störungen der Lieferketten wichtiger Baumaterialien einsetzten. Die Preise einiger wichtiger Materialien wie etwa Stahl oder Kunststoff hatten sich teils verdoppelt. Dennoch ist es uns gelungen, die Auswirkungen dieser Teuerung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Lieferanten sowie mit unseren Kundinnen und Kunden abzufedern.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT), die für uns wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl, stieg infolge zahlreicher positiver Ergebniseinflüsse in allen Segmenten um 42 % auf € 896,11 Mio. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 5,9 % nach 4,3 % im Jahr 2020.

Die **Eigenkapitalquote** festigte sich auf dem hohen Niveau von 33,3 % (2020: 33,9 %). Unser **S&P-Investment Grade-Rating** von BBB, Ausblick stabil, wurde bestätigt. Und wir berichten weiterhin eine **Netto-Cash-Position**.

€ 22,5 Mrd.
Neues Rekordniveau
beim Auftragsbestand

€ 16,1 Mrd.
Leistung noch knapp
unter Niveau
von 2019

€ 2,00
Stabile Dividendenpolitik

Im Vorjahr brachten die Kernaktionäre in der Hauptversammlung den Beschlussvorschlag zur außerordentlichen Erhöhung der Dividende auf € 6,90 ein. Begründet wurde dies mit der hohen Liquidität des Unternehmens. Retrospektiv zeigt sich, dass die Ausschüttung dieser Dividende keine negativen Auswirkungen auf die Liquiditätssituation des Unternehmens hatte. Der Vorstand sieht es als gerechtfertigt, dieses Jahr wieder zur üblichen Bandbreite von 30–50 % des Konzernergebnisses zurückzukehren, und schlägt daher der Hauptversammlung am 10.6.2022 eine Dividende in Höhe von € 2,00 vor. Dies bedeutet eine Dividendenrendite von 5,7 % bezogen auf den Durchschnittskurs des Jahres 2021. Robust hat sich auch unser Aktienkurs gezeigt: Die STRABAG-Aktie verzeichnete am 21.6.2021 den Jahreshöchststand mit € 43,20, am 31.12.2021 schloss sie mit € 36,65 (+29 %).

DIE WICHTIGSTEN FAKTEN FÜR UNSERE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

Aktienkurs der STRABAG SE zum Jahresende 2021	€ 36,65
Vorgeschlagene Dividende je Aktie	€ 2,00
Ergebnis je Aktie	€ 5,71
Dividendenrendite¹	5,7 %
Dividenden-Extrag	17.6.2022
Dividenden-Zahltag	21.6.2022
Hauptversammlung	10.6.2022

¹ Berechnet auf den Jahresdurchschnittskurs

Prognosen sind in Zeiten großer Unsicherheiten selbstredend schwer zu erstellen. Vor Ausbruch des Kriegs hatten wir – basierend auf dem neuerlichen Rekordauftragsbestand zum Jahresende 2021 von rd. € 22,5 Mrd. – noch eine Leistung von € 16,6 Mrd. angepeilt. Dies entspräche dem hohen Niveau von 2019, also der Zeit vor der Pandemie. Nun sehen wir heute bereits kriegsbedingte Materialengpässe und Preissteigerungen, und die Dynamik ist dabei noch wesentlich stärker als im Vorjahr. Die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf unser Geschäft können aktuell noch nicht konkret beziffert werden. Wir hoffen dennoch, auch diese Krise wieder mit unserer bewährten Strategie der Diversifizierung und Regionalität bewältigen zu können.

Ich möchte mich, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, noch einmal bei allen bedanken, die das Fundament unseres erfolgreichen Unternehmens bilden: unseren rd. 74.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gilt natürlich auch unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren anderen Partnerinnen und Partnern, mit denen wir Seite an Seite durch diese schwierigen Covid-19-Jahre gegangen sind, und Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen!

Da ich Ende 2022 meine Funktion als Vorstandsvorsitzender der STRABAG SE in jüngere Hände legen werde, ist dies das letzte Vorwort eines STRABAG-Geschäftsberichts, das Sie von mir lesen werden. Die Auswirkungen der wichtigen aktuellen Weichenstellungen dieses Konzerns werde ich gleichwohl mit größtem Interesse weiterverfolgen.

Auch, wenn dieses berufliche Kapitel ein Ende findet, bin ich davon überzeugt und stolz, dass wir in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz jetzt die richtigen Entscheidungen getroffen haben, von denen das Unternehmen, die Gesellschaft und letztlich wir alle profitieren werden. Dieses langfristige Denken zählt für mich ebenso zu einem besonnenen Wirtschaften wie kluge Investitionen, mutige Entscheidungen und behutsames Beschreiten neuer Wege.

Ihr



Thomas Birtel
Vorstandsvorsitzender der STRABAG SE

Wien, 29.4.2022

STRABAG AUF EINEN BLICK

- UNSER GESCHÄFT: LEISTUNGEN ENTLANG DER BAUWERTSCHÖPFUNGSKETTE INTEGRIEREN UND VERANTWORTUNG DAFÜR ÜBERNEHMEN
- € 16,1 MRD. LEISTUNG 2021 ERWIRTSCHAFTET
- GESCHÄFT IN VIER SEGMENTEN ERBRACHT: NORD + WEST (49 % DER KONZERNLEISTUNG), SÜD + OST (30 %), INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN (20 %) UND SONSTIGES (1 %)

Unsere Vision und Werte

STRABAG ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Unser Angebot umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie. Dabei schaffen wir Mehrwert für unsere Auftraggeberschaft, indem unsere spezialisierten Unternehmenseinheiten die unterschiedlichsten Leistungen integrieren und Verantwortung dafür übernehmen: Wir bringen Menschen, Baumaterialien und Maschinen zur richtigen Zeit an den richtigen Ort und realisieren dadurch auch komplexe Bauvorhaben – termin- und qualitätsgerecht und zum besten Preis. Kurz: Wir übernehmen Teile des Risikos und entlasten dadurch unsere Auftraggeberschaft.

Durch das Engagement unserer rd. 74.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir eines der wenigen Unternehmen, die Leistungen entlang

der gesamten Bauwertschöpfungskette anbieten können – vom Entwurf über die Planung und den Bau bis hin zu Property & Facility Services bzw. Betrieb und Abbruch. So erwirtschaften wir jährlich eine Leistung von etwa € 16 Mrd. Dabei erweitert ein dichtes Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten unser Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus. Diese breite Aufstellung versetzt uns in die Lage, kosten- und ressourcenoptimiert zu bauen.

Unsere Vision haben wir im Blick, wenn wir unsere Zukunft planen und Ressourcen – wie etwa finanzielle Mittel oder Mitarbeiterkapazitäten – im Unternehmen verteilen. Außerdem lassen wir uns bei all unseren Überlegungen von diesen Werten leiten:

Was wir im Detail unter diesen Werten verstehen >
www.strabag.com

Engagement

Verlässlichkeit

Vertrauen

Respekt

Partnerschaftlichkeit

Nachhaltigkeit

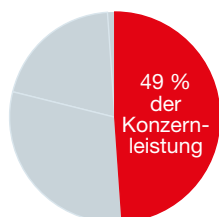
Solidarität

Bescheidenheit

Innovationsfreude

Vier Segmente

Wir erbringen unsere Leistungen in vier Segmenten:



NORD + WEST

Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

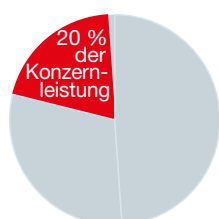
	2021	2020
Umsatz (€ Mio.)	7.317,95	7.461,87
EBIT (€ Mio.)	443,03	406,43
EBIT-Marge (%)	6,1	5,4
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.430	25.801



SÜD + OST

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

	2021	2020
Umsatz (€ Mio.)	4.924,6	4.602,83
EBIT (€ Mio.)	194,93	176,35
EBIT-Marge (%)	4,0	3,8
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.685	20.512

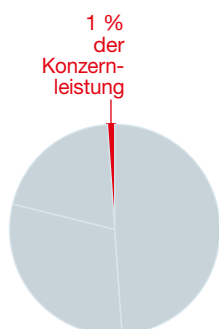


INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft – mit Ausnahme von Asphalt – mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben ebenso zu diesem Segment. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum

Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

	2021	2020
Umsatz (€ Mio.)	3.039,14	2.670,21
EBIT (€ Mio.)	272,07	54,04
EBIT-Marge (%)	9,0	2,0
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.610	21.339



SONSTIGES

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

	2021	2020
Umsatz (€ Mio.)	16,85	14,83
EBIT (€ Mio.)	0,69	0,90
EBIT-Marge (%)	4,1	6,1
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.881	6.688

STRABAG
TEAMS WORK.

TEAMS WORK. bildet die Essenz dessen ab, worauf es in der Bauwirtschaft ankommt: nämlich die Arbeit von Menschen und ihr reibungsloses Miteinander. So wird unsere Vision zum Leben

erweckt. Mit Teamwork im Kleinen wie im Großen, intern wie extern, über die Marken-, Länder- und Organisationsgrenzen hinweg gelingt, was den Einzelnen nicht möglich ist.

STRATEGIE

Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell „Bau“

Investment Story: Vier Trends machen den Bausektor attraktiv

Bauwerke werden mit dem Ziel erstellt, für eine sehr lange Nutzungsdauer zur Verfügung zu stehen. Dies verpflichtet zu einem vorausschauenden Planen, Denken und Handeln. Der Schluss liegt daher nahe, dass der Bausektor auch für langfristig ausgerichtete Investorengruppen von Interesse ist, wird doch die grundsätzliche Nachfrage nach seinen Leistungen nicht versiegen. Man muss jedoch nicht Jahrhunderte im Blick haben, um dem Bausektor etwas abzugewinnen – die nachfolgenden vier Trends machen ihn auch bereits für die laufende Dekade attraktiv:

Trend 1 – Urbanisierung/Bevölkerungswachstum:

Bis zum Jahr 2050 werden laut den Vereinten Nationen (UN) 68 % der globalen Bevölkerung in Städten leben – eine Erhöhung der städtischen Einwohnerzahl um 2,4 Mrd. Menschen. Dieser Trend bringt auch einen höheren Bedarf an Infrastruktur mit sich. Ein Beispiel: Basierend auf dem Masterplan Schienenverkehr sind bis zum Jahr 2030 insgesamt € 86 Mrd. für den Erhalt der deutschen Bundesschienenwege und zusätzlich € 11 Mrd. für die Modernisierung und Erweiterung der Schieneninfrastruktur geplant. Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung sieht vor, den Schienengüterverkehr bis 2030 um 25 % zu steigern und die Verkehrsleistung im Personenverkehr zu verdoppeln. Das jährliche Bauvolumen nahm in Deutschland 2021 nach Berechnungen von DIW Berlin um 3 % oder € 13,3 Mrd. zu. Für das Jahr 2022 wird sogar ein Anstieg um 5 % oder € 22,9 Mrd. prognostiziert. Zudem spricht der Koalitionsvertrag der neuen Regierung nicht nur vom Bau von 400.000 neuen Wohnungen pro Jahr, sondern auch vom Start einer Bau- und Investitionsoffensive. Auch der GdW (Gesamtverband deutscher Wohnungsunternehmen) geht von einem Bedarf an 320.000 zusätzlichen Wohnungen pro Jahr aus.

Trend 2 – Klimawandel/Energieeffizienz:

Die Europäische Union will im Rahmen des European Green Deal das ursprüngliche Reduktionsziel für die Treibhausgasemissionen auf mindestens 55 % bis 2030 gegenüber dem Jahr 1990 erhöhen. In der EU sind Gebäude für ca. 40 % des Endenergieverbrauchs und 36 % der CO₂-Emissionen verantwortlich. Nicht zuletzt deshalb verlangt die Auftraggeberschaft zunehmend eine Umstellung auch bestehender Bauwerke auf eine höhere Energieeffizienz und einen emissionsärmeren Betrieb. Der Sektor hat bisher laut dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen wenig zur

vereinbarten Reduktion der Treibhausgasemissionen beigetragen. Neben umfassenden politischen Maßnahmen gelten in Zukunft auch die Digitalisierung sowie neue, umweltfreundliche Technologien als Treiber für die Energieeffizienz von Gebäuden.

Trend 3 – Technologie/Digitalisierung:

Im Unterschied zu Branchen wie der Automobilindustrie oder auch der Konsumgüterindustrie ist der Digitalisierungsgrad des Bausektors noch gering. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die Digitalisierung und Vernetzung der Daten, die während des Lebenszyklus eines Bauwerks anfallen, Vorteile für die unterschiedlichsten an dem Projekt Beteiligten bringt – sei es beim Planen, Bauen oder Betreiben des Bauwerks. Zunehmend digitale Prozesse lassen daher deutliche Produktivitätszuwächse in der Baubranche erwarten.

Trend 4 – Aktives Risikomanagement:

Der sich verstärkende Klimawandel und die jüngsten Folgen der Coronavirus-Pandemie haben das Funktionieren der Risikomanagementsysteme von Bauunternehmen zuletzt getestet. Auch bei STRABAG sind die Überwachung und Analyse daraus identifizierter Risiken (u. a. Sachschäden an Bauwerken, Anlagen und Ausrüstungen sowie Gesundheits- und Sicherheitsbedingungen für die Mitarbeitenden) Teil des Risikomanagementsystems. STRABAG stellt sich diesen ökologischen und sozialen Herausforderungen nicht nur durch eine seit 2021 bestehende Nachhaltigkeitsstrategie, sondern entwickelte gleichzeitig auch eine neue Daten- und Digitalisierungsstrategie, um das bestehende Risikomanagement weiter zu optimieren. Angesichts der enormen Preissteigerungen bei den Rohstoffen im ersten Halbjahr 2021 – vor allem bei Zement, Holz und Kunststoffen – bewertet das Management zudem regelmäßig die finanziellen Auswirkungen und versucht, dieses Risiko durch dezentrale Lieferketten, langfristige Beschaffung von Rohstoffen, Eigenproduktion von Baumaterialien und eine proaktive Preispolitik zu reduzieren.

Diese vier großen Trends bestimmen also die Attraktivität des Sektors wie auch die institutionellen Investmentpräferenzen. Doch warum erhält ein bestimmtes Bauunternehmen einen Auftrag? Worauf achtet die Auftraggeberschaft?

Hier gilt es, zwischen dem öffentlichen und dem privaten Bereich zu unterscheiden: Während für die öffentliche Hand immer noch der Preis zum größten Teil das ausschlaggebende Kriterium ist,

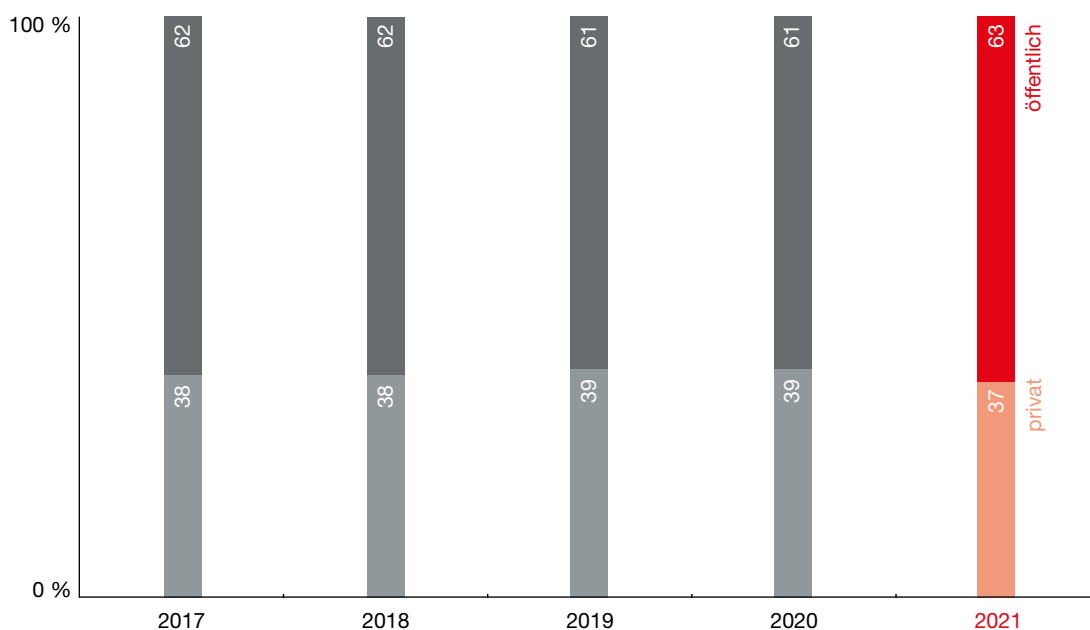
sucht die private Auftraggeberseite oft das beste Angebot – und dies muss nicht notwendigerweise jenes mit dem niedrigsten Preis sein. So werden z. B. die Kosten über den gesamten Lebenszyklus betrachtet, also auch die des Betriebs, bzw. spielen zusätzliche Kriterien eine Rolle: Da jedes Bauwerk ein Unikat ist, muss Vertrauen in die Fähigkeiten des Bauunternehmens bestehen. Dieses Vertrauen wird u. a. durch Referenzen hergestellt. Bei Ausschreibungen werden wir daher oft nach vergleichbaren Projekten gefragt, die wir in der Vergangenheit erfolgreich realisiert haben. Ebenso wichtig sind die Erfahrung und das Know-how des Personals des anbietenden Bauunternehmens, die technischen und langfristig umweltschonenden Charakteristika seines Angebots bzw. die innovativen Lösungen, die der Auftraggeberchaft über den Lebenszyklus eines Bauwerks Zeit und Geld ersparen, sowie professionelle und nachvollziehbare Prozesse der Ausführung des Bauauftrags.

In einigen Teilen des öffentlichen Bereichs beginnt das **Bestbieterprinzip** Fuß zu fassen. Demnach soll bei öffentlichen Vergaben nicht automatisch das Unternehmen mit dem billigsten Angebot den Zuschlag erhalten, sondern es sollen auch soziale, umweltbezogene und nachhaltige Kriterien zum Tragen kommen. Auch der STRABAG-Konzern unterstützt diese Forderung etwa von Gewerkschaften, Umweltorganisationen und zunehmend Investmenthäusern. Denn das Bestbieterprinzip kommt die Bevölkerung und die Volkswirtschaft in

Gesamtbetrachtung letztlich günstiger als die Auswahl des nur auf den ersten Blick billigsten Angebots: Zum einen sichert es lokale Arbeitsplätze. Zum anderen müssen auch die Kosten eines Bauwerks nach der Bauphase betrachtet werden – die besten Angebote beziehen diese in die Kalkulation mit ein, sodass die Kosten des Bauwerks über seinen gesamten Lebenszyklus minimiert werden.

Nachdem jedes Bauwerk für sich einzigartig ist, lassen sich im Baugeschäft im Gegensatz zu Industrien mit standardisierten Produkten keine Sensitivitätsanalysen durchführen, in denen die Reaktion der Kennzahlen eines Unternehmens auf die Veränderung eines dominanten Produktionsfaktors dargestellt wird. Unser Geschäft bestimmt nicht nur ein einzelner Treiber. Vielmehr werden die Margen von mehreren Faktoren beeinflusst. Zu berücksichtigen sind unternehmensinterne Gegebenheiten, z. B. das Risikomanagementsystem oder die Qualität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie externe Treiber wie das Wirtschaftswachstum (BIP), demografische Tendenzen – sie wirken sich ebenso auf die Verfügbarkeit qualifizierten Personals aus wie auf den Bedarf an Infrastruktur –, die Höhe der öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur – ein in den Bau investierter Euro zieht Nachfrage in anderen Sektoren nach sich, sodass sich die positiven Auswirkungen auf die Produktion und die Beschäftigung multiplizieren – und das Finanzierungsumfeld unserer Auftraggeberchaft.

UNSERE AUFTRAGGEBERSTRUKTUR



Im Jahr 2021 konnte die Bauwirtschaft – und STRABAG im Speziellen – ihre Resilienz selbst in Zeiten einer globalen Gesundheits- und Wirtschaftskrise unter Beweis stellen. Wir sehen uns

in der Auswahl unserer strategischen Prioritäten angesichts der Entwicklungen im Jahr 2021 bestätigt und werden diese konsequent weiterverfolgen:

Fünf strategische Prioritäten

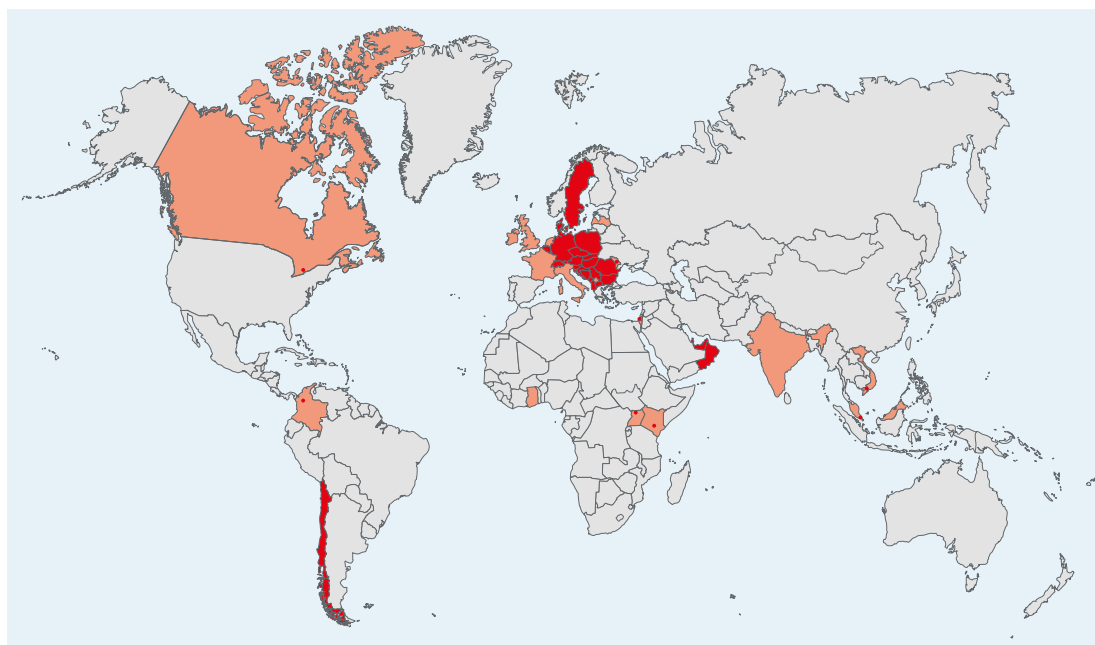
#1 - DIVERSIFIZIERT BLEIBEN

Die unterschiedlichen Treiber im Baugeschäft und seinen Subsektoren legen eine Unternehmensstrategie nahe, die auf Vielfalt aufgebaut ist. Diese Vielfalt zeigt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch bei den Regionen und Bausparten, in denen wir tätig sind. Wir sehen uns daher als europäischen Konzern, der international ein breites Spektrum an Baudienstleistungen anbietet. Denn selektive Diversifikation bringt eine Reihe von Vorteilen: Wir können dadurch Chancen in verschiedenen Märkten rasch ergreifen. Das bestehende Ländernetzwerk hilft uns auch bei der Expansion: Großmaschinen können wir in verschiedenen Regionen einsetzen, und Know-how und Technologien geben wir an das lokale Management weiter, damit sie auch dort von Nutzen sind. Zudem streuen wir unser Risiko, indem wir unser Geschäft nicht nur auf einige wenige Länder konzentrieren (siehe Grafik „Ländervergleich: Entwicklung der gesamten Bauleistung“).

So erbringen wir mit einer starken Verankerung in unseren Heimatmärkten Österreich und Deutschland – auf die 63 % der Konzernleistung entfallen – zusätzlich 24 % unseres Geschäfts in Zentral- und Osteuropa und weitere 8 % in anderen europäischen Ländern. Bei Projekten, bei denen hohes technologisches Know-how gefragt ist, engagieren wir uns auch außerhalb Europas – derzeit etwa in Kolumbien oder im Nahen Osten. Diese internationalen Märkte bearbeiten wir dann überwiegend im Rahmen des Direct Export-Geschäfts; auf sie entfallen 5 % unserer Leistung.

Die Coronavirus-Krise traf unsere Märkte sehr unterschiedlich: Während es 2020 in Österreich aufgrund eines strengen Lockdowns sogar zur vorübergehenden Einstellung von Baustellen kam, konnte in vielen anderen Märkten, etwa Deutschland, Polen und Tschechien, ungehindert weitergearbeitet werden. 2021 waren mit Ausnahme der südamerikanischen Märkte, dem Vereinigten Königreich und Singapurs sowie von Behinderungen in der Lieferkette kaum Covid-19-bedingte Einschränkungen zu verzeichnen.

STRABAG – EIN INTERNATIONAL TÄTIGER EUROPÄISCHER KONZERN¹



■ Flächengeschäft

■ Projektgeschäft

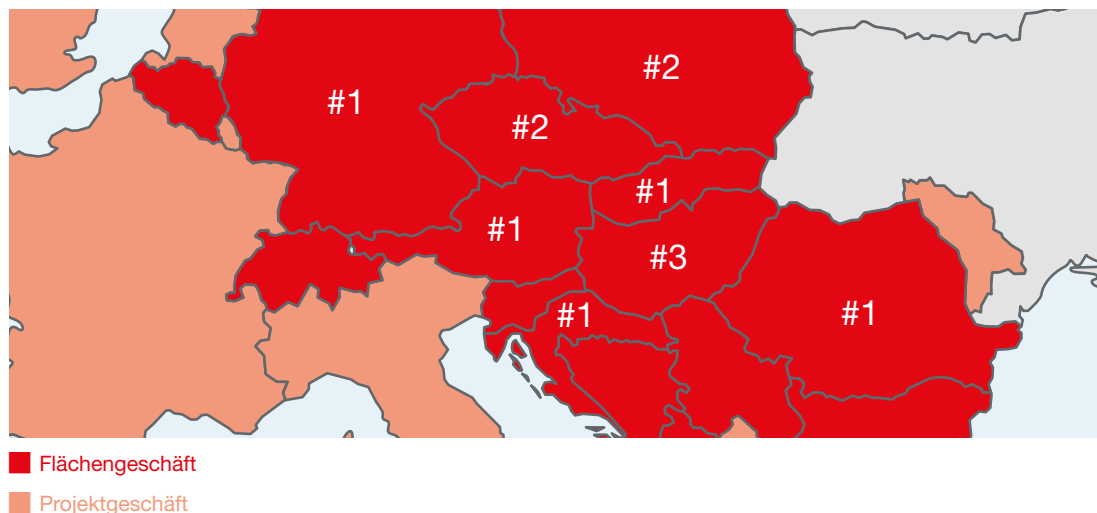
¹ Es werden lediglich Länder ab einer jährlichen Leistung sowie einem Auftragsbestand von € 1 Mio. berücksichtigt.

Details: siehe
Länderbericht

Zusätzlich zu dieser breiten Aufstellung finden wir es wichtig, in den von uns bearbeiteten Märkten eine starke Marktposition zu erreichen. Denn man braucht als Bauunternehmen besonders in den reifen Märkten eine kritische Größe und eine solide Finanzausstattung, die es erlauben, bei

Großprojekten mitzubieten und sie vorzufinanzieren. Auch Skaleneffekte können dadurch genutzt werden. Zudem werden mit Größe Eigenschaften wie Verlässlichkeit und Stabilität verbunden – und dies schafft gemeinsam mit unseren Referenzen Vertrauen.

STARKE MARKTPPOSITIONEN



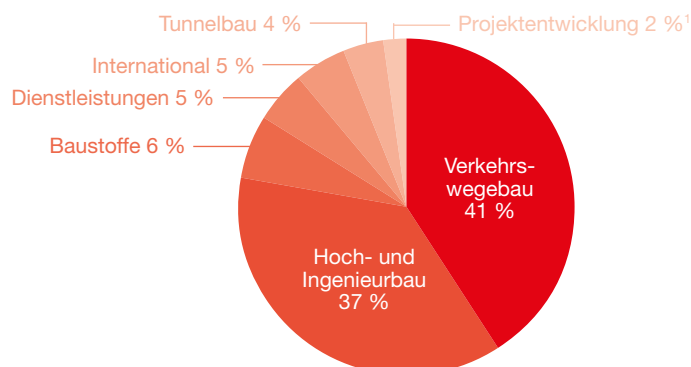
Zu den Aktivitäten in den unterschiedlichen Sparten siehe Übersicht im Segmentbericht

Neben der Diversifikation nach Regionen achten wir darauf, Leistungen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette und in unterschiedlichen Bausparten anzubieten. Die Bauwirtschaft folgt nämlich nicht einem einzigen Zyklus: Jede Sparte – sie unterscheiden sich etwa hinsichtlich der Auftraggeberschaft – zeigt einen eigenen. So werden in wirtschaftlich schwierigen Zeiten öffentliche Gelder in die Infrastruktur investiert, um die Wirtschaft anzukurbeln, und es boomt etwa der Verkehrswegebau. Niedrige Zinsen kommen dagegen besonders dem Hochbau zugute. Die Diversifikation in unterschiedliche Bausparten senkt demnach das Risiko, und die Erweiterung der Wertschöpfungskette balanciert zyklische und saisonale Effekte tendenziell aus. Daher halten wir unsere Leistungspalette bewusst breit, sodass heute etwa 87 % unseres Geschäfts den Bau betreffen, 5 % Dienstleistungen,

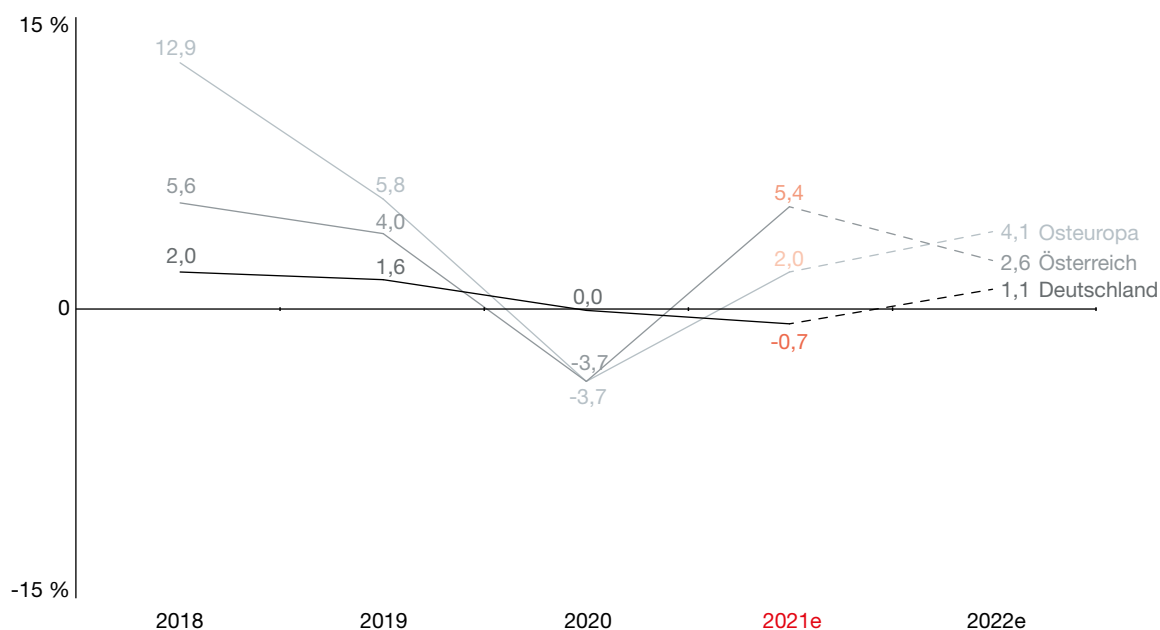
6 % den Baustoffbereich und 2 % Immobilienprojektentwicklungen und Konzessionen, deren Leistung aber naturgemäß gering ist, weil sie sich nur auf das Projektmanagement, nicht aber auf den Bauanteil in diesen Projekten bezieht.

Diese Strategie hat sich auch während der Covid-19-Pandemie bewährt: Der Auftragsbestand per 31.12.2021 liegt um 22 % über dem Vorjahresniveau. Während einzelne Marktsektoren wie der Hotelmarkt noch relativ stark betroffen sind, investieren die Regierungen in unseren Kernmärkten verstärkt bzw. ziehen Investitionen vor, um das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Von diesen Konjunkturprogrammen profitieren wir kraft unserer starken Position im öffentlichen Infrastrukturbereich.

LEISTUNG NACH SPARTEN



¹ Bauanteil nicht enthalten

LÄNDERVERGLEICH: ENTWICKLUNG DER GESAMTEN BAULEISTUNG¹

Siehe Kapitel
„Kundenzufriedenheit“

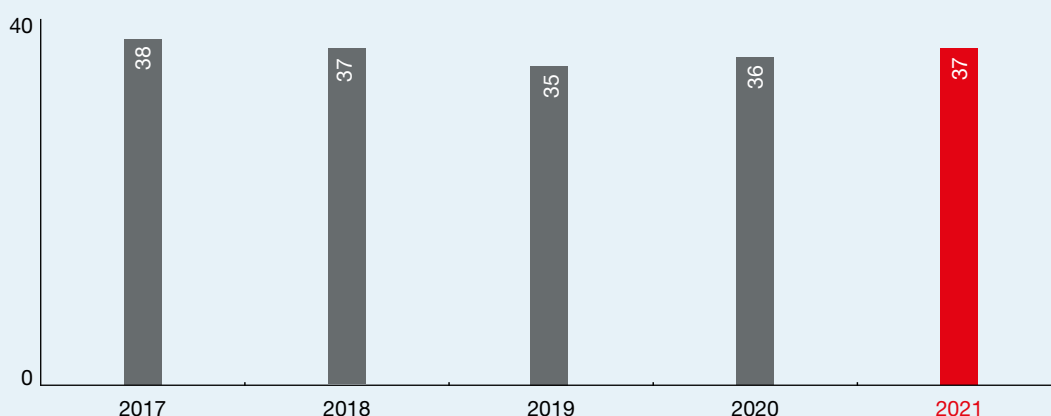
Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten ist es wichtig, nicht von einigen wenigen Märkten abhängig zu sein. Daher haben wir bereits früh auf Diversifikation gesetzt – eine Strategie, die sich bezahlt gemacht hat. Deutschland etwa erwies sich in den vergangenen Jahren als Wachstumsmotor. Die Investorenseite flüchtete ins „Beton-gold“, da andere Anlagemöglichkeiten bei hohem Risiko gleichzeitig nur wenig einträglich sind. Die in den letzten Jahren spürbar gesteigerten Investitionen in die deutsche Infrastruktur werden stabil bleiben, weshalb die Aktivität im Verkehrswegebau in den kommenden Jahren weiterhin auf hohem Niveau erwartet wird. Auch die neue Bundesregierung hat sich Ende 2021 deutlich für

zukunftssträchtige Investitionen in moderne Infrastruktur und erneuerbare Energien ausgesprochen.

Von unserer breiten geografischen und bau-spartenbezogenen Aufstellung profitieren aber nicht nur wir selbst, sondern auch die Auftraggeberseite: Sie kann an allen ihren Standorten die gleiche Qualität der von STRABAG ausgeführten Arbeiten erwarten. Partnerschaftsmodelle wie unser teamconcept und die Durchführung aller Arbeiten aus einer Hand – von der Planung über die Errichtung bis hin zum Betrieb des Bauwerks – reduzieren Schnittstellen, vereinfachen den Prozess und sorgen so für eine rasche, friktionsfreie Abwicklung.

PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIPS ALS TEIL EINES DIVERSIFIZIERTEN LEISTUNGSPORTFOLIOS

ANZAHL DER PPP-PROJEKTE IM KONZERN



>€ 10 Mrd.
Gesamtinvestitions-
volumen

€ 549 Mio.
Eigenkapital investiert

Seit mehr als drei Jahrzehnten bearbeiten wir erfolgreich das Geschäftsfeld der Betreibermodelle und verfügen im Hochbau- und Infrastrukturbereich über ein Portfolio von 37 Public-Private-Partnership-Projekten (PPP) mit einem **Gesamtinvestitionsvolumen** von € 10,3 Mrd. (2020: € 10,2 Mrd.). Davon entfallen 20 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 558,32 Mio. auf den Hochbau und 17 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 9,7 Mrd. auf den Infrastrukturbereich. Über alle Konzessionsprojekte hinweg hatten wir 2021 anteiliges **Eigenkapital** in Höhe von € 548,93 Mio. investiert und uns zur Bereitstellung von weiteren € 31,14 Mio. auf insgesamt € 580,07 Mio. verpflichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 sind folgende Entwicklungen hervorzuheben:

- Beim **kolumbianischen Straßenbauprojekt Mar 1** läuft der Bau mit einem Fertigstellungsgrad von über 90 % plangemäß. Erste Teilabschnitte wurden bereits dem Verkehr übergeben. Die Gesamtfertigstellung ist für Herbst 2022 vorgesehen.
- Das PPP-Projekt der beiden **Schulcampusse der Stadt Wien** (3., 22. Bezirk) wurde trotz Covid-19 termingerecht fertiggestellt und befindet sich seit dem Schuljahr 2021/22 im Schulbetrieb.
- Erfreulicherweise konnten **zwei weitere Schulcampusse** für die Stadt Wien (10., 11. Bezirk) mit einem Investitionsvolumen von rd. € 90 Mio. akquiriert werden. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen. Die Aufnahme des Regelbetriebs ist vertragsgemäß für das Schuljahr 2023/24 vorgesehen.
- In Deutschland verlaufen die Bauarbeiten für den 31 km langen Neubauabschnitt des insgesamt 62 km langen **Autobahnprojekts BAB 49** in Hessen mit einem Fertigstellungsgrad von über 20 % plangemäß.

- Zu Jahresbeginn 2021 nahm das **Geothermiekraftwerk Bruck** im bayerischen Garching erfolgreich den Betrieb auf. Das Kraftwerk mit einer maximalen elektrischen Leistung von 4,9 MWe und einer Jahresstromproduktion von bis zu 36 GWh wird für die kommenden zwei Jahrzehnte von einer fixen Stromvergütung nach dem deutschen Erneuerbare-Energien-Gesetz profitieren.

Die Finanzierung über PPP erweitert den Handlungsspielraum der öffentlichen Hand, allerdings führte das Niedrigzinsumfeld dazu, dass diese Finanzierungsalternative in einigen Ländern, die traditionell stark im PPP-Bereich engagiert gewesen waren, an Bedeutung verloren hat.

Wegen der **regelmäßigen Cashflows** in späteren Projektphasen hat speziell die institutionelle Investorenschaft wie Versicherungen und Pensionsfonds Interesse, Kapital auch langfristig für PPP-Projekte bereitzustellen. Zudem verfügt STRABAG dank eines Wettbewerbsvorteils über gute Chancen im PPP-Bereich: Aufgrund unserer starken eigenen Finanzposition können wir uns einfacher als andere Unternehmen als Eigenkapitalgeberin in Konzessionsgesellschaften engagieren. Nicht zuletzt durch die Einbindung konzerneigener Spezialanbieterinnen wie STRABAG Property & Facility Services, A-WAY, EFKON, STRABAG Infrastructure & Safety Solutions oder STRABAG Umwelttechnik ist der Konzern in der Lage, das gesamte Anforderungsprofil von der Strukturierung über die Finanzierung und Planung bis hin zum Bau und Betrieb effizient und vollständig abzudecken und damit sowohl der Auftraggeberschaft als auch den kapitalgebenden Stellen ein hohes Maß an Sicherheit hinsichtlich der Vertragserfüllung zu vermitteln.

Bewertungsgrundsätze

Die bilanzielle Darstellung der einzelnen Projekte ist abhängig von der rechtlichen Ausgestaltung. Es wird ein **immaterieller Vermögenswert** dargestellt, wenn mit der Konzession ein Recht erworben wird, von den Nutzenden ein Entgelt zu erheben bzw. ein nutzungsabhängiges Entgelt zu erhalten, oder es erfolgt der Ansatz einer Forderung, falls das Unternehmen ein unbedingtes vertragliches Recht auf Leistung einer Zahlung erhalten hat (siehe dazu die Ausführungen im Konzernanhang zu den Forderungen aus Konzessionsverträgen, Anhang Punkt 20). Aus diesen vollkonsolidierten Projektgesellschaften resultierende Non-Recourse-Verbindlichkeiten sind in den Verbindlichkeiten in

der Konzernbilanz berücksichtigt. Einen Großteil der bestehenden PPP-Projekte im STRABAG-Konzern wickeln wir in Beteiligungsgesellschaften ab. Diese beziehen wir größtenteils anhand der **Equity-Methode** in den Konzernabschluss ein. Die Beteiligung an der Konzessionsgesellschaft stellen wir daher mit dem anteiligen Eigenkapital dar.

Erfreulicherweise entwickelt sich unser Portfolio im Einklang mit den den Projekten zugrunde liegenden Finanzmodellen, die die Basis der Bewertung nach der DCF-Methode bilden. Dies unterstreicht den vorsichtigen, konservativen Zugang unserer Bewertung.

#2 – KAPITALKRAFT ERHALTEN

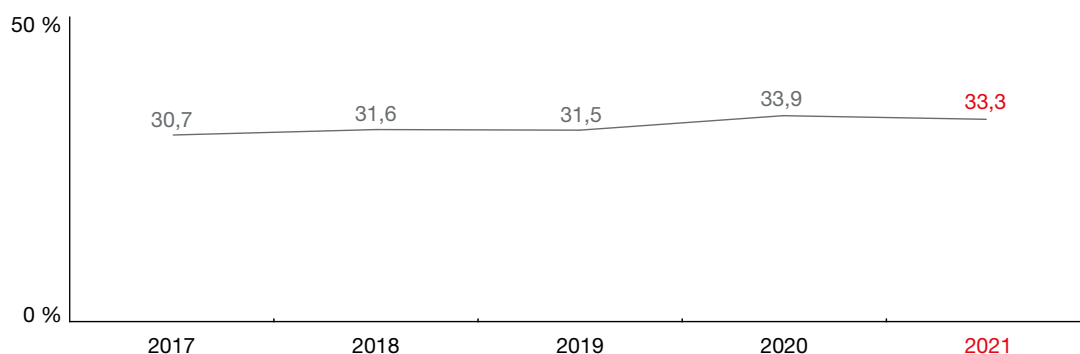
Bei allen Unterschieden zwischen der privaten und der öffentlichen Auftraggeberseite: Finanzielle Stärke ist die Grundvoraussetzung dafür, dass unser Angebot berücksichtigt wird – sie stellt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber dem Mitbewerb dar. Daher sehen wir darin sowohl die Basis als auch den Rahmen unserer Geschäftstätigkeit. Außerdem können sich nur kapitalstarke Bauunternehmen an Konzessionsprojekten beteiligen, da sie diese zum Teil selbst mit Eigenkapital mitfinanzieren müssen. Zudem lassen sich mit

einem bereitstehenden Budget sinnvolle Akquisitionen einfacher und schneller durchführen.

Unsere Kapitalkraft zu erhalten, hat deshalb strategische Priorität. Wir sehen die Eigenkapitalquote als geeignete Kennzahl an, die finanzielle Stabilität und Stärke von STRABAG zu messen. Mit einer Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtkapital) über 25 % fühlen wir uns wohl. Per Ende Dezember 2021 lag sie bei 33,3 %.

Eigenkapitalquote:
33,3 %

ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE



S&P-Rating: BBB,
Ausblick stabil

Die Finanzkraft unseres Unternehmens wird auch von unabhängiger Seite bestätigt: Im Juni 2015 hatte die Agentur Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von BBB- um eine Stufe auf BBB angehoben; dieses Rating wurde zuletzt im Dezember 2021 bestätigt. Den Ausblick beließ S&P bei „stabil“. Die Kapitalstärke des Konzerns – ausgedrückt in einer hohen Eigenkapitalquote, einer Netto-Cash-Position von € 1.747,23 Mio. bei einer Bilanzsumme von € 12,1 Mrd. und dem Investment Grade-Rating von S&P – ermöglicht uns die Sicherstellung des langfristigen Fortbestands des Konzerns und die Finanzierung zu günstigen Konditionen.

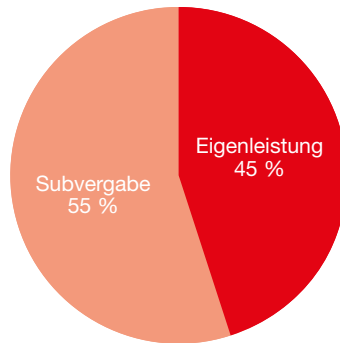
Dabei zählt eine attraktive und berechenbare Dividende zu den Grundsäulen unserer Equity Story. Seit dem Börsengang im Oktober 2007 legt STRABAG Wert auf eine kontinuierliche Dividendenpolitik. Der Vorstand hält an seinem Ziel fest, pro Jahr 30–50 % des Konzernergebnisses in Form einer Dividende an die Aktionärinnen und Aktionäre abzuführen. Die genaue Quote richtet sich zum einen nach der allgemeinen Geschäftsentwicklung, zum anderen nach den Wachstumschancen des Konzerns. Seit 2014 konnte die Dividendenausschüttung kontinuierlich gesteigert werden und erzielte im Jahr 2021 – auch ohne Berücksichtigung der Sonderdividende von € 5,00 pro Aktie – einen neuen Rekord.

#3 – FLEXIBILITÄT ZEIGEN

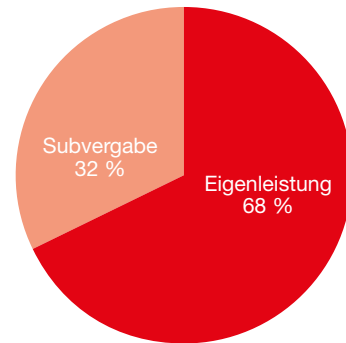
Auch in unserer Flexibilität, die uns hilft, auf Änderungen der Marktgegebenheiten rasch zu reagieren, sehen wir einen wichtigen Wettbewerbsvorteil. Genährt wird sie etwa durch unsere Kapitalstärke oder durch die Möglichkeit, Märkte auch außerhalb Europas zu bearbeiten und – je nach

Marktumfeld – Gewerke an Subunternehmen zu vergeben. So versuchen wir z. B., unsere geografische Präsenz auch in außereuropäischen Ländern zu erhalten, um unabhängiger von einzelnen Märkten zu werden.

SUBVERGABE HOCH- UND INGENIEURBAU



SUBVERGABE VERKEHRSWEGEBAU



EIGENES BAUSTOFFNETZWERK ZUR ERHÖHUNG DER FLEXIBILITÄT

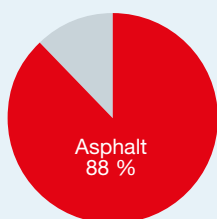
Durch unser Baustoffnetzwerk, das die Baustoffversorgung durch den eigenen Konzern ermöglicht, reduzieren wir die Abhängigkeit von Dritten und können damit den Zugriff auf Baustoffe besser planen. Außerdem werden Genehmigungen für neue Produktionsanlagen in jenen Regionen, in denen solche bereits vorhanden sind, nur zurückhaltend gewährt, was die **Eintrittsbarriere** für neu am Markt teilnehmende Unternehmen erhöht.

Wir verfügen bereits über ein weitreichendes Baustoffnetzwerk, das besonders in den Heimatmärkten sehr dicht ist. Mit 272 aktiven Asphaltmischanlagen¹ (2020: 273) deckten wir 2021 88 % unseres Konzernbedarfs an Asphalt (2020: 83 %). Hier sehen wir bereits seit einigen Jahren den optimalen Eigenversorgungsgrad gegeben. Auch bei anderen

Baustoffen war 2021 hinsichtlich der Bedarfsdeckung aus eigenen Ressourcen eine stabile Tendenz erkennbar: Bei Beton blieb die Eigenversorgung durch unsere 133 nach zuvor 139 aktiven Betonmischanlagen mit 27 % unverändert zum Vorjahr. 30 % unseres Zementbedarfs (2020: 30 %) wurden durch die Beteiligung an fünf (2020: fünf) Zementwerken gedeckt. Der Bereich Stein/Kies deckte 18 % ab (2020: 15 %). Hier sank die Anzahl der aktiven Produktionsstätten von 143 auf 142. Seit dem Geschäftsjahr 2016 ist die STRABAG SE gemäß § 267b UGB verpflichtet, für ihre Tochterunternehmen in der mineralgewinnenden Industrie einen konsolidierten Bericht über die Zahlungen an staatliche Stellen zu erstellen. Dieser Bericht ist unter www.strabag.com abrufbar.

BEDARFSDECKUNG AUS EIGENEN RESSOURCEN

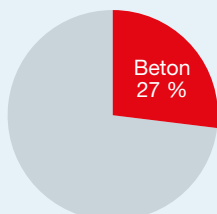
Asphalt



Im vergangenen Geschäftsjahr produzierten wir 16,2 Mio. t Asphalt, nach 16,3 Mio. t im Jahr 2020. Der größte Teil der Produktion entfiel auf Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien und

Ungarn. Es wurden 60 % (2020: 58 %) der produzierten Menge zu fremdüblichen Preisen innerhalb des Konzerns abgegeben. Der Rest ging an Dritte.

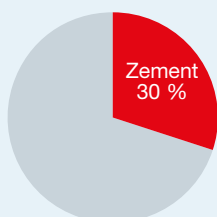
Beton



Die Produktion von Beton – sie erfolgte zu 76 % in Ungarn, Österreich, Tschechien und Deutschland – belief sich im Jahr 2021 auf 3,4 Mio. m³, im

Vergleich zu 3,7 Mio. m³ im Jahr 2020. 30 % der Produktion verkauften wir innerhalb des Konzerns (2020: 33 %).²

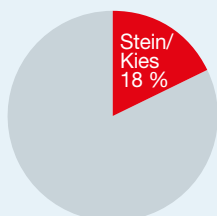
Zement



In Ungarn nahmen wir im September 2011 unser erstes eigenes Zementwerk in Betrieb und brachten es in das gemeinsame Unternehmen mit dem Baustoffhersteller LafargeHolcim – die Lafarge Cement CE Holding GmbH – ein. An diesem Unternehmen halten wir 30 %, sodass wir es nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbeziehen. Die Gesellschaft verfügt neben dem

Werk in Ungarn u. a. über zwei Produktionsstätten in Österreich (Mannersdorf und Retznei). Durch die gemeinsame Beschaffung und Verwaltung in diesem Unternehmen profitiert STRABAG von Skaleneffekten und dem Know-how des Zement-Weltmarktführers Holcim. Weiters halten wir eine Minderheitsbeteiligung am Zementunternehmen Cemmac a.s. in der Slowakei.

Stein/Kies



Die STRABAG-Gruppe produzierte im Jahr 2021 mit rd. 34,2 Mio. t etwas mehr Stein und Kies als im Vorjahr. 31 % dieser Rohstoffe wurden von

Konzernfirmen genutzt (2020: 29 %).² Durch die Produktion von Stein/Kies ist STRABAG der mineralgewinnenden Industrie zuzurechnen.

¹ Eigene Werke und Beteiligungen

² Der relativ hohe Anteil an Fremdverkäufen bei gleichzeitig hohen Zukäufen erklärt sich aus der Tatsache, dass die gewünschten Baustoffsorten und -qualitäten in der Bedarfsregion nicht verfügbar sind bzw. die Projekte teilweise außerhalb der Lieferradien der Produktionsanlagen liegen. Dies zeigt, wie wichtig ein geografisch flächendeckender Zugang zu Baustoffen ist.

Mit Ausnahme des Bereichs Asphalt, in dem der Deckungsgrad bereits sehr hoch ist, wollen wir unseren Bedarf an Baustoffen kontinuierlich zu einem größeren Anteil aus eigenen Ressourcen decken. Für uns ist die Erhöhung der Unabhängigkeit von Baustofflieferfirmen vorrangig. Im

Unterschied dazu ist die Steigerung der Umsatzerlöse aus Baustoffverkäufen an Dritte kein Ziel an sich. Die Erlöse beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr dennoch auf ca. € 660 Mio. (2020: € 640 Mio.).

#4 – INNOVATION UND DIGITALISIERUNG VORANTREIBEN

Ein wichtiger Schritt war 2021 die Festlegung der Digitalstrategie und die daraus abgeleitete systematische Initiierung, Verfolgung und Evaluierung von Projekten zur digitalen Transformation durch den Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisation (SID). Durch die konzernweite Bündelung von Wissen, Daten, Technologien und Innovationen ermöglicht die SID,

- die digitale Transformation mit strategisch wichtigen Leitprojekten voranzutreiben (z. B. SPS – Strategic Procurement Solution),
- damit verbundene Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungspotenziale zu nutzen (u. a. durch weitere Prozessstandardisierung und Vernetzung der IT-Systeme),
- einen strukturierten Innovationsprozess zu implementieren,
- die konzernübergreifende Zusammenarbeit durch die Identifizierung und Anwendung von Best Practice-Ansätzen zu fördern,
- datenbasierte Risikoanalysen vorzunehmen und
- nachhaltige Lieferketten sicherzustellen.

Im Rahmen der laufenden Digitalisierungsinitiativen befasst sich die SID zudem schwerpunktmäßig mit Themen wie Robotik und Automatisierung zur kontinuierlichen Steigerung der Produktivität, aber auch zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. Im Zuge der digitalen Transformation ist sie stets auf der Suche nach Start-ups, die das Kerngeschäft von STRABAG in relevanten Märkten ergänzen oder zukunftsorientiert transformieren (können). Dafür betreibt sie eine Scouting-Funktion, um neue technische Lösungen innerhalb kürzester Zeit zu übernehmen.

STRABAG betrachtet Daten als strategische Ressource. Gleichzeitig ist sie sich der Risiken von Cyberangriffen, unbefugten Datenzugriffen und -lecks, behördlich ermächtigten Dateneingriffen und nicht zuletzt der Umweltauswirkungen großer IT- und Serverkapazitäten voll bewusst. So hat STRABAG ihr unternehmensweit wirkendes Information Security Management System nach der Norm ISO/IEC 27001 erfolgreich neu zertifiziert. In der ersten Hälfte des Jahres 2021 wurden regelmäßige Awareness-Maßnahmen im gesamten Konzern durchgeführt, um die digitalen Fähigkeiten zu verbessern und eine sicherheitsbetonte Datenkultur zu etablieren.

#5 NACHHALTIGKEIT UND RISIKOMANAGEMENT NEU GEWICHTEN

Vor dem Hintergrund immer häufigerer und schwerwiegenderer Auswirkungen von klimawandelbedingten Naturereignissen (u. a. Waldbrände, Hitze, Überschwemmungen, Stürme) und der Anforderungen, die von Kunden- und Mitarbeiterseite an den Konzern herangetragen werden, hat STRABAG im ersten Halbjahr 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen. Diese wurde in die bestehende, langfristig ausgerichtete Konzernstrategie eingebettet und individuell auf die einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet.

Mit dem Ziel der Klimaneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis zum Jahr 2040 bekennt sich STRABAG zu ihrer Verantwortung als eines der führenden europäischen Technologieunternehmen für Baudienstleistungen. Dabei legt das Unternehmen bei der Planung und

Umsetzung von Bauprojekten den Fokus auf ökologisch verträgliche, nachhaltige Bauweisen sowie auf eine effiziente Nutzung von Ressourcen und deren Wiederverwertung, um mögliche negative Auswirkungen von Bauprojekten auf die Umwelt weitgehend zu begrenzen.

Die neue STRABAG-Nachhaltigkeitsstrategie fußt auf den drei Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales. Im Mittelpunkt stehen dabei Maßnahmen in vier großen Handlungsfeldern: CO₂-Emissionen, Materialien und Abfall, Lieferkette sowie Lebenszyklus des Bauens. Dabei ist Technologie als der Treiber der erforderlichen Transformation ein notwendiges Instrument zur Hebung der Potenziale in allen drei Säulen und gleichermaßen ein maßgebliches Thema im Konzernstrategieprogramm FASTER TOGETHER 2022.

Unser strategisches Programm: FASTER TOGETHER 2022

Die Vielzahl an Bauwerken und -projekten, die wir umsetzen, ist nur zu bewältigen, weil wir in der Lage sind, die richtigen Menschen, Baumaterialien und Geräte zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu versammeln. Ohne Teamarbeit – über geografische Grenzen und Bereiche hinweg – wäre dies nicht möglich. Daher arbeiten wir weiterhin nach unserem Konzernmotto TEAMS WORK.

Um dafür allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung zu geben, haben wir das konzernweite Strategieprogramm FASTER TOGETHER 2022 aufgesetzt: Ein wichtiges Element dabei ist der STRABAG Action Plan, unter dem unterschiedlich zusammengesetzte Teams in enger Kooperation mit den operativen Einheiten in mehreren Einzelinitiativen gemeinsam mit unserem Innovationsmanagement an neuen Lösungen arbeiten.

People First: Als lernende Organisation achten wir auf ein wertschätzendes Miteinander und ein sicheres Arbeiten, fördern die starke Teamkultur und schaffen attraktive sowie zukunftsfähige Arbeitsplätze.

→ Kapitel „Allgemeine Beschäftigungskennzahlen“, „Arbeitssicherheit“, „Gesundheitsschutz“, „Strategische Personalentwicklung“, „Menschenrechte“

teamconcept: Unser Partnering-Modell hat den Mehrwert für alle Projektbeteiligten im Auge: Durch die gemeinsame Festlegung des Bau-Solls und eine transparente Bauabwicklung werden die Risiken für alle Vertragsparteien minimiert.

→ Kapitel „Kundenzufriedenheit“

BIM 5D®: Die digitale Arbeitsmethode ermöglicht es, Bauprojekte besser zu planen, zu realisieren und zu betreiben. Der Zugewinn an Transparenz schafft Kosten-, Planungs- und Terminalsicherheit auf einem höheren Niveau.

→ Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

SMART.Construction: Neue Technologien ermöglichen das zukunftsfähige Bauen und entlasten unsere Bauteams von unproduktiven Routine-tätigkeiten. Damit schaffen wir Raum für innovative Lösungen.

→ Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

LEAN.Construction: Gemeinsam mit den Bauteams werden Bauprozesse und baustellen-nahe Abläufe analysiert, nach den LEAN-Prinzipien gestaltet und kontinuierlich verbessert, damit Projekte strukturierter und effizienter realisiert werden können.

→ Kapitel „Kundenzufriedenheit“

Strategic Procurement Solution: Um im Markt stärker aufzutreten und strategischer einzukaufen, definieren wir einheitliche Standards im Einkauf und führen eine konzernweite Plattformlösung für die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten ein.

→ Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

Project Risk Management: Um die Risiken bei der Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten zu reduzieren, werden Ergebnisursachen analysiert, Erkenntnisse abgeleitet sowie Konzernstandards und -systeme weiterentwickelt.

→ Kapitel „Risiko- und Chancenmanagement – Projektbezogenes Risikomanagement“

Das **Innovationsmanagement** und das **Sustainability Management** sammeln, fördern und vernetzen alle Ideen und Initiativen, die STRABAG weiterbringen.

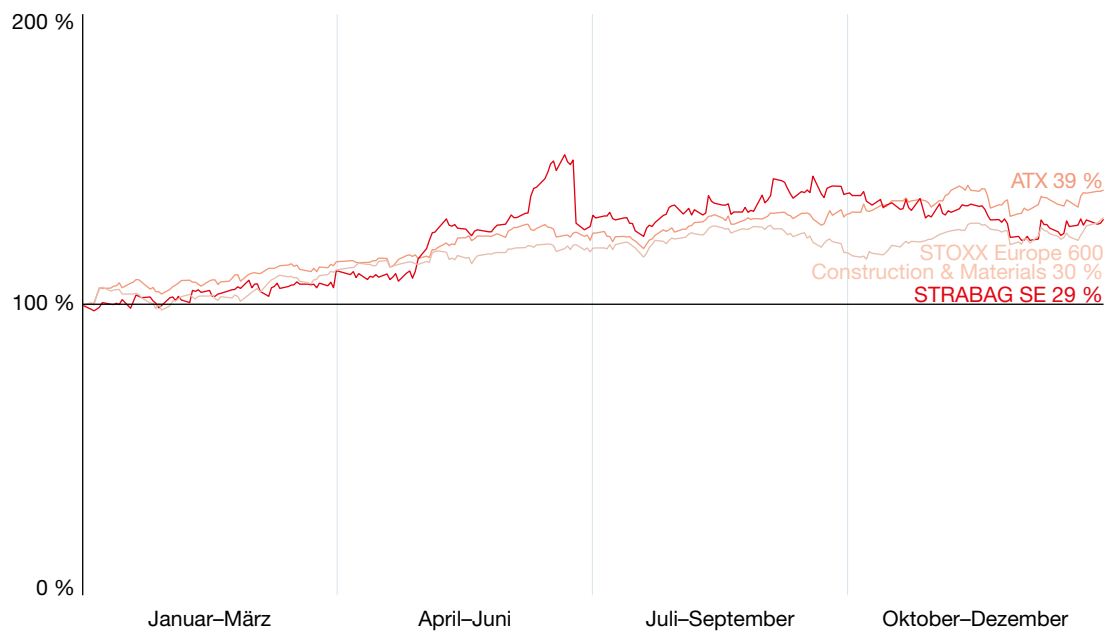
→ Kapitel „Digitalisierung und Innovation“, „Energie und Emissionen“, „Material“, „Abfall- und Kreislaufwirtschaft“

Damit fassen wir jene Themen zusammen, von denen wir glauben, dass sie STRABAG fit für die bevorstehenden Herausforderungen machen und uns dabei helfen, kontinuierlich besser zu werden.

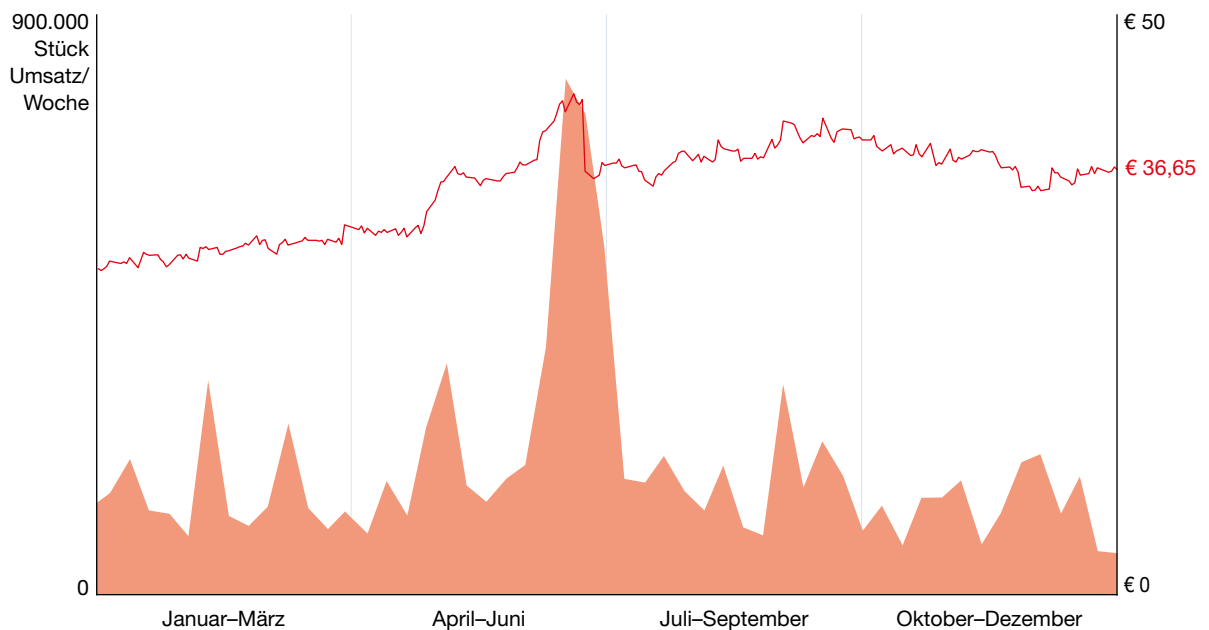
AKTIE, ANLEIHEN & INVESTOR RELATIONS

Die STRABAG SE-Aktie

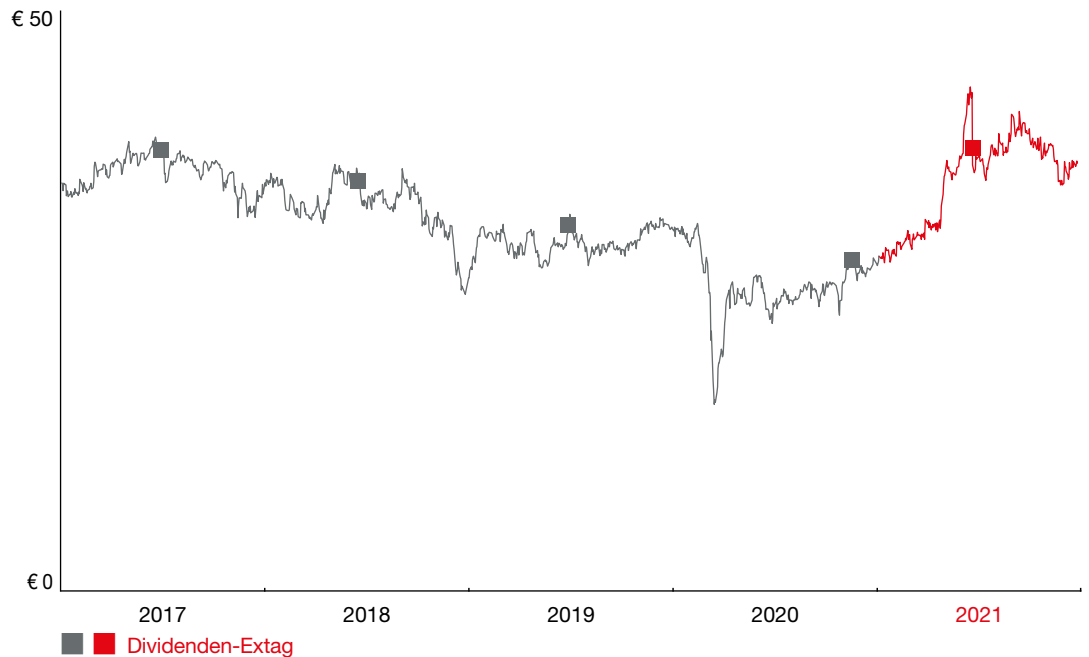
ENTWICKLUNG DES STRABAG SE-AKTIEKURSES UND DER VERGLEICHSINDIZES 2021



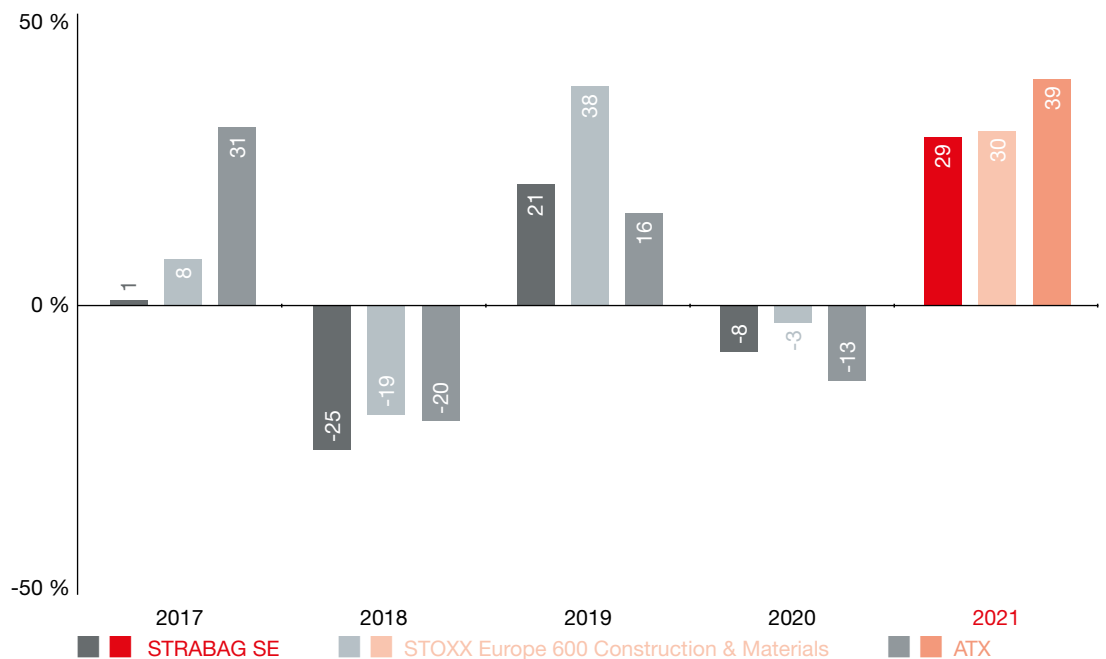
HANDELSVOLUMEN DER STRABAG SE-AKTIE IM VERGLEICH ZUM AKTIENKURS 2021



LANGFRISTIGE ENTWICKLUNG DES STRABAG SE-AKTIENKURSES



MEHRJÄHRIGE WERTENTWICKLUNG DER STRABAG SE-AKTIE UND DER VERGLEICHSINDIZES



2021 kehrten die Börsenindizes weltweit wieder zu ihrer alten Stärke zurück. Entgegen allen Einschränkungen durch Covid-19 und diverser Lieferkettenengpässe stiegen die Kurse sowohl in Österreich als auch in Europa und in den USA kräftig an. Die allgemein überaus positive Kursentwicklung zeigte sich daher auch im Anstieg des Weltaktienindex **MSCI World** um 20 %. Der US-Leitindex **Dow Jones Industrial** erreichte im abgelaufenen Handelsjahr einen neuen historischen Höchstwert mit einem Jahreszuwachs von 19 %. Ähnlich stark entwickelte sich der

gesamteuropäische Aktienindex **EURO STOXX 50** (+21 %). Analog zum US-Leitindex verzeichnete auch der deutsche Aktienindex **DAX** ein Rekordhoch. Im März 2021 überschritt dieser erstmals die 15.000-Punkte-Marke und erreichte in Gesamtjahresbetrachtung einen Zuwachs von 16 %. Leicht abgeschlagen dahinter findet sich der britische Leitindex FTSE 100 mit einem Anstieg um 14 %. Im Vergleich zu den übrigen Indizes war die Kursentwicklung des japanischen Aktienindex Nikkei 225 mit plus 5 % eher verhalten.

STRABAG SE-Aktie
zu Jahresende:
€ 36,65

Ein beeindruckender Kurszuwachs war an der Wiener Börse zu beobachten, der Leitindex **ATX** stieg 2021 um beachtliche 39 %. Diese kräftige Entwicklung spiegelte die österreichische Wirtschaftsleistung wider, die unbeeindruckt von der Coronavirus-Pandemie bereits zum Jahresende 2021 das Vorkrisenniveau erreicht hatte.

Der Kurs der **STRABAG SE-Aktie** überschritt 2021 zum ersten Mal seit 2008 wieder die € 40-Marke. Allerdings konnte der am 21.6.2021

erreichte Höchststand von € 43,20 nicht gehalten werden. Getrieben von Gewinnmitnahmen, die in etwa der ausgeschütteten Dividende von € 6,90 entsprachen, beendete die Aktie das Jahr bei € 36,65. Den Tiefststand markierte das Wertpapier am 5.1.2021 bei € 27,90. Mit einem Plus von 29 % konnte die STRABAG SE-Aktie den Höhenflug des ATX zwar nicht ganz nachvollziehen, lag jedoch nur um einen Prozentpunkt unter dem Branchenindex **STOXX Europe 600 Construction & Materials**.

AKTIENKENNZAHLEN

Kennzahl	2017	2018	2019	2020	2021
Schlusskurs zum Jahresende (€)	34,03	25,65	31,00	28,45	36,65
Jahreshöchstkurs (€)	38,90	36,55	32,30	31,50	43,20
Jahrestiefstkurs (€)	32,00	25,45	26,85	16,02	27,90
Jahresdurchschnittskurs (€)	35,82	33,16	29,84	26,18	35,19
Anzahl der ausstehenden Inhaberaktien zu Jahresende (Stück)	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997
Anzahl der ausstehenden Inhaberaktien, gewichtet (Stück)	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997
Marktkapitalisierung zu Jahresende (€ Mrd.)	3,5	2,6	3,2	2,9	3,8
Durchschnittlicher Tagesumsatz (€ Mio.) ¹	0,8	0,7	0,6	0,8	1,4
Gesamter STRABAG SE-Aktienumsatz (Stück) ¹	5.538.568	5.532.640	4.774.282	8.008.702	10.162.508
Gesamter STRABAG SE-Börseumsatz (€ Mrd.) ¹	0,2	0,2	0,1	0,2	0,4
KGV zu Jahresende	13	7	9	7	6
Ergebnis je Aktie (€)	2,72	3,45	3,62	3,85	5,71
Buchwert je Aktie (€)	32,9	35,3	37,3	39,8	39,4
Kurs-Buchwert-Verhältnis	1,0	0,7	0,8	0,7	0,9
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit je Aktie (€)	13,1	7,7	10,5	12,5	11,9
Dividende je Aktie	1,30	1,30	0,90	6,90	2,00 ²
Ausschüttungsquote (%)	48	38	25	179	35
Dividendenrendite (%) ³	3,6	3,9	3,0	26,4	5,7
Grundkapital (€ Mio.)	110	110	110	110	103
Gewichtung im ATX-Prime (%)	1,22	1,23	1,24	1,28	1,13
Gewichtung im WBI (%)	2,99	2,83	2,92	3,03	2,73

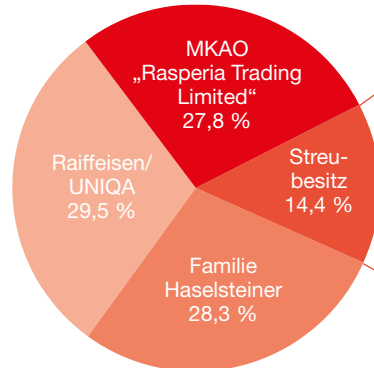
1 Doppelzählung

2 Vorgeschlagene Dividende

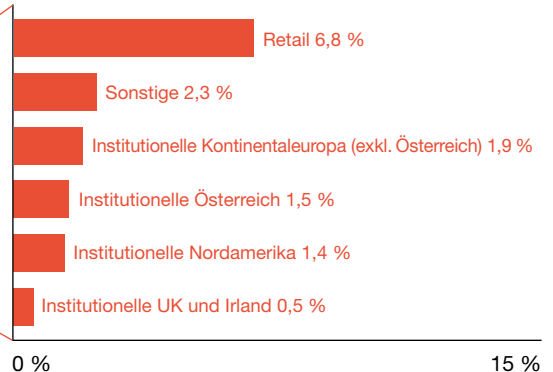
3 Berechnet auf den Jahresdurchschnittskurs

Aktionärsstruktur

AKTIONÄRSSTRUKTUR PER 1.1.2022



VERTEILUNG DES STREUBESITZES PER JANUAR 2022



Die **Eigentümerstruktur** der STRABAG SE hat sich im Geschäftsjahr 2021 leicht verändert. Die Familie Haselsteiner, die Raiffeisen- und die UNIQA-Gruppe sowie die MKAO „Rasperia Trading Limited“ halten weiterhin die Mehrheit, ihre Anteile haben sich aufgrund einer Kapitalherabsetzung der Gesellschaft etwas erhöht. Die Hauptversammlung hatte in ihrer ordentlichen Sitzung am 18.6.2021 der Einziehung von 7.400.000 eigenen Aktien zugestimmt. Das Grundkapital beträgt seit dieser am 16.7.2021 eingetragenen Transaktion € 102.600.000. Unseres Wissens hält – mit Aus-

nahme des Kernaktionariats – niemand mehr als 5 % am Unternehmen.

Im Januar 2022 wurde in unserem Auftrag eine Aktionärerhebung durchgeführt, um die Verteilung unseres **Streubesitzes** auszumachen. Der Anteil der Retail-Investorenschaft blieb weitgehend stabil bei 6,8 % und lag damit über dem Anteil der Institutionellen von 5,3 %. Der regionale Schwerpunkt auf Kontinentaleuropa (1,9 %) und insbesondere Österreich (1,5 %) blieb beinahe unverändert.

Hauptversammlung

Auf der Tagesordnung der 17. Ordentlichen Hauptversammlung, die am 18.6.2021 gemäß den Bestimmungen des Covid-19-GesG und der darauf basierenden Verordnung (Covid-19-GesV) virtuell durchgeführt wurde, standen neun Beschlusspunkte: Mit jeweils über 99 % der abgegebenen Stimmen entlastete die Hauptversammlung 2021 den Vorstand sowie den Aufsichtsrat, bestätigte die Auszahlung einer Dividende in der vorgeschlagenen

Höhe von € 6,90 je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2020 sowie die Wahl der Abschlussprüferin und wählte Dr. Hermann Melnikov in den Aufsichtsrat. Des Weiteren wurden der Hauptversammlung die Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats vorgelegt sowie eine Herabsetzung des Grundkapitals mit der nötigen Mehrheit beschlossen.

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG FINDET AM 10.6.2022 STATT

Die nächste Ordentliche Hauptversammlung wird am 10.6.2022 gemäß den Bestimmungen des Covid-19-GesG und der darauf basierenden Verordnung (Covid-19-GesV) wieder virtuell stattfinden. Informationen über die organisatorischen und technischen Voraussetzungen für die Teilnahme und die Ausübung der Aktionärsrechte gemäß § 2 Abs. 4

Covid-19-GesV werden in der Einberufung der Hauptversammlung angeführt. Der Nachweistag für die Bestätigung des Anteilsbesitzes ist der 31.5.2022. Details zur Vorgehensweise finden Sie auf unserer Website www.strabag.com > Investor Relations > Hauptversammlung.

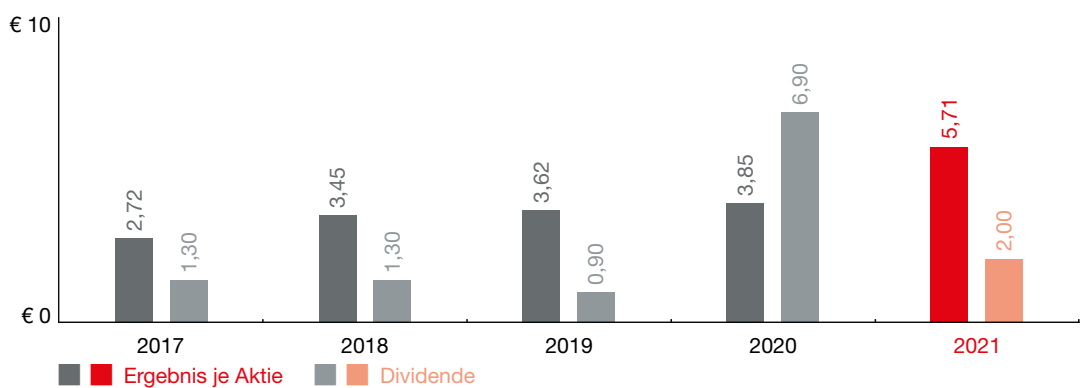
Dividende

Vorgeschlagene
Dividende:
€ 2,00 je Aktie

STRABAG legt Wert auf eine kontinuierliche Dividendenpolitik. Der Vorstand hält an seinem Ziel fest, pro Jahr 30–50 % des Konzernergebnisses in Form einer Dividende an die Aktionärinnen und Aktionäre abzuführen. Die genaue Quote richtet sich zum einen nach der allgemeinen Geschäftsentwicklung, zum anderen nach den Wachstumschancen des Konzerns. Nach der von der Hauptversammlung im Vorjahr beschlossenen, außerordentlichen Erhöhung sieht es der Vorstand als gerechtfertigt,

dieses Jahr wieder zur üblichen Bandbreite zurückzukehren und schlägt daher der Hauptversammlung am 10.6.2022 eine Dividende in Höhe von € 2,00 vor. Damit liegt die Ausschüttungsquote bei 35 %. Auf Basis des Durchschnittskurses der STRABAG SE-Aktie errechnet sich eine Dividendenrendite von 5,7 %. Der Dividenden-Extrag wurde auf den 17.6.2022 festgelegt; die Dividende wird am 21.6.2022 ausbezahlt.

ERGEBNIS JE AKTIE UND DIVIDENDE



Anleihen und Schuldscheindarlehen

ÜBERSICHT ÜBER DIE NOTIERENDEN ANLEIHEN

Laufzeit	Verzinsung %	Volumen € Mio.	ISIN	Börse
2015–2022	1,625	200	AT0000A1C741	Wien

Die STRABAG SE (bzw. die FIMAG) hat bisher zwölf Unternehmensanleihen begeben, von denen eine noch notiert.

CORPORATE CREDIT RATING BBB VON S&P BESTÄTIGT

Die STRABAG SE und ihre Anleihen werden von der Agentur Standard & Poor's (S&P) regelmäßig mit einem Rating versehen. Im November 2007 hatte S&P das Corporate Credit Rating der STRABAG SE von BB+ auf BBB- angehoben. Damit war die STRABAG SE in den Investment Grade-Bereich aufgestiegen. Im Juni 2015 erhöhte S&P das Credit Rating um eine weitere Stufe auf BBB, Ausblick stabil. Dieses Rating wurde zuletzt

im Dezember 2021 bestätigt. Die wesentlichen Kennzahlen, die zur Anhebung geführt hatten, zeigten weiterhin eine gute Entwicklung, so S&P. Die Stärken und Chancen der STRABAG SE werden v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten gesehen.

Investor Relations

Die Covid-19-Pandemie sorgte auch 2021 dafür, dass Konferenzen oder Roadshows wie im Jahr zuvor virtuell abgehalten wurden. Neben der vorgeschriebenen halbjährlichen Berichterstattung sowie den Trading Statements zum ersten und dritten Quartal informierten wir auf virtuellem Weg im vergangenen Jahr 63 Kapitalmarktteilnehmende (2020: 53) in 31 (2020: 25) Einzelgesprächen (One-on-ones) und Gruppengesprächen. Wir nahmen an sechs (2020: sechs) **Roadshows und Investorenkonferenzen** der Institute Erste Group,

Kepler Cheuvreux, Baader Bank und Raiffeisen Bank International sowie der Wiener Börse teil.

Wenn Sie etwas über unsere zukünftigen Roadshow-Aktivitäten erfahren wollen, besuchen Sie unsere Website www.strabag.com > Investor Relations. Der Unternehmenskalender wird laufend aktualisiert und beinhaltet neben allen geplanten Roadshows auch die Termine der Veröffentlichung unserer Ergebnisse.

MIT UNSEREN INVESTORINNEN UND INVESTOREN STEHEN WIR IN STÄNDIGEM KONTAKT

Kein bezahltes
Aktien-Research

Wir stehen nicht nur in ständigem E-Mail- und Telefonkontakt mit institutionellen Investorinnen und Investoren sowie mit Analystinnen und Analysten, sondern informieren auch die Privataktionärsseite umfassend. So bieten wir etwa Web- und Audio-Übertragungen von Teilen der Hauptversammlung und der Investorenkonferenzen auf unserer Website an und versuchen, unsere Privataktionärinnen und Privataktionäre sowie interessierte Personen über verschiedene Kanäle zu erreichen.

Jede einzelne Investorin und jeder Investor profitiert davon, dass wir uns Zeit nehmen, mit dem Markt zu kommunizieren, und die Investor Relations-Arbeit ständig verbessern wollen – denn ausgezeichnete Investor Relations-Arbeit schlägt sich positiv im Aktienkurs nieder und verkürzt die Zeit, die benötigt wird, um sich ein Bild vom Unternehmen zu machen. Unser Ziel ist es, die Investor Relations-Bemühungen weiterhin stark und den Informationsfluss konstant zu halten und dadurch nicht zuletzt die Analystinnen und Analysten der Banken und der Institutionellen bei der korrekten Bewertung der STRABAG SE-Aktie und der Einschätzung unserer Anleihen zu unterstützen.

Die Analystenbewertungen geben aktuellen und potenziellen Investorinnen und Investoren einen ersten Anhaltspunkt für die Beurteilung der STRABAG SE. Wir freuen uns daher, dass fünf Banken die STRABAG SE – für das Unternehmen unentgeltlich – regelmäßig analysieren und Kursziele sowie Empfehlungen für die Aktie ausgeben:

- Deutsche Bank, Wien (Matthias Pfeifenberger)
- Erste Group, Wien (Michael Marschallinger)
- Kepler Cheuvreux, Wien (Torsten Sauter)
- LBBW, Stuttgart (Jens Münstermann)
- Raiffeisen Centrobank, Wien (Markus Remis)

Außerdem stellt derzeit dieses Haus Kreditanalysen zu unseren Anleihen bereit:

- Erste Group, Wien (Elena Statelov)

SO ERHALTEN SIE INFORMATIONEN ÜBER DIE STRABAG SE

Die Investor Relations-Abteilung der STRABAG SE berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und sieht sich als Servicestelle für bestehende und potenzielle Privataktionärinnen und -aktionäre, institutionelle Investorinnen und Investoren sowie Analystinnen und Analysten, aber auch als Ansprechpartnerin zu Kapitalmarktfragen für die operativen Einheiten des Konzerns. Kurze Reaktionszeiten, umfassende Information und ein stetiger Dialog mit dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit sind für uns selbstverständlich. Dabei legen wir Wert darauf, alle Aktionärsgruppen rasch und zeitgleich zu informieren. Dies stellen

wir sicher, indem wir alle unternehmensrelevanten Nachrichten gleichzeitig auf unserer Website und über den **Investor Relations-Newsletter** per E-Mail veröffentlichen. Wenn auch Sie Informationen erhalten möchten, tragen Sie sich im Investor Relations-Bereich unserer Website www.strabag.com ein oder rufen Sie uns an.

Ihre Fragen und Anregungen sind wichtige Anhaltspunkte zur fortwährenden Verbesserung unserer Serviceleistungen. Daher freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

STRABAG SE

Investor Relations

Marianne Jakl

Leiterin Konzernkommunikation & Investor Relations

✉ Donau-City-Str. 9, 1220 Wien/Österreich

☎ +43 800 880 890 (kostenfrei)

☎ +43 1 22422-1177

@ investor.relations@strabag.com

Auf www.strabag.com > Investor Relations finden Sie zudem:

- Aktuelle Roadshow-Unterlagen
- Unternehmenspräsentationen
- Analystenempfehlungen und Konsens-schätzungen der Banken
- Vollversionen der Credit Research-Berichte
- Aufzeichnungen der Telefon- und Investoren-konferenzen
- Aktienrechner
- Abo mit täglichen Kursinformationen
- Individuell gestaltbare Aktienkurs-Charts
- Download-Versionen der Geschäfts- und Zwischenberichte
- Bestellformular für gedruckte Exemplare unserer Publikationen
- Unternehmenskalender

Corporate Governance

KONSOLIDIERTER CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Grundlagen

KONSOLIDIERTER BERICHT

Beim vorliegenden Bericht handelt es sich um einen Konsolidierten Corporate Governance-Bericht

gemäß § 267b UGB, der auch den Corporate Governance-Bericht gemäß § 243c UGB umfasst.

BEKENNTNIS ZUM ÖSTERREICHISCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht erläutert die Regeln, Strukturen und Prozesse, die die STRABAG SE im Interesse gut funktionierender Corporate Governance implementiert hat. Wir bekennen uns uneingeschränkt zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und seinen Zielsetzungen und betrachten es als vorrangige Aufgabe, alle Regelungen des ÖCGK einzuhalten. Dieses Bekenntnis ist eine Selbstverpflichtung der STRABAG SE mit dem Ziel, das Vertrauen der Aktionärinnen und Aktionäre zu stärken und die hohen unternehmensinternen Rechts-, Verhaltens- und Ethikstandards weiter kontinuierlich zu optimieren. Zudem sind wir durch die Notiz unserer Aktien im Prime Market der Wiener Börse verpflichtet, die Vorgaben des ÖCGK einzuhalten.

Der ÖCGK ist ein umfassendes Regelwerk für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie Unternehmenskontrolle im österreichischen Kapitalmarkt. Der Kodex, der internationalen Standards entspricht, wurde 2002 erstmals veröffentlicht und seither mehrmals neu gefasst. Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen, die auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtet sind und gleichzeitig ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder gewährleisten. Investoren- und Emittentenkreise schätzen den ÖCGK deshalb und sehen ihn

mittlerweile als unverzichtbaren Bestandteil des Governance-Systems sowie des österreichischen Wirtschaftslebens.

Die Standards des ÖCGK unterteilen sich in drei Gruppen: Die so bezeichneten Legal Requirements („L-Regeln“) beruhen durchwegs auf zwingenden Rechtsvorschriften und sind von österreichischen börsennotierten Unternehmen verpflichtend anzuwenden. Die Nichteinhaltung von C-Regeln („Comply or Explain“) ist öffentlich zu begründen. R-Regeln („Recommendations“) haben hingegen lediglich Empfehlungscharakter. Der für das Geschäftsjahr 2021 gültige ÖCGK (Fassung Januar 2021) steht auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance (www.corporate-governance.at) sowie auf jener der STRABAG SE (www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Verpflichtungserklärung und Evaluierung) zum Download zur Verfügung.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der STRABAG SE erklären, dass die STRABAG SE sämtliche L-Regeln des ÖCGK erfüllt sowie alle C-Regeln einhält bzw. die nachfolgend angeführten Abweichungen begründet. Das Unternehmen ist zudem darauf bedacht, nicht nur den Mindestanforderungen, sondern auch allen R-Regeln des ÖCGK ausnahmslos zu entsprechen.

ABWEICHUNGEN VOM ÖCGK

Regel C-2 ÖCGK: Unter den Aktien der STRABAG SE befinden sich auf Grundlage eines Hauptversammlungsbeschlusses zwei spezielle Namensaktien, mit denen ein Entsendungsrecht für je ein Aufsichtsratsmitglied verbunden ist. Dies stärkt die Bindung wesentlicher Aktionärsgruppen an das Unternehmen und sichert das Know-how entscheidender Stakeholder für den Aufsichtsrat. Die STRABAG SE profitiert davon im Sinn guter

Unternehmensführung nachhaltig und kann insbesondere aus dem Engagement, dem Wissen und der Erfahrung des jeweils entsandten Aufsichtsratsmitglieds wertvollen Nutzen ziehen. Ebenso bringt dies eine deutliche Verbesserung des Kontakts und der Kommunikation zwischen der Gesellschaft und ihren Aktionärinnen bzw. Aktionären und fördert zudem die Transparenz der Aktionärsstruktur.

Regel C-27 ÖCGK: Der STRABAG SE ist es ein zentrales Anliegen, die Vergütung des Vorstands nach messbaren Kriterien sowie transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Die Vergütung des Vorstands der STRABAG SE richtet sich nach dem Aufgabenbereich und der Verantwortung sowie der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Des Weiteren wird die Wettbewerbsfähigkeit der Vergütung auf dem Markt einbezogen. Die variable Vergütungskomponente trägt den Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre an einer positiven Weiterentwicklung des Unternehmens Rechnung und erhöht die Motivation des Vorstands, Maßnahmen zu setzen,

die das Konzernergebnis nachhaltig und langfristig verbessern. Die variable Vergütung wird anhand der finanziellen Kennzahlen bemessen. Demgegenüber hätten allgemeine nichtfinanzielle Kriterien wenig Aussagekraft in Bezug auf den nachhaltigen Erfolg und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Vielmehr würde eine differenzierte und für jede Sparte gesonderte Festlegung von nichtfinanziellen Kriterien zulasten der Transparenz und Nachvollziehbarkeit gehen. Nichtfinanzielle Kriterien werden daher nach eingehender Diskussion im Präsidium des STRABAG SE-Aufsichtsrats nicht für die Vergütung der Vorstandsmitglieder herangezogen.

Organe

VORSTAND

Vorstand setzte sich 2021 aus sechs Mitgliedern zusammen



v. l. n. r.: Klemens Haselsteiner, Alfred Watzl, Peter Krammer, Thomas Birtel, Christian Harder, Siegfried Wanker

Name	Geburtsjahr	Staatsbürgerschaft	Funktion	Verantwortungsbereich	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften	Leistungs- und Überwachungsaufgaben bei wesentlichen ¹ Tochterunternehmen
Dr. Thomas Birtel	1954	Deutschland	Vorsitzender des Vorstands	Zentrale Konzernstabsbereiche und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA	1.1.2006 (Mitglied des Vorstands) 15.6.2013 (Vorstandsvorsitzender)	31.12.2022	Deutsche Bank AG, Deutschland (Mitglied des Beirats) HDI Globale SE, Deutschland (Mitglied des Beirats) VHV Allgemeine Versicherung AG, Deutschland (Mitglied des AR) VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G., Deutschland (Mitglied des AR) VHV Holding AG, Deutschland (Mitglied des AR)	Ed. Züblin AG, Deutschland (Vorsitzender des AR) STRABAG AG, Deutschland (Vorsitzender des AR) STRABAG AG, Österreich (Vorsitzender des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Vorsitzender des AR) STRABAG Sp. z o.o., Polen (Vorsitzender des AR)
Mag. Christian Harder	1968	Österreich	Finanzvorstand	Zentralbereich BRVZ	1.1.2013	31.12.2022	Syrena Immobilien Holding AG, Österreich (Stellv. Vorsitzender des AR) Kreditschutzverband von 1870 (Mitglied des Vereinsvorstands)	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Stellv. Vorsitzender des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR)
Klemens Haselsteiner	1980	Österreich	Mitglied des Vorstands	Zentralbereiche STRABAG Innovation & Digitalisation und Zentrale Technik, Direktion NN Russland	1.1.2020	31.12.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR)
Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer	1966	Österreich	Mitglied des Vorstands	Segment Süd + Ost ²	1.1.2010	31.12.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR) STRABAG a.s., Tschechien (Vorsitzender des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Schweiz (Verwaltungsrat)
Dipl.-Ing. Siegfried Wanker	1968	Österreich	Mitglied des Vorstands	Segment International + Sondersparten ³	1.1.2011	31.12.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR)
Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl	1970	Deutschland	Mitglied des Vorstands	Segment Nord + West ⁴	1.1.2019	31.12.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR) STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR)

1 Ab € 10 Mio. konsolidierter Leistung im Durchschnitt der vergangenen zwei Jahre

2 Süd + Ost: Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria, restliches Europa, Umwelttechnik

3 International + Sondersparten: Tunnelbau, Baustoffe, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Direct Export

4 Nord + West: Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

Dr. Thomas Birtel

Thomas Birtel promovierte 1982 an der Ruhr-Universität Bochum zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften. Seine berufliche Laufbahn begann er 1983 beim damaligen deutschen Handels- und Anlagenbaukonzern Klöckner & Co; dort avancierte er zum Abteilungsleiter des Rechnungswesens der Klöckner Industrie-Anlagen GmbH. 1989 wechselte er in die Geschäftsführung der schwedischen

Frigoscandia-Gruppe. 1996 trat er als Mitglied des Vorstands der STRABAG Hoch- und Ingenieurbau AG in die STRABAG-Gruppe ein, wurde 2002 in den Vorstand der STRABAG AG, Deutschland, berufen und 2006 zusätzlich in den Vorstand der STRABAG SE. Seit 15.6.2013 ist er mit der Funktion des Vorstandsvorsitzenden der STRABAG SE betraut.

Mag. Christian Harder

Christian Harder trat 1994 nach Abschluss des Studiums der Angewandten Betriebswirtschaftslehre an der Universität Klagenfurt in den Bau Holding-Konzern – eine Vorgängergesellschaft der STRABAG-Gruppe – ein. Er avancierte zum Fachgruppenleiter Bilanz, zum Bereichsleiter externes Rechnungswesen und schließlich zum

Zentralbereichsleiter der Bau-, Rechen- und Verwaltungszentrum Gesellschaft m.b.H. (heute: STRABAG BRVZ GmbH). Ab 2008 fungierte er als Vorsitzender der Zentralbereichsleitung des BRVZ. Mit 1.1.2013 wurde er zum Finanzvorstand der STRABAG SE berufen.

Klemens Haselsteiner

Klemens Haselsteiner absolvierte ein betriebswirtschaftliches Bachelor-Studium an der DePaul University, Chicago, und startete seine Karriere 2004 bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG in Österreich. Nach Absolvierung des Zivildiensts und Berufserfahrung bei einem russischen Industriekonzern trat er 2011 in den STRABAG-Konzern in Russland ein. Dort war er u. a. mit dem

zentralen Controlling betraut. Ab 2015 war er bei der deutschen STRABAG-Konzerngesellschaft Ed. Züblin AG, Direktion Stuttgart, tätig – zunächst als kaufmännischer Bereichsleiter für den Schlüsselertigbau, ab 2018 als kaufmännischer Direktionsleiter. Klemens Haselsteiner ist seit 1.1.2020 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Peter Krammer promovierte 1995 an der Fakultät für Bauingenieurwesen der Technischen Universität Wien zum Doktor der Technischen Wissenschaften. Danach sammelte er bei der Porr Technobau AG, bei STRABAG und bei der Swietelsky Bau GesmbH Berufserfahrung, bis er im Jahr

2005 zur STRABAG AG, Österreich, zurückkehrte. Als Mitglied des Vorstands zeichnete er dort für den Unternehmensbereich Hoch- und Ingenieurbau in Osteuropa sowie konzernweit für die Umwelttechnik verantwortlich. Peter Krammer ist seit 1.1.2010 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Siegfried Wanker trat 1994 nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Universität Graz als Bauleiter in den STRABAG-Konzern ein. Zwischen 2001 und 2004 war er als Geschäftsführer bei Ingenieur-Dienstleistern tätig; 2005 kehrte er in den STRABAG-Konzern zurück. Als Vorstandsmitglied der STRABAG AG,

Österreich, zeichnete er zunächst für den Hochbau International verantwortlich, danach für Unternehmensentwicklung und Dienstleistungen und schließlich für Infrastruktur-Projektentwicklungen. Siegfried Wanker ist seit 1.1.2011 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Alfred Watzl schloss das Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule Deggendorf ab, bevor er seine berufliche Laufbahn im Jahr 1999 als Bauleiter in der polnischen

STRABAG Sp. z o.o. begann. Nach verschiedenen Managementstationen in diesem Unternehmen – u. a. als technischer Direktionsleiter für Hoch- und Ingenieurbau – zeichnete er von 2013 bis

2018 als Vorstandsmitglied der STRABAG Sp. z o.o. für die polnischen Aktivitäten des Konzerns

verantwortlich. Alfred Watzl ist seit 1.1.2019 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Arbeitsweise des Vorstands: Offener Austausch in Sitzungen in der Regel alle zwei Wochen

Der Vorstand der STRABAG SE betrachtet es – ebenso wie deren Aufsichtsrat – als seine vorrangige Pflicht und Aufgabe, sämtliche Regelungen des ÖCGK einzuhalten und die hohen unternehmensinternen Rechts-, Verhaltens- und Ethikstandards der STRABAG SE weiter kontinuierlich zu optimieren. Kollegialität, Offenheit, ständiger Erfahrungsaustausch und kurze Entscheidungswege zählen dabei zu den obersten Prinzipien. Dabei arbeitet der Vorstand der STRABAG SE den Regeln des ÖCGK entsprechend eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Insbesondere

- informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen;
- findet zwischen den Vorsitzenden des Vorstands und des Aufsichtsrats ein regelmäßiger Informations- und Meinungsaustausch über Strategie, Geschäftsentwicklung, Risikomanagement und wesentliche Geschäftsfälle, insbesondere Akquisitionen und Devestitionen, statt;

- wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich über wichtige Anlassfälle informiert;
- berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat zumindest einmal jährlich über die Vorkehrungen zur Bekämpfung der Korruption.

Der Vorstand der STRABAG SE bzw. die einzelnen Vorstandsmitglieder agieren auf Grundlage des Gesetzes, der Satzung der Gesellschaft und der vom Aufsichtsrat beschlossenen Geschäftsordnung des Vorstands. Die Geschäftsordnung unterwirft den Vorstand bzw. die einzelnen Vorstandsmitglieder umfassenden Informations- und Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat und normiert einen umfangreichen Katalog von Maßnahmen und Rechtsgeschäften, die – neben den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen – der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen. Die Abstimmung innerhalb des Vorstands erfolgt in regelmäßigen Sitzungen in einem etwa zweiwöchigen Rhythmus sowie im Rahmen eines täglichen informellen Informationsaustauschs. In den Vorstandssitzungen werden das laufende Geschäft und die langfristigen Unternehmensstrategien besprochen. Ebenso wird hier über die jeweils anstehenden Maßnahmen der Leitung und Geschäftsführung abgestimmt, die von den zuständigen Vorstandsmitgliedern umzusetzen sind.

AUF SICHTSRAT

Aufsichtsrat setzt sich aus elf Mitgliedern zusammen

Name	Geburts-jahr	Staats-bürgerschaft	Funktion	Datum der Erstbe-stellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsen-notierten Gesellschaften	Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK
Kapitalvertreterinnen und Kapitalvertreter							
Dr. Alfred Gusenbauer	1960	Österreich	Vorsitzender des Aufsichtsrats	18.6.2010	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2023	Keine	Ja
Mag. Erwin Hameseder	1956	Österreich	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	10.9.1998	Zuletzt am 17.8.2007 auf unbestimmte Zeit entsandt	AGRANA Beteiligungs-AG, Österreich (Vorsitzender des AR) Raiffeisen Bank International AG, Österreich (Vorsitzender des AR) Südzucker AG, Deutschland (2. Stellv. Vorsitzender des AR)	Ja
Dr. Andreas Brandstetter	1969	Österreich	Mitglied	15.6.2018	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2023	Keine	Ja
Thomas Bull	1964	Deutschland	Mitglied	9.2.2017	Ab 9.2.2017 auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Mag. Kerstin Gelbmann	1974	Österreich	Mitglied	18.6.2010	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2023	Binder+Co AG, Österreich (Vorsitzende des AR)	Ja
Dr. Hermann Melnikov (seit 18.6.2021)	1961	Deutschland	Mitglied	18.6.2021	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2023	Kabel Deutschland Holding AG (Vorsitzender des AR)	Ja
Ksenia Melnikova (bis 18.6.2021)	1978	Russland	Mitglied	19.6.2020	Bis 18.6.2021	Keine	Ja
Vom Betriebsrat entsandt							
Dipl.-Ing. Andreas Batke	1962	Deutschland	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Miroslav Červený	1959	Tschechien	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Magdolna P. Gyulainé	1962	Ungarn	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Georg Hinterschuster	1968	Österreich	Mitglied	13.10.2014	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Wolfgang Kreis	1957	Deutschland	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja

Kapitalvertreterinnen und Kapitalvertreter

Dr. Alfred Gusenbauer

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Alfred Gusenbauer studierte Rechtswissenschaften, Philosophie, Politikwissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien, an der er 1987 promovierte. 1991 wurde er Mitglied des Bundesrats, zwei Jahre später Abgeordneter zum Nationalrat. Von 2000 bis 2008 war Alfred Gusenbauer Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und fungierte dabei von 2007 bis 2008 als Bundeskanzler der Republik Österreich und als Mitglied des Europäischen Rats. Neben seinen Tätigkeiten an der Brown University und der Columbia University ist Alfred Gusenbauer Präsident der Österreichisch-Spanischen Handelskammer.

Mag. Erwin Hameseder

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats



Erwin Hameseder absolvierte ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien. Von 1975 bis 1987 diente er als Offizier im Österreichischen Bundesheer, wo er 2002 zum Oberst des Intendantendienstes und 2006 zum Brigadier befördert wurde. 2017 wurde er als Milizbeauftragter des Österreichischen Bundesheers zum Generalmajor befördert. Im Jahr 1987 trat er in die Rechtsabteilung der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. ein. Von 1988 bis 1994 war er dort für die Teilnehmungsverwaltung verantwortlich, 1991 wurde er Bereichsleiter Beteiligungen. Von 1994 bis 2001 war er

Geschäftsleiter der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. Von 2001 bis 2012 war er Generaldirektor der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Ausgliederung der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG). Von 2007 bis 2012 war Erwin Hameseder zusätzlich Vorstandsvorsitzender der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG. Seit 4.5.2012 ist er Obmann der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. Erwin Hameseder, der dem Aufsichtsrat seit 1998 angehört, wurde 2007 von der Berechtigten aus der Namensaktie 1 auf unbestimmte Zeit in den Aufsichtsrat der STRABAG SE entsandt. *Gemäß Anlage 1 des ÖCGK 2021 gelten Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten, auch bei Funktionsperioden von mehr als 15 Jahren als unabhängig.*

Dr. Andreas Brandstetter



Andreas Brandstetter ist seit 2011 Vorsitzender des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG. Bevor er im Jahr 1997 in die Versicherungswirtschaft eintrat und dort unterschiedliche Führungspositionen bekleidete, leitete er das EU-Büro des Österreichischen Raiffeisenverbands. Von 1993 bis 1995 hatte er Funktionen in politiknahen Bereichen inne. Andreas Brandstetter promovierte 1994 in Politikwissenschaft an der Universität Wien, hält einen Executive MBA der California State University, Hayward, und absolvierte Weiterbildungsprogramme an der Stanford Graduate School of Business und der Harvard Business School. Seit 2018 ist er Präsident von Insurance Europe, der Interessenvereinigung der europäischen Versicherungsverbände in Brüssel.

Thomas Bull

Thomas Bull verfügt über 25 Jahre Erfahrung im internationalen Projektgeschäft, bei M&A-Projekten sowie im Beteiligungsmanagement in Russland, Mittel- und Osteuropa und den USA. Nach einem Studium an der Staatlichen Universität Woronesch in Russland, das er 1987 abschloss, war er in unterschiedlichen Managementpositionen u. a. im Hochtief-Konzern, bei E.ON und bei Enel Russia tätig. Bei der OAO Sberbank hatte er von 2013 bis 2014 die Position des Direktors der Zentralabteilung für Bauprojekte inne. Seit 2014 ist Thomas Bull Mitglied des Aufsichtsrats der Engineering-Gesellschaft NGI Group. Er hält einen Master of Business Administration der Universität Dresden.

Mag. Kerstin Gelbmann

Kerstin Gelbmann studierte Handelswissenschaften in Wien. Nach ihrem Studium war sie in der Auditor Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH tätig, die zunächst Repräsentantin, dann Vollmitglied von Arthur Andersen in Wien war. Seit 2002 arbeitet Kerstin Gelbmann – zuletzt als Geschäftsführerin – bei der E.F. Grossnigg Finanzberatung und Treuhandgesellschaft m.b.H, seit 2007 ebenso in der grosso holding Gesellschaft mbH, für die sie als Geschäftsführerin verantwortlich zeichnet. Im Januar 2010 wurde sie zudem als Geschäftsführerin in der Austro Holding GmbH bestellt.

Dr. Hermann Melnikov (seit 18.6.2021)

Dr. Hermann Melnikov, geboren am 15. Mai 1961 in Kassel, studierte Rechtswissenschaften an der Universität Gießen und promovierte 1987. Er startete seine Laufbahn 1989 als Richter in Kassel, wechselte dann 1990 als angestellter Rechtsanwalt in die Wirtschaftskanzlei Clifford Chance in Frankfurt, wo er 1995 Partner wurde. 2004 wechselte er in der gleichen Funktion zu White & Case. Er praktizierte in Frankfurt, Moskau, Düsseldorf und Hamburg und seit 2021 in Frankfurt. Seit 2010 ist er zugelassener Solicitor in England und Wales. Er vertritt Unternehmen in öffentlichen und privaten Transaktionen mit Konzentration auf Gesellschaftsrecht und M&A. Dr. Melnikov ist seit 2019 Counsel bei White & Case und seit dem selben Jahr Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kabel Deutschland Holding AG. 2021 wurde er in den Aufsichtsrat der STRABAG SE gewählt.

Ksenia Melnikova (bis 18.6.2021)

Ksenia Melnikova absolvierte ein wirtschaftliches Master-Studium und ist Mitglied der Association of Chartered Certified Accountants. Ihre Karriere startete sie 1999 bei einer russischen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, danach war sie bei PricewaterhouseCoopers und Ernst&Young in Moskau tätig. 2012 wechselte sie als Finanzmanagerin zur Gazprom Neft Trading GmbH in Wien. Seit 2016 ist sie Leiterin der Internen Revision bei einer Logistikgesellschaft in Moskau.

Vom Betriebsrat entsandt

Dipl.-Ing. Andreas Batke



Andreas Batke trat 1991 als Vermessungsingenieur in die STRABAG AG, Köln, ein. Er ist seit Mai 1998 Mitglied des Betriebsrats und zurzeit Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der STRABAG AG, Köln, stellvertretender Vorsitzender des STRABAG SE-Betriebsrats sowie Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG AG, Köln.

Miroslav Červený



Miroslav Červený trat 1988 als Fachkraft für Datenverarbeitung in ein Vorgängerunternehmen von STRABAG in Tschechien ein, ist zurzeit Vorsitzender der Arbeitnehmervertretungsorganisation der tschechischen Konzernunternehmen und als Arbeitssicherheitsfachkraft tätig.

Magdolna P. Gyulainé



Magdolna P. Gyulainé trat 1981 als Buchhalterin in ein Vorgängerunternehmen von STRABAG in Ungarn ein und ist zurzeit Vorsitzende der Arbeitnehmervertretungsorganisation der ungarischen Konzernunternehmen.

Georg Hinterschuster



Georg Hinterschuster absolvierte von 1984 bis 1987 eine Lehre als Baukaufmann bei der STRABAG Bau GmbH. Er startete seine Berufslaufbahn als Gruppenkaufmann im Tiefbau in St. Valentin, Österreich. Von 1997 bis 2000 übernahm er kaufmännische Aufgaben im Verkehrswegebau und im Hoch- und Ingenieurbau in Tschechien. Von 2000 bis 2008 war er als Gruppenkaufmann im Hoch- und Ingenieurbau Oberösterreich tätig. Hinterschuster wurde 1991 in den Betriebsrat gewählt und ist zurzeit Mitglied im Konzern- und Zentralbetriebsrat von STRABAG in Österreich sowie Mitglied des STRABAG SE-Betriebsrats.

Wolfgang Kreis

Wolfgang Kreis trat 1979 als kaufmännischer Angestellter in die Ed. Züblin AG ein. 1987 wurde er in den Betriebsrat gewählt und ist zurzeit Vorsitzender des Betriebsrats der Direktion Karlsruhe, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Ed. Züblin AG, Vorsitzender des STRABAG SE-Betriebsrats sowie stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ed. Züblin AG.

Sämtliche Mitglieder nach ÖCGK unabhängig

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats der STRABAG SE und seiner Ausschüsse sind nach den Bestimmungen des ÖCGK unabhängig (vgl. dazu auch die Informationen unter www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat > Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder) und haben ausdrücklich schriftlich erklärt, sämtliche Bestimmungen des ÖCGK

einzuhalten. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten bei Aufnahme ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit ausführliche Informationen in Bezug auf die Vermeidung von Interessenkonflikten. Die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder wird anhand folgender Leitlinien definiert (Auszug aus der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, Fassung vom 28.4.2014):

Leitlinien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern der STRABAG SE (Gesellschaft) im Sinn der Regel C-53 des ÖCGK¹

Ein Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Ferner haben die Aufsichtsratsmitglieder in Anlehnung an den ÖCGK folgenden Leitlinien zu entsprechen:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte

durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel-48 ÖCGK führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Jedem von der Hauptversammlung gewählten oder von Aktionären entsandten Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG SE obliegt es, in eigener Verantwortung zu erklären, ob es entsprechend den festgelegten Kriterien unabhängig ist.

Im Berichtszeitraum wurden keine Verträge zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Aufsichtsrats geschlossen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen (Regel L-48 ÖCGK).

¹ Da es sich um einen Auszug aus einem bestehenden Dokument handelt, ist eine Nennung sowohl der weiblichen als auch der männlichen Form, wie es im STRABAG-Konzern üblich ist, nicht möglich.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats: Sieben Sitzungen im Jahr 2021

Details > Bericht
des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach Gesetz, Satzung, ÖCGK und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten gewissenhaft wahrgenommen. Er trat im vergangenen Jahr zu insgesamt sieben Sitzungen zusammen und erfüllte damit die Vorgabe des ÖCGK, mindestens eine Sitzung pro Quartal abzuhalten (Regel C-36 ÖCGK). Alle Mitglieder haben während ihrer Funktionsperiode an zumindest der Hälfte der Sitzungen persönlich teilgenommen (Regel C-58 ÖCGK). Weiters fanden zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses und eine Sitzung des Präsidial- und Nominierungsausschusses statt. Laufend erfolgte neben diesen regelmäßigen Sitzungen ein offener Meinungs austausch und Diskurs sowohl unter den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats als auch zwischen den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Der Prüfungsausschuss widmete sich im Einklang mit seinen Aufgaben der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses (einschließlich der Konzernrechnungslegung) und der Abschlussprüfung

(einschließlich der Konzernabschlussprüfung). Bei der Überprüfung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagementsystems hat sich der Prüfungsausschuss mit bestimmten ausgewählten Projekten befasst. Die Funktion des Revisionsystems wurde ebenso geprüft und überwacht wie die Qualifikation und Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin) insbesondere im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen. Dem Prüfungsausschuss wurde entsprechend Regel C-18 ÖCGK von der Internen Revision über den Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse berichtet.

Die Präsidial- und Nominierungsausschusssitzung diente der Erörterung und Genehmigung der Übertragung der Namensaktie Nummer 1 von Dr. Hans Peter Haselsteiner auf Klemens Peter Haselsteiner sowie der Vorbereitung des Beschlussvorschlages des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über Wahlen in den Aufsichtsrat.

Ausschüsse: Präsidium, Präsidial- und Nominierungsausschuss und Prüfungsausschuss

Details > Bericht
des Aufsichtsrats

In den Ausschüssen wird mit einfacher Stimmenmehrheit entschieden, bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Ausschussvorsitzenden den

Ausschlag. Die einzelnen Ausschüsse haben folgende Zusammensetzung und Aufgaben:

Ausschuss	Mitglieder	Aufgaben
Präsidium	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender) • Mag. Erwin Hameseder • Thomas Bull 	Das Präsidium befasst sich mit allen Angelegenheiten, die die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands betreffen, insbesondere Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder, jedoch ausgenommen Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft.
Präsidial- und Nominierungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender) • Mag. Erwin Hameseder • Thomas Bull • Georg Hinterschuster • Wolfgang Kreis 	Der Präsidial- und Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung neuer oder frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung sowie mit Entscheidungen in dringenden Angelegenheiten. Zudem ist er ermächtigt, die Zustimmung zur Verfügung über die Namensaktien gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung zu erteilen.
Prüfungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender) • Mag. Erwin Hameseder • Dr. Andreas Brandstetter • Thomas Bull • Dipl.-Ing. Andreas Batke • Georg Hinterschuster • Wolfgang Kreis 	<p>Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören die in § 92 Abs. 4a Z. 4 AktG sowie die in der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 zugewiesenen Aufgaben, nämlich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie Erteilung von Empfehlungen oder Vorschlägen zur Gewährleistung seiner Zuverlässigkeit 2. Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionsystems und des Risikomanagementsystems der Gesellschaft, insbesondere durch Behandlung des Berichts der Abschlussprüferin über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems 3. Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung und der Einbeziehung von Erkenntnissen und Schlussfolgerungen in Berichten, die von der Abschlussprüfer-Aufsichtsbehörde nach § 4 Abs. 2 Z. 12 APAG veröffentlicht werden 4. Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin); insbesondere nimmt der Prüfungsausschuss den jährlichen Bericht des Vorstands über die tatsächlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen, deren Erbringung er vorab genehmigte, entgegen 5. Erstattung des Berichts über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat und Darlegung, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat, sowie der Rolle des Prüfungsausschusses dabei 6. Prüfung des Jahresabschlusses und Vorbereitung seiner Feststellung, Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und des Corporate Governance-Berichts sowie Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat 7. Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts sowie Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat 8. Durchführung des Verfahrens zur Auswahl der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin) unter Bedachtnahme auf die Angemessenheit des Honorars sowie Empfehlung für ihre Bestellung an den Aufsichtsrat 9. Prüfung des Berichts über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung nach Art. 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 10. Gemäß Regel C-81a ÖGCK: Festlegung der Abwicklung der wechselseitigen Kommunikation in einer Besprechung mit der Abschlussprüferin

HAUPTVERSAMMLUNG UND AKTIONÄRINNEN BZW. AKTIONÄRE

Die Aktionärinnen und Aktionäre als Eigentümerinnen und Eigentümer des Unternehmens üben ihre Rechte durch Abstimmung in der Hauptversammlung aus. Nähere Angaben zur Hauptversammlung

und zur Aktionärsstruktur finden Sie im Kapitel „Aktie, Anleihen & Investor Relations“ des Geschäftsberichts.

Transparenz durch laufende Kommunikation

Im Interesse einer offenen Kommunikation gegenüber der Aktionärs-, Fremdkapitalgeber-, Auftraggeber-, Analysten- und Mitarbeiterseite sowie der interessierten Öffentlichkeit legt die STRABAG SE größten Wert auf Transparenz. Wichtige Elemente dieser offenen Kommunikation sind die quartalsweise Berichterstattung der STRABAG SE, laufende direkte Investoren- und Analystenkontakte,

die Teilnahme an – 2021 virtuell abgehaltenen – Roadshows und Konferenzen sowie Veröffentlichungen über das Internet und insbesondere die Website des Unternehmens. Nähere Details zu den umfangreichen Informationsaktivitäten in diesem Zusammenhang können dem Geschäftsbereichskapitel „Aktie, Anleihen & Investor Relations“ entnommen werden.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte sind unverzüglich zu melden

Sowohl für den Vorstand als auch für den Aufsichtsrat gilt die Verpflichtung zur Offenlegung allfälliger Interessenkonflikte. Vorstandsmitglieder müssen wesentliche persönliche Interessen an Transaktionen der Gesellschaft und von Konzernunternehmen sowie sonstige Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat mitteilen. Zudem besteht eine Informationspflicht den anderen Vorstandsmitgliedern gegenüber. Mitglieder des Vorstands, die bei anderen Unternehmen Geschäftsführungsfunktionen ausüben, sind verpflichtet, auf einen fairen Ausgleich der Interessen der beteiligten Unternehmen hinzuwirken.

Aufsichtsratsmitglieder müssen allfällige Interessenkonflikte unverzüglich dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats mitteilen. Gerät der Vorsitzende selbst in einen Interessenkonflikt, hat er dies unverzüglich seinem Stellvertreter offenzulegen. Verträge der Gesellschaft mit Mitgliedern des Aufsichtsrats, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht bloß geringfügiges Entgelt verpflichten, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat.

DIRECTORS' DEALINGS

2021 eine Directors' Dealings-Meldung

Die Eigengeschäfte mit STRABAG SE-Aktien und -Anleihen von Organmitgliedern, von Personen bzw. Unternehmen, die mit den Organmitgliedern in enger Beziehung stehen, sowie von sonstigen Führungskräften mit STRABAG SE-weiter Verantwortung werden dem Gesetz entsprechend gemeldet und auf der Website der STRABAG SE (www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Directors' Dealings) laufend veröffentlicht.

Im Jahr 2021 war ein Eigengeschäft mit STRABAG SE-Aktien oder -Anleihen durch Angehörige des oben genannten Personenkreises zu verzeichnen. So erhielt Klemens Haselsteiner, Mitglied des STRABAG SE-Vorstands, schenkungsweise eine STRABAG SE-Namensaktie. Personen aus dem oben genannten Kreis hielten somit zum 31.12.2021 STRABAG SE-Aktien bzw. -Anleihen:

Meldepflichtige Person	Führungskraft	Anzahl der Aktien	Anzahl der Anleihen
Haselsteiner Familien-Privatstiftung	Dr. Alfred Gusenbauer Mag. Christian Harder	29.017.451	0
Mag. Erwin Hameseder		210	0
Klemens Haselsteiner		1.200 + 1 Namensaktie/1.201	0

Diversitätskonzept

Die Betrachtung und damit Beurteilung aus unterschiedlichen Perspektiven hilft, die Risiken einer Situation bzw. einer Entscheidung umfassend zu identifizieren. Bei STRABAG wird daher auf Diversität hinsichtlich **Alter, Geschlecht sowie Bildungs- und Berufshintergrund** besonders – jedoch nicht ausschließlich – in den Führungsgremien geachtet.

Dem Aufsichtsrat der STRABAG SE gehören per Ende 2021 zwei weibliche Mitglieder und sechs Mitglieder nichtösterreichischer Nationalität an. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind zum Berichtsstichtag zwischen 47 und 65 Jahre alt. Fachlich decken sie u. a. die Bereiche Recht, Betriebswirtschaft, Steuern, Ingenieurwesen, Buchhaltung und Informationstechnologie ab. Außerdem verfügen sie über Erfahrung in unterschiedlichen Sektoren wie Bauwirtschaft, Industrie, Banken, Versicherungen und öffentliche Verwaltung.

Der Vorstand der STRABAG SE setzte sich per Ende 2021 aus sechs männlichen Mitgliedern im Alter von 41 bis 67 Jahren zusammen, davon waren zwei Mitglieder – darunter der Vorstandsvorsitzende – nichtösterreichischer Herkunft. Der Vorstand vereint betriebswirtschaftliches und Ingenieurs-Know-how und weist langjährige Erfahrung sowohl innerhalb des Konzerns als auch beim Wettbewerb und in bauverwandten Branchen auf.

Die **Besetzung des Aufsichtsrats** ist über mehrere Mechanismen geregelt:

- Mit den Namensaktien 1 und 2 ist jeweils das Recht verbunden, eine Person in den STRABAG SE-Aufsichtsrat zu entsenden.
- Vier weitere Personen stellen sich der Wahl durch die Hauptversammlung. Sie werden in der Regel durch Vertreterinnen und Vertreter des Kapitals dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, der wiederum einen Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung unterbreitet.
- Die Arbeitnehmervertretung entsendet fünf Personen in den Aufsichtsrat.

Die **Besetzung des Vorstands** obliegt dem Aufsichtsrat. Sein Präsidial- und Nominierungsausschuss erarbeitet Vorschläge zur Besetzung freier Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Er übermittelt eine Empfehlung an den Aufsichtsrat, nachdem er die Qualifikationen bzw. Erfahrung geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten einem vorab definierten Anforderungsprofil gegenübergestellt hat. Im Aufsichtsrat erfolgt schließlich die Entscheidung über die Wahl eines Vorstandsmitglieds.

Voraussetzungen für die Wahl sowohl in den Vorstand als auch in den Aufsichtsrat der STRABAG SE sind fachliche Qualifikation, persönliche Kompetenz und langjährige Erfahrung in Führungspositionen. Damit der Vorstand seiner Steuerungs- und der Aufsichtsrat seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht werden kann, ist eine möglichst breite Streuung von Kompetenzen und Erfahrungshorizont anzustreben. Zu dieser Vielfalt zählen insbesondere Internationalität, unterschiedliche Berufs- und Bildungshintergründe, die Vertretung beider Geschlechter in jeweils angemessenem Ausmaß sowie die Altersstruktur.

Das Anforderungsprofil für eine Vorstandsposition sieht zudem u. a. mindestens zehn Jahre Erfahrung in der Baubranche oder einer verwandten Branche sowie möglichst zumindest fünf Jahre Führungserfahrung im Konzern vor. Es ist zudem darauf zu achten, dass sich das Vorstandsgremium ausgewogen aus Personen mit technischem und Personen mit kaufmännischem Hintergrund zusammensetzt. Das Höchstalter zum Zeitpunkt der Bestellung liegt bei 65 Jahren.

Der bestehende Besetzungsprozess unterstützte das Ziel der Diversität schon bisher und führte im Ergebnis zu entsprechender Vielfalt in den Gremien. Der Aufsichtsrat trägt über seinen Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung bzw. über seine auf einer Empfehlung des Präsidial- und Nominierungsausschusses basierende Entscheidung dafür Sorge, dass die Diversität im Aufsichtsrat und im Vorstand gewahrt bleibt. Der Beitrag zur Diversität wird dabei im Einzelfall gesondert gewürdigt. Um eine Überprüfung der Umsetzung der Diversitätskriterien zu ermöglichen, werden die Kurzlebensläufe der amtierenden Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat unterstützt die generellen Bestrebungen des Konzerns, den Anteil von Frauen im Unternehmen und im Management zu vergrößern, und ist bestrebt, die **Frauenquote** im Aufsichtsrat zu erhöhen. Mit Rücklegung des Aufsichtsratsmandats durch Ksenia Melnikova im Jahr 2021 und Nachbesetzung durch Hermann Melnikov wurde 2021 das Mittelfristziel von zumindest drei Frauen im Aufsichtsrat unterschritten.

Auf eine Selbstverpflichtung hinsichtlich eines bestimmten Frauenanteils im Vorstand wird aktuell verzichtet: Managementpositionen werden im Konzern vorrangig intern besetzt, und Frauen sind im Management derzeit noch deutlich unterrepräsentiert. Der Aufsichtsrat ist der Überzeugung,

dass sich die mittelfristige Steigerung des Frauenanteils im Management durch Maßnahmen zur Förderung der Karriere von Mitarbeiterinnen

schließlich auch in den höchsten Hierarchieebenen widerspiegeln wird.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen¹

Die Bauwirtschaft als Berufssparte beschäftigt in den technischen Berufen traditionell überwiegend Männer. Frauen sind daher in allen Hierarchieebenen unterdurchschnittlich repräsentiert. Unter anderem der Fachkräftemangel erfordert allerdings, dass der Sektor in Zukunft stärker als bisher auf die Arbeitskraft von Frauen setzt. Die STRABAG SE ist außerdem davon überzeugt, dass Diversität den Erfolg im Unternehmen nachhaltig steigert. Unter Vielfalt versteht die STRABAG SE verschiedene

Nationalitäten, Kulturen und Bildungshintergründe, eine ausgewogene Altersstruktur sowie ein Miteinander von Männern und Frauen. Damit Vielfalt entstehen kann, braucht sie einen Nährboden – ein Arbeitsumfeld, das frei ist von Diskriminierung, Belästigung und Repressalien. STRABAG stellt nicht nur dies über ein System von Ombudsleuten sicher, sondern setzt auch aktiv Maßnahmen, damit die Vielfalt gedeihen kann, etwa solche zur Förderung der Einbindung von Frauen.

ZUSTÄNDIGKEITEN, REGELUNGEN UND SORGFALTPFLICHT

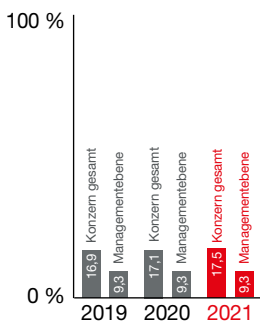
Seit 2012 arbeitet ein internes Team intensiv daran, Maßnahmen zur Förderung von Frauen und der Karriere von Frauen im Konzern auszuarbeiten und einzuleiten. Im Jahr 2021 wurde es teilweise personell neu besetzt und erweitert, sodass ihm nun vier Frauen und zwei Männer angehören. Außerdem wurden das Themenspektrum von der „Förderung von Frauen“ auf das Management von Diversity ausgeweitet, das Team entsprechend in „Gender Diversity Team“ (GDT) umbenannt und die Sitzungsfrequenz erhöht.

- Informationsbedarf bei den Mitarbeitenden zu bestehenden Maßnahmen zu eruieren,
- konkrete Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtervielfalt abzuleiten und
- die Erfahrungen der Mitarbeiterinnen bei der Konzeption von Initiativen einfließen zu lassen.

Das GDT trat 2021 in fünf Sitzungen zusammen, davon wurde an zwei Terminen im Rahmen sogenannter Resonanzgruppen das Feedback von jeweils fünf Kolleginnen zu den Themen „Frauen in Führungspositionen“ und „Sexismus“ eingeholt. Diese Rückmeldungen werden genutzt, um

Diese Maßnahmen werden schließlich dem Vorstand der STRABAG SE zur Beschlussfassung vorgelegt. Der STRABAG SE-Vorstand ist sich bewusst, dass es der konsequenten Fortführung der bestehenden und der Offenheit gegenüber neuen Initiativen bedarf, um den Frauenanteil in höher qualifizierten Positionen zu steigern und von den unterschiedlichen Perspektiven der Geschlechter zu profitieren.

FRAUENANTEIL IM UNTERNEHMEN



ZIELE UND INDIKATOREN

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und von der Vielfalt unterschiedlicher Sichtweisen zu profitieren, hat sich STRABAG im Jahr 2013 das Ziel gesetzt, den weltweiten Frauenanteil im Konzern jährlich zu heben – also für eine höhere Repräsentanz von Frauen im Konzern zu sorgen. Mit der Unterzeichnung der UN Women’s Empowerment Principles – der „Grundsätze zur Stärkung der Frauen im Unternehmen“ – unterstrich der damalige STRABAG SE-Vorstandsvorsitzende Hans Peter Haselsteiner die Verbindlichkeit dieses Ziels.

2021 betrug der Anteil von Frauen an der Beschäftigtenanzahl im gesamten Konzern 17,5 % (2020: 17,1 %). Das Konzernmanagement – also Personen mit einer leitenden Stellung im Sinn des § 80 AktG – ist zu 9,3 % weiblich (2020: 9,3 %). Im sechsköpfigen Vorstand der STRABAG SE findet sich weiterhin keine Frau. Hervorzuheben ist jedoch, dass dem STRABAG SE-Aufsichtsrat – bestehend aus elf Personen – zwei weibliche Mitglieder angehören, nämlich Kerstin Gelbmann und Magdolna P. Gyulai. Damit ergab sich im Aufsichtsrat ein Frauenanteil von rd. 18 % und bei den vom Betriebsrat entsandten Mitgliedern im Aufsichtsrat ein Anteil von 20 %. Da der Anteil von

1 In diesem Abschnitt wird der Managementansatz hinsichtlich „Gleichstellung von Frauen und Männern“ behandelt.

Frauen sowohl in der STRABAG SE als auch im Konzern bei unter 20 % liegt, ist eine verpflichtende

Geschlechterquote im Aufsichtsrat nach § 86 Abs. 7 AktG nicht anwendbar.

PROJEKTE UND INITIATIVEN

Konzernrichtlinie zu Home-Office

Wenn es gelingt, mehr Frauen für eine berufliche Tätigkeit im Bauwesen bzw. bei STRABAG zu begeistern, wird damit auch die Basis für eine höhere Repräsentation von Frauen in den Führungsgremien gelegt. Die bisherigen Aktivitäten zur Erhöhung der Zahl der weiblichen Belegschaft und zur Förderung von Karrieren von Frauen im STRABAG-Konzern setzen an drei Stellen an:

- **Gezieltes Marketing:** STRABAG achtet in ihren Texten und Stellenausschreibungen durchgängig auf gendergerechte Formulierungen. Damit sollen gezielt weibliche Studierende, Absolventinnen und Bewerberinnen angesprochen werden. Mit dieser Maßnahme möchte sich der Konzern einen höheren Anteil an Absolventinnen speziell der technischen Hochschulen sichern. Studentbefragungen belegen, dass diese Maßnahmen Wirkung zeigen und Frauen mit einer technischen Ausbildung STRABAG in der Liste attraktiver Arbeitgeber weit oben einreihen – laut der Universum Student Survey in Österreich lag STRABAG 2021 im Bereich Ingenieurwesen/IT bei den weiblichen Studierenden auf Rang 7 (2020: 6), bei den männlichen Studierenden auf Rang 15 (2020: 14). Die Maßnahmen setzen aber auch schon einen Schritt früher an, nämlich bei den Schülerinnen: Einige Organisationseinheiten im Konzern richten in Deutschland und in Österreich regelmäßig Veranstaltungen im Rahmen des Töchertags bzw. des Girls' Day aus.
- **Vereinbarkeit von Karriere und Familie:** Insbesondere im Hinblick auf Potenzial- und Leistungsträgerinnen und -träger konkurriert STRABAG mit anderen Bauunternehmen um flexible und möglichst mobile Mitarbeitende. Wer Flexibilität fordert, muss auch Flexibilität bieten: STRABAG steigert deshalb ihre Attraktivität als Arbeitgeberin auch mittels einer besseren Vereinbarkeit von Karriere und Familie. So haben die jeweiligen Familien die Möglichkeit, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die beruflich ins Ausland entsendet werden, zu begleiten. Weiters ist im Jahr 2014 ein Leitfaden und Prozess für ein Elternkarenz-, Elternzeit- und Rückkehrmanagement entwickelt worden. Das entsprechende Pilotprojekt, in dem dieses familienfreundliche Vorgehen in der Praxis Anwendung findet, wurde 2015 in Österreich und 2016 in Deutschland gestartet und 2020 konzernweit ausgerollt und in den Regelbetrieb überführt. Die Vereinbarkeit von Karriere

Ca. 24 % Frauen im Potenzialmanagement-Pool

und Familie fördern soll außerdem die Möglichkeit für mobiles Arbeiten (Home-Office), dessen Rahmenbedingungen 2018 erstmals in einer Konzernrichtlinie festgehalten und 2020 überarbeitet bzw. flexibilisiert wurden.

- **Karriereförderung:** Im Unternehmen bestehen keine Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen bei vergleichbarer Tätigkeit und Ausbildung. Auf Grundlage der Ergebnisse von internen Befragungen, Workshops und Analysen arbeitet STRABAG über geschlechtsunabhängige Tätigkeits- und Funktionskategorisierung zusätzlich gezielt darauf hin, Qualifikationen in den Vordergrund zu stellen und somit zu gewährleisten, dass Frauen bei Weiterbildung und Beförderungen jederzeit angemessen berücksichtigt werden. So wird besonders im Rahmen des bestehenden Potenzialmanagements sowie im 2018 eingerichteten Mentorenprogramm Augenmerk auf eine angemessene Repräsentation von Frauen gelegt. Laufend werden zudem die Ergebnisse aller Maßnahmen in diese Richtung evaluiert. In der Führungskräfteentwicklung sieht die STRABAG SE gemeinsame Maßnahmen für Frauen und Männer als erfolgversprechendsten Weg an. Neben den Veranstaltungen für Mitglieder des Potenzialmanagement-Pools – der zu ca. 24 % weiblich ist – unterstützt der Konzern seine weiblichen Beschäftigten insbesondere in ihrer Karriereplanung und in der Fortbildung. So werden im Rahmen der Konzernakademie auch speziell für Frauen konzipierte Seminare angeboten. Bei den fachlich orientierten Weiterbildungsangeboten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verzeichneten jene zu den Themen Technik und IT eine überdurchschnittlich hohe Beteiligung von Frauen. Hohe Bedeutung kommt zudem dem Coaching zu. Hier können Frauen in Führungspositionen bei uns zwischen persönlichem Coaching und Mentoring sowie dem sogenannten eBusiness-Coaching wählen, um Karriereperspektiven auszuloten. Da Vernetzung die Karrierechancen steigert, schafft eine interne STRABAG-Plattform die Möglichkeit für Mitarbeiterinnen, sich auszutauschen. Zum Jahresende 2021 vernetzten sich 518 Personen auf diesem Kanal (2020: 330).

Da das Ziel, den Anteil an Frauen jährlich zu steigern, ein Konzernziel darstellt, gilt das Genannte konzernweit.

Nachhaltigkeit

Hohe Priorität, langfristige Perspektive

Wir übernehmen als führender Technologiekonzern Verantwortung für die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und wollen einen Beitrag zur Erreichung der weltweiten Klimaziele leisten. Im Frühjahr des Jahres 2021 wurde erstmals eine konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie vom Vorstand verabschiedet. Darin bekannte sich der Konzern zur Klimaneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis 2040 und gab Reduktionspfade bekannt. Ab dem Jahr 2025 ist unser Ziel, in Fünfjahresabschnitten zunächst die klimaneutrale Verwaltung, dann das klimaneutrale Bauprojekt, den klimaneutralen Gebäudebetrieb und ab 2040 klimaneutrale Baustoffe und Infrastruktur zu erreichen.

Nachhaltigkeit gehört weiterhin zu den neun zentralen Unternehmenswerten und ist durch die Nachhaltigkeitsstrategie im Konzern verankert. Zu verantwortungsvollem, nachhaltigem Wirtschaften zählt für STRABAG einerseits, dass sie die von ihr definierten Werte, wie etwa Partnerschaftlichkeit, lebt. Verantwortung zu übernehmen bedeutet andererseits aber auch, auf die vielschichtigen Bedürfnisse und Anforderungen der unterschiedlichen Stakeholder einzugehen und Auswirkungen des Kerngeschäfts auf Umwelt und Gesellschaft zu berücksichtigen. Diese Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Steuerung des Konzerns fördert die gesellschaftliche Akzeptanz und sichert die Zukunftsfähigkeit.

Damit hält sich der Konzern wettbewerbsfähig und kann sein Leistungsportfolio immer neu an

den Anforderungen und Marktentwicklungen ausrichten. Gleichzeitig bleibt das Unternehmen wachsam für innovative Lösungen außerhalb des Konzerns, die dem Kerngeschäft neue Impulse geben können. Das Thema Nachhaltigkeit und auch die Function Sustainability Management (vormals Corporate Responsibility Management) liegen seit 2020 im Verantwortungsbereich von CDO Klemens Haselsteiner. Damit wird ein wichtiges Signal gesendet, dass Nachhaltigkeit bei STRABAG vom obersten Management getragen und unter einer langfristigen Perspektive betrachtet wird. Das im Jahr 2021 abermals personell verstärkte Sustainability Management-Team fokussiert sich in seinen Tätigkeiten auf ökologische Aspekte und hat hier die Aufgabe der Strategieentwicklung sowie der Planung, Organisation und Durchführung von Projekten zur Steigerung der Nachhaltigkeitsleistung. Prioritär werden die Themen Energie, Materialien, Kreislaufwirtschaft und Lieferkette behandelt.

Vorschläge für solche strategischen Themen sowie zugehörige Indikatoren, Ziele und zu identifizierende Risiken werden von den Fachverantwortlichen, unterstützt durch das Sustainability Management, in Abstimmung mit dem zuständigen Vorstandsmitglied sowie mit dem Vorstandsvorsitzenden erarbeitet und anschließend vom STRABAG SE-Vorstand diskutiert, gegebenenfalls überarbeitet und freigegeben. Strategisch kritische Ereignisse werden ad hoc in die Vorstandssitzungen eingebracht.

Weiterentwicklung des Corporate Governance-Systems

Selbstevaluierung des Aufsichtsrats

STRABAG ist bemüht, ihr Corporate Governance-System im Interesse des Unternehmens und aller Stakeholder ständig zu verbessern. So hat der Aufsichtsrat auch im Berichtsjahr eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit gemäß Regel C-36 ÖCGK durchgeführt. Dazu befasste er sich in der Aufsichtsratssitzung am 21.12.2021 eingehend mit

der Effizienz seiner Tätigkeit, insbesondere mit seiner Organisation und seiner Arbeitsweise, die wie in den Vorjahren überwiegend positiv bewertet wurden. Die Beurteilung stimmte in weiten Bereichen mit jener des Vorjahrs überein. Es wurde erneut von der Gelegenheit Gebrauch gemacht, konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Effizienz zu machen.

Risikomanagement und Revision

RISIKOMANAGEMENT

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagement

systematisch erhoben, beurteilt und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik bewältigt. Nähere Informationen dazu können dem Lagebericht entnommen werden.

BERICHT DER INTERNEN REVISION

Die Interne Revision fungiert im STRABAG-Konzern als neutrale und unabhängige Instanz, die im Geschäftsjahr 2021 weltweit wieder rd. 170 (2020: rd. 170) interne Prüfungen in allen Unternehmensbereichen durchführte. Entsprechend den Regelungen des ÖCGK ist die Interne Revision als Stabsstelle beim Vorstand der STRABAG SE eingerichtet und genießt dadurch größtmögliche Unabhängigkeit.

Interne Revision
als Bestandteil des
Risikomanagements

Die Interne Revision führt – nach einer laufend angepassten, eigenständigen und an Risikoaspekten orientierten Planung – prozessunabhängige und neutrale Prüfungen über alle Sparten und Regionen des Konzerns im In- und Ausland durch. Mit ihrer technischen und kaufmännischen Kompetenz ist sie ein wichtiges Element der Kontrollsysteme des Konzerns. Durch die Prüfungen der Internen Revision werden gleichzeitig die Effektivität von Risikomanagement und Kontrollen überwacht sowie Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet. Außerdem tragen ein flächendeckender Ansatz, das Anlegen einheitlicher Maßstäbe bei den Prüfungen und die neutrale Berichterstattung zur Vereinheitlichung von Abläufen und Strukturen bei.

Die Routine- und Sonderprüfungen der Internen Revision dienen dem Erkennen und Vermeiden von Risiken, dem Aufzeigen von Chancen und stets auch der Kontrolle der Ordnungsmäßigkeit und der Einhaltung des konzerneigenen Werte- und Business Compliance-Systems. Auch 2021 hat die Interne Revision wieder sowohl einzelne Projekte als auch ganze Organisationseinheiten geprüft. Die Prüfungen erstreckten sich flächendeckend über die Direktionen des Konzerns und erfassten darüber hinaus die wesentlichen Aufträge im Geschäftsjahr.

Die Interne Revision berichtete turnusmäßig über den Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ihrer Arbeit an den Vorstandsvorsitzenden und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Revisionsberichte wurden den betroffenen operativen Einheiten, der jeweiligen Unternehmensbereichsleitung und dem Vorstand vorgelegt und standen auch den Wirtschaftsprüferinnen und Wirtschaftsprüfern zur Verfügung.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Die Hauptversammlung der STRABAG SE am 18.6.2021 bestellte auf Vorschlag des Aufsichtsrats die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Abschlussprüferin des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2021. Für das Geschäftsjahr 2021 verrechnete die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und

Steuerberatungsgesellschaft, Linz, für die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses ein Honorar von T€ 746 exkl. USt. (2020: T€ 733 exkl. USt.) sowie für Abschlussprüfungen bei Tochtergesellschaften der STRABAG SE T€ 629 exkl. USt. (2020: T€ 591 exkl. USt.). Für sonstige Beratungsleistungen erhielt sie eine Gegenleistung von T€ 90 exkl. USt. (2020: T€ 127 exkl. USt.).

EXTERNE EVALUIERUNG

In Erfüllung der Regel C-62 ÖCGK unterzieht die STRABAG SE die Einhaltung der Bestimmungen des ÖCGK regelmäßig im Abstand von drei Jahren einer externen Evaluierung. Die letzte Evaluierung fand 2020 durch die Schindler Rechtsanwälte GmbH, Wien, über das Geschäftsjahr 2019 statt. Sie ergab keine Hinweise auf Tatsachen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der C-Regeln des ÖCGK stehen. Die C-Regeln des ÖCGK wurden – soweit diese

von der Verpflichtungserklärung der STRABAG SE umfasst waren – eingehalten. Dabei waren einige Regeln im Evaluierungszeitraum nicht auf die STRABAG SE anwendbar. Der vollständige Bericht einschließlich der Ergebnisse der Evaluierung ist auf www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Verpflichtungserklärung und Evaluierung abrufbar. Die nächste externe Evaluierung wird im Jahr 2023 für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführt werden.

Details zu den
Ergebnissen der
Evaluierung >
www.strabag.com

Corporate Governance-Berichte kapitalmarktorientierter Tochterunternehmen

Es waren im Berichtsjahr keine Tochterunternehmen zur Aufstellung und Veröffentlichung eines Corporate Governance-Berichts verpflichtet.

Villach, am 7.4.2022

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



© Herbert Neubauer/REUTERS/picturedesk.com

Dr. Alfred Gusenbauer

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Der STRABAG-Konzern hat die Herausforderungen des Jahres 2021 gut gemeistert. Trotz der punktuellen Einschränkungen, die Covid-19 erneut mit sich brachte, der zum Teil gestörten Lieferketten,

der sehr volatilen Preisentwicklung von Baustoffen und Subunternehmerleistungen und vor allen Dingen der Engpässe bei qualifizierten Arbeitskräften konnte erneut ein Rekordergebnis erreicht werden.

Offener Informations- und Meinungsaustausch in den Aufsichtsratssitzungen

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2021 ist der Aufsichtsrat seinen ihm vom Gesetz, von der Satzung, vom Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) sowie von der Geschäftsordnung auferlegten Verantwortlichkeiten ordnungsgemäß nachgekommen. Der Aufsichtsrat hat seine Überwachungspflicht in erster Linie in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen erfüllt, welche im Hinblick auf Covid-19 teilweise virtuell abgehalten worden sind. Aber auch abseits der Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen fand 2021

der Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat, dabei insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden, statt.

In den Aufsichtsratssitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Marktsituation, die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der Gesellschaft. Offen geführte Diskussionen in jeder Sitzung förderten den ausführlichen Informations- und Meinungsaustausch zusätzlich. Dadurch war der

Aufsichtsrat ständig über die strategische Ausrichtung von STRABAG, die Ertrags- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitions- und Projektentwicklungsvorhaben sowie Großprojekte im Bild und hatte über die Geschäftsentwicklung einen lückenlosen Überblick. Der Aufsichtsrat überwachte und hinterfragte Unternehmensplanungen sowie deren Grundlagen, weiters analysierte er mit dem Vorstand außerplanmäßige Entwicklungen.

Zu wichtigen Geschäftsfällen holte der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats ein.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren in den jeweiligen Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen ordnungsgemäß vertreten, sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats handeln und entscheiden im Sinn des ÖCGK frei und unabhängig.

Arbeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats und der Ausschüsse im Jahr 2021

Nachstehende Gegenstände der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind besonders hervorzuheben:

AUFSICHTSRAT (PLENUM)

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2021 in sieben Sitzungen. Er beriet den Vorstand in seiner Leitungsfunktion, überprüfte sowie überwachte dessen Geschäftsführungssagenden und befasste sich mit zustimmungspflichtigen Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht, dem Konsolidierten Corporate Governance-Bericht, dem Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht, dem Konsolidierten Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen, dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der STRABAG SE für das Jahr 2020.

Der Aufsichtsrat stellte dabei im April 2021 den Jahresabschluss 2020 fest und verfasste den Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung. Die Bestellung der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2021 und der Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurden ebenso erörtert und genehmigt wie die Tagesordnung samt Beschlussvorschlägen für die 17. Ordentliche Hauptversammlung. Erstmals

verabschiedete der Aufsichtsrat zudem den (eigenen) Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2020.

Der Aufsichtsrat befasste sich in mehreren Sitzungen mit der aktuellen Finanzsituation, der kurz- und mittelfristigen Planung und dem Investitionsplan der Gesellschaft. Weiters fanden Diskussionen zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens und dabei insbesondere zur Nachhaltigkeitsstrategie und Digitalisierungsstrategie des Konzerns statt.

Auch mit dem Kartellfall Österreich befasste sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2021 intensiv. Weiters nahm er den Bericht über die Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption im Unternehmen und über die Arbeitssicherheit zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat genehmigte einige zustimmungspflichtige Projekte und setzte sich zudem mit ausgewählten (Groß-)Projekten ausführlich auseinander. Die Selbstevaluierung des Aufsichtsrats wurde in der letzten Sitzung des Jahres 2021 mit der Unterstützung eines externen Rechtsanwalts vorgenommen.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss tagte 2021 in zwei Sitzungen. Der Prüfungsausschuss nahm im Frühjahr 2021 seine Aufgaben in Bezug auf die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte und des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts, jeweils für das Geschäftsjahr 2020, wahr. Ebenso bereitete er den Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung und die Bestellung der KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2021 vor. Weiters hat der Prüfungsausschuss den gemäß § 92 Abs. 4a Z. 4 lit. e) AktG vorgesehenen Bericht an den Aufsichtsrat über das Ergebnis der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2020 erstattet und dargelegt, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung

beigetragen hat und welche Rolle dabei dem Prüfungsausschuss zukam. Die Prüfung durch die Abschlussprüferin führte zu keiner Beanstandung, alle Fragen des Prüfungsausschusses konnten zur Zufriedenheit beantwortet werden.

In einer weiteren Sitzung des Prüfungsausschusses beschäftigte sich dieser mit dem Bericht der

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Evaluierung des Risikomanagementsystems sowie mit dem Bericht der Internen Revision. Er fasste weiters den Beschluss über den Prüfungsansatz der Abschlüsse zum 31.12.2021 und nahm das IFRS-Vorstandsreporting zum Wirtschaftsjahr zur Kenntnis.

PRÄSIDENTIAL- UND NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS

Der Präsidial- und Nominierungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2021 eine Sitzung ab. Gegenstand dieser Sitzung war insbesondere die

Übertragung der Namensaktie Nr. 1 von Dr. Hans Peter Haselsteiner an Klemens Peter Haselsteiner.

Konzernabschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen

Die Interne Revision hat entsprechend der Regel C-18 ÖCGK dem Prüfungsausschuss über den Revisionsplan und die wesentlichen Ergebnisse berichtet. Der Prüfungsausschuss überwachte auch die Rechnungslegungsprozesse (einschließlich der Konzernrechnungslegung) und die Abschlussprüfung. Er konnte sich von der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Revisionssystems überzeugen. Ebenso überprüfte und überwachte der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin), vor allem im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft zusätzlich erbrachten Leistungen.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der STRABAG SE für das Geschäftsjahr 2021. Das abschließende Ergebnis der Prüfung gab keinerlei Anlass für Beanstandungen, die Abschlussprüferin konnte daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der STRABAG SE für das Geschäftsjahr 2021 unter Berücksichtigung von § 245a UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Diese wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfberichte der Abschlussprüferin und der Konzernabschlussprüferin wurden dem Aufsichtsrat übergeben. Unter persönlicher Beziehung der Abschlussprüfer hat der Prüfungsausschuss daraufhin den Jahresabschluss 2021 samt dem Lagebericht einschließlich des Vorschlags für die Gewinnverwendung und des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts sowie den zusätzlichen Bericht der Abschlussprüferin an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 geprüft und die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Kenntnisnahme des Konzernabschlusses 2021 samt dem Konzernlagebericht durch den Aufsichtsrat vorbereitet. Der Prüfungsausschuss hat auch seine Verpflichtung nach § 92 Abs. 4a Z. 4 lit. e) AktG ordnungsgemäß wahrgenommen und über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat berichtet. In diesem Bericht wurde dargelegt, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beitrug und welche Rolle der Prüfungsausschuss dabei spielte.

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht wurde von Rechtsanwalt Dr. Christian Thaler, Wien, als externe Stelle geprüft; diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben das zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat prüfte alle Unterlagen sowie den Bericht des Prüfungsausschusses. In seiner Sitzung vom 5.5.2022 erklärte er sich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2021 einverstanden, billigte den Jahresabschluss 2021 und stellte diesen damit fest. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auf einen gleichlautenden Gewinnverwendungsvorschlag geeinigt.

Der Aufsichtsrat schlug vor, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Abschlussprüferin und zur Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2022 zu bestellen, und entsprach damit dem Vorschlag des Prüfungsausschusses. In der Sitzung vom 5.5.2022 wurde weiters der Konsolidierte Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen gemäß

§ 267c UGB i. V. m. § 243d UGB, der Konsolidierte Nichtfinanzielle Bericht gemäß § 267a UGB i. V. m. § 243b UGB sowie der Bericht über die vom Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen vorgelegt. Diese wurden vom Aufsichtsrat geprüft und ohne Beanstandungen zur Kenntnis genommen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2021 fanden Änderungen im Aufsichtsrat statt. Ksenia Melnikova hat ihr Mandat mit Ablauf der Hauptversammlung am 18.6.2021 zurückgelegt. Der Aufsichtsrat dankt Frau Melnikova herzlich für ihre Arbeit im

Aufsichtsrat. Die Hauptversammlung bestellte daraufhin am 18.6.2021 Dr. Hermann Melnikov zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats. (Es besteht kein Verwandtschaftsverhältnis zwischen Ksenia Melnikova und Dr. Hermann Melnikov.)

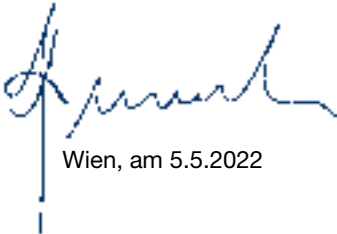
Dank an den Vorstand sowie an alle Beschäftigten

Der Aufsichtsrat dankt dem gesamten Vorstand der STRABAG SE sowie allen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern für ihre wertvollen Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der STRABAG SE,

Dr. Alfred Gusenbauer



Wien, am 5.5.2022

Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht

UNSER WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Die STRABAG SE ist vorwiegend in Europa, aber auch auf den anderen Kontinenten tätig und bietet Leistungen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette an. Die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit sind daher vielfältig. Unser Anspruch ist es, für diese Auswirkungen Verantwortung zu übernehmen. Durch die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Menschen, der Umwelt und der Gesellschaft bei strategischen Entscheidungen sichern wir den langfristigen Fortbestand unseres Unternehmens.

Die Klimakrise ist eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit. Die Baubranche trägt nicht nur einen erheblichen Teil zu den globalen Treibhausgasemissionen bei, sondern ist neben dem hohen Energie- und Materialbedarf auch für ein hohes Abfallaufkommen verantwortlich. Als führender Bautechnologiekonzern übernehmen wir Verantwortung und schaffen Bewusstsein, indem wir einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz und zur Bekämpfung des Klimawandels leisten. 2021 verabschiedete STRABAG daher erstmals eine Nachhaltigkeitsstrategie, die das Ziel der Klimaneutralität für den gesamten Konzern bis 2040 festschreibt. Die eigenen Prozesse werden so gestaltet, dass sie in ihrer Gesamtheit keine negativen Auswirkungen auf das Klima mehr haben sollen. 2040 wollen wir – wie auch unser Heimatmarkt Österreich – klimaneutral sein.

In den letzten Jahren haben wir eine robuste Datengrundlage erarbeitet, um unsere CO₂-Emissionen – Initial Scope 1 und Scope 2 – messen zu können. Dies stellt für einen Konzern unserer Größe mit hoher Diversifikation eine große Herausforderung dar: Eine immense Menge an Daten aus verschiedenen Ländern, unterschiedlichen Produktionsbetrieben und einzelnen Baustellen muss zusammengetragen, konsolidiert, ausgewertet und plausibilisiert werden. Diese Datenbasis ist notwendig, um Reduktionswege zu entwickeln und unsere eigenen Prozesse so zu gestalten, dass sie in ihrer Gesamtheit keine negativen Auswirkungen auf das Klima haben. Unseren Pfad zur Emissionsfreiheit haben wir in fünf Teilziele gegliedert:

2025 – Klimaneutrale Verwaltung

Dieses Teilziel umfasst alle unsere stationären Verwaltungsstandorte. Hier sind unsere Hauptemissionsquellen u. a. Betriebsstrom, Energie für Wärme- und Kälteerzeugung und Treibstoff für die Fahrzeugflotte.

2030 – Klimaneutrales Bauprojekt

Das klimaneutrale Bauprojekt betrifft den Bauprozess von Bauwerken – sowohl von Gebäuden als

auch von Infrastrukturprojekten. In die Berechnung einbezogen werden auch unsere Dienstleistungen rund um den Bauprozess. Neben Kraftstoffen und elektrischer Energie für die Baustellenflotte, Baumaschinen und Geräte wird u. a. der Betriebsenergieverbrauch mobiler Baucontainer einbezogen. Auch der An- und Abtransport unserer Zulieferer und Nachunternehmer wird analysiert.

2035 – Klimaneutraler Gebäudebetrieb

Die hohe Bedeutung dieses Teilziels zeigt sich in der Tatsache, dass der Gebäudebetrieb global für rund 28 % der CO₂-Emissionen verantwortlich ist. Wir übernehmen die Verantwortung für von uns erstellte Bauwerke und für Emissionen, die diese in der Nutzungsphase verursachen. Zudem haben wir uns vorgenommen, unseren Kundinnen und Kunden in Zukunft in erster Linie Gebäude mit der Option für einen klimaneutralen Betrieb zu übergeben.

2040 – Klimaneutrale Baustoffe

Dieses Teilziel umfasst sämtliche bezogenen Materialien für die Erstellung von Bauwerken, sowohl solche aus Eigenproduktion als auch jene von Subunternehmen und Lieferanten. Das bedeutet, dass alle Baustoffe, die wir beziehen, dann klimaneutral sein werden.

2040 – Klimaneutrale Infrastruktur

Analog zum Teilziel des klimaneutralen Gebäudebetriebs bis 2035 haben wir uns für 2040 das gleiche Ziel für die Infrastruktur gesetzt. Wir möchten die von uns errichtete Infrastruktur so an Kundinnen und Kunden übergeben, dass sie von ihnen klimaneutral betrieben werden kann.

Das Sustainability Management ist im Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisation (SID) im Verantwortungsbereich von CDO Klemens Haselsteiner angesiedelt und verantwortet das konzernweite Nachhaltigkeitsmanagement. Die Aufgaben reichen von der Erstellung und Aktualisierung der Nachhaltigkeitsstrategie über die Steuerung (Governance) von Nachhaltigkeit bis hin zur gesetzlich geforderten nichtfinanziellen Berichterstattung. Eine der Kernaufgaben ist die Datenerhebung und -berichterstattung sowie deren Evaluierung und Monitoring. Der Bereich zeichnet verantwortlich für die Initiierung und Durchführung von Nachhaltigkeitsprojekten im gesamten Konzern, z. B. in den Themenfeldern Kreislaufwirtschaft, Dekarbonisierung von Baustoffen oder Nachhaltigkeit in der Lieferkette.

Das Nachhaltigkeitsmanagement der STRABAG SE richtet sich nach weltweit anerkannten Regel- und

Rahmenwerken wie der Global Reporting Initiative, den Sustainable Development Goals (SDG) und den Prinzipien des UN Global Compact. Es beruht auf einem Drei-Säulen-Modell aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Im Zentrum des Nachhaltigkeitsmanagements steht eine Wesentlichkeitsanalyse. Sie umfasst die Auswirkungen der Geschäftsaktivitäten auf Umwelt und Gesellschaft sowie die Anforderungen unterschiedlicher Stakeholdergruppen an STRABAG. Mittels Wesentlichkeitsanalyse werden die größten Hebel für eine zielgerichtete Nachhaltigkeitsperformance identifiziert. Das zentrale Instrument, um Potenziale in allen drei Säulen zu heben und eine nachhaltige Transformation zu ermöglichen, ist Technologie.

Die Vision von STRABAG als führendem Bautechnologiekonzern erfordert auch in puncto Nachhaltigkeit

zielgerichtetes Handeln. Geschäftsaktivitäten müssen nach umweltrelevanten Aspekten gesteuert, Wettbewerbsfähigkeit erzielt und negative Umweltauswirkungen nachhaltig reduziert werden. Dazu bedarf es der Unterstützung aller Unternehmens- und Zentralbereiche sowie jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters. Neben zahlreichen erfolgreich umgesetzten Projekten erarbeiteten wir 2021 weitere Maßnahmenpläne und Vorgehensweisen für unterschiedliche Bereiche, die den Weg zur Klimaneutralität ebnen.

Obwohl wir schon viele Meilensteine im Hinblick auf unser Klimaneutralitätsziel erreicht haben, haben wir noch einen langen Weg vor uns. STRABAG wird diesen Weg entschlossen gehen und ihre Stakeholder regelmäßig über ihre Fortschritte und die erreichten Ziele informieren.

WESENTLICHKEITSANALYSE

Dieser Konsolidierte Nichtfinanzielle Bericht wurde – zusammen mit den entsprechenden Online-Informationen – gemäß den Standards der **Global Reporting Initiative** (GRI) erstellt (Option „Kern“).

Wir nutzen die Wesentlichkeitsanalyse, um systematisch die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren und diese Schwerpunkte in der Berichterstattung darzulegen. Damit bildet sie die Basis eines fundierten Nachhaltigkeitsmanagements.

Die Methodik der Wesentlichkeitsanalyse orientiert sich an den Prinzipien der GRI-Standards: Die Nachhaltigkeitsthemen entlang der Wertschöpfungskette werden auf Basis ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen sowie ihres Einflusses auf Stakeholder-Beurteilungen und -Entscheidungen bewertet (siehe Abbildung STRABAG Wesentlichkeitsmatrix). Die Bewertung erfolgt sowohl durch interne als auch durch externe Stakeholder.

Für das Geschäftsjahr 2021 wurden die Ergebnisse der umfangreichen Wesentlichkeitsanalyse aus dem Jahr 2020 hinsichtlich Vollständigkeit und Bewertung der Themen von internen Expertinnen und Experten überprüft und vom Vorstand validiert. Dabei wurden veränderte Stakeholder-Erwartungen sowie aktuelle externe und interne Entwicklungen, z. B. die Covid-19-Pandemie, Extremwetterereignisse in Europa oder die erhöhten Lieferketten-sorgfaltspflichten, berücksichtigt.

Die Präsenzveranstaltung zur Einbindung interner und externer Anspruchsgruppen musste 2020 aufgrund der Pandemie auf September 2021 verschoben werden. Informationen zur Veranstaltung finden sich unten im Abschnitt „Stakeholder-Einbindung“.

Zu jedem wesentlichen Thema ist im vorliegenden Nichtfinanziellen Bericht ein Managementansatz gemäß den GRI-Standards dargelegt. Angaben hinsichtlich des Themas „Gleichstellung von Frauen und Männern“ lassen sich dem Konsolidierten Corporate Governance-Bericht entnehmen.

Stakeholder-Einbindung

Partnerschaftlichkeit und Vertrauen sind zentrale Werte von STRABAG. Daher befassen wir uns kontinuierlich und in transparenter Kommunikation mit den Anliegen, Forderungen und Wünschen unserer Stakeholder. Das sind jene Gruppen, die durch unsere Dienstleistungen beeinflusst werden oder die ihrerseits die Geschäftstätigkeit unseres Konzerns beeinflussen können.

Als Dialogformate setzen wir neben Online- und Printmedien sowohl Präsenzveranstaltungen in Form von Workshops als auch schriftliche Befragungen ein. Ebenso wird regelmäßig eine Stakeholder-Dialogveranstaltung durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, externen Vertreterinnen und Vertretern unserer wichtigsten Stakeholder-Gruppen und unseren Vorstandsvorsitzenden zusammenzubringen, um die für STRABAG strategisch relevanten Themen zu diskutieren und zu priorisieren.

Grundlage für den Dialog bildet eine **Stakeholder-Analyse**, mittels derer wir die wichtigsten Anspruchsgruppen im Hinblick auf die Beeinflussung durch und den Einfluss auf unsere Organisation identifiziert haben. Hierzu zählen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Auftraggeberschaft, die Investorinnen und Investoren und die Zulieferunternehmen. Des Weiteren pflegen wir den

Kontakt zu Hochschulen, den Medien, Nichtregierungsorganisationen, den Anrainerinnen und Anrainern unserer Projekte sowie politischen Institutionen.

Durch den **Stakeholder-Dialog** gelangen wir zu neuen Sichtweisen, die wir in unsere strategischen Überlegungen einbeziehen, um zusätzliche Aspekte in den Katalog der drängendsten Zukunftsthemen aufzunehmen. Um die Bedeutung des wesentlichen Themas „Abfall und Kreislaufwirtschaft“ zu unterstreichen, legten wir den Fokus des Stakeholder-Dialogs 2021 auf ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft. Dazu wurden gezielt Vertreterinnen und Vertreter der privaten und öffentlichen Auftraggeberschaft, Lieferanten und Zulieferer, Umweltorganisationen und Forschungsinstitutionen identifiziert, die sich intensiv mit diesem Themenkomplex befassen.

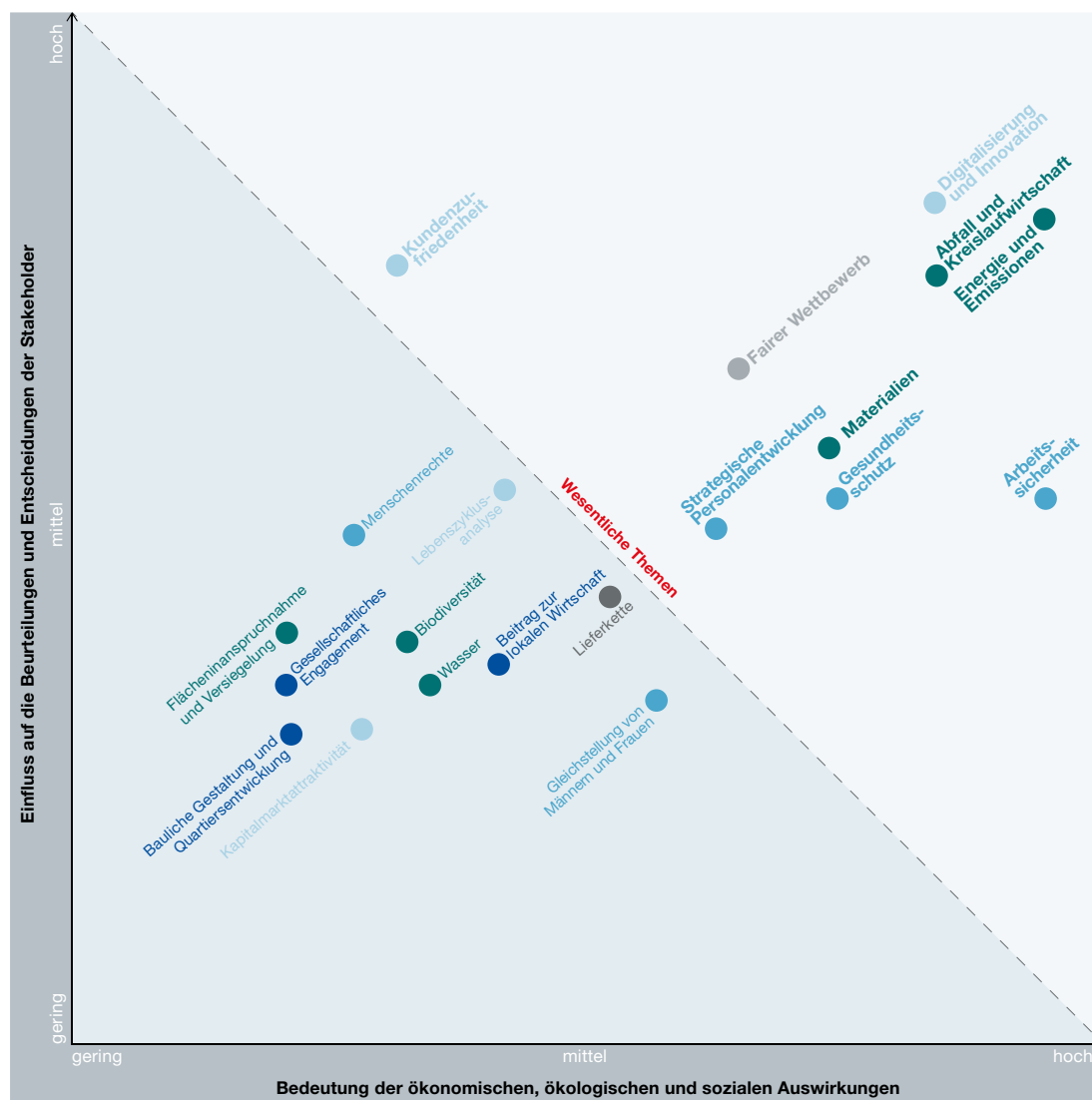
Pandemiebedingt hatte die Veranstaltung mehrfach verschoben werden müssen. Im September 2021 fand sie in Anwesenheit von CEO Thomas Birtel und STRABAG SE-Vorstandsmitglied Klemens Haselsteiner mit externen Stakeholder-Vertreterinnen und -Vertretern sowie mit ausgewählten Direktionsleiterinnen und -leitern des STRABAG-Konzerns aus dem Hoch-, Ingenieur- und

Ausführlichere Informationen zum Stakeholder Dialog auf www.strabag.com

Verkehrswegebau in Köln statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen konkrete Lösungsansätze für die Transformation hin zu einer zirkulären Bauwirtschaft, die angesichts des großen Rohstoffbedarfs und knapper natürlicher Ressourcen massiv an Bedeutung gewinnen. Ein Wechsel aus verschiedenen Dialogformaten wie Impulsvorträgen,

Workshops, persönlichem Gedankenaustausch und Q&A-Sessions schuf die Grundlage für eine offene und vertrauensvolle Diskussion, in der viele Problemstellungen und Hürden angesprochen wurden. Das positive Feedback und der intensive Wissensaustausch auf Augenhöhe bestärken uns darin, dieses Format auch in Zukunft fortzuführen.

STRABAG-WESENTLICHKEITSMATRIX



Für die neun für unsere Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit ausschlaggebenden Themen entwickelten die jeweiligen Verantwortlichen im Konzern einen Managementansatz. Dieser macht jeweils deutlich, wie wir eine prioritäre Behandlung im Konzern sicherstellen (Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht), welche Kennzahlen wir als Steuerungsgrößen entwickeln (Ziele und Kennzahlen) und welche Maßnahmen wir zur Zielerreichung ableiten (Projekte und Initiativen).

Die wesentlichen Themen sind:

- Kundenzufriedenheit
- Digitalisierung und Innovation
- Arbeitssicherheit
- Gesundheitsschutz
- Strategische Personalentwicklung
- Fairer Wettbewerb

- Materialien
- Abfall und Kreislaufwirtschaft
- Energie und Emissionen

Zusätzlich berichten wir zu folgenden Themen:

- Projektbezogenes Risikomanagement
- Menschenrechte

- Gesellschaftliches Engagement

Außerdem kommen wir der Berichtspflicht der EU-Taxonomie-Verordnung nach und veröffentlichen die geforderten Informationen in einem eigenen Kapitel.

Unsere wesentlichen Themen und die vom NaDiVeG vorgegebenen Belange hängen wie folgt zusammen:

Umweltbelange <ul style="list-style-type: none"> • Materialien • Energie und Emissionen • Abfall und Kreislaufwirtschaft 	Bekämpfung von Korruption und Bestechung <ul style="list-style-type: none"> • Fairer Wettbewerb
Achtung der Menschenrechte <ul style="list-style-type: none"> • Menschenrechte 	Sozial- & Arbeitnehmerbelange <ul style="list-style-type: none"> • Strategische Personalentwicklung • Arbeitssicherheit • Gesundheitsschutz
Weitere wesentliche Themen <ul style="list-style-type: none"> • Kundenzufriedenheit • Digitalisierung und Innovation 	Zusätzliche Angaben <ul style="list-style-type: none"> • Projektbezogenes Risikomanagement • Gesellschaftliches Engagement

ALLGEMEINE BESCHÄFTIGUNGSKENNZAHLEN

An über 700 Standorten stellen rd. 74.000 Menschen weltweit ihr Können unter Beweis. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit vereinten Kräften daran, dass die Bauwerke termingerecht in der geforderten Qualität fertiggestellt werden. Damit diese Aufgabe Tag für Tag gelingt, ist STRABAG als Arbeitgeberin gefordert, für faire Beschäftigungsbedingungen zu sorgen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sicherzustellen, die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern sowie die Menschenrechte an allen Standorten einzuhalten.

2021 reduzierte sich die Gesamtmitarbeiteranzahl geringfügig um 1 % auf 73.606 Personen. Dies ist im Wesentlichen durch die Fertigstellung der Tunnelbauarbeiten des Megaprojekts Wasserkraftwerk Alto Maipo in Chile bedingt. Dem gegenüber standen Zunahmen u. a. im Vereinigten Königreich und in Kroatien. Die übrigen Märkte tendierten sehr uneinheitlich.

Die Covid-19-Fallzahlen auf Baustellen und auch in unseren Bürogebäuden konnten im gesamten Jahresverlauf im Großteil unserer Konzernländer dank umfangreicher Sicherheitskonzepte auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden. Mehr dazu im Kapitel „Arbeitssicherheit“.

Kennzahlen¹

MITARBEITERANZAHL 2021 NACH SEGMENTEN UND LÄNDERN²

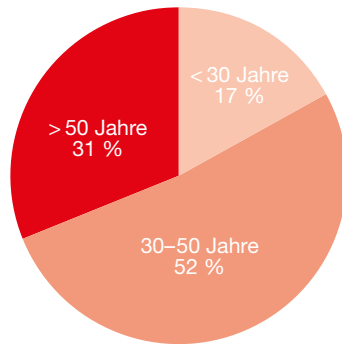
	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Konzern
Deutschland	19.463	510	5.316	2.842	28.131
Österreich	94	7.980	2.108	1.333	11.515
Polen	4.780	8	828	724	6.340
Americas	0	1	5.782	3	5.786
Tschechien	2	3.037	718	430	4.187
Ungarn	9	2.040	503	369	2.921
Rumänien	136	1.179	232	196	1.743
Slowakei	0	1.109	350	212	1.671
Naher Osten	1	8	1.605	7	1.621
Kroatien	0	1.232	72	173	1.477
Serbien	0	1.119	42	185	1.346
Afrika	2	9	1.011	0	1.022
Restliches Europa	136	755	77	19	987
UK	62	0	852	18	932
Asien	1	3	792	0	796
Schweiz	4	653	4	88	749
Bulgarien	0	479	45	72	596
Russland	1	440	31	97	569
Benelux	299	1	33	48	381
Schweden	265	0	46	8	319
Dänemark	171	0	12	16	199
Italien	4	16	135	21	176
Slowenien	0	106	16	20	142
Gesamt	25.430	20.685	20.610	6.881	73.606

¹ Sämtliche in diesem Kapitel dargestellten Mitarbeiterzahlen wurden unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften ermittelt und stellen Jahresdurchschnittswerte dar.

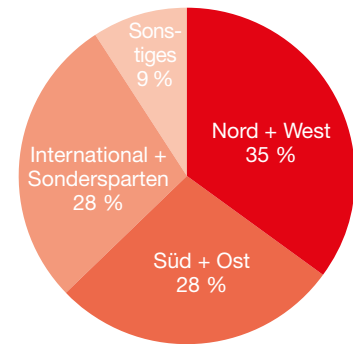
² Berechnungsgrundlage: FTE

Ausgewogene Altersstruktur

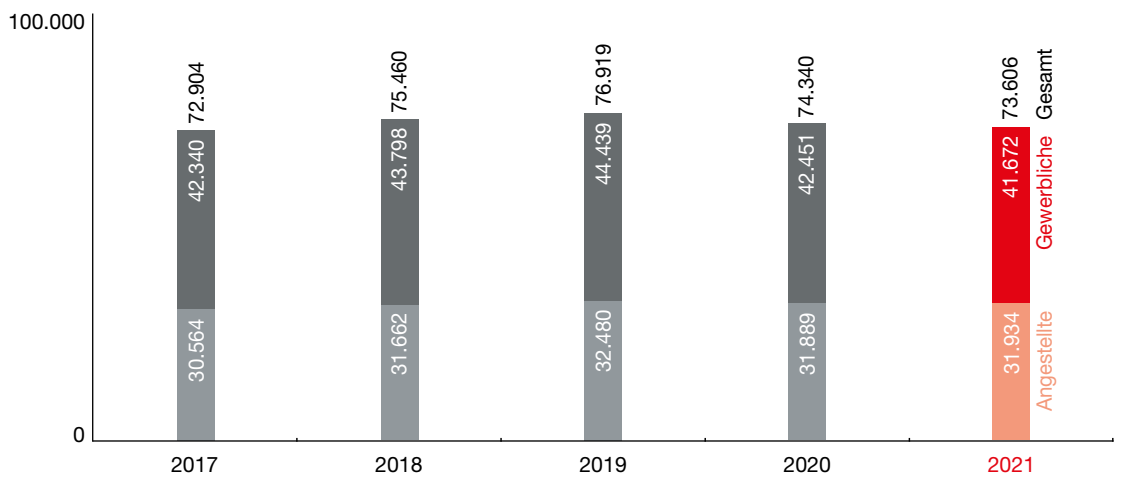
ALTERSSTRUKTUR DER BESCHÄFTIGTEN 2021¹



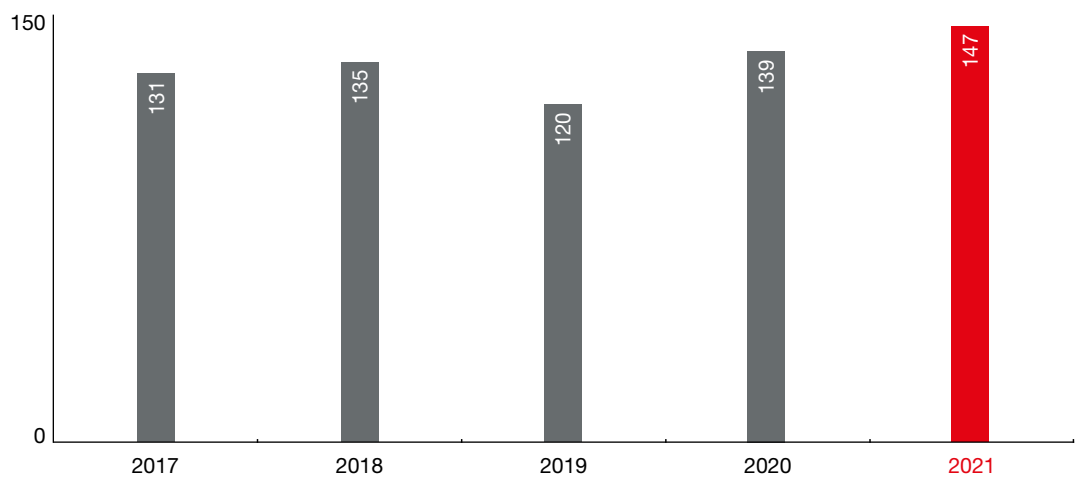
BESCHÄFTIGTE NACH SEGMENTEN 2021²



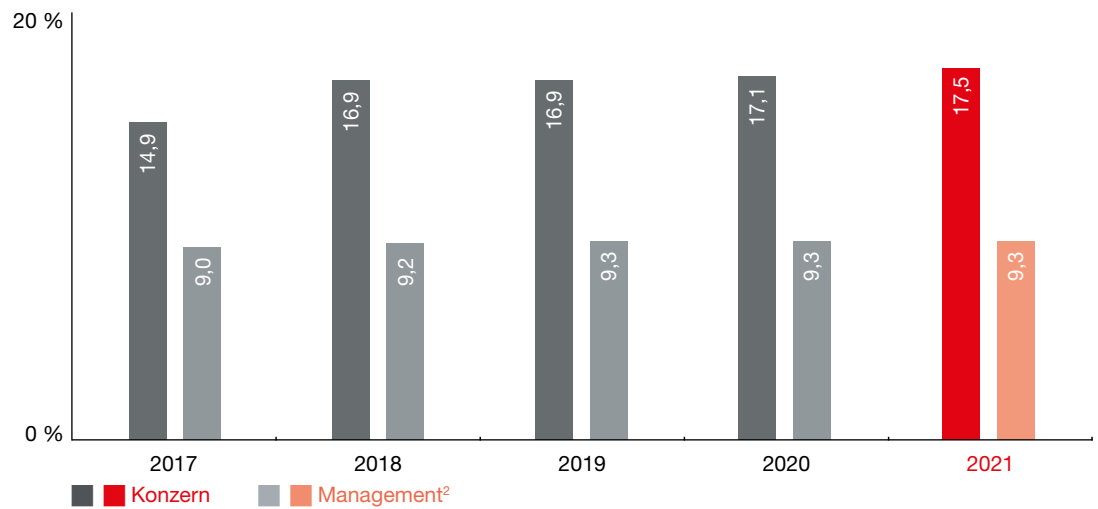
ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN²



ANZAHL DER NATIONALITÄTEN IM KONZERN



1 Berechnungsgrundlage: Köpfe
2 Berechnungsgrundlage: FTE

FRAUENANTEIL IM KONZERN UND IM MANAGEMENT¹

STRABAG-Arbeits- und Sozialfonds Privatstiftung

Zur Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die **unverschuldet** in **materielle Not** geraten sind, z. B. durch Unfall, Krankheit, Unwetter, Hochwasser o. ä., wurde vor ca. 20 Jahren im STRABAG-Konzern die Arbeits- und Sozialfonds Privatstiftung eingerichtet. Das Eigenkapital der Stiftung beträgt per 31.12.2021 € 11,50 Mio. (31.12.2020: € 11,04 Mio.). Der Stiftungsvorstand setzt sich unter dem Vorsitz eines Arbeitnehmervertreters aus vier Arbeitgeber- und vier Arbeitnehmervertretern zusammen.

Ein Antrag auf Unterstützung aus der Stiftung kann von der betroffenen Mitarbeiterin oder dem betroffenen Mitarbeiter selbst, von der jeweiligen Führungskraft oder von der Arbeitnehmervertretung gestellt werden.

Diese Zuwendungsanträge werden aufgrund des dargestellten Sachverhalts vom Stiftungsvorstand begutachtet, der sich bei seiner Entscheidungsfindung von den sozialen Rahmenbedingungen leiten lässt. Es werden in erster Linie monatliche Zahlungen an Mitarbeitende bzw. an unterhaltspflichtige Angehörige von Mitarbeitenden, aber auch zweckgewidmete Einmalzahlungen geleistet.

¹ Berechnungsgrundlage: erstmals 2018 Köpfe, davor FTE
² Definition Management: Hierarchieebenen ab Bereichsleitung

KUNDENZUFRIEDENHEIT

Der langfristige, nachhaltige Erfolg ist unser Ziel. Daher stehen die Anforderungen und **Erwartungen** unserer **Kundinnen und Kunden** im Herzen jedes einzelnen Projekts. Wir schaffen Mehrwert für unsere Auftraggeberschaft, indem unsere spezialisierten Unternehmenseinheiten die unterschiedlichsten Leistungen integrieren und Verantwortung dafür übernehmen: Unser Anspruch ist es, Menschen, Baumaterialien und Maschinen zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu bringen und auch komplexe Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht zum besten Preis zu realisieren. Unsere Strategie ordnet sie dem strategischen Feld „Ökonomische Verantwortung“ zu: Denn für den wirtschaftlichen Erfolg jedes einzelnen Projekts, aber auch des gesamten Unternehmens sind **Termineinhaltung, Qualität und Kosten** ausschlaggebende Faktoren. Nicht umsonst stellen Verlässlichkeit und Partnerschaftlichkeit Teile unseres Wertesystems – und letztere auch einen zentralen Wert unseres aktuellen strategischen Programms FASTER TOGETHER 2022 – dar.

Ob Präqualifikations- und Angebotsverfahren, Beauftragung und Wiederbeauftragung oder **dauerhafte Kundenbeziehung** – immer beeinflusst die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden über unser Image maßgeblich unsere Chancen und spiegelt sich somit im Auftragsbestand wider. Risiken – etwa aus der Nichterfüllung von Kundenforderungen in Bezug auf die Qualität bzw. gesetzliche oder normative Anforderungen – begegnen wir im Rahmen des STRABAG-Managementsystems durch Maßnahmen zur **Qualitätssicherung**, zum **Umweltschutz** oder zum **Projektbezogenen Risikomanagement** systematisch. Damit beugen wir negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Sicherheit der Nutzerinnen und Nutzer, auf die Umwelt und in der Konsequenz auf unsere Reputation vor.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Im Zuge unserer Bemühungen, die Kundenzufriedenheit zu steigern, werden Detailziele, Strukturen, Werkzeuge und Maßnahmen in den Konzerneinheiten unter Berücksichtigung der Märkte und Geschäftsfelder im Rahmen der operativen Unternehmensplanung und -bewertung durch das

Management festgelegt, umgesetzt und evaluiert. Die systematische Messung und Bewertung der Kundenzufriedenheit ist im STRABAG-Managementhandbuch verankert. Der **Zentralbereich TPA** koordiniert dies, überwacht es im Rahmen von internen Audits und berichtet darüber.

Ziele und Indikatoren

Die Kundenzufriedenheit zu steigern, um einen möglichst hohen Anteil an Stammkundinnen und -kunden zu gewinnen und zu bewahren, ist das vom Vorstand definierte übergeordnete Ziel. Konkret ist etwa im Strategieprogramm FASTER TOGETHER 2022 festgelegt, dass 10 % der Leistung des Konzerns mit Projekten in Partnering-Modellen umgesetzt werden sollen.

Die Messung der Kundenzufriedenheit mittels **Kundenbefragung** erfolgt seit 2005 für Bauprojekte nach einem einheitlichen Konzernstandard. Dieser wurde 2021 angepasst und konzernweit neu ausgerollt. Dabei wird die Auftraggeberschaft in allen Konzernländern über eine Online-Befragung projekt- oder vertragsbezogen zu den folgenden

Aspekten um ihre Bewertung gebeten: organisatorische Leistungsfähigkeit und technische Realisierung, verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit Menschen und Ressourcen, fachliche Kompetenz sowie Kommunikation und Zusammenarbeit in und mit unserem Team.

Die operativen Einheiten können zusätzliche Verfahren der Kundenzufriedenheitsmessung implementieren. Die Berichterstattung auf Konzernebene erfolgt durch den Zentralbereich TPA. Die Bewertung der Ergebnisse und die Ableitung von Zielen und Maßnahmen obliegen den operativen Einheiten im Rahmen ihres jährlichen Planungs- und Bewertungsprozesses.

Da die neue Systematik im Berichtsjahr noch nicht für alle relevanten Bauprojekte angewendet werden konnte, liegen die erforderlichen Informationen, die eine repräsentative Ausweisung der Kundenzufriedenheit ermöglichen, noch nicht vor. Mit aussagekräftigen Daten kann für das Berichtsjahr 2022 gerechnet werden.

Im Kontext von Covid-19 ist es zu keinen wesentlichen Veränderungen in den Rahmenbedingungen im Kundenkontakt oder hinsichtlich der Maßnahmen zur Kundenzufriedenheit gekommen.

Projekte und Initiativen

Die Anpassung der Systematik zur Messung der Kundenzufriedenheit für Bauprojekte wurde planmäßig zu Jahresbeginn 2021 begonnen. Mehrere hundert Befragungen wurden bereits online und mit dem weiterentwickelten Feedback-Fragebogen durchgeführt.

Die Steuerung des Prozesses mittels der konzern-eigenen Applikation STRAtheK ermöglicht nicht nur Befragungen zu fertiggestellten Projekten auf Basis vorgegebener Schwellenwerte, wie z. B. einer Projektgröße von € 500 Mio., sondern auch ein Monitoring des gesamten Ablaufs sowie die Bereitstellung des Kundenfeedbacks und weiterer Prozessdaten für Auswertungen auf allen Organisationsebenen. Die konzerneinheitliche Vorgabe, ab welcher Projektgröße Befragungen durchzuführen sind, und die Option zur Absenkung des Schwellenwerts durch eine Organisationseinheit, ermöglichen ein aussagekräftiges Bild zur aktuellen Kundenzufriedenheit und zum vorhandenen Steigerungspotenzial. Gleichzeitig gilt es, bereits in der Projektvorbereitung und während der Projektabwicklung die Zusammenarbeit mit den Kundinnen und Kunden so zu gestalten, dass sich entsprechende positive Beurteilungen nach Projektfertigstellung erwarten lassen. Zwei wesentliche Hebel dafür sind Partnering-Modelle in der Gestaltung der Zusammenarbeit sowie LEAN.Construction-Methoden in der Umsetzung.

teamconcept ist unsere Partnering-Methode mit einem klaren Ziel: komplexe Bauprojekte stressfreier, verbindlich und partnerschaftlich umzusetzen. Dafür bilden Auftraggeber- und Auftragnehmerseite schon in der Planungsphase, also viel früher als bei einem klassischen Bauprojekt, ein Team. Gemeinsam beziehen sie die Interessen aller Projektbeteiligten schon von Beginn an ein, schaffen klare Rahmenbedingungen sowie verbindliche Spielregeln und definieren gemeinsame Ziele. Das schafft Sicherheit und sorgt dafür, die Kosten

gemeinsam unter Kontrolle zu halten. Im teamconcept setzen wir auf Transparenz und offene Kommunikation. Auf diese Weise entsteht Vertrauen, werden Risiken minimiert und Kosten-, Termin- und Qualitätsvorteile für unsere Kundinnen und Kunden generiert. Im Geschäftsjahr 2021 lag der Anteil der teamconcept-Projekte an der STRABAG-Leistung bei 9,3 %.

LEAN.Construction-Methoden machen Bauprozesse effektiver und effizienter – das trägt auch zur Kundenzufriedenheit bei. Unsere hoch qualifizierten Expertinnen und Experten unterstützen die Bauteams von der Planung bis hin zur Ausführung. Dabei kommen unterschiedliche Methoden zur Prozessoptimierung zum Einsatz: Taktplanung/Taktsteuerung verbunden mit einem Last-Planner-System und Shopfloor-Management ermöglichen dem Team, gemeinsam alle Planungs- und Bauaktivitäten bis hin zum Fertigstellungstermin optimal zu koordinieren. Durch Multimomentaufnahmen können der Ist-Zustand eines Prozesses genau analysiert und eine solide Grundlage für nachfolgende Optimierungen erarbeitet werden. Um möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit LEAN.Construction vertraut zu machen, wurde 2019 eine konzernweite flächendeckende Basis-Online-Schulung ausgerollt, die bis Ende 2021 bereits von mehr als 30.000 Personen absolviert wurde. Mittlerweile verfügen wir über ca. 350 LEAN-Expertinnen und -Experten, die in einem selbst entwickelten Qualifizierungsprogramm ausgebildet wurden. Der STRABAG-Konzern versteht LEAN.Construction als Führungsthema: Um auch in Zukunft weiteres Potenzial ausschöpfen zu können und die LEAN-Kultur im Konzern auch unter Führungskräften nachhaltig zu verankern, sind im neuen Schulungsprogramm Leadership@STRABAG schon zahlreiche Module mit LEAN.Construction-Führungsansätzen eingebaut.

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION



STRABAG will die führende Technologiepartnerin für das Bauen von morgen sein. In einer Welt, die sich durch Digitalisierung in einem bislang unbekanntem Ausmaß verändert, will STRABAG bewegen und nicht bewegt werden. Das gelingt, indem sie konkrete Digitalisierungsziele verfolgt. Dazu gehören das Aufbrechen von Datensilos, die Standardisierung und Forcierung digitaler Geschäftsprozesse sowie eine konsequente Automatisierung und Sicherstellung einer geeigneten digitalen Ausstattung für alle Mitarbeitenden des Konzerns. Gleichzeitig erfordern gesellschaftliche Herausforderungen, denen die EU mit dem Green Deal begegnet, innovative Antworten auch von Unternehmen.

Die anhaltende Pandemie hat dazu geführt, dass die digitale Transformation im Konzern noch entschiedener vorangetrieben wurde. So wurde

konzernweit verstärkt auf digitale Meetings gesetzt und die Digitalisierung der Arbeitsplätze weiter forciert.

Um unserer Vision gerecht zu werden, muss die derzeit noch dezentrale IT-Entwicklungsarbeit im STRABAG-Konzern systematisch organisiert werden. Durch die aktive Mitgestaltung dieses Prozesses profitiert der gesamte Konzern noch rascher als bisher von Innovationen.

STRABAG trägt die digitale Transformation der Bauwirtschaft wesentlich mit. Damit schaffen wir kostengünstig komfortablen Wohnraum, steuern Infrastruktur intelligent, nutzen Ressourcen und senken Emissionen. Wir sind offen für neue Formen der Zusammenarbeit von externen Teams und internen Bereichen.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Seit dem 1.1.2020 ist die Verantwortung für die Themen Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung auf Vorstandsebene beim Chief Digital Officer (CDO) gebündelt. Dementsprechend war der STRABAG SE-Vorstand von fünf auf sechs Mitglieder erweitert und innerhalb des neuen Vorstandssegments neben der bereits etablierten Zentralen Technik der neue Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisation (SID) geschaffen worden.

SID initiiert federführend Entwicklungen, unterstützt mit Expertisen und schafft einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten. Weil die Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf, besitzen operative Anforderungen Priorität, digitale Werkzeuge sollen schnell bereitgestellt sein. Außerdem wird an robotischen bzw. automatisierten Anwendungen zur Erhöhung unserer Produktivität gearbeitet.

Zwei typische Merkmale unserer Geschäftstätigkeit, der Projektfokus und unsere dezentrale Organisation, gereichen uns zum Vorteil. Indem wir möglichst viele Stakeholder im Konzern in unsere Zukunftsprojekte einbinden, schaffen wir neue agile Strukturen und Methoden. Auf diese Weise fördern wir nicht nur das Wissen und den Ideenreichtum im Konzern, sondern erhöhen auch die Eigenverantwortung und Kreativität unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Parallel dazu verstärken wir die Vernetzung, um Innovationen und

Know-how mehrwertbringend in den gesamten Konzern zu tragen.

Wir schaffen Strukturen, Räume und Möglichkeiten, die ein agiles, auf schnellen Iterationsschritten fußendes Arbeiten ermöglichen. In diesem Sinn wurden crossfunktional agierende Abteilungen, sogenannte Functions, etabliert, die in den folgenden drei Direktionen gebündelt werden:

- **Transformation & Innovation (T&I)** unterstützt den digitalen Transformationsprozess von der Ideengenerierung bis zur Weiterentwicklung auf unterschiedlichen Kanälen. Die T&I Functions spiegeln alle Services wider, die für eine enge Kooperation zwischen den Einheiten des STRABAG-Konzerns notwendig sind.
- **Application Services & Data Science** deckt die gesamte Prozesskette für die Implementierung von Software ab: von der Erfassung operativer Anforderungen über die Identifizierung bis hin zur Entwicklung und zum Roll-out von Applikationen. Eine weitere Aufgabe besteht darin, konzernweit Datensilos zu identifizieren und diese – auch unter dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) – aufzubrechen.
- **BIM 5D®** führt mittels einer konzernweiten BIM-Strategie die Aktivitäten des modellbasierten Arbeitens zusammen und entwickelt diese in Abstimmung mit dem operativen Bedarf weiter.

Gemeinsam mit dem Chief Digital Officer gewährleistet das Führungsteam der SID eine intensive konzerninterne Vernetzung, wobei strategisch wichtige Themen auch direkt in den Vorstand getragen werden. Grundlegende Strategien und die Grundpfeiler, Prozesse und Zielrichtungen werden gemeinsam definiert und kontinuierlich weiterentwickelt. Dazu zählen neben den übergeordneten Strategien zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit auch Themen wie Daten, Robotik, BIM und Geografische Informationssysteme (GIS).

Im Jahr 2021 wurden Zuständigkeiten und Regelungen sowie Aufbau- und Ablauforganisation neu definiert. Damit wurde das Fundament für die notwendigen Innovations- und Digitalisierungsinitiativen der STRABAG geschaffen. Gleichzeitig wurden Vorgaben für die systematische Evaluierung, Priorisierung, Koordination und Abwicklung von Ideen und Projekten festgelegt.

KONZERNSTRATEGIEN IM KONTEXT VON DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Digitalstrategie

Gemeinsam mit der Nachhaltigkeitsstrategie bildet die im April 2021 verabschiedete Digitalstrategie eine von zwei strategischen Säulen, um führende Technologiepartnerin für das Bauen von morgen zu sein. Die Umsetzung der Strategie basiert auf fünf konkreten Eckpfeilern:

- dem Aufbrechen von Datensilos
- der Standardisierung von Geschäftsprozessen und der angewendeten Technologien
- der weiteren Forcierung digitaler Geschäftsprozesse
- der konsequenten Automatisierung durch neue Technologien
- der Sicherstellung der Verfügbarkeit geeigneter digitaler Ausstattung

Wichtige Elemente der Digitalstrategie sind:

- das Verständnis für die Bedürfnisse der internen Kundinnen und Kunden
- ein stabiler klassischer IT-Bereich in Verbindung mit einem neuen, flexiblen digitalen Bereich für neue Prozesse und Projekte
- die Umwandlung von Prozessen und Innovationen in Geschäftsmodelle und Services
- die zielgerichtete Verwertung der im Konzern vorhandenen Daten
- eine agile Organisation mit niedrigen Reaktionszeiten und hoher Anpassungsfähigkeit

Nachhaltigkeitsstrategie

STRABAG will Klimaneutralität entlang der Wertschöpfungskette bis 2040 erreichen.

Siehe Kapitel „Unser Weg zur Klimaneutralität“

Robotikstrategie

Durch die Robotikstrategie werden klare Ziele und Umsetzungsmaßnahmen festgelegt, die einen Technologievorsprung in den Kernmärkten sichern. Der Fokus dabei liegt auf Anwendungen für die

operativen Einheiten im Baustellenbetrieb. Dazu zählen sowohl teilautonome Maschinen als auch die vollständige Automatisierung einzelner Aufgaben entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Strategie Geoinformationssysteme (GIS)

Geodaten spielen in allen Geschäftsfeldern des STRABAG-Konzerns eine zunehmend bedeutende Rolle. Ziel der neuen GIS-Strategie ist es, diese Daten zuverlässig und in großer Breite im Konzern

nutzbar zu machen. Gleichzeitig soll die Analysierbarkeit der Daten durch die Festlegung von Datenzusammenhängen erhöht werden.

NEUE KONZERNRICHTLINIE DEFINIERT NEUE ZUSTÄNDIGKEIT UND AUFGABENBEREICHE

Die Neugestaltung der Konzernrichtlinie 17 "STRABAG Innovation und Digitalisierung" unterstützt STRABAG dabei, die Realisierung der vielen Digitalisierungs- und Innovationsprojekte sowie deren Anforderungen und Schnittstellen durch standardisierte Abläufe besser zu steuern und umzusetzen. Ausgehend von den definierten Unternehmenszielen wird der Bedarf der Unternehmens-, Zentral- und Konzernstabsbereiche dabei stets miteinbezogen.

Die wesentliche Zielsetzung der Konzernrichtlinie und der damit verbundenen Überlegungen zur digitalen Transformation ist die Vereinfachung der Prozesse und Systeme durch Standardisierung

und Optimierung. Die darin festgelegten Innovationsphasen, Rollen und Aufgaben sorgen dafür, Innovations- und Digitalisierungsprojekte von der Idee bis zum Roll-out organisationsübergreifend effizient zu managen und umzusetzen.

Die Konzernrichtlinie ermöglicht einen besseren Überblick über aktuelle Digitalisierungs- und Innovationsprojekte. Das im Konzern vorhandene Know-how der projektinitiierenden und an den Innovationsprozessen beteiligten Einheiten wird gebündelt und stärker eingebunden. Dadurch werden die Kompetenzzentren für alle Stakeholder im Konzern deutlicher sichtbar.

Projekt Management Office

Mit der Etablierung des Project Management Office (PMO) wurde ein Dienstleister innerhalb der SID geschaffen, der als Berater und Anlaufstelle von der Projektantragstellung über die Projektsteuerung bis hin zum Abschluss fungiert. Das PMO als Sparring-Partner mit der Hoheit über Projektmanagementstandards und -methoden kann alle im Projekt Mitarbeitenden inklusive des

Managements effektiv und persönlich unterstützen. Es garantiert, dass einheitliche Standards verwendet, gemeinsam nutzbare Planungsinstrumente zur Steuerung bereitgestellt sowie standardisierte Messkriterien zur Zielmessung festgelegt werden. Zum Erfolg des PMO trägt seit Februar 2021 auch ein neu eingeführtes Project Management Tool bei.

Key Account Management stellt Abstimmung mit operativen Einheiten sicher

Damit die Unternehmens- und Zentralbereiche des Konzerns im Kontext von Digitalisierung und Innovation eine umfassende Betreuung erfahren, wurde ein Key Account Management eingeführt. Übergeordnetes Ziel ist es, alle Aktivitäten der SID an den strategischen Bedürfnissen der Unternehmensbereiche und Zentralbereiche auszurichten,

sie zu koordinieren und priorisieren. Diese Bereiche sowie einige ihrer nachgeordneten Organisationseinheiten sind als Schlüsselkunden definiert. Außerhalb des Konzerns werden ausgewählte, strategisch relevante Softwarelieferanten ebenfalls als Key Accounts betreut.

Ziele und Indikatoren

STRABAG treibt die digitale Transformation der Baustellenprozesse aktiv voran und arbeitet an neuen (digitalen) Geschäftsmodellen, die sich daraus ergeben. Sie ist überzeugt, dass dabei die Erwartungen der Auftraggeberseite und die effizientere Gestaltung bestehender Prozesse im Fokus stehen müssen.

Im Vordergrund der Prozessoptimierung steht eine höhere Durchdringung von digitalen Methoden. Das Augenmerk liegt zudem auf der Weiterentwicklung effizienter und kollaborativer digital gestützter Arbeitsweisen mit der Auftraggeberseite und mit Partnerunternehmen. Dazu setzen wir auf eine **kontinuierliche Qualifizierung** unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine

Verstärkung unserer Teams mit entsprechenden Spezialistinnen und Spezialisten. Die Indikatoren beziehen sich folglich auf die digitale Durchdringung auf der Baustelle sowie am Arbeitsplatz. Digitale Transformation beeinflusst nicht nur das Bauobjekt und alle daran Beteiligten, sie verändert auch die Prozesse innerhalb der Konzernorganisation:

- **Erfassung und Auswertung von Maschinendaten ab dem Jahr 2019:** An die Qualitäts- und Leistungsdokumentation sowie den schonenden Umgang mit Umweltressourcen werden immer höhere Anforderungen gestellt. Daher setzen wir seit 2019 verstärkt Telematiksysteme bei Schlüsselgeräten ein, deren Bewegungs- und

Einsatzdaten wir erfassen und auswerten. Im Jahr 2021 erreichten wir bereits eine Quote von 44 % (2020: 37 %). Zusätzlich wurden in ca. 1.100 Nutzfahrzeugen Telematiksysteme eingebaut und rd. 8.250 sonstige Geräte mit Positionserkennung ausgestattet.

Ziel: Weitere jährliche Erhöhung dieser Quote

- Der Anteil der zur Leistungssteuerung und -erfassung dienenden Vorrüstungen für **Maschinensteuerungssysteme** von Schlüsselgeräten (bei gleichzeitig gestiegener Anzahl von Schlüsselgeräten um ca. 17 %) blieb 2021 bei 15 %, der Anteil der Maschinensteuerungen war mit 11 % konstant zum Vorjahr.
- **BIM 5D®-Arbeitsplätze:** STRABAG baut Zug um Zug ihre CAD-Arbeitsplätze zur Nutzung der BIM 5D®-Technologie für Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau und Infrastrukturprojekte aus. Die Anzahl der BIM-fähigen Arbeitsplätze wächst dadurch stetig und lag 2021 konzernweit bei 2.165. Das entspricht einer Steigerung um 13 % gegenüber dem Vorjahr.

Ziel: Zweistelliges Wachstum im Jahr 2022

- **Mobile Endgeräte für eine flexiblere Arbeitsgestaltung:** Durch Digitalisierung verändert sich der Arbeitsalltag – etwa in Richtung mobiler Arbeit. Dank der Bereitstellung mobiler Endgeräte

wie Tablets können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der flexibleren Arbeitsgestaltung, die die Digitalisierung ermöglicht, profitieren. Die Quote bei Tablets belief sich 2021 auf 25 % (2020: 23 %).

Folgende weitere Indikatoren helfen STRABAG, ihre Aktivitäten rund um das Thema Innovation zu messen, und wurden im Rahmen der Neugründung der SID etabliert:

- Aufwendungen für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten im Konzern: € rd. 16 Mio. (2020: € rd. 17 Mio.)

Ziel: Mindestens auf Vorjahresniveau halten

- Anzahl der Entwicklungsprojekte mit Fördermitteln: 24

Ziel: Mindestens auf Vorjahresniveau halten

- Eingereichte Ideen im Ideenmanagement ideas@strabag: 153

Ziel: Steigerung der Anzahl der eingereichten Ideen

- Umsetzungsquote der im Ideenmanagement ideas@strabag eingereichten Ideen: 29,4 %

Ziel: Steigerung der Quote gegenüber dem Vorjahr

Projekte und Initiativen

Durchschnittlich werden im Konzern pro Jahr über 100 Entwicklungsprojekte durchgeführt. Sie umfassen die gesamte Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft. Generell verstärkt sich der Trend zum datenbasierten Planen, Bauen und Betreiben. In den

folgenden Abschnitten wird ein Auszug einzelner innovativer Projekte dargestellt. Weitere aktuelle Projekte können jederzeit auf der STRABAG-Innovationswebsite innovation.strabag.com eingesehen werden.

EINFÜHRUNG DER PLATTFORM SCHÜTTFLIX

Schüttflix ist eine digitale Logistikplattform für Schüttgüter und Böden jeder Art, die Bauunternehmen mit ihren Anbieter- und Transportfirmen verbindet. Die Plattform ermöglicht seit 2021, die Beschaffung und den Transport von Schüttgut im Verkehrswegebau Deutschland digital abzuwickeln.

Die Plattform begleitet den gesamten Prozess von der Anlage der Bauvorhaben über einen Echtzeit-Preisvergleich bis hin zum Live-Tracking der Lieferung. Sämtliche Dokumente wie Lieferscheine und Rechnungen werden digital und somit papierlos erstellt.

ROBOT-STRASSENBAU 4.0

Ziel des vom deutschen Bundesverkehrsministerium geförderten und 2021 durchgeführten Forschungsprojekts ist die Entwicklung eines autonom arbeitenden Straßenfertigers. Diese risikoreiche und mental belastende Arbeit auf Autobahnen wurde

bislang von Menschen mit Hilfe manuell gesteuerter Maschinen ausgeführt.

Der erfolgreiche Praxistest der neuen Technik zur Teilautomatisierung des Asphaltbaus wurde

durch das STRABAG-Kompetenzzentrum TPA umgesetzt und das Verfahren erstmals unter realen Bedingungen angewendet. Dabei wurden folgende Komponenten aus dem vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) geförderten Projekt getestet:

- Lkw-Anfahrtskontrolle: durch Sensoren und Displays vernetzte Beschicker und Lkw
- Materialmanagementsystem: automatische Berechnung und Anzeige von Einbaubreiten und -längen

- Schichtdickenmessung: Erprobung unterschiedlicher Sensortypen
- Temperaturmanagement: im gesamten Einbauprozess (über Sensoren und Scanner)

Die im Test verwendete Sensor-, Kamera- und Messtechnik soll die Basis für ein vernetztes System zum autonomen Einbau von Asphaltbelägen bilden. Künftig sollen diese Systeme um Steuerungstechnik ergänzt und bis zur Marktreife weiterentwickelt werden.

DIGITALE TAKTSTEUERUNG IM HOCHBAU

Mithilfe der digitalen Taktsteuerung werden der Leistungsfortschritt, die Qualität sowie Ordnung und Sauberkeit diverser Tätigkeiten auf dem Bau geprüft. Der Baufortschritt ist somit auf einen Blick erkennbar; bei Abweichungen können rasch Gegenmaßnahmen eingeleitet und der Plan neu justiert werden. Dazu werden Daten der

BIM 5D®-Modelle, tagesaktuelle Statusbewertungen der Bauleitung sowie geplante Termine und Arbeiten in Relation gesetzt. Das Ergebnis ist die vollständige Übersicht sowohl über den Baufortschritt als auch über die nächsten geplanten Arbeiten und offenen Termine.

TAKTPLANUNG UND STEUERUNG IM ASPHALTEINBAU

2021 wurde im Auftrag des Vorstands der STRABAG SE und unter Federführung der SID eine Evaluation von Softwareprodukten für die Planung, Taktung und Steuerung des Asphalteinbauprozesses durchgeführt. Ziel des Projekts war es, eine Entscheidungsgrundlage für die Auswahl des besten Produkts zu erstellen. Die Evaluation erfolgt anhand funktionaler und nichtfunktionaler (Usability und IT-Kriterien) sowie wirtschaftlicher Kriterien nach anerkannten Standards und ausführlichen Feldtests.

Auf Basis der erarbeiteten Entscheidungsgrundlage hat sich der Vorstand im Dezember 2021 für ein Produkt entschieden. Parallel zu dem ab 2022 geplanten flächendeckenden Roll-out wird die Software weiterentwickelt. Zudem hat das Evaluationsprojekt den Bedarf digitaler Ressourcenplanung und Disposition auf den Baustellen bestätigt. Ein prozessgesteuerter Ansatz zur Bedarfserhebung mit anschließender Produktentscheidung wird 2022 ergänzend gestartet.

MASCHINELLE UND ROBOTISCH GESTÜTZTE VERMESSUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Robotik kann im Bau in allen Lebenszyklusphasen sowie in allen Gewerken eingesetzt werden. Um eine schnelle, präzise, sichere, materialsparende, effiziente und konstante Arbeit auf Baustellen zu gewährleisten, werden Tätigkeiten in den Bereichen Messung, Montage, Veredelung, Verbindungen und Transport bis hin zur Errichtung robotisch gestützter Maschinen übernommen. Im Konzern wurden bereits unterschiedlichste Roboter getestet, darunter auch das sich in unwegsamem Gelände autonom bewegende vierbeinige Trägergerät Spot® von Boston Dynamics. Das Gerät soll für eine kontinuierliche automatisierte Baustellen dokumentierung zur Qualitätssicherung eingesetzt werden. Zudem wird gemeinsam mit einem israelischen Start-up ein Mal- und Verputzroboter

getestet. Ziel ist es, sowohl die Produktivität als auch die Qualität der Veredelung von Wänden unterschiedlicher Beschaffenheit zu steigern.

Ein weiteres Projekt ist die KI-basierte Ermittlung von Flächen mithilfe von Drohnenaufnahmen. Dabei sollen mittels KI-Algorithmen Bodenoberflächen wie Asphalt, Schotter etc. unterschieden, gekennzeichnet und exakt berechnet werden.

Insgesamt beschäftigt sich der STRABAG-Konzern aktuell (Stand Dezember 2021) mit 50 verschiedenen Aktivitäten und Initiativen rund um die Themen Automatisierung, Robotik und digitale Fabrikation im Bau.

SPS – DIE DIGITALISIERUNG DES EINKAUFES IM STRABAG-KONZERN

Für STRABAG ist die enge Zusammenarbeit mit Lieferanten, Nachunternehmern und Dienstleistern von entscheidender Bedeutung. Über das Konzernprojekt **Strategic Procurement Solution (SPS)** werden die Lieferantenprozesse im Einkauf über Plattform-Funktionalitäten digital abgebildet. Ziele sind eine Vereinfachung des Prozesses für alle am Einkauf Beteiligten und eine transparente

Sicht auf die jeweilige Zusammenarbeit mit STRABAG. Das Lieferanten- und Einkaufsportal ist bereits heute als **STRABAG Portal for Suppliers** in Österreich und Deutschland mit Portalfunktionen bis zur Angebotsabgabe verfügbar und wird schrittweise zu einem digital durchgängigen Source-to-Pay-Prozess komplettiert und in den Konzernregionen eingeführt.

IDEENMANAGEMENT

2021 wurde mit der Software SPIGIT ein organisationsübergreifendes Ideenmanagement in neun Direktionen des STRABAG-Konzerns erprobt. Initiiert und gesteuert wurde das Projekt durch die SID, unterstützt durch die involvierten

Unternehmensbereiche, Direktionen und operativen Einheiten. Nach der Durchführung des Pilotprojekts soll 2022 der Roll-out innerhalb des STRABAG-Konzerns erfolgen.

adASTRA – INTRAPRENEURSHIP PROGRAMM

Mittels adAstra sollen unternehmerisch denkende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Zukunft der Baubranche aktiv mitgestalten. Die Teams agieren dabei im Konzern wie Start-ups. Sie validieren in einer dreimonatigen Prototyping-Phase

Hypothesen, entwickeln Geschäftsmodelle und analysieren die finanzielle Attraktivität ihrer Ideen. Zudem erfahren sie Coaching mit Start-up-Methodik und lernen in konzernweiter Vernetzung agile Arbeitsweisen kennen.

AUSBLICK

Der Fokus im Jahr 2022 liegt auf der Etablierung des Zentralbereichs SID und des Project Management Office (PMO). Die Einführung digitaler Tools und agiler Arbeitsweisen steht im Mittelpunkt. Darüber hinaus wird die Umsetzung der angestoßenen Innovations- und Digitalisierungsprozesse weiter forciert.

zu Universitäten, Think Tanks und Forschungsinstituten der Bauwirtschaft.

Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Technologieführerschaft in der Bauwirtschaft ist der Aufbau externer Netzwerke und Partnerschaften

Durch die Eingliederung von LEAN.Construction in die SID sollen die operativen Einheiten bei der Nutzung neuer Werkzeuge und Methoden noch stärker unterstützt werden. Die Integration fertiggestellter Produkte und ausgereifter Prozesse in bestehende Abläufe des STRABAG-Konzerns spielt dabei ebenfalls eine wesentliche Rolle.

ARBEITSSICHERHEIT



Sicherheit und Gesundheit sind ein zentrales Anliegen und Bestandteil der Unternehmenskultur von STRABAG. Das Wichtigste für einen erfüllten Arbeitsalltag ist ein gesundes und sicheres Leben, ob auf der Baustelle oder im Büro. Aus diesem Grund stellte sich STRABAG im Rahmen der Konzerninitiative „1>2>3 Entscheide dich für Sicherheit“ bewusst der Herausforderung „Vision Zero – Null Unfälle“. „1>2>3 Entscheide dich für Sicherheit“ klingt wie ein einfacher Satz, der im Alltag jedoch nicht immer so einfach umgesetzt werden kann. Durch ständige Veränderungen der Arbeitsumgebung, hohe körperliche Belastung sowie unvorhersehbare Witterungseinflüsse sind

Beschäftigte in der Bauwirtschaft im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen einem besonders hohen Unfall- und Gesundheitsrisiko ausgesetzt.

2021 stellte die **Covid-19-Pandemie** erneut große Anforderungen an den Konzern. Es galt, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz mit dem Infektionsschutz in Einklang zu bringen. Die Dynamik der Pandemie und die in allen Ländern geltenden behördlichen Vorgaben erforderten in vieler Hinsicht Flexibilität und Kreativität, um Engpässe zu umgehen und schnelle, pragmatische und wirksame Lösungen zu finden.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Der STRABAG Konzern ist nach dem Arbeitsschutzmanagementsystem ISO 45001 zertifiziert und wird regelmäßig intern wie extern auditiert. Eine Verpflichtung zur Einhaltung dieser Standards ist in einer Konzernrichtlinie festgeschrieben und gilt für alle im Konzern Beschäftigten inklusive jener beauftragter Fremdfirmen.

Erforderliche Schutzmaßnahmen und der Schulungsbedarf in SGU (Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz) werden aus der Gefährdungsbeurteilung abgeleitet. SGU-Unterweisungen und -Schulungen werden auf allen Ebenen und für alle Beschäftigten durchgeführt. Neben den eigenen Beschäftigten sind auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Fremdfirmen aufgefordert, für Sicherheit am Arbeitsplatz zu sorgen. Die Mitwirkungspflicht, die abgeleiteten Maßnahmen verantwortungsvoll umzusetzen, besteht für alle Beschäftigten. Zusätzlich werden innerhalb der 1>2>3-Kampagne immer wieder Sicherheitsschwerpunkte gesetzt und Sicherheitsgespräche auf Basis des SGU-Kalenders geführt.

Im Jahr 2020 wurde die Konzernrichtlinie KRL 30 – SGU in allen Konzernländern ausgerollt. Sie legt konzernweite Mindeststandards im Zusammenhang mit Arbeitssicherheit fest. Dazu gehört die Vereinheitlichung u. a. von Organisationsstrukturen, Unfallmeldeprozessen, Unfalluntersuchungen und persönlicher Schutzausrüstung. Nach der erfolgreichen Einführung der Konzernrichtlinie galt es 2021, ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

Zur Beratung der Themen Sicherheit, Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung und menschengerechte Arbeitsgestaltung müssen laut KRL 30 folgende Gremien eingesetzt werden:

- Konzernkomitee SGU (einmal jährlich)
- Landesarbeitsschutzausschuss (LASA); (einmal jährlich)
- Direktion Arbeitsschutzausschuss (mindestens einmal jährlich)

Die Zusammensetzung der Ausschüsse erfüllt die jeweiligen landesgesetzlichen Vorgaben und unterliegt der Führung durch das Management.

Die arbeitsmedizinische Betreuung ist nach den jeweiligen rechtlichen Anforderungen in den EU-Konzernländern sichergestellt. Ebenso sind die Einhaltung der EU-Rahmenrichtlinie 89/391/EG, und Anforderungen und Grundprinzipien zur Prävention und zur Gefährdungsbeurteilung sowie die Pflichten von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite bezüglich Arbeitssicherheit genau definiert. Um die Qualität und die Effektivität der Arbeitssicherheitsorganisation sicherzustellen und kontinuierlich zu verbessern, werden konzernweit zertifizierte Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsysteme (ISO 45001, SCC) umgesetzt und zertifiziert.

Ziele und Indikatoren

Unfälle aufgrund von Stolpern, Rutschen oder Stürzen (SRS) bilden mit einem Anteil von rund 25 % die häufigsten Arbeitsunfälle. Daher ist die kontinuierliche Verminderung von SRS-Unfällen auf Baustellen unser vorrangiges Ziel. Um die Wirksamkeit unserer Sicherheitsmaßnahmen messbar zu machen, legen wir großen Wert auf die exakte Erhebung der Ausfallquote und der Unfallhäufigkeit.

Die **Arbeitsunfall-Ausfallquote** des Konzerns – berechnet aus der Anzahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfallstunden im Verhältnis zu den

produktiven Arbeitsstunden – verringerte sich 2021 im Vergleich zum Vorjahr auf 0,26 %, das sind 0,40 % bei Gewerblichen und 0,07 % bei Angestellten (2020: 0,27 % im Konzern, 0,41 % bei Gewerblichen, 0,07 % bei Angestellten). Die **Unfallhäufigkeit** – berechnet aus der Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Mio. produktive Arbeitsstunden – sank ebenfalls, und zwar auf 15,6 Unfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden (LTIF). (2020: 15,9 im Konzern, 24,1 bei Gewerblichen und 4,9 bei Angestellten). Erfreulicherweise war 2021 wie 2020 kein einziger tödlicher Arbeitsunfall unter den STRABAG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern zu verzeichnen.

ARBEITSUNFALL-AUSFALLQUOTE¹

	2017	2018	2019	2020	2021
Gewerbliche	0,36	0,33	0,37	0,41	0,40
Angestellte	0,07	0,05	0,05	0,07	0,07
Gesamt	0,24	0,22	0,24	0,27	0,26

UNFALLHÄUFIGKEIT²

	2017	2018	2019	2020	2021
Gewerbliche	25,5	22,5	23,9	24,1	23,9
Angestellte	4,8	5,8	4,3	4,9	4,4
Gesamt	17,4	15,9	15,9	15,9	15,6

Projekte und Initiativen

Im Jahr 2021 wurde der Schwerpunkt im Bereich Arbeitssicherheit auf das Arbeiten bei Hitze gelegt. Höhere Temperaturen wirken sich nicht nur negativ auf die Produktivität aus, sie haben auch erheblichen Einfluss auf die Gesundheit und erhöhen die körperliche Belastung. Um für das Thema zu sensibilisieren und gleichzeitig für zusätzliche Abkühlung zu sorgen, wurde ein hocheffizientes Kühltuch im „1>2>3 Entscheide dich für Sicherheit“-Design an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns versendet.

Um das Infektionsrisiko von Covid-19 zu minimieren, wurden im gesamten Konzern zu Beginn der Pandemie schnell und effizient Abstandsrichtlinien und Kontaktregelungen umgesetzt und die Maskenpflicht realisiert. Zudem wurden Schlüsselfunktionen auf Baustellen nicht zeitgleich besetzt und eine flexiblere Arbeitszeitgestaltung eingeführt. In regelmäßigen Krisensitzungen wurden

die entsprechenden Schutzstrategien fortlaufend an die neue Situation angepasst.

Durch die vorbildliche Umsetzung der nötigen Schutzmaßnahmen konnte die Arbeit auf den Baustellen und in den Arbeitsstätten nahezu unvermindert fortgeführt werden. Auf Basis länderspezifischer Regeln und Verordnungen sowie der Vorgaben der nationalen Gesundheitsbehörden wurden Maßnahmenkonzepte regelmäßig adaptiert bzw. neu festgelegt.

Dazu gehören z. B.:

- Anpassung der Covid-19-Gefährdungsbeurteilung für Baustellen und Büroarbeitsplätze
- Anpassung der Richtlinien für Bürostandorte und Büros auf Baustellen

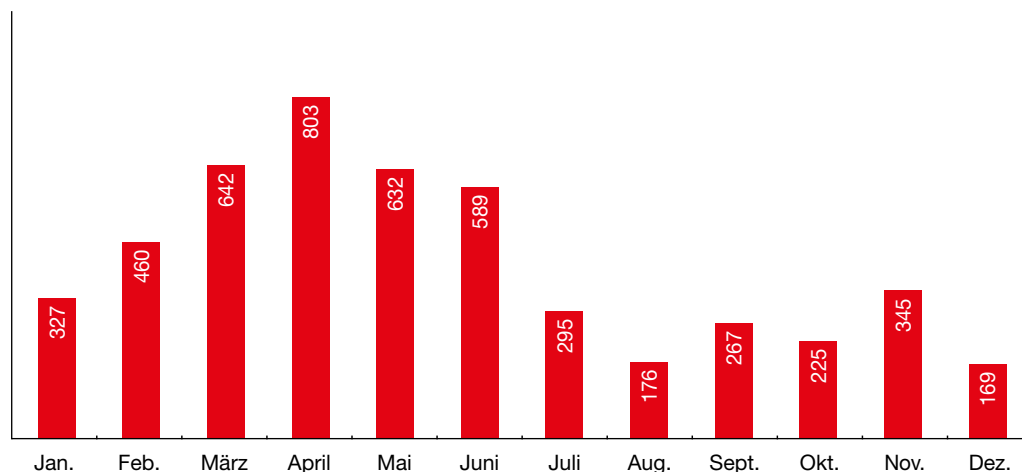
¹ Produktive Arbeitsstunden 2021: Gewerbliche: 80.198.729, Angestellte: 59.516.658

² Gewertet werden Arbeitsunfälle (ohne Wegunfälle zwischen Wohn- und Arbeitsort sowie ohne Berufskrankheiten) mit einem Arbeitsausfall von zumindest einem Kalendertag, gezählt ab dem Tag nach dem Arbeitsunfall.

- Überarbeitung von Informationen zu Infektionsschutz und Hygienemaßnahmen
- Umsetzung von Home-Office-Möglichkeiten
- Initiierung von Impfangeboten

Zusätzlich wurde in einigen Konzernländern auch 2021 eine eigens erstellte „Covid-19-App“ zur Wirksamkeitskontrolle der umgesetzten Maßnahmen eingesetzt. Die folgende Grafik zeigt die Anzahl der mittels App dokumentierten Covid-19-Begehungen pro Monat (Stand 31.12.2021)

ANZAHL DER COVID-19-BEGEHUNGEN 2021



Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2021 war der Start der Entwicklung einer digitalen „1>2>3 Plattform“. Dabei handelt es sich um ein softwaregestütztes Tool, das gesetzlich erforderliche und im Arbeitsschutz bedeutsame Aufgaben konzernweit standardisiert und digitalisiert. Mithilfe der Software sollen die entsprechenden Baustellenprozesse einfach und transparent gehalten werden.

Die Inhalte der Plattform gliedern sich in drei Arbeitspakete:

1. Gefährdungsbeurteilung
2. Unterweisung und SGU-Schulung
3. Unfall- und Vorfalwesen

Um auch die Arbeitsschutzqualität der Nachunternehmer zu erhöhen, sollen diese zukünftig digital präqualifiziert werden. Dies soll mit Hilfe der Strategic Procurement Solution (SPS) erfolgen. Dabei handelt es sich um ein vom STRABAG-Konzern entwickeltes Tool, mit dem kaufmännische und managementrelevante Kenndaten potenzieller Nachunternehmer abgefragt werden können. Zukünftig sollen darüber auch definierte Kenndaten zur SGU-Performance und Informationen zu Arbeitsschutz- und umweltrelevanten Zertifizierungen sowie zu verantwortlichen SGU-Personen und zu Unfallzahlen erhoben werden.

Mit der Einführung der konzernweiten Initiative „1>2>3 Entscheide dich für Sicherheit“ haben wir uns das Ziel gesetzt, das Bewusstsein aller

Beteiligten für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu schärfen und die Botschaft „Vision Zero – Null Unfälle“ ins Leben gerufen. Dieses Ziel fordert alle Beteiligten gleichermaßen auf, einen persönlichen Beitrag zur Arbeitssicherheit zu leisten. Ebenso lässt sich erkennen, dass SGU im Konzern mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sowie ein sicheres Arbeitsumfeld, das zur Vermeidung von Unfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen beiträgt, sind wichtige Voraussetzungen für die Leistungsfähigkeit engagierter Mitarbeitender, die entscheidend zu Produktivität und Qualität beitragen.

Im Jahr 2021 wurden konzernweit viele weitere Arbeitsschutzprojekte durchgeführt:

- Die 2018 initiierten Smartphone-Apps für Baustellenbegehungen wurden in weiteren Konzernländern ausgerollt und kamen insgesamt über 64.000 Mal zum Einsatz (Stand 31.12.2021). Außerdem wurden in allen Konzernländern die Begehungs-Apps für das Baustellenteam in stationären Anlagen und Arbeitsstätten wie Mischanlagen, Steinbrüchen etc. ausgerollt.
- Eine neue Auflage des Arbeitssicherheits-Unterweisungskalenders 2022 wurde konzipiert. Die Auswahl der monatlich wechselnden Themen wurde in einem Arbeitskreis aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Konzernländer getroffen. Der Kalender wurde erstmals in alle 18 Konzernsprachen übersetzt.
- Im Berichtsjahr wurden u. a. die Themen Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umwelt als

Meldekategorie in das anonym konzipierte Whistleblower-System integriert.

- Eine neue Arbeitsschutzkleidung mit hohem Tragekomfort und hervorragender Stoffqualität wurde konzernweit getestet und soll 2022 neu eingeführt werden. Selbst bei der Verpackung wurde auf Nachhaltigkeit großer Wert gelegt: Die Schutzkleidung wird nicht in Plastikfolie eingeschweißt, sondern mit Pappbänderolen versehen.
- Die Planung der Notrufuhr – „Safe-Motion Notfalluhr für Alleinarbeitsplätze“ – ist für die Länder Ungarn, Serbien und Polen angelaufen. In Deutschland, Österreich und der Schweiz wurde diese bereits im Jahr 2020 eingeführt.

GESUNDHEITSSCHUTZ



Die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten, ist uns ein zentrales Anliegen und für einen langfristigen Unternehmenserfolg unverzichtbar. Gesundheit drückt sich als individuelles Wohlbefinden und subjektiv empfundene Leistungsfähigkeit aus.

Das Arbeiten im Baugewerbe wird in der Öffentlichkeit v. a. mit schwerer körperlicher Leistung verbunden. Doch auch die psychische Belastung kann zu einem Thema werden. Im Bausektor sind es v. a. Zeit- und Kostendruck, unerwünschte Unterbrechungen während der Arbeit und überlanges Arbeiten, die als stressfördernde Faktoren bekannt sind. Die psychosoziale Gesundheit durch Stressprävention und -bewältigung zu stärken, ist ein wichtiges Handlungsfeld im **Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)**. Unsere Maßnahmen, Initiativen und Projekte zielen stets

darauf ab, sowohl präventiv als auch fördernd auf die Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Baustelle und im Büro einzuwirken.

Dabei kommen zur Beurteilung von Arbeitsbelastungen und deren gesundheitlichen Folgen Analyseschemata wie das Belastungs-Beanspruchungs-Modell zur Anwendung. Wesentliche theoretische Grundlagen des BGM und der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) bilden Gesundheitsmodelle, die das Zusammenspiel von Gesundheitsressourcen und Faktoren der Arbeitsbedingungen berücksichtigen (biopsychosoziales Modell, Salutogenese/Resilienz-Modell). Durch die Berücksichtigung von Verhaltensprävention und Verhältnisprävention entsteht der ganzheitliche, nachhaltige Ansatz des Gesundheitsmanagements von STRABAG.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Unsere Aufgabe ist es, die Gesundheit der Beschäftigten systematisch, gezielt und nachhaltig zu fördern und das BGM konzernweit zu verankern. Durch Steuerung auf Konzernebene lässt sich das Thema in den einzelnen Ländern durch BGM-Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren sowie durch jeweils ein BGM-Landesgremium bestehend aus Management, Arbeitssicherheit, HR-Consultants sowie Betriebsratsmitgliedern (Deutschland/Österreich) koordinieren und systematisch

verbreiten. In den folgenden Ländern ist das BGM bereits etabliert: Deutschland, Österreich, Schweiz, Polen, Tschechien, Slowakei, Kroatien, Ungarn, Serbien und Slowenien, in Rumänien und Bulgarien befindet es sich gerade im Aufbau, erste Maßnahmen dazu wurden im Herbst 2021 gestartet. Ein weiterer Roll-out ist geplant. Die Maßnahmen an den Standorten werden von den BGM-Koordinatorinnen und -koordinatoren sowie engagierten Kolleginnen und Kollegen umgesetzt.

Ziele und Indikatoren

Wie bereits beschrieben, ist es unser übergeordnetes Ziel, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten. Die dazu gesetzten Maßnahmen wirken darauf hin, sowohl die Arbeitsbedingungen zu verbessern als auch die persönlichen Ressourcen am Arbeitsplatz aller Beschäftigten und

Führungskräfte zu stärken. Unter anderem mittels der **Krankheitsausfallquote**¹ beobachten wir, wie gut wir dieses Ziel erreichen: Sie betrug im Jahr 2021 im Konzern 5,8 %, das sind 7,5 % bei Gewerblichen und 3,5 % bei Angestellten (2020²: 5,3 % im Konzern, 6,7 % bei Gewerblichen, 3,4 % bei Angestellten).

¹ Verhältnis der Krankenstandstage zu den Arbeitstagen

² Werte wurden aufgrund einer Umstellung der Berechnungsmethode nachträglich angepasst.

KRANKHEITSAUSFALLQUOTE

	2017	2018	2019	2020 ¹	2021
Gewerbliche	6,6	6,8	5,8	6,7	7,5
Angestellte	3,6	3,7	3,6	3,4	3,5
Gesamt	5,1	5,2	4,9	5,3	5,8

Projekte und Initiativen

Die Zusammenarbeit von BGM, der Arbeitssicherheit und den arbeitsmedizinischen Diensten sieht u. a. die Organisation und Ausweitung von Gesundheitsaktionen in Niederlassungen und auf Baustellen vor. Präventionsangebote, wie z. B. Hör-, Seh- und Lungenfunktionstests sowie Wirbelsäulen-, Herz- und Beweglichkeits-Screenings, und individuell zusammengestellte Aktionen erweitern das Angebot für unsere gewerblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Des Weiteren bietet das BGM ein breit gefächertes und zielgerichtetes Angebot an den Bürostandorten an. Neben Augen-, Stress- und Vorsorgeuntersuchungen stehen diverse Gesundheitskurse, etwa eine Rückenschule oder Yoga sowie Vorträge und Workshops in den Haupthandlungsfeldern Bewegung, Ernährung und Stressprävention, zur Auswahl.

In einzelnen Ländern wurden aufgrund der anhaltend angespannten Covid-19-Situation im Jahr 2021 Maßnahmen in unterschiedlicher Intensität und Frequenz durchgeführt. Die Maßnahmen in Präsenz wurden an die landesspezifischen Hygiene- und Abstandsregelungen adaptiert. Außerdem wurde das bestehende Angebot so weit wie möglich digitalisiert.

So wurden in Deutschland die traditionellen Gesundheitswochen 2021 online abgehalten. Die Initiative fand im Juni und September jeweils mit einer Dauer von drei Wochen statt. In dieser Zeit wurden Online-Workouts (z. B. Yoga, Meditation und Faszien-Fit) und Webinare (z. B. zu den Themen Ernährung, Achtsamkeit, Resilienz, gesunder Schlaf

und Augengesundheit) angeboten. Auch bereits bestehende E-Learnings wie zum Beispiel „Ergonomie am Arbeitsplatz“ fanden weiterhin statt.

Eine weitere Vorsorgemaßnahme, die in Deutschland im Einklang mit den Hygiene- und Abstandsbestimmungen trotz Pandemie gut in Präsenz umsetzbar war, ist das Gesundheitsmobil. Die Idee dahinter ist, den an den Bürostandorten angebotenen Gesundheits-Check auch dezentral auf Baustellen für gewerbliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugänglich zu machen. Auf knapp 300 Baustellen wurden bei mehr als 1.340 Teilnehmenden über 2.600 Messungen zu Rückengesundheit, Rumpfstabilität, Herzgesundheit, Stress und Fitness-Level durchgeführt. Anfragen aus angrenzenden Nachbarländern liegen bereits vor und sollen 2022 realisiert werden.

Auch im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie blieb die Nutzung des STRABAG-Employee Assistance Program (EAP) in Deutschland konstant hoch. Die Beratungsschwerpunkte lagen neuerlich auf Covid-19-assoziierten Themen wie Ängsten, psychischen Belastungserscheinungen, Alkohol- und Suchtproblemen sowie Stress. 2021 wurden auch in Ungarn und Polen erste konkrete Schritte zur Einführung eines EAP-Systems gesetzt.

Covid-19-bedingt wird das Onlineangebot bedarfsorientiert weiter fortgeführt. Bestimmte Maßnahmen sind jedoch nur in Präsenz sinnvoll und werden erst nach Abklingen der Pandemie wieder zum Einsatz kommen.

¹ Werte wurden aufgrund einer Umstellung der Berechnungsmethode nachträglich angepasst.

STRATEGISCHE PERSONALENTWICKLUNG



Die Bauwirtschaft ist eine personalintensive Branche, deren Geschäftsergebnis maßgeblich vom Engagement der in ihr tätigen Menschen beeinflusst wird – nicht zuletzt deshalb, weil sie aufgrund von Fachkräftemangel und saisonbedingten Engpässen einen kritischen Faktor darstellen.

Der STRABAG-Konzern antwortet auf diese Themen mit einer konsequenten strategischen Personalplanung und der kontinuierlichen Weiterbildung und -entwicklung seiner Beschäftigten.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Human Resource Development (HRD) ist eine konzernweit ausgerichtete Organisationseinheit mit der Aufgabe, alle Unternehmensteile des STRABAG SE-Konzerns in allen Belangen der Personalentwicklung bestmöglich zu unterstützen. Für eine erfolgreiche Personalentwicklungsstrategie erarbeitet HRD Richtlinien und Standards für die Suche, Auswahl, Qualifizierung, Förderung und Entwicklung von Führungskräften sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und setzt diese um.

Die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche sind mittels einer Konzernrichtlinie für die HRD-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter geregelt. Zu deren Aufgabenbereichen zählen u. a.:

- HR-Marketing und Recruiting
- HR-Consulting
- Training
- Talentmanagement

Der Dialog zu Entwicklungsmaßnahmen findet zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften im regelmäßigen Austausch – mindestens einmal jährlich im Mitarbeitergespräch – statt. Darüber hinaus können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Anliegen immer an die übergeordnete Führungskraft, die zuständigen HR-Consultants oder die Ombudsstellen wenden.

Ziele und Indikatoren

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, fördern und optimieren wir die bedarfsorientierte fachliche und persönliche Entwicklung sowie Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur so können wir unseren Kundinnen und Kunden eine termin- und fachgerechte Umsetzung ihrer Projekte garantieren.

Der Weiterbildungsbedarf ist vorwiegend im Rahmen des Mitarbeitergesprächs zu erheben. Dieses essenzielle Instrument der Mitarbeiterführung ist von der bzw. dem Vorgesetzten zumindest jährlich durchzuführen und bietet Gelegenheit für wechselseitiges Feedback. Es unterstützt Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei,

- die persönliche Identifikation mit den Aufgaben und dem Unternehmen zu stärken,

- die Zusammenarbeit durch eine offene Gesprächskultur zu intensivieren,
- Leistungen der vergangenen Periode zu besprechen und anzuerkennen und
- künftige Aufgabenschwerpunkte und Ziele sowie Entwicklungsschritte gemeinsam zu definieren.

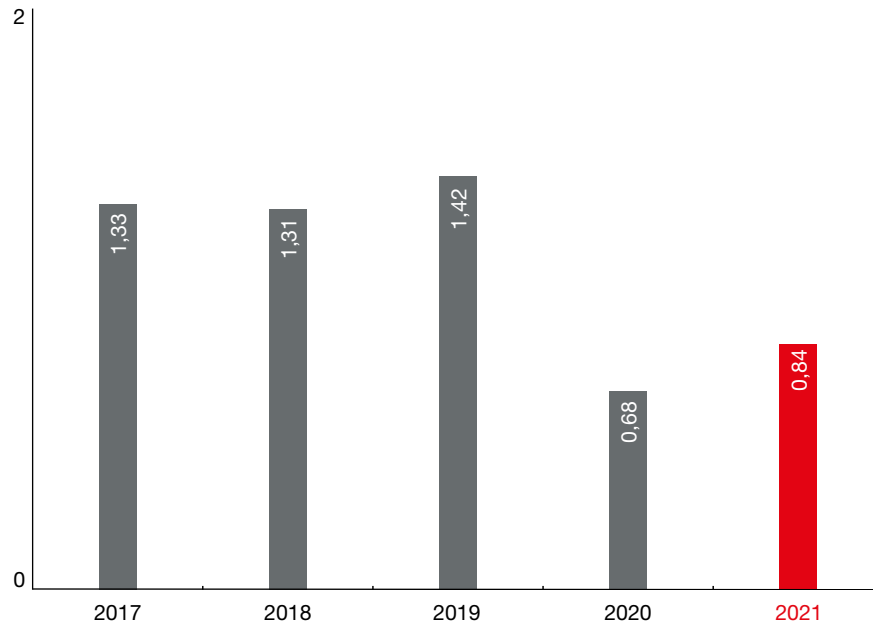
Die Vorbereitung sowie die Dokumentation des Gesprächs wurden 2019 digitalisiert. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Kompetenzeinschätzung für Führungskräfte sowie der Erstellung eines individuellen Entwicklungsplans. Im Jahr 2021 wurden im gesamten Konzern mit 56,19 % (2020: 51,10 %) aller Angestellten strukturierte Mitarbeitergespräche geführt, davon mit 55,13 % der Männer und mit 58,74 % der Frauen. Wir streben einen Anteil von 80 % bis zum Jahr 2022 an.

Der in den Gesprächen identifizierte Weiterbildungsbedarf wird in Form von Seminaren individuell bearbeitet.

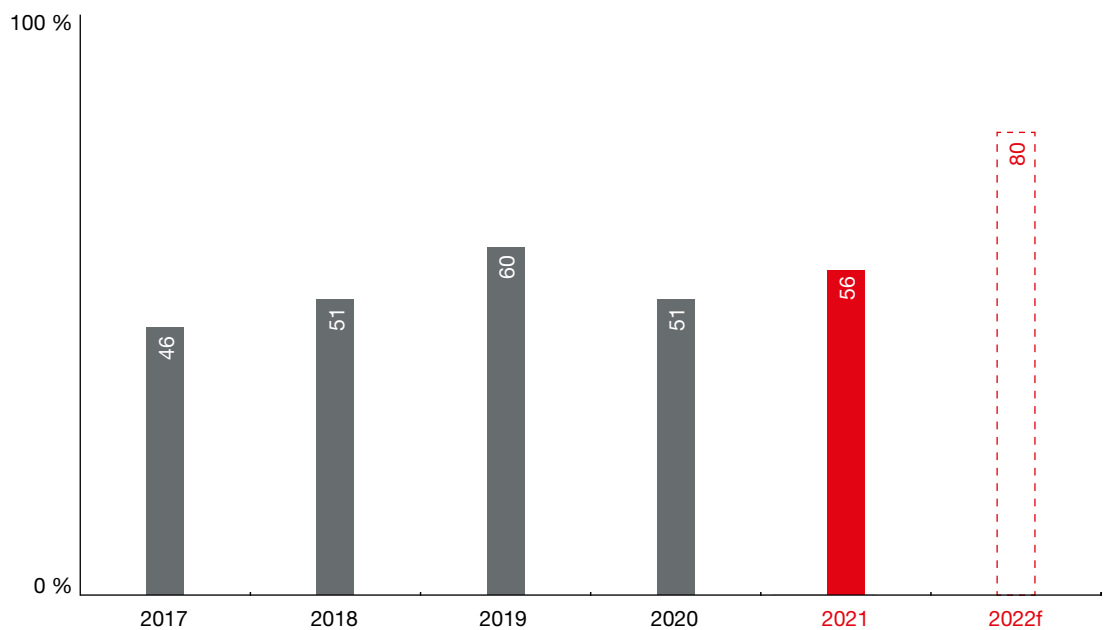
Im Berichtszeitraum betrug die Kennzahl Trainingstage pro Angestellter/Angestelltem 0,84 (2020: 0,68). Getrennt nach Geschlechtern betragen die Trainingstage 0,91 Tage für Frauen und 0,81 Tage für Männer.

Pandemiebedingt wurden 2021 nur für einen kurzen Zeitraum (von September bis November) Präsenztrainings abgehalten. Die erfolgreiche Umstellung auf digitale Formate führte zu einem deutlichen Anstieg der Trainingstage pro Angestelltem gegenüber dem ersten Pandemiejahr.

TRAININGSTAGE PRO ANGESTELLTER/ANGESTELTEM



GEFÜHRTE UND ERFASSTE MITARBEITERGESPRÄCHE IM VERGLEICH ZUR ANZAHL DER ANGESTELLTEN



Projekte und Initiativen

Zu den oben genannten Aufgaben werden kontinuierlich Maßnahmen und Projekte umgesetzt:

HR-MARKETING

Wir arbeiten ständig daran, den Konzern als attraktiven Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren und damit nachhaltig zur Deckung des künftigen Bedarfs an qualifizierten Fach- und Führungskräften beizutragen. 2021 erfolgte der Roll-out einer neuen Employer Branding-Strategie, die die Attraktivität von STRABAG als Arbeitgeberin unterstreicht. Den ersten Meilenstein dabei bildete die breit angelegte Human Resources-Kampagne der Unternehmensbereiche Verkehrswegebau und Hoch- und Ingenieurbau in Österreich. Auch in Deutschland sind die neuen Employer Branding-Testimonials und Werbesujets bereits im öffentlichen Raum präsent, so z. B. auf Bussen und Bahnen, in Fußballstadien oder bei eigenen öffentlichkeitswirksamen Baustellen.

Um den Nachwuchs zu erreichen, nehmen wir im Rahmen des Personalmarketings an Jobmessen teil, stellen unseren Konzern an Ausbildungsstätten vor, laden zu Exkursionen ein, vergeben Praktikumsplätze, betreuen Bachelor- und Masterarbeiten und blicken mit Stolz auf unsere erfolgreichen Kooperationen mit mehr als 175 Bildungseinrichtungen im Jahr 2021. Durch die Versammlungseinschränkungen bedingt durch Covid-19 konnten Messeauftritte bzw. Veranstaltungen nicht in der geplanten Form stattfinden. Unsere

RECRUITING

Das Recruiting und die daran anschließende Personaleinführung verfolgen das Ziel, den in den einzelnen Organisationseinheiten festgestellten Personalbedarf systematisch, professionell und rasch mit qualifizierten neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu decken. Ergänzend zur Besetzung von Schlüsselpositionen im Konzern

Hochschulmentorinnen und -mentoren nutzen den Anlass und entwickelten Strategien, um Baustellenexkursionen online durchzuführen. Gleichzeitig verbesserten wir unsere Erreichbarkeit auf STRABAG-eigenen Social Media-Profilen wie Facebook, Instagram, LinkedIn, Xing und YouTube. In Polen stieß der 2021 bereits zum zweiten Mal online durchgeführte STRABAG-Day zu Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten für Studentinnen und Studenten wieder auf großes Interesse.

Außerdem nehmen wir aktiv an **Arbeitgeberzertifizierungen** für die Zielgruppen Absolventen und Absolventinnen, Praktikanten und Praktikantinnen sowie Auszubildende teil, um daraus Verbesserungsmaßnahmen ableiten zu können. 2021 wurden wir vom HR-Beratungsunternehmen Trendence mit den Siegeln „Faire Ausbildung“ und „Faires Trainee-Programm“ ausgezeichnet, der Employer Branding-Dienstleister Universum kürte uns zu einem der „Most attractive Employers 2021 für Studierende“. Im Rahmen der Bewertung für diese Rankings nehmen entweder Mitarbeitende oder Studierende an Umfragen teil und geben Auskunft über bestimmte Faktoren der Arbeitsplatzqualität. Schließlich muss das Unternehmen bestimmte Kriterien erfüllen, um die Auszeichnung zu erhalten.

wurde 2021 mit dem Aufbau eines zentralen Active Sourcing-Teams begonnen. Ziel ist es, in den jeweils größten Karriere-Netzwerken potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten direkt anzusprechen und auf interessante Stellen aufmerksam zu machen.

HR-CONSULTING

HR-Consultants sind die ersten Ansprechpersonen für alle Personalentwicklungs- und bestimmte dezentrale Personaladministrations-Aufgaben in den Unternehmensbereichen. Sie beraten Mitarbeitende zu Karrieremöglichkeiten im Konzern oder empfehlen in Abstimmung mit der Führungskraft Trainings für die weitere Entwicklung. Für das Management bieten wir seit 2021 das Trainingsprogramm Leadership@STRABAG an. Das Programm besteht aus vier Modulen und hat eine Laufzeit von etwa zwölf Monaten. Die Teilnehmenden lernen in einem Mix aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen sowie Arbeiten in der Peer Group. Die Inhalte des Programms leiten sich aus der

aktuellen Konzernstrategie ab und vermitteln den Teilnehmenden vertieftes und praxisorientiertes Wissen zu den Themen Change Management, Silo-übergreifende Zusammenarbeit und Prozessoptimierung sowie Agile Leadership. Das Angebot steht in den Sprachen Deutsch und Englisch sowie in acht weiteren Konzernsprachen zur Verfügung.

Im Zuge einer etwaigen Beendigung eines Arbeitsverhältnisses bieten die HR-Consultants eine Outplacement-Beratung mit externer Begleitung an. Diese unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Neuorientierung am Arbeitsmarkt.

TRAINING

Die STRABAG-Konzern-Akademie bietet interne Weiterbildungsmöglichkeiten für alle angestellten und gewerblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern. Die Planung und die systematische Nutzung von Weiterbildungsmaßnahmen liegen in der Verantwortung der jeweiligen Organisationseinheiten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können in Abstimmung mit ihren Vorgesetzten aus dem Qualifizierungsangebot auswählen.

In der Konzern-Akademie finden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **eigens entwickelte Weiterbildungsangebote** in den Kategorien Technik, Recht, Betriebswirtschaft, IT, Persönlichkeit und Führung. Interne und externe Fachleute geben ihr Wissen bedarfsgerecht an die Teilnehmenden weiter. 2021 wurden 2.956 Aus- und Weiterbildungstrainings (2020: 2.186) angeboten, an denen 33.961 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnahmen (2020: 25.347). Hinzu kommt die erfolgreiche Teilnahme von mehr als 66.200 (2020: >71.300) Personen an verpflichtenden E-Learning-Kursen zu den Themen Compliance, Arbeitssicherheit, IT Security und Datenschutz. Zusätzlich bieten wir unseren Mitarbeitenden seit Herbst 2019 Zugriff auf über 11.000 deutsch- oder englischsprachige Kurse des externen Content-Anbieters LinkedIn Learning an. Ziel ist ein abwechslungsreiches, webbasiertes und einfach zugängliches Lernangebot, um die

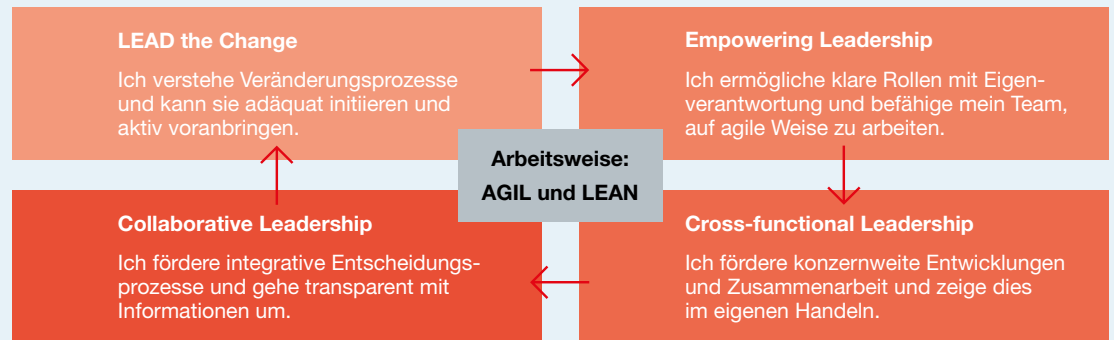
Motivation zur Weiterbildung zu unterstützen. Die Kombination aus den bereits vorhandenen Ausbildungsprogrammen und mobiler Ergänzung fördert eine dynamische Lernkultur und ermöglicht neue Formate wie **Blended Learning** – eine integrierte Lernform, bei der traditionelle Präsenztrainings und moderne E-Learnings kombiniert werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zudem die Möglichkeit, über das interne Wissensmanagementtool Vorschläge für neue Weiterbildungsangebote einzubringen. Über das Mitarbeitergespräch hinaus bekommen sie und ihre Führungskräfte, abhängig von ihrer Position, eine Auswahl an Seminaren empfohlen. Zur vertiefenden Ausbildung für Schlüsselpositionen bietet die Konzern-Akademie regelmäßig modular aufgebaute **Qualifizierungen** an.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden die Präsenztrainings auch 2021 sehr stark eingeschränkt. Ausnahmen waren nur für gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen unter Einhaltung der länderspezifischen Covid-19-Bestimmungen möglich. Um Trainings wieder anbieten zu können, erfolgte dort, wo es sinnvoll und möglich war, sukzessive eine Umstellung auf Online-Veranstaltungen. Dieses Angebot soll weiter ausgebaut werden und auch zukünftig bestehen bleiben.

In der FASTER TOGETHER 2022-Strategie hat sich STRABAG das klare Ziel gesetzt, eine Top-Arbeitgeberin zu sein. Einerseits gilt es, die bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim aktuell in der Baubranche stattfindenden Digitalisierungsschub gut zu begleiten. Andererseits stehen in den nächsten Jahren aufgrund der vorherrschenden Demografie im Unternehmen viele Nachbesetzungen an, sodass wir uns auf dem Arbeitsmarkt als attraktive Arbeitgeberin für junge

Nachwuchskräfte positionieren müssen. Beide Ziele sind nur mit entsprechend ausgebildeten Führungskräften zu erreichen.

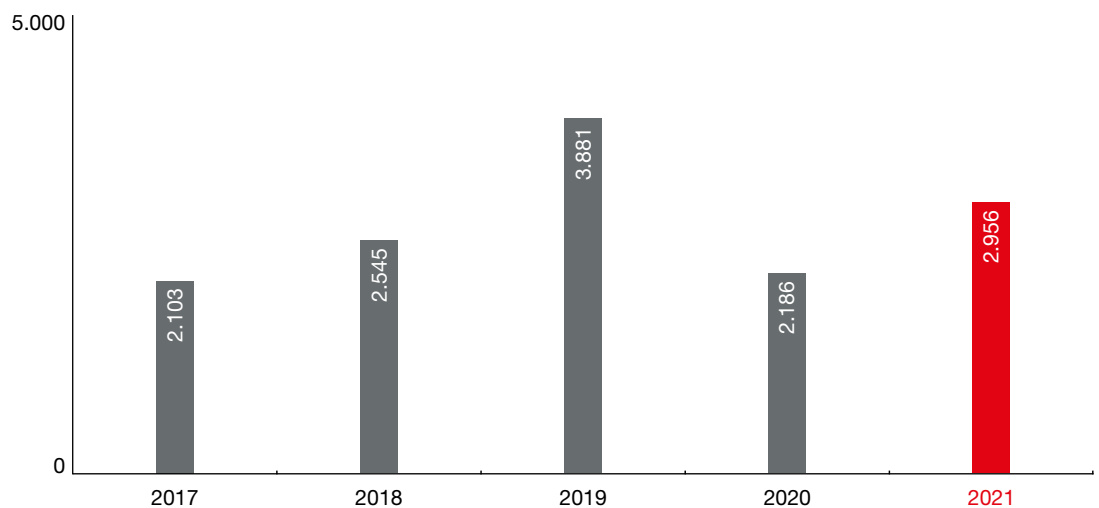
Deshalb wurde das umfangreiche konzernweite Schulungsprogramm Leadership@STRABAG – Führen in dynamischen Zeiten konzipiert, das zum Ziel hat, folgende Kernkompetenzen zu fördern und weiter auszubauen:



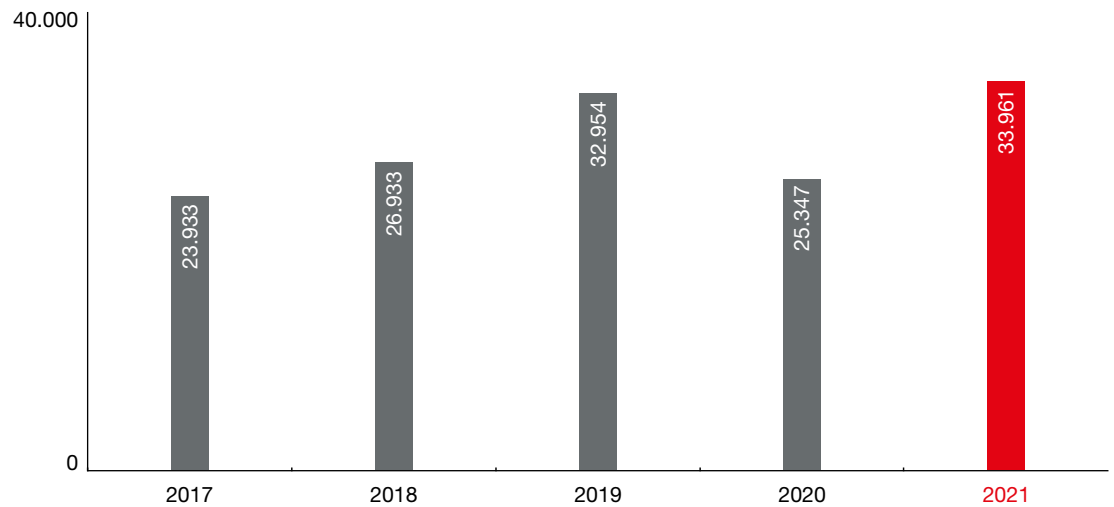
In einem hybriden Trainingskonzept aus Digital- und Präsenzformaten werden diese Kompetenzen vermittelt. Wichtig sind dabei der Austausch mit anderen Führungskräften und Feedback-Möglichkeiten. Nicht nur inhaltlich, sondern auch organisatorisch orientiert sich das Programm an der agilen Arbeitsweise.

2020 starteten bereits die ersten beiden Prototypen, der internationale Roll-out erfolgte im Frühjahr 2021. Per 31.12.2021 befanden sich insgesamt 412 Managerinnen und Manager im Programm Leadership@STRABAG. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden werden laufend erfasst und das Programm dem entsprechend kontinuierlich verbessert.

ANZAHL DER TRAININGS



ANZAHL DER TEILNEHMENDEN



Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, investiert STRABAG in die Ausbildung ihrer **Lehrlinge und Auszubildenden**.¹ Denn mit einer abgeschlossenen Lehre stehen engagierten jungen Menschen die Türen für eine Karriere bei uns weit offen.

Zu unseren Hauptlehrberufen in **Österreich** zählen der Maurer-, Tiefbauer-, Schalungsbauer- und Pflasterer-Beruf. Doch auch der Baumaschinentechniker-, Elektrotechniker-, Installations- und Gebäudetechniker-, Mechatroniker-, Metalltechniker-, Spengler- sowie der Stuckateur- und Trockenausbauer-Beruf werden zur Verstärkung unserer Teams angeboten. STRABAG bietet in allen Bundesländern an ca. 50 Standorten laufend Lehrstellen. Als Besonderheit steht unseren Lehrlingen der Hauptlehrberufe in den Wintermonaten die hauseigene Lehrlingsakademie BASIC-ADVANCED zur Verfügung: An zwei Standorten in Österreich vertiefen speziell geschulte STRABAG-Polier- und -Vorarbeiter mit unseren Lehrlingen deren praktisches und theoretisches Wissen. Im Oktober 2021 eröffnete die STRABAG ihre Lehrwerkstatt Camp[us] Ybbs in Niederösterreich. Jährlich werden hier künftig rd. 250 Lehrlinge ausgebildet. Mit dem Camp[us] bieten wir unseren Nachwuchskräften eine zukunftsgerichtete Ausbildung, in der wir das Augenmerk auf neue Arbeitsweisen und moderne Bautechnologie legen.

In **Deutschland** verfolgt STRABAG gemeinsam mit ihrer Baumaschinen-Tochter STRABAG BMTI gezielte Nachwuchsförderung mit der Konzern-Lehrwerkstatt in Bebra, deren Fokus im

gewerblichen und technischen Bereich liegt. Unsere Auszubildenden für die Berufe Straßenbauer, Tiefbaufacharbeiter und Baugeräteführer erfahren dort eine hochwertige Berufsausbildung und individuelle Betreuung. Aus dem Arbeitsalltag herausgelöst wird hier sowohl unter qualitativen als auch unter zeitlichen Aspekten effiziente Wissensvermittlung sichergestellt.

Betrachtet man die Märkte Deutschland, Österreich und Schweiz gemeinsam, nahmen wir 2021 insgesamt 505 (2020: 507) gewerbliche Lehrlinge auf. Für die kommenden Jahre wird sowohl in Deutschland als auch in Österreich eine deutliche Steigerung der Lehrlings- bzw. Ausbildungsquote angestrebt. Informationen zu den angebotenen Lehrberufen bzw. Ausbildungsplätzen sind unter karriere.strabag.com zu finden.

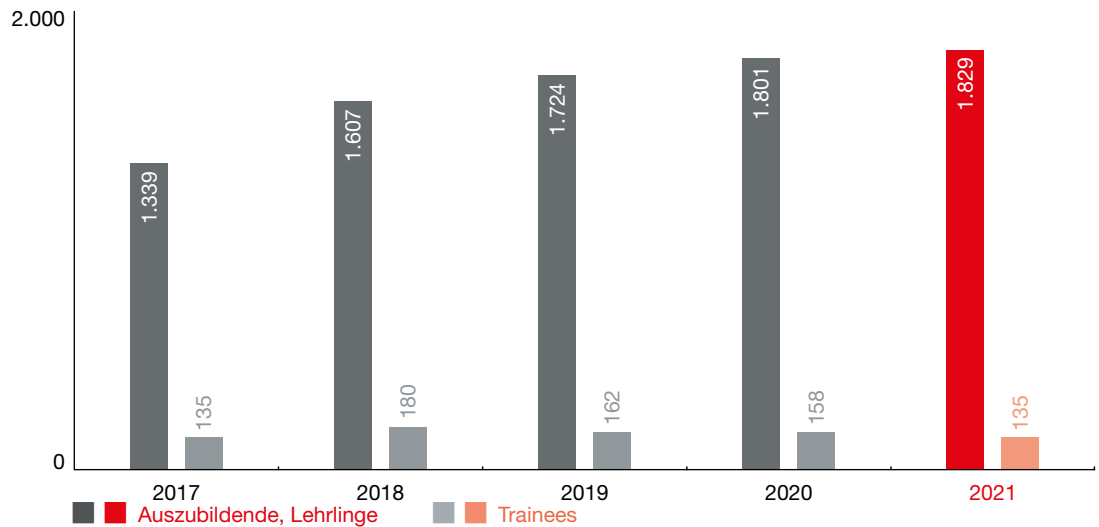
Junge Talente zu erkennen, zu fördern und zu entwickeln, ist unser Ziel. Im Wettbewerb um die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet STRABAG daher ausgewählten Bachelor- bzw. Master-Absolventinnen und -Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen mit noch geringer Berufserfahrung ein praxisorientiertes Einarbeitungsprogramm. Unsere Trainee-Programme zielen darauf ab, die Absolventinnen und Absolventen optimal auf die Anforderungen ihrer künftigen Position im Konzern vorzubereiten. Im Jahr 2021 waren im STRABAG-Konzern 103 technische und 32 kaufmännische Trainees (FTE) im Einsatz, davon 83 Männer und 52 Frauen.

Steigerung der Ausbildungsquote geplant

135 Trainees im Einsatz

¹ Wegen der unterschiedlichen Ausbildungssysteme in den einzelnen Ländern kann im Folgenden nur auf die Kernmärkte Österreich und Deutschland eingegangen werden.

ANZAHL DER AUSZUBILDENDEN UND TRAINEES (FTE)



Der Einsatzplan wird auf alle Trainees individuell zugeschnitten und ermöglicht es, auf Wünsche einzugehen und flexible Einstiegszeiten anzubieten. Das kaufmännische Trainee-Programm dauert elf bis 13 Monate, das technische Programm variiert zwischen zwölf und 15 Monaten, inklusive drei Monaten Auslandseinsatz. Zu Beginn des Programms wird gemeinsam mit der Mentorin oder dem Mentor entsprechend den fachlichen und persönlichen Anforderungen der Zielposition der Trainee-Plan gestaltet. Während des gesamten Programms steht der bzw. dem Trainee diese erfahrene Mentorin bzw. der erfahrene Mentor zur Seite. Regelmäßig finden Feedback-Gespräche

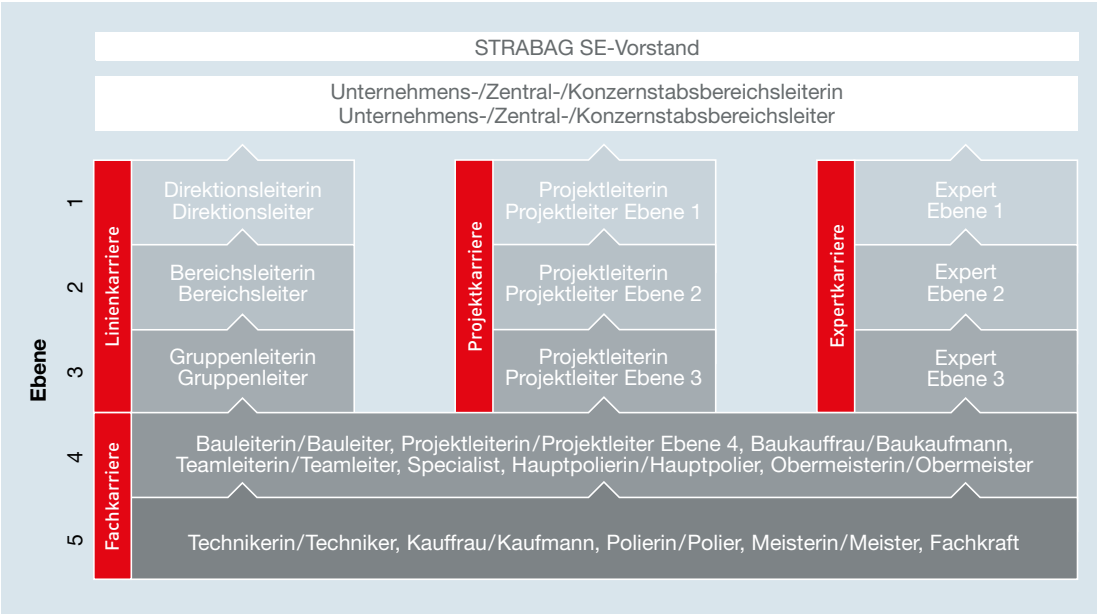
statt, um auf die individuelle Entwicklung der Trainees eingehen zu können. Unter Anleitung erfahrener Fach- und Führungskräfte durchlaufen die Trainees verschiedene Organisationseinheiten und werden in unterschiedliche Geschäfts- und Aufgabenbereiche eingearbeitet. Sowohl beim kaufmännischen als auch beim technischen Programm gibt es Pflichteinsätze, wie z. B. den Baustelleneinsatz. Die persönlichen und fachlichen Kompetenzen werden durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen gefördert. Für jede bzw. jeden Trainee wird hierfür ein individueller Schulungsplan entwickelt.

TALENTMANAGEMENT

Potenzialmanagement soll das Erkennen, Entwickeln und langfristige Binden von Potenzialträgerinnen und Potenzialträgern mit dem Ziel unterstützen, insbesondere Schlüsselpositionen mit bestmöglich qualifiziertem Nachwuchs aus den eigenen Reihen zu besetzen. Basierend auf dem Karrieremodell werden Potenzialträgerinnen und Potenzialträger nach konzerneinheitlichen Parametern erkannt, individuell gefördert und in den passenden Positionen eingesetzt. Neben der Linienkarriere, deren Fokus auf allgemeinen Führungsaufgaben liegt, stehen zwei weitere Karrierewege offen: Expertkarrieren sind geprägt von hoher fachlicher Spezialisierung in einem bestimmten Gebiet. Projektleiterinnen und Projektleiter bringen langjährige Erfahrung im Bereich der Projektabwicklung mit und sind für komplexe Bauvorhaben verantwortlich.

Zur Entwicklung der erkannten Potenziale werden individuelle Maßnahmen wie Development Center, spezielle Ausbildungsprogramme, Job Rotation etc. angeboten. Auch Coaching – also die Begleitung durch externe professionelle Beratung, um berufliche Herausforderungen erfolgreich zu meistern – und Mentoring – die berufliche Partnerschaft einer erfahrenen Führungskraft mit einer Fach- oder Führungskraft in der Entwicklung, die durch die Vermittlung von Erfahrung und aktives Feedback geprägt ist – werden vermehrt in die individuellen Entwicklungspläne der Potenziale aufgenommen. Das zielgerichtete Erkennen und Begleiten von Potenzialträgerinnen und Potenzialträgern soll im Ergebnis eine stärkere Bindung zum Unternehmen erzeugen, was langfristig der Sicherung von Qualität, Kontinuität und Leistung im Konzern dient.

KARRIEREMODELL



FAIRER WETTBEWERB



Die Vermeidung von Korruption und wettbewerbswidrigen Verhaltensweisen ist in den letzten Jahren zu einer wesentlichen Managementaufgabe geworden. Der einem Unternehmen durch korrupte oder wettbewerbswidrige Verhaltensweisen einzelner Mitarbeitender entstehende Schaden kann mitunter dramatisch sein.

Auch die Bauwirtschaft ist gegen korruptes oder wettbewerbswidriges Verhalten Einzelner nicht gefeit. Komplexe Abrechnungsprozesse und die Notwendigkeit einer Vielzahl von Vertragsverhältnissen im Zuge eines Bauvorhabens erschweren in vielen Fällen die Aufklärung von regelwidrigen Verhaltensweisen.

Auch wenn STRABAG einen Großteil ihres Umsatzes in Ländern erwirtschaftet, in denen das Korruptionsrisiko gering ist, ist sie aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung auch in Ländern tätig,

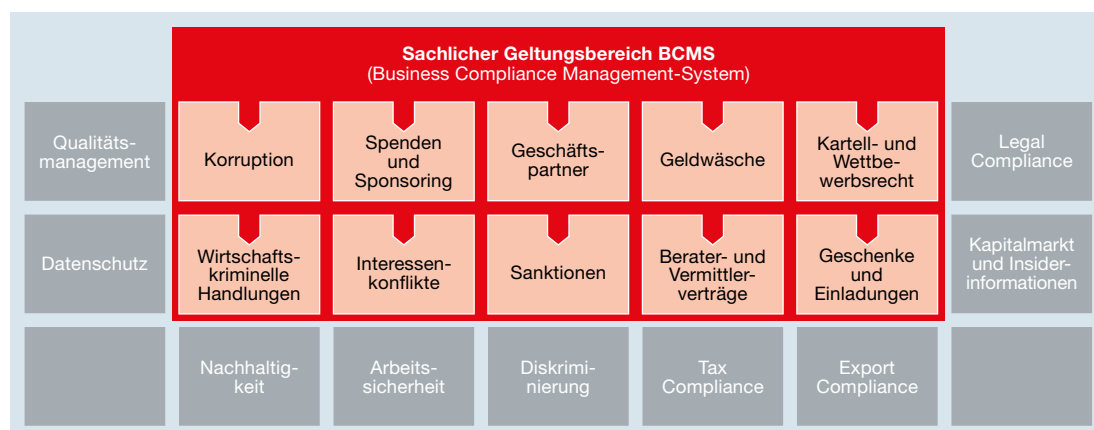
die z. B. nach dem Korruptionswahrnehmungsinde¹ einem erhöhten Korruptionsrisiko unterliegen. In allen Regionen sind transparente Vorgehensweisen zur Risikominimierung gefordert, insbesondere in der Phase der Auftragsvergabe oder bei der Verhandlung mit Partnerfirmen und Subunternehmen.

STRABAG hat daher bereits im Jahr 2008 ein Ethik Business Compliance System implementiert, das Gesetzesverstöße und daraus resultierende materielle und immaterielle Schäden vermeiden und ihren guten Ruf als Geschäftspartnerin, Auftragnehmerin und Arbeitgeberin erhalten soll, und dieses seither kontinuierlich weiterentwickelt. Mit umfassenden Maßnahmen für Mitarbeitende und Führungskräfte fördert STRABAG regelkonformes und ethisches Verhalten und stärkt eine Unternehmenskultur, die auf Vertrauen und Partnerschaftlichkeit beruht.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

2020 trat das neue STRABAG Business Compliance Management-System (BCMS) als Teil des STRABAG Ethik Business Compliance Systems in Kraft und ersetzt den bis zu diesem Zeitpunkt gültigen Leitfaden Business Compliance sowie den Leitfaden Business Compliance für Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner.

Im Rahmen des neuen STRABAG-BCMS werden die im folgenden Schaubild dargestellten Themenbereiche zur Sicherung eines fairen Wettbewerbs umfassend behandelt.



¹ Transparency International, Corruption Perceptions Index 2021, <https://www.transparency.org/en/cpi/2021> (Abruf am 25.1.2022)

Das STRABAG-BCMS und der Code of Conduct, in dem die ethischen Grundwerte des Konzerns festgelegt sind, bilden gemeinsam das STRABAG Ethik Business Compliance System.

Das neue STRABAG-BCMS beruht auf dem in den Jahren 2017 und 2018 gemeinsam mit einem externen Beratungsunternehmen konzernweit durchgeführten „Compliance Readiness Check“ und entspricht den Anforderungen der ISO-Normen 19600 (Compliance Management-Systeme) und 37001 (Anti-Korruptions Management-Systeme).

Als Anhänge zur BCMS-Beschreibung werden in vier Geschäftsanweisungen eindeutige Verhaltensregeln für das gesamte Management und alle Mitarbeitenden des Konzerns festgelegt, die einen fairen Wettbewerb sicherstellen sollen. Ergänzt werden diese Geschäftsanweisungen durch einen Lieferantenkodex, in dem jene Grundsätze wirtschaftlichen Handelns zusammengefasst werden, deren Einhaltung STRABAG auch von ihren Lieferanten und Subunternehmen erwartet.

Das Verfahren zur **Risikobewertung** wird im Anhang „Business Compliance-Risikoanalyse“ beschrieben. Die Festlegung der Risikofelder beruht auf der Geschäftstätigkeit von STRABAG als international tätigem Baukonzern und wird durch langjährige Erfahrung und Branchenkenntnis bestätigt. Mit Unterstützung des Konzernstabsbereichs Interne Revision wurden auf diese Weise konkrete Sachverhalte, die für STRABAG ein Risiko darstellen können, festgelegt. Berücksichtigt wurde ebenfalls der in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführte „Compliance Readiness Check“. Der internationalen Ausrichtung und Organisation von STRABAG in Geschäftsfeldern entsprechend, stellt die Risikoanalyse nicht auf Betriebsstätten und Standorte, sondern auf Organisationseinheiten ab.

Der Prozess der Risikoanalyse gliedert sich in die Identifizierung der Risiken (Risikoinventur), die Analyse im engeren Sinn anhand des potenziellen Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie in die abschließende Risikobewertung. Daraus werden Maßnahmen abgeleitet, die eine Reduktion oder Vermeidung der Risiken bewirken sollen. Bei der Identifizierung der Risiken wendet STRABAG die deduktive Methode an. Dabei werden relevante Sachverhalte im Tätigkeitsbereich von STRABAG einzelnen Risiken zugeordnet. Zusätzlich werden risikoe erhöhende Umstände berücksichtigt. Aufgrund einer Einschätzung sowohl des möglichen Schadens als auch der Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt in weiterer Folge eine Einteilung der erkannten Risiken in die Kategorien „gering“, „mittel“ und „hoch“.

Die Risikoanalyse wird zu einem festgelegten Zeitpunkt jährlich überprüft und gegebenenfalls

angepasst oder erweitert. Die Business Compliance-Organisation holt dafür Informationen von den operativen Einheiten ein. Dies erfolgte bisher in Form von Risiko-Workshops und seit 2021 anhand eines neu etablierten jährlichen Management Business Compliance Reportings. Darüber hinaus fließen Erfahrungen und Kenntnisse aus Fragen der Mitarbeitenden an die BC-Organisation, Meldungen im Zuge des Hinweisgebersystems, Erkenntnisse aus Verstößen sowie Informationen vonseiten des Konzernstabsbereichs Interne Revision in die jährliche Evaluierung ein. 2021 konnte mit Hilfe von Risiko-Workshops das Risiko der Konzerntochter STRABAG Real Estate besser eingeschätzt werden. Zudem wurde ein spezieller Mustervertrag für Makler in diesem Bereich entwickelt.

Die Vermeidung und die Handhabung von Interessenkonflikten sind in einer eigenen Geschäftsanweisung als Anhang des STRABAG-BCMS geregelt, in der der Schwerpunkt neben der Vermeidung auf den transparenten Umgang mit oftmals unvermeidbaren Interessenkonflikten gelegt wird, um durch entsprechende Maßnahmen unter anderem einen fairen Wettbewerb sicherzustellen. Alle Mitarbeitenden von STRABAG sind zur Offenlegung möglicher Interessenkonflikte verpflichtet. Aber auch das STRABAG-Hinweisgebersystem stellt ein wesentliches Instrument zur Identifizierung möglicher Interessenkonflikte dar. Dem erhöhten Risiko in Zusammenhang mit Spenden und Sponsoring Rechnung tragend, legt das STRABAG-BCMS eindeutige Regeln und Prozesse fest, um die missbräuchliche Verwendung von Spenden und Sponsoring zu verhindern.

Alle Mitarbeitenden von STRABAG erhalten unmittelbar nach Eintritt in den Konzern eine Unterweisung in die Regelungen zur Sicherung des fairen Wettbewerbs in Form einer **verpflichtenden E-Learning-Schulung**, die im Abstand von zwei Jahren ebenfalls verpflichtend zu wiederholen ist. Da das Management von STRABAG jene Personengruppe darstellt, die in Bezug auf Korruptionsrisiken einer stärkeren Gefährdung ausgesetzt ist, sind die Mitglieder dieser Personengruppe neben der Absolvierung der regelmäßigen E-Learning-Schulung zur Teilnahme an speziellen Schulungen zur Vermeidung von Korruption sowie zur Vermeidung von Wettbewerbsverstößen verpflichtet. Diese Schulungen, die üblicherweise als Präsenzveranstaltungen abgehalten werden, sind durch die Mitglieder des Managements ebenfalls im Abstand von zwei Jahren verpflichtend zu absolvieren.

Der **Chief Business Compliance Officer** als zentrale Ansprechperson in allen Angelegenheiten der Business Compliance berichtet direkt an das zuständige Mitglied des Konzernvorstands, den Vorstandsvorsitzenden. Der internationalen Konzernausrichtung entsprechend, wird der Chief

Business Compliance Officer von Regional Business Compliance Officers unterstützt.

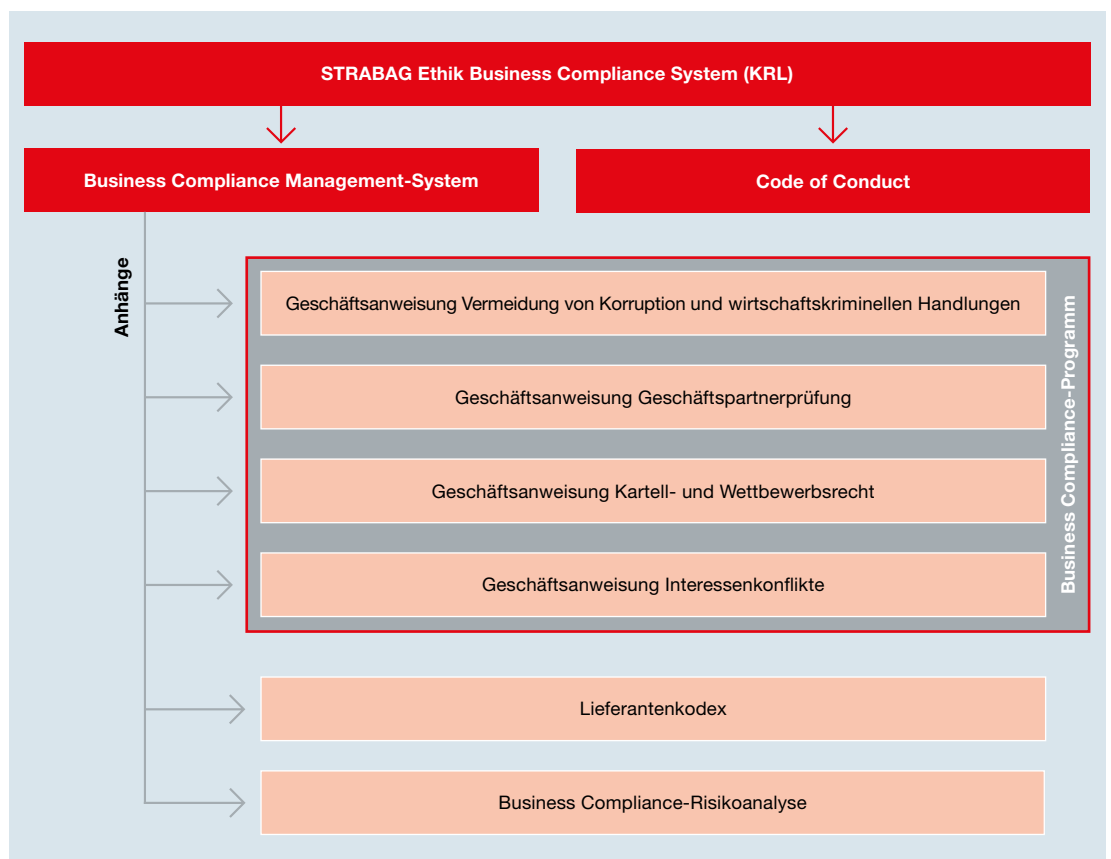
Aufgrund der stetig zunehmenden Bedeutung des Themas wurde die personelle Struktur des STRABAG Ethik Business Compliance Systems erweitert durch die Einführung

- von Corporate Business Compliance Officers, die den Chief Business Compliance Officer bei zentralen Aufgaben unterstützen,
- von Business Compliance-Partnerinnen und -Partnern, die von den operativen Einheiten nominiert werden und diese bei der Erfüllung der im neuen BCMS festgelegten Prozesse unterstützen, sowie
- eines Business Compliance-Komitees, bestehend aus den Leitern des Zentralbereichs CML, des Konzernstabsbereichs Interne Revision sowie dem Chief Business Compliance Officer.

Online-Hinweisgeberplattform: strabag.integrityplatform.org

Das Komitee behandelt von der Business Compliance-Organisation erarbeitete Vorschläge zur Verbesserung des BCMS sowie Verdachtsfälle zu schweren Business Compliance-Verstößen.

Potenzielle Compliance-Verstöße, wie z. B. Bestechung, Betrug oder Korruption, können über das **konzernweite Hinweisgebersystem** von STRABAG an benannte Ansprechpersonen (Regional Business Compliance Officers) gemeldet werden. Online über die Online-Hinweisgeberplattform strabag.integrityplatform.org, telefonisch oder per E-Mail können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Subunternehmen oder andere Dritte – auf Wunsch anonym – Hinweise weitergeben. STRABAG fordert aktiv dazu auf, relevante Hinweise zu melden, damit Fehlverhalten schnell erkannt und geahndet sowie Schaden vermieden werden kann. Bei Verstößen gegen die im Unternehmen geltenden Verhaltensrichtlinien bzw. gesetzliche Vorschriften werden disziplinarische und (arbeits-)rechtliche Maßnahmen ergriffen.



Die Geschäftsanweisung „Vermeidung von Korruption und wirtschaftskriminellen Handlungen“ ist Teil des STRABAG-BCMS und wurde im Berichtsjahr 2021 im Punkt „Spenden und Sponsoring“ aktualisiert. Die Definition von Spenden und Sponsoring wurde präzisiert, und deren Zulässigkeitsvoraussetzungen wurden konkretisiert. Neu

aufgenommen wurden Genehmigungspflichten unter Einbindung der Business Compliance-Organisation und des Konzernstabsbereichs Konzernkommunikation in bestimmten Fällen. Ergänzt wird die Neuregelung durch ein übersichtliches Factsheet, das die Handhabung der Neuregelung erleichtern soll.

Mit einer Änderung der Definition von Beratern und Vermittlern wurde die in der Geschäftsanweisung „Geschäftspartnerprüfung“ geregelte Genehmigungspflicht von Berater- und Vermittlerverträgen durch die Business Compliance-Organisation ausgedehnt. Spenden und Sponsoringaktivitäten werden

zukünftig im Zuge des mit dem STRABAG-BCMS eingeführten Management Business Compliance Reportings, das Anfang 2022 erstmals für das Jahr 2021 durchgeführt wird, an die Business Compliance-Organisation berichtet.

Ziele und Indikatoren

ERMITTLUNG VON KORRUPTIONSRISIKEN

Entsprechend der Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur von STRABAG stellen Betriebsstätten in der Regel keinen adäquaten Anknüpfungspunkt zur Einschätzung von Korruptionsrisiken dar. Die Geschäftstätigkeit von STRABAG wird in Organisationseinheiten abgebildet, die geografisch oder nach Geschäftsfeldern strukturiert sein können. Die Ermittlung und Einschätzung von Korruptionsrisiken stellt daher konsequenterweise auf Organisationseinheiten ab, wobei die Ausprägung von Korruptionsrisiken in unterschiedlichen Organisationseinheiten stark variieren kann.

Durch den in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführten „Compliance Readiness Check“ wurden alle Unternehmens-, Zentral- und Konzernstabsbereiche u. a. auch einer Überprüfung des Korruptionsrisikos unterzogen. Durch das 2021 erstmals für alle Unternehmens-, Zentral- und Konzernstabsbereiche verpflichtende und in weiterer Folge jährlich durchzuführende Management Business Compliance Reporting soll die Einschätzung der Korruptionsrisiken jährlich aktualisiert und kontinuierlich verbessert werden. Die im Zuge der Ermittlung bisher erkannten Risiken fanden bei der Gestaltung des neuen STRABAG-BCMS entsprechend Berücksichtigung.

KOMMUNIKATION UND SCHULUNGEN ZU RICHTLINIEN UND VERFAHREN ZUR KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG

Ein möglichst umfassendes Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über korrektes Verhalten im Geschäftsalltag, insbesondere aber auch über die negativen Konsequenzen von regelwidrigem Verhalten, ist eine wesentliche Voraussetzung zur Sicherung des fairen Wettbewerbs. STRABAG hat daher beginnend mit dem Jahr 2013 ein umfassendes Schulungskonzept umgesetzt, mit dem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Richtlinien und Verfahren zur Bekämpfung von Korruption

und wettbewerbswidrigen Verhaltensweisen kommuniziert werden. Beginnend mit dem Jahr 2020 wurden die bis zum Jahr 2019 gültigen Fristen für Auffrischungsschulungen für alle verpflichtenden Schulungen auf zwei Jahre verkürzt.

Das seit dem Jahr 2020 gültige Schulungskonzept zur Vermeidung von Korruption und wettbewerbswidrigen Verhaltensweisen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Titel	Zielgruppe	Inhalt	Schulungsart	Dauer	Frequenz
Business Compliance-Training	Alle Angestellten	STRABAG Ethik Business Compliance Management-System Richtlinie	E-Learning	Ca. 40 min.	Unmittelbar nach Eintritt sowie iwF alle zwei Jahre
Antikorruption und BCMS	Gesamtes Management	Antikorruption und das Business Compliance Management-System von STRABAG	Präsenzschiulung	0,5 Tage	Bei Erlangung einer Managementfunktion
Kartellrecht	Gesamtes Management	Wettbewerbeschränkende Maßnahmen, Missbrauch marktbeherrschender Stellung und Fusionskontrolle	Präsenzschiulung	Ca. 3 h	Bei Erlangung einer Managementfunktion
Auffrischungsschiulung Business Compliance	Gesamtes Management	Wiederholung und Vertiefung des Inhalts der Schulungen „Antikorruption und BCMS“ sowie „Kartellrecht“	Präsenzschiulung	0,5 Tage	Zwei Jahre

Das E-Learning „Richtiges Verhalten im Geschäftsalltag“, das auf dem bis 31.12.2019 gültigen Regelwerk beruhte und zu diesem Stichtag von 98 % der Angestellten absolviert worden war, wurde aufgrund des Inkrafttretens des neuen STRABAG-BCMS 2020 eingestellt. Die auf Grundlage des seit 2020 gültigen STRABAG-BCMS erarbeitete neue E-Learning-Schulung „Business Compliance-Training“ wurde im Februar und März des Jahres 2021 konzernweit ausgerollt und erreichte bereits eine Erfüllungsquote von 92 % (Stand 31.12.2021).

Im Jahr 2020 hatten aufgrund der Covid-19-Pandemie keine physischen Präsenzs Schulungen stattgefunden. In Verbindung mit der Verkürzung der Frist für verpflichtende Auffrischungsschulungen

führte dies zu einem starken Absinken der Erfüllungsquoten. 2021 wurden die Inhalte der Schulungen neu überarbeitet und in Österreich und Deutschland erstmals via Microsoft Teams durchgeführt. Damit konnte die Schulungsquote wieder leicht angehoben werden:

- Schulung „Antikorruption und BCMS“: 81 %
- Schulung „Kartellrecht“: 90 %
- Auffrischungsschulung „Business Compliance“: 19 %

Der Zielwert liegt bei 95 %.

BESTÄTIGTE KORRUPTIONSVORFÄLLE UND ERGRIFFENE MASSNAHMEN

- **Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsfälle:¹**

Im Berichtsjahr 2021 war ein bestätigter Korruptionsfall zu verzeichnen. Der Sachverhalt steht in Zusammenhang mit Geschäftsbeziehungen zu Subunternehmen oder Lieferanten und ist dem Themenkreis Untreue/Veruntreuung zuzuordnen. Korruptionsfälle im Verhältnis zur Auftraggeberseite waren im Berichtsjahr 2021 nicht zu verzeichnen.

- **Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden:**

Im oben genannten Fall kam es zu drei Kündigungen.

- **Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnerinnen und -partnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt wurden:**

Im Zusammenhang mit den bestätigten Vorfällen kam es zu keiner Kündigung von Verträgen mit Geschäftspartnern.

- **Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen STRABAG oder deren Angestellte eingeleitet wurden:**

Informationen, dass gegen STRABAG oder Angestellte von STRABAG im Berichtsjahr ein öffentliches rechtliches Verfahren im Zusammenhang mit Korruption eingeleitet wurde, liegen nicht vor.

RECHTSVERFAHREN AUFGRUND VON WETTBEWERBSWIDRIGEM VERHALTEN, KARTELL- UND MONOPOLBILDUNG

Das Kartellrechtverfahren gegen die STRABAG AG Österreich sowie die F. Lang und K. Menhofer Bau-gesellschaft m.b.H & Co. KG wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Die Geldbuße beträgt € 45,37 Mio. Die außerordentlich umfangreiche Kooperation von STRABAG sowie die eingeleiteten Selbstreinigungsmaßnahmen, die neben der Zertifizierung des STRABAG-BCMS auch die

Durchführung eines neuartigen Monitoring-Systems beinhalten, wirkten sich positiv auf die Höhe der Geldbuße aus. Damit sind die kartellrechtlichen Ermittlungen, die im Frühjahr 2017 eingeleitet worden waren und sich auf den Zeitraum 2002 bis 2017 bezogen hatten, abgeschlossen. Das Monitoring-System wird unter „Freiwilliges Monitoring“ im letzten Punkt eingehender beschrieben.

¹ Unter Korruption gemäß GRI 205 versteht man Vorgänge wie Bestechung, Beschleunigungszahlungen, Betrug, Erpressung, betrügerische Absprachen und Geldwäsche. Darüber hinaus zählen Geschenke, Darlehen, Gebühren, Prämien oder sonstige Vorteile dazu, die als Anreiz für unehrliche oder illegale Handlungen oder einen Vertrauensbruch angeboten oder angenommen werden. Außerdem kann Korruption Unterschlagung, missbräuchliche Einflussnahme, Missbrauch der eigenen Funktion, unrechtmäßige Bereicherung, Verschleierung oder Behinderung der Justiz umfassen.

Projekte und Initiativen

Vorbereitend und unterstützend zur Versendung des neuen Business Compliance Trainings wurde zu Beginn des Jahres 2021 eine breite **Compliance Awareness-Kampagne** umgesetzt. In der sogenannten Spiegel-Kampagne wurden mehrere Sujets mit kurzen Statements, die zur Reflexion über das Thema Compliance anregen sollten, an rund 450 Konzernstandorte versandt und auf den Spiegeln der Sanitärräume appliziert. Eine über das Intranet durchgeführte Feedback-Runde bestätigte den Erfolg der Kampagne.

Mit der **Zertifizierung durch Austrian Standards** im Juli 2019 war bestätigt worden, dass die STRABAG AG Österreich ein wirksames Compliance Management-System zur Vermeidung von Kartell- und Wettbewerbsverstößen implementiert hat. Das verpflichtende jährliche Überwachungsaudit wurde im Sommer 2021 durchgeführt und positiv abgeschlossen. Der Geltungsbereich des Zertifikats hat sich mit dem Überwachungsaudit 2021 erweitert und erstreckt sich nunmehr auch auf die STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH sowie die italienischen Einheiten STRABAG AG Sede Secondaria Italiana und STRABAG S.p.A.

Im August 2020 erhielt die STRABAG AG Österreich erstmals die **Zertifizierung nach ISO 37001**, die bestätigt, dass ein wirksames Management-System zur Korruptionsbekämpfung implementiert worden war. Das jährliche Überwachungsaudit wurde ebenfalls im Sommer 2021 durchgeführt und positiv abgeschlossen. Auch für dieses Zertifikat konnte der Geltungsbereich im Jahr 2021 auf die STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH sowie auf die italienischen Einheiten STRABAG AG Sede Secondaria Italiana und STRABAG S.p.A. ausgedehnt werden.

Im April 2021 wurde die STRABAG a.s. mit ihren Tochtergesellschaften in Tschechien gemäß den Normen **ISO 19600 und ISO 37001 von Quality Austria** erstzertifiziert. Das Gesamtziel ist weiterhin eine konzernweite Zertifizierung des STRABAG-BCMS. Dazu fanden im Berichtszeitraum erstmals Gespräche mit Austrian Standards statt.

STRABAG ist Mitglied der **Arbeitsgruppe Compliance der Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen Österreichs (VIBÖ)**, die sich anlässlich der Vollversammlung im Juni des Berichtsjahrs konstituiert hat. Im Rahmen des VIBÖ Collective Action Pact für fairen Wettbewerb und Wohlverhalten in der Bauindustrie soll ein kollegialer Erfahrungsaustausch zu Compliance-Prozessen in den Mitgliedsunternehmen stattfinden.

Das 2021 eingeführte **freiwillige externe Monitoring** soll die nachhaltige und kontinuierliche Verbesserung des STRABAG-BCMS dokumentieren. Für die Dauer von zwei Jahren wurde ein Team unter Leitung der früheren österreichischen Staatssekretärin Brigitte Ederer und unterstützt von anerkannten Fachleuten des Zertifizierers Austrian Standards etabliert. Ziel ist es, sicherzustellen, dass das STRABAG-BCMS angemessen entwickelt und effektiv implementiert ist und in der Praxis eingehalten wird.

Das Monitoring-Team hat zu diesem Zweck Zugang zu allen relevanten Dokumenten und führt einen Dialog mit Mitarbeitenden und Führungskräften in ganz Österreich. Validiert werden die Schulungs- und Kommunikationsmaßnahmen des STRABAG-BCMS sowie die Geschäftsprozesse und die Einhaltung konzerninterner Regeln und die internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen. Das Monitoring-Team berichtet über seine Arbeit und die gewonnenen Erkenntnisse quartalsweise an den Vorstand.

MATERIALIEN



Wirtschaftswachstum, die weltweite Bevölkerungszunahme und die notwendigen Anpassungen an den Klimawandel stimulieren den Bau und die Erhaltung von Gebäuden und von Infrastruktur. Dafür werden Rohstoffe wie **Sand, Kies** oder **Bruchstein** in beträchtlichen Mengen benötigt. Der jährliche Bedarf an natürlichen Zuschlagstoffen im Bauwesen beträgt allein in der EU rd. 2.105 Mio. t¹ und stellt damit den größten Rohstofffluss in der Europäischen Union dar.

Obwohl die innereuropäische Produktion mineralischer Baustoffe den Bedarf fast vollständig deckt, könnte deren Gewinnung schnell an ökologische, soziale und wirtschaftliche Grenzen stoßen: Flächenkonkurrenz, soziale Konflikte und das Potenzial für Sand- und Kiesknappheit in einigen Teilen der Welt könnten rasch zu wirtschaftlichen Engpässen in der Versorgung führen.¹ Eine Steigerung der Ressourceneffizienz und die Nutzung des Recyclingpotenzials der eingesetzten Baustoffe wirkt dem prognostizierten gesteigerten Rohstoffbedarf in den kommenden Jahren entgegen.

Mit unserem Bereich Architektur und Schlüsselfertiges Bauen, unserer strategischen Ausrichtung und unserer Innovationskraft sind wir auf die wachsende Nachfrage nach ressourcenschonenden Dienstleistungen und Produkten vorbereitet. Als Generalunternehmen zählt es zu unserer Kernkompetenz, diverse Gewerke über verschiedene Lebenszyklusabschnitte zu integrieren. Als solches sind wir mit dem gesamten Wertschöpfungsprozess eines Bauprojekts betraut und können lebenszyklusübergreifend planen und ausführen. Damit tragen wir mit optimalen technischen Lösungen und frühzeitiger Vernetzung aller Akteurrinnen und Akteure den Nachhaltigkeitsgedanken weiter.

Im Rahmen eines vierstufigen Etappenziels hat sich STRABAG in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel gesetzt, bis 2040 Klimaneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu erreichen. Dabei spielen der verantwortungsvolle Umgang und der Einsatz innovativer CO₂-optimierter Materialien eine zentrale Rolle.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Die 2020 aktualisierte, konzernweit geltende Umwelt- und Energiepolitik legt die Grundlage für ressourcenschonendes Handeln. Chancen und Risiken werden durch integrierte Due Diligence-Prozesse frühzeitig erkannt, und die Einhaltung rechtlicher Vorschriften wird sichergestellt.

Innerhalb des Konzerns wird das Thema Umwelt im Integrierten Qualitätsmanagement (IQM) behandelt. Um den Umweltaforderungen gerecht zu werden, ist in fast allen Konzernländern ein Umweltmanagementsystem nach dem internationalen Standard ISO 14001 eingeführt und zertifiziert.

Diese Konzernländer decken 88 % der Leistung von STRABAG ab. Regionale Fachkräfte überwachen die Einhaltung der Umweltschutzvorgaben durch örtliche Begehungen und berichten der zuständigen Leitung zu umweltrelevanten Faktoren wie dem Einsatz von Materialien und Produkten bei Aufträgen und Investitionen. Die eingeschränkte Verfügbarkeit ausgewählter Materialien und damit einhergehende potenzielle Preisrisiken werden laufend im Rahmen des projektbezogenen Risikomanagements evaluiert und adressiert.

Ziele und Indikatoren

Erklärtes Ziel ist es, die durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten negativen Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Dabei bearbeiten wir prioritär jene Themen, die das größte Verbesserungspotenzial versprechen

und die wir durch unser eigenes Handeln direkt beeinflussen können, wie die Weiterentwicklung von Verfahren und Technologien für ressourcen- und energieeffiziente Bauwerke.

¹ European Commission – Study on the EU's list of Critical Raw Materials (2020); Non-Critical Raw Materials Factsheets, https://rmis.jrc.ec.europa.eu/uploads/CRM_2020_Factsheets_non-critical_Final.pdf (Abruf am 18.1.2022)

Indikator

Anteil des zugeführten recycelten Asphalts in der Herstellung von Asphaltmischgut in den Konzernländern Deutschland, Österreich und Polen (Anteil an der Konzernleistung rd. 70 %)

- Deutschland: 34 % bei einer Gesamtproduktion von 3.076 Tsd. t Asphaltgemische (2020: 33 % bei 3.303 Tsd. t)

- Polen: 36 % bei einer Gesamtproduktion von 2.513 Tsd. t Asphaltgemische (2020: 40 % bei 2.391 Tsd. t)

- Österreich: 19 % bei einer Gesamtproduktion von 1.360 Tsd. t Asphaltgemische (2020: 18 % bei 1.287 Tsd. t)

Ziel: Wir streben an, den Recyclinganteil zu erhöhen. Dabei sind wir auch auf die Vorgaben unserer Auftragerschaft angewiesen.

Projekte und Initiativen

Der Bausektor trägt eine zentrale Verantwortung bei der Weiterentwicklung der effizienten Verwendung von Primärrohstoffen. STRABAG hat dies vor vielen Jahren erkannt und versucht u. a. durch die Aufbereitung und Rückgewinnung von Baustoffen wie Asphalt einen Beitrag zu leisten. Technologischer Fortschritt und schärfere gesetzliche Vorgaben fördern diese positive Entwicklung. Vor

allem der Verkehrswegebau bietet hier großes Potenzial: Mit dem Recycling eingesetzter Materialien reduzieren wir Treibhausgase und sparen wertvolle Primärrohstoffe durch Wiederverwendung. Wir decken konzernweit 88 % unseres Eigenbedarfs an Asphalt selbst und sind dadurch in der Lage, den Herstellungsprozess zielgerichtet zu optimieren.

EINGESETZTE MATERIALIEN¹

Material	Einheit	2017	2018	2019	2020	2021
Stein/Kies	Tsd. t	62.420	68.650	70.410	69.960	64.790
Asphalt	Tsd. t	14.000	13.985	13.270	12.745	12.715
Beton	Tsd. m ³	4.589	5.746	5.519	5.089	4.775
Zement	Tsd. t	1.163	1.669	1.642	1.739	1.555
Baustahl	t	417.381	478.290	476.901	447.213	444.698

Um unsere Verantwortung bei zugekauften Materialien noch stärker wahrzunehmen, wurden 2021 unsere IT-Prozesse im Einkauf dahingehend adaptiert, zielgerichtet Informationen zur Nachhaltigkeitsperformance unserer Lieferanten zu erheben und diese in Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen.

Im Oktober 2021 erreichten STRABAG und ihre Konzerntochter Ed. Züblin AG durch den ressourcenschonenden und energieeffizienten Bau eines Bürogebäudes in Stuttgart einen Meilenstein in puncto Nachhaltigkeit. Die Baustelle wurde von

der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) als erste Baustelle in Deutschland mit dem Nachhaltigkeitszertifikat in Gold ausgezeichnet. In diesem Pilotprojekt wurden von Anfang an signifikante CO₂-Einsparungen bei den eingesetzten Materialien und ein hoch effizienter Gebäudebetrieb angestrebt. So wurde der gesamte Rohbau – von der Bodenplatte bis zum Dach – klimafreundlich aus CO₂-reduziertem Beton und Bewehrungsstahl errichtet. Für nachhaltig effiziente Prozesse sorgten das integrale Planen und Bauen mit BIM 5D[®] in Kombination mit LEAN-Prinzipien und dem Partneringverfahren teamconcept[®].

¹ Die Mengendaten wurden anhand von Durchschnittspreisen aus Preisdaten abgeleitet.

GOLD-ZERTIFIZIERUNG DES CONCRETE SUSTAINABILITY COUNCILS BEI ROBA TRANSPORTBETON

Im Geschäftsbereich Beton Deutschland (ROBA Transportbeton GmbH) wurden 2021 zwei Werke nach dem Zertifizierungssystem des Concrete Sustainability Council ausgezeichnet. Den Transportbetonwerken in Neukölln und in Schönefeld wurde jeweils das Zertifikat in Gold verliehen. Neben dem Schwerpunktthema Umwelt (CO₂,

Energie, Luft, Wasser) wurden auch die sozialen Aspekte des Unternehmens, ethisches Management und die ökonomische Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewertet, wobei sich die Bewertungskriterien sowohl auf den geprüften Produktionsstandort als auch auf das Gesamtunternehmen bezogen.



Gold-Zertifikat für ROBA Transportbeton GmbH

ABFALL UND KREISLAUFWIRTSCHAFT



Die Bauwirtschaft zählt weltweit zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftszweigen: Rohstoffe werden abgebaut, verbaut und landen nach der Nutzungsphase zu großen Teilen auf Deponien. Den mengenmäßig größten Teil der Bauabfälle umfassen Bauschutt, Straßenaufbruch, Boden und Steine sowie Baustellenabfälle. Diese mineralischen Bauabfälle machen auch den größten Anteil des Abfallaufkommens innerhalb der EU aus – der Deponieraum wird zunehmend knapper.¹

In diesem Problem sehen wir ein hohes Potenzial für Recycling und Wiederverwendung von

Baumaterialien, das zunehmend durch innovative Technologien, neue Recycling-Baustoffe und effizientes Abfallmanagement im Bauprozess genutzt werden kann. STRABAG will dieses Potenzial heben: Aufgrund unseres Tätigkeitsspektrums sind wir in der Lage, Abfälle wertschöpfend im Kreislauf zu führen oder durch hochwertige Aufbereitung einer neuen Nutzung als Sekundärrohstoff zuzuführen. Damit unterstützen wir den EU-Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft, der auf die Förderung des Kreislaufprinzips inklusive der Abfallvermeidung und den Aufbau von Märkten für Sekundärrohstoffe abzielt.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

So heterogen die Geschäftstätigkeiten der STRABAG sind, so vielfältig sind auch die Anforderungen an den Umgang mit Abfallstoffen und den Einsatz von Sekundärrohstoffen. Grundsätzlich unterteilt man die Abfallströme entlang der Entstehungsorte in die Kategorien Baustellen, Produktionsstätten, Verwaltungsbetriebe und Entsorgungsfachbetriebe. Mengenmäßig rangieren Baustellen im Abfallaufkommen deutlich vor Produktionsstätten und Verwaltungsbetrieben. Da letzteren nur ein sehr geringes Steuerungspotenzial innewohnt, fokussieren wir auf Baustellen und Entsorgungsfachbetriebe zur Annahme und Behandlung von mineralischen Abfallstoffen.

In jeder einzelnen Kategorie der Abfallströme richten wir uns nach den jeweils landesspezifischen Umweltregulationen und implementieren landesspezifische konzerninterne Abfallrichtlinien. Zusätzlich verfolgt STRABAG eine konzernweite Umwelt- und Energiepolitik, die auf den Themen

Rohstoffminimierung, Abfallvermeidung und Wiederverwertung basiert.

Das Thema Abfall ist in das Umweltmanagementsystem von STRABAG integriert. Dieses wird regelmäßig intern wie extern überprüft und auditiert. Rund 90 %² der STRABAG-Einheiten sind nach ISO 14001 oder EMAS zertifiziert.

Entsprechend den jeweiligen regulatorischen Vorgaben sind an unseren Standorten Abfallbeauftragte und für Entsorgungsfachbetriebe Entsorgungsverantwortliche benannt, die die Umsetzung der länderspezifischen Gesetze und Regelungen zum Umgang mit Abfall- und Gefahrstoffen und den Einsatz von Recycling- und Sekundärrohstoffen verantworten. Auch hier wird die Einhaltung der Regelungen und der Rechtskonformität regelmäßig intern wie extern im Rahmen von Audits gemäß den geltenden Managementsystemen überprüft.

Ziele und Indikatoren

Die größten Abfallströme im Konzern resultieren aus mineralischen Bau- und Abbruchabfällen. Eine untergeordnete Rolle spielen sonstige produktions- und standortbezogene sowie nicht-mineralische Abfälle, die an zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe weitergegeben werden. Dies

ist der im Bausektor typischen Individualfertigung geschuldet und unterscheidet den Sektor von anderen Wirtschaftszweigen.

Die Gesamtmenge an Abfall ist abhängig von Größe und Art der Bauaufträge (z. B. Gebäude oder Ver-

¹ European Commission: Construction and demolition waste, https://ec.europa.eu/environment/topics/waste-and-recycling/construction-and-demolition-waste_en (Abruf am 22.2.2022)

² Die prozentuale Angabe bezieht sich auf die Leistung der Einheiten.

kehrwege, Rückbau oder Baugrubenaushübe, Verwertungstätigkeiten) und von Qualitätsvorgaben. Da diese Vorgaben durch Dritte bestimmt werden, hat STRABAG nur eingeschränkten Einfluss darauf. In diesem Managementansatz ist daher nicht die Gesamtmenge als steuerbare Größe definiert.

Vor diesem Hintergrund betrachten wir es als große Chance, die Hauptabfallströme zukünftig auf

die Abfallvermeidung oder das Überführen in eine Kreislaufwirtschaft auszurichten. Ziel von STRABAG ist es, die mit dem Ressourcenverbrauch und den Abfallströmen in Zusammenhang stehenden Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren und eine ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft zu fördern. Diese Aspekte möchten wir zukünftig mit den nachfolgend in der Tabelle genannten Indikatoren messen.

HAUPTABFALLSTRÖME IN 2021 (IN T)¹

Gehandelte Gesamtabfälle (Input)	Entsorgung	Umgeleitete Abfälle	
		Recycling	Verwertung
10.286.729	777.742	345.276	8.078.469

Gehandelte Abfälle (Input) umfassen die Abfälle, die die STRABAG im Zuge ihres Projektgeschäftes annimmt/bearbeitet und hier den unterschiedlichen Strömen Recycling, Verwertung und Entsorgung zuführt. Entsorgung bezeichnet die Abfälle, die ohne spezifische Verwendung Entsorgungsanlagen zugeführt werden. Unter umgeleiteten Abfällen werden Recycling und Verwertung gefasst. Der Begriff Recycling wird verwendet, wenn der Abfallstoff das Ende der Abfalleigenschaft erreicht hat und wieder dem Wirtschaftskreislauf zugeführt wird. Der Begriff Verwertung wird verwendet, wenn der Abfall zur Substitution

von Primärrohstoffen verwendet wird (z. B. beim Einsatz als Deponieersatzbaustoff).

Die Daten in der Tabelle umfassen die Werte der Konzerneinheiten in Österreich und von Projekten und Aufträgen, die die Direktionen Umwelttechnik und Verwertung im Berichtsjahr verantworteten. Diese Konzerneinheiten sind aufgrund lokaler Gesetzgebungen zur Meldung der Abfallströme verpflichtet. Zukünftig soll die Datenerhebung und -erfassung auf weitere Konzerneinheiten ausgedehnt werden.

Projekte und Initiativen

Um den weiteren Austausch innerhalb des Konzerns zu fördern, wurde auf Basis von STRAmaps eine GIS-Anwendung entwickelt, die der besseren Verknüpfung der Baustellen und verschiedenen Verwertungs- und Entsorgungsstellen dienen soll. Ziel ist es, für anfallende Bauabfälle einen hochwertigen Wiederverwendungs- bzw. Verwertungsweg und für Reststoffe den optimalen Entsorgungsweg zu finden.

Im Rahmen des STRABAG-Intrapreneurship-Programms adAstra wurde eine Möglichkeit zur Nutzbarmachung überschüssiger Bauressourcen gesucht. Eine der Lösungen bestand in der Schaffung eines zentralen, drittmarktfähigen Marktplatzes in Form einer App, die Baustellen mit potenziellen Kundinnen und Kunden vernetzt. Die Idee

setzte sich gegenüber anderen vielversprechenden Vorschlägen durch und wird daher intern weiter finanziell gefördert.

Um Abfälle zu vermeiden und Materialien im Kreislauf zu führen, haben wir im Berichtsjahr 2021 eine Initiative gestartet, um die Datenbasis zu verbessern, kontinuierlich auszuweiten und weitere Konzernländer in die Auswertung zu integrieren. Ziel ist es, u. a. eine Zuordnung nach Abfallschlüsselnummern vorzunehmen, um daraus weiteres Potenzial für eine Kreislaufwirtschaft zu identifizieren. Durch die Vernetzung von Baustellen und Stoffströmen unter Einbeziehung von Standorten für hochwertiges Recycling sollen der Ressourcenverbrauch minimiert und der Einsatz von Sekundärrohstoffen gesteigert werden.

¹ Differenzen zwischen der Summe aus Entsorgung und umgeleiteten Abfällen sowie gehandelten Gesamtabfällen resultieren aus Lagerbeständen und Materialverlusten.

ENERGIE UND EMISSIONEN



Der Ausbau erneuerbarer Energien und die Senkung des Energieverbrauchs bilden die zwei wichtigsten Bausteine der Energiewende.¹ **Rund 40 % des gesamten Energieverbrauchs** und **etwa 36 % der damit verbundenen Treibhausgasemissionen** in der Europäischen Union entfallen auf Gebäude – sowohl in der Errichtungs- als auch in der Nutzungsphase.²

Um Klimaneutralität in der EU bis 2050 zu erreichen, sieht der European Green Deal eine umfassende Verbesserung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden vor.³ Für die nächsten Jahre ist daher vonseiten der europäischen Klima- und Energiepolitik mit einer Verschärfung der Vorschriften für den Gebäudesektor zu rechnen.

Die kontinuierlich ansteigende CO₂-Bepreisung als ökonomischer Anreiz zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Substitution fossiler durch erneuerbare Energieträger wurde in Deutschland bereits 2021 gesetzlich umgesetzt; in Österreich soll dieser Schritt 2022 erfolgen.

Vor diesem Hintergrund setzte sich STRABAG im Rahmen der FASTER TOGETHER 2022-Strategie zum Ziel, die kontinuierliche Reduktion von CO₂-Emissionen konsequent zu messen (siehe „Unser Weg zur Klimaneutralität“). Darauf aufbauend entwickelten wir eine erste konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie, in der wir uns dazu verpflichten, im gesamten Konzern bis zum Jahr 2040 Klimaneutralität zu erreichen. Dieses Ziel soll im Rahmen eines vierstufigen Etappenplans erreicht werden. Eine zentrale Rolle nehmen dabei energiebedingte Emissionen ein.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Die 2020 aktualisierte, konzernweit geltende Umwelt- und Energiepolitik legt die Grundlage für emissionsarmes Handeln. Chancen und Risiken werden durch Due Diligence-Prozesse frühzeitig erkannt, ebenso werden rechtliche Vorschriften der Klima- und Energiepolitik erfüllt.

Das Energiemanagement von STRABAG basiert auf einem Instrumentarium, mit dem einerseits der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen erfasst und andererseits Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Reduktion von Treibhausgasemissionen entwickelt und gesteuert werden können. Koordiniert wird das konzernweite Energie- und Emissionsmanagement vom **Lenkungskreis Energie**, der die strategische Ausrichtung des Energiemanagements festlegt. Der Lenkungskreis berichtet jährlich an den

Vorstandsvorsitzenden. Energieexpertinnen und -experten einzelner Konzerneinheiten formulieren auf Grundlage der konzernweit erfassten Energiedaten Empfehlungen an den Lenkungskreis. Dementsprechend werden betriebliche Ziele zum Energieverbrauch und zu den CO₂-Emissionen definiert und entsprechende Maßnahmen konzernweit vorgegeben. 2013 wurde in Konzerneinheiten, die zusammen für rd. 69 % der Leistung verantwortlich sind, ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach der internationalen Norm ISO 50001 eingeführt. Zusätzliche lokale Maßnahmen und Audits zum Energiemanagement decken weitere ca. 9 % der Leistung in den Konzernländern ab. Bedingt durch das Energieeffizienzgesetz können so der Energieverbrauch gesenkt und damit einhergehende Kosteneinsparungen erzielt werden.

1 Statistisches Bundesamt (Destatis): Nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Indikatorenbericht 2021, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Nachhaltigkeitsindikatoren/Publikationen/Downloads-Nachhaltigkeit/indikatoren-0230001219004.html> (Abruf am 18.1.2022)

2 European Commission: In focus: Energy efficiency in buildings (Abruf am 18.1.2022), https://ec.europa.eu/info/news/focus-energy-efficiency-buildings-2020-lut-17_en

3 European Commission: Ein europäischer Grüner Deal, https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de#massnahmen (Abruf am 18.1.2022)

Ziele und Indikatoren

Unser erklärtes Ziel ist, die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu reduzieren und damit einen Beitrag zur Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu leisten. Dabei bearbeiten wir prioritär jene Themen, die entweder das größte Verbesserungspotenzial versprechen oder die wir durch unser eigenes Handeln am stärksten direkt beeinflussen können. Wir tragen dazu bei, dass der Verbrauch fossiler Brennstoffe reduziert wird, indem wir die beste verfügbare Technik einsetzen. Produktionsprozesse werden energieeffizient geplant, umgesetzt und gesteuert.

Die Energie- und CO₂-Daten für den Konzern werden in der selbst entwickelten und seit 2012

eingesetzten Software **CarbonTracker** systematisch erfasst und ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden Konzepte entwickelt, mit denen wir den Verbrauch fossiler Energieträger und die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen durch effizientere konventionelle oder neuartige Maschinen langfristig verringern können.

Der für den Konzern wichtigste Energieträger ist Treibstoff, der ca. 64 % der Energiekosten bedingt und daher die größten Einsparpotenziale für den Konzern birgt. Der analog der CarbonTracker-Software entwickelte **FuelTracker** ermöglicht es, den Treibstoffverbrauch von Pkw und Nutzfahrzeugen des STRABAG-Fuhrparks zu analysieren.

ENERGIEVERBRAUCH DES KONZERNS¹

Energieform	Einheit	2017	2018	2019	2020	2021
Treibstoff	MWh	2.108.339	1.976.423	1.986.883	1.732.783	1.754.901
Gas	MWh	449.372	497.899	430.143	332.625	428.683
Heizöl	MWh	169.257	172.550	165.764	142.857	151.406
Kohlenstaub	MWh	504.503	481.787	481.235	500.732	503.083
Gesamter Brennstoffverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen	MWh	3.231.471	3.128.659	3.064.026	2.708.997	2.838.073
Strom	MWh	488.241	477.286	432.755	411.441	394.859
davon Grünstrom ²	MWh (%)	k. A.	k. A.	k. A.	26.700 (6)	100.837 (26)
Fernwärme	MWh	48.773	44.802	48.826	42.665	41.645
Gesamt	MWh	3.768.485	3.650.747	3.545.607	3.163.103	3.274.577

CO₂-BILANZIERUNG IM KONZERN³

Die CO₂-Bilanz für das Geschäftsjahr 2021 bezieht sich auf den Vollkonsolidierungskreis des Konzerns und beinhaltet die verursachten CO₂-Emissionen in 68 Ländern. Innerhalb des Konzerns wurden im Berichtszeitraum insgesamt 768.433 t CO₂ (771.799 t CO₂e) durch das Unternehmen selbst emittiert (Scope 1), weitere 164.315 t CO₂ (165.711 t CO₂e) sind auf den Verbrauch von Strom und Fernwärme zurückzuführen (Scope 2)⁴. Der Anstieg

der Werte der CO₂-Emissionen ergibt sich einerseits aus der Leistungssteigerung von rd. 3 %, andererseits aus der starken Energiepreissteigerung im zweiten Halbjahr 2021. Etwas mehr als die Hälfte der CO₂-Emissionen im Konzern entsteht durch den Einsatz von Treibstoffen, hauptsächlich Diesel. Mit 18 % bzw. 17 % folgen Braunkohlenstaub und Strom. Deutschland, Polen, Österreich und Tschechien sind zusammengenommen mit

¹ Der Energieverbrauch wird außer für Kohlenstaub kostenbasiert ermittelt. Für die Umrechnung der Energiekosten in Mengen wird auf Durchschnittspreise der folgenden Quellen zurückgegriffen: Strom, Erdgas – Eurostat; Diesel, Benzin, Leichtes und Schweres Heizöl, Flüssiggas/Flaschengas – Weekly Oil Bulletin der Europäischen Energie-Kommission. Des Weiteren werden Preise auch direkt aus Rechnungen entnommen. Die Umrechnung der Energieträger in die Einheit MWh (analog dem Heizwert) erfolgt für Treibstoffe und Heizöl anhand der Umrechnungsfaktoren des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Für Kohlenstaub erfolgen die Berechnungen auf Basis von Mengen und Heizwerten der Lieferantenangaben. Ab 2021 wird zum ersten Mal die Kategorie „Grünstrom“ ausgewiesen: Die Angaben beziehen sich auf die Verbrauchsstellen in Deutschland und Österreich, die über die nationalen Rahmenverträge mit Ökostrom versorgt werden.

² Es handelt sich um den Bezug von Ökostrom in Österreich und Deutschland innerhalb der Rahmenverträge (ca. 80 % des Gesamtstromverbrauchs in den jeweiligen Ländern).

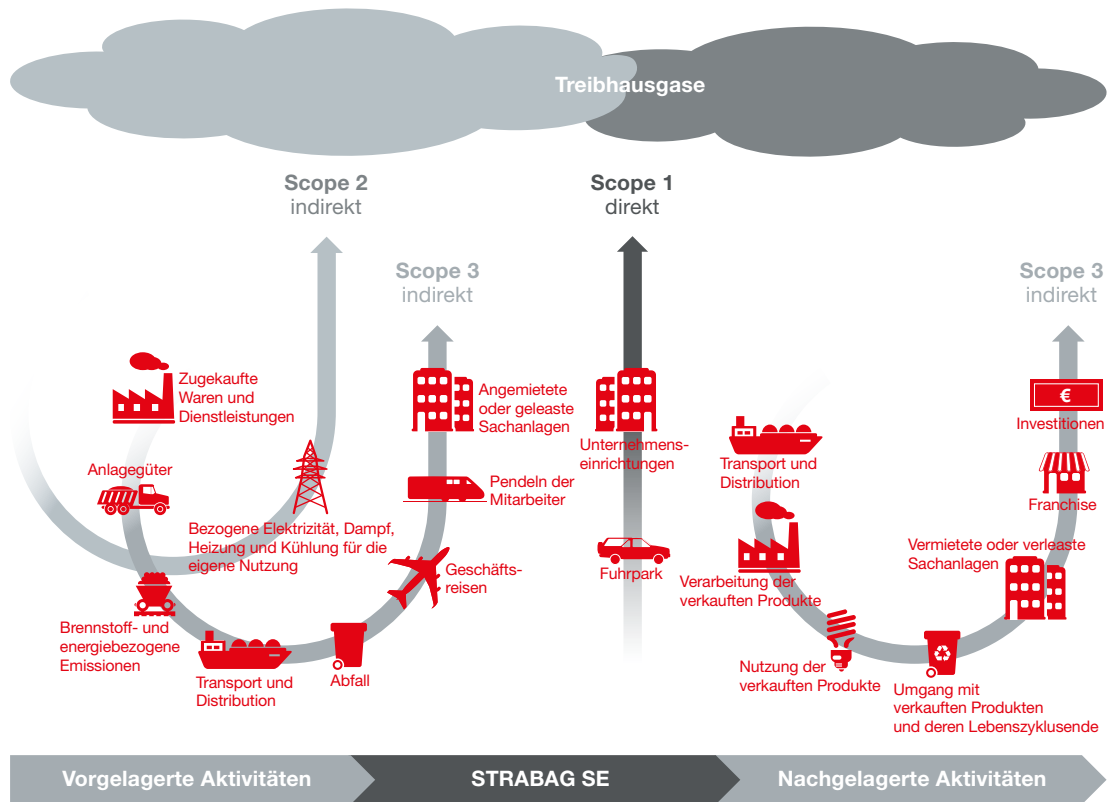
³ Die Emissionen werden entsprechend der Definition des Greenhouse Gas Protocol in Scope 1 und Scope 2 ausgewiesen. Seit 2020 werden Emissionen in den Einheiten CO₂ und CO₂-Äquivalent (CO₂e beinhaltet CO₂, CH₄ und N₂O) berichtet. Zur Berechnung der Scope 1-Emissionen erfolgt, aufbauend auf der einheitlichen Einheit des Heizwerts (kWh), die Umrechnung anhand der Faktoren des IPCC 2006 Guidelines for National Greenhouse Gas Inventories. Für Kohlenstaub wurden zusätzlich Faktoren der lokalen Lieferanten herangezogen. Die Scope 2-Emissionen für Strom und Fernwärme werden seit 2020 separat nach marktbasierter und standortbasierter Methode ausgewiesen. Im Fall nicht vorhandener Fernwärme-Länderdaten wurde der aus den vorhandenen Daten abgeleitete Konzerndurchschnittswert herangezogen. Für die marktbasierende Berechnung werden CO₂-Emissionsfaktoren unserer lokalen Stromtarife verwendet. Sind marktbasierende Faktoren nicht verfügbar, werden standortbasierte Faktoren herangezogen.

⁴ Die Berechnung basiert auf der standortbasierten Methode. Die Scope 2-Emissionen liegen nach dem marktbasierten Ansatz bei 124.521 t CO₂ (125.723 t CO₂e).

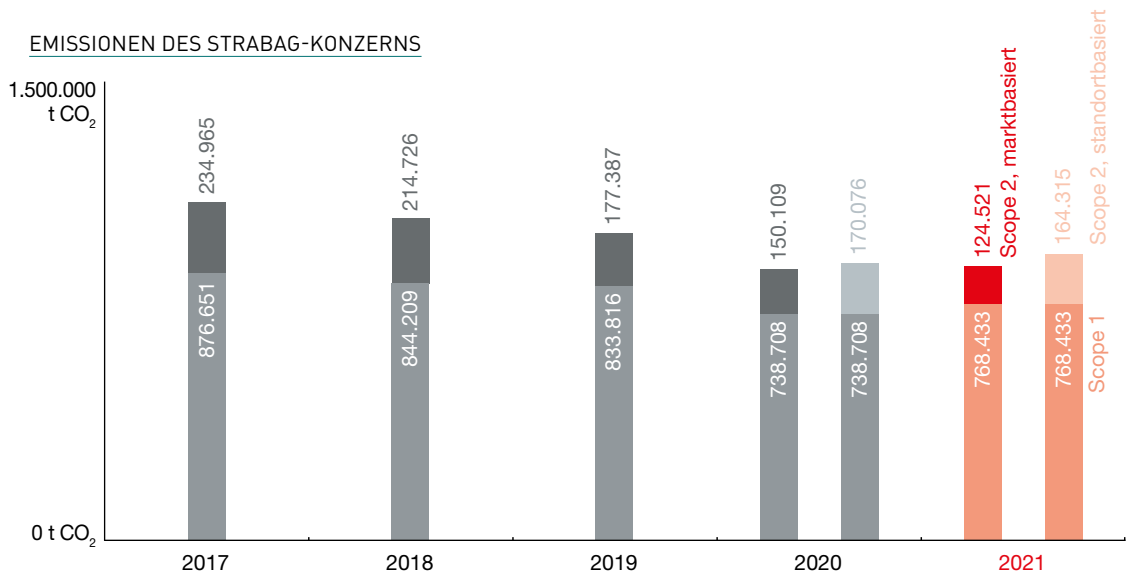
einem Anteil von 70 % die Hauptverursacher unserer Emissionen. Diese Länder erwirtschafteten

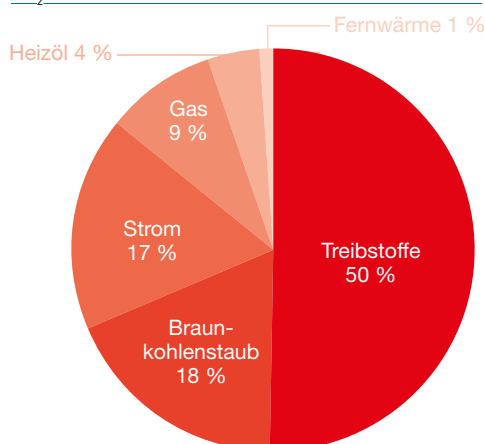
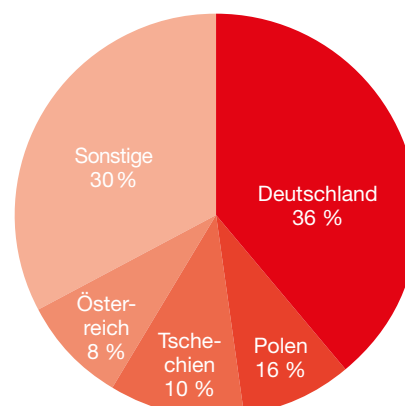
2021 mit einem Anteil von 76 % auch den Großteil der Leistung des Konzerns.

DREI SCOPES



EMISSIONEN DES STRABAG-KONZERNS



CO₂-EMISSIONEN NACH ENERGIETRÄGERN 2021¹CO₂-EMISSIONEN NACH LÄNDERN 2021¹

Indikatoren

Energieverbrauch und CO₂-Intensität der relevanten Energieverbrauchsbereiche

- Fuhrpark²:
 - Alle dieselbetriebenen Pkw in Deutschland und Österreich: 5,90 l/100 km (-1,1 %) und 158 g CO₂/km (-1,1 %)
 - Alle dieselbetriebenen Nutzfahrzeuge in Deutschland und Österreich: 9,28 l/100 km (-0,6 %) und 248 g CO₂/km (-0,6 %)

Ziel: Energieeffizienzsteigerung um mindestens 1 % bezogen auf das Vorjahr

Erläuterung: Die Verbrauchsrückgänge sind dieses Jahr aufgrund des verbesserten Nutzerverhaltens und bedingt durch die Covid-19-Pandemie geringer ausgefallen. Das sonst jährlich wirksame Austauschintervall der Flottenfahrzeuge wurde abgeschwächt, da die Fahrzeuge nun länger gehalten werden (fünf Jahre statt vier Jahre). Durch diesen Umstand bleibt die

sich sonst positiv auf den Verbrauch auswirkende technische Verjüngung der Flotte aus. Ein weiterer Punkt sind die derzeit langen Lieferzeiten für Neufahrzeuge. Dies führt ebenfalls zu einem längeren Halten in der Flotte.

- Asphaltmischanlagen in Deutschland: 97,60 kWh/t produziertes Asphaltmischgut (4,9 % zum Vorjahr) und 31,20 kg CO₂/t produziertes Asphaltmischgut (0,6 % zum Vorjahr)

Ziel: Energieeffizienzsteigerung um mindestens 1,3 % bezogen auf das Vorjahr

Erläuterung: Der erhöhte Energieverbrauch ist auf die Beschaffung von kleinteiligeren Produktionslosen, insbesondere in den Asphaltmischanlagen im Osten Deutschlands, zurückzuführen. Der Mehrverbrauch konnte durch die technischen Verbesserungen der letzten Jahre nicht vollständig abgefangen werden. Die Umstellung des Strombezugs auf Strom aus Wasserkraft reduzierte die Steigerung der CO₂-Emissionen im Vergleich zum Vorjahr signifikant.

Projekte und Initiativen

Aus ökonomischen und ökologischen Gründen sind das Thema Energie bzw. die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen für STRABAG von großer Bedeutung. Im Berichtsjahr 2021 beliefen sich die Energiekosten für den Konsolidierungskreis der STRABAG SE auf € 282,86 Mio. (2020: € 242,24 Mio.). Die Steigerung der Energiekosten

im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich u. a. aus einer nicht unwesentlichen Leistungssteigerung. Die veränderten Arbeitsbedingungen durch die Covid-19-Pandemie sind weiterhin spürbar. Digitale Konferenzen sowie die vermehrte Nutzung von Home-Office spiegeln sich in den Ergebnissen wider.

¹ Die Grafik basiert auf der standortbasierten Berechnungsmethode. Bis einschließlich 2019 wurden hier die marktbasieren Emissionen herangezogen.

² Es wird lediglich Diesel berücksichtigt, da Benzin zum größten Teil für den Betrieb von Kleingeräten genutzt wird.

Energieeinsparungen und Emissionsreduktionen werden durch die Steigerung der Energieeffizienz und den Einsatz regenerativer Energieträger erzielt. Dazu zählen u. a. Maßnahmen zur Optimierung des Stromverbrauchs von Gebäuden, Baustellen und Produktionsbetrieben sowie die Evaluierung des Einsatzes alternativer Brennstoffe in der Asphaltproduktion. Seit dem 1.1.2021 bezieht die STRABAG AG Deutschland mit allen verbundenen Unternehmen innerhalb eines Rahmenvertrags ausschließlich CO₂-neutralen Strom aus Wasserkraft. Damit steigt der Anteil an eingekauftem Grünstrom in Deutschland und Österreich am gesamten Stromverbrauch der STRABAG auf 26 %.

Um den Kraftstoffverbrauch durch die Nutzung des Fuhrparks zu reduzieren, wurde ein E-Learning entwickelt. In welchem Ausmaß die

Spritsparmaßnahmen den Kraftstoffverbrauch positiv beeinflussen, kann jede und jeder Mitarbeitende im Besitz eines Dienstwagens mittelfristig über den Fuel-Tracker nachvollziehen.

Erstmals im Jahr 2021 wurden die im Carbon Tracker erhobenen Scope 1- und Scope 2-Emissionen durch die energiebedingten und materialbedingten Emissionen aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette der STRABAG (Teil der Scope 3-Emissionen) ergänzt. Aufbauend auf der aktuellen Validierung dieser komplexen Daten plant der Konzern, eine fundierte Datengrundlage für die Dekarbonisierung der gesamten Wertschöpfungskette zu schaffen und die Berichterstattung zu Scope 3-Emissionen in den nächsten Jahren sukzessive aufzubauen.

NACHHALTIGES BAUEN NACH ETABLIERTEN ZERTIFIZIERUNGSSYSTEMEN

Steigende Energiepreise, zunehmend spürbare Auswirkungen des Klimawandels und das rasante Städtewachstum stellen die Bauwirtschaft vor neue Aufgaben: Gebäude werden nicht mehr nur auf Investitionskriterien hin optimiert, vielmehr gewinnen Lebenszykluskosten, Qualität und Ressourceneffizienz an Gewicht.

Über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes hinweg betrachtet, ist derzeit der Anteil der **energiebedingten Treibhausgasemissionen** in der **Betriebsphase noch am höchsten**.¹ Gebäude dahingehend zu optimieren, dass sie in der Nutzungsphase wenig oder keine Energie benötigen oder sogar Energie erzeugen, ist daher ein wichtiges und wachsendes Geschäftsfeld von

STRABAG. Unser Fokus liegt daher auf der Entwicklung zukunftsfähiger und marktgerechter Lösungen für die Umsetzung ressourcenreduzierter CO₂-neutraler Gebäude in Planung, Bau und Betrieb.

Wir verfügen über das technische Know-how und die notwendige Erfahrung, um nachhaltige Gebäude zu konzipieren und zu erstellen. Neben Beratung und Ausführung bieten wir auch die Auditierung von Neu- und Bestandsgebäuden nach etablierten Zertifizierungssystemen der **Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)** oder der **Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI)** an.

¹ World Green Building Council: Bringing Embodied Carbon Upfront, <https://www.worldgbc.org/embodied-carbon> (Abruf am 11.1.2022)

RISIKEN- UND CHANCENMANAGEMENT – PROJEKTBEZOGENES RISIKOMANAGEMENT

Warum Risiken und Chancen managen?

Legen Sie das Augenmerk nicht nur auf die makroökonomische Entwicklung, sondern durchleuchten Sie v. a. auch das Risikomanagementsystem eines Baukonzerns!

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent und zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

Am Kapitalmarkt Teilnehmende oder Zulieferfirmen, die ein Unternehmen der Baubranche durchleuchten, legen für gewöhnlich sehr viel Wert auf die Prognosen zur makroökonomischen Entwicklung der einzelnen Märkte. Natürlich beeinflussen das Wirtschaftswachstum und das Ausgabeverhalten der öffentlichen Hand unser Geschäft; mindestens ebenso wichtig ist jedoch das

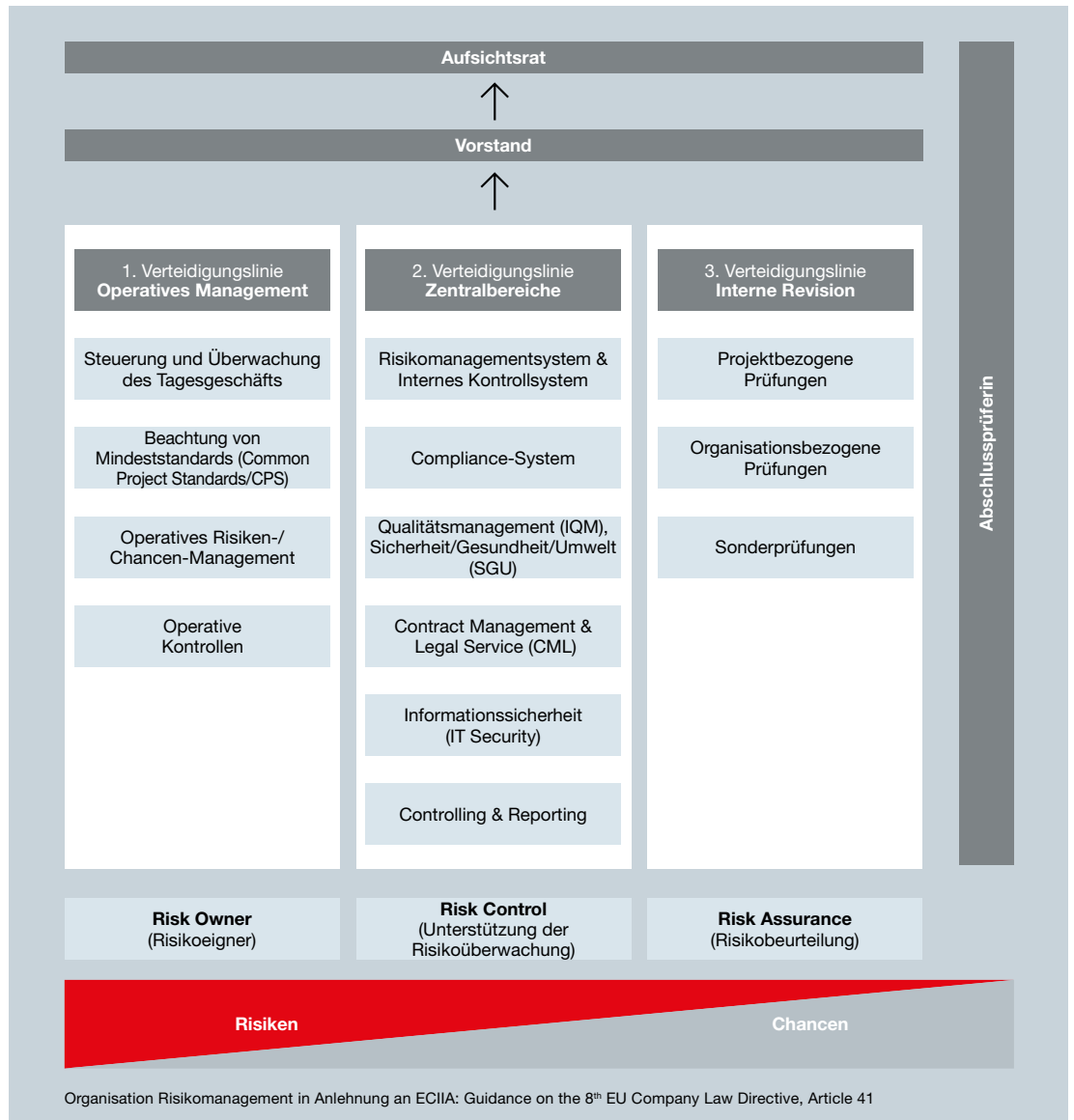
Risikomanagement eines Bauunternehmens! Denn die Vielzahl der – jedes für sich – einzigartigen Projekte bringt ein erhöhtes Risikopotenzial mit sich. Um dieses unter Kontrolle zu halten, bedarf es einer konsequent darauf ausgerichteten Organisationsstruktur mit klar definierten Zuständigkeiten sowie wirkungsvoller Instrumente für ein aktives Risiken- und Chancenmanagement. Ein durchgängiges Risiken- und Chancenmanagement stellt zudem einen durch den Wettbewerb schwer zu kopierenden Wettbewerbsvorteil dar – denn es ist nur langfristig aufbaubar.

Das Risiken- und Chancenmanagement ist bei STRABAG Teil der täglichen Arbeit. Daher finden sich Informationen über weitere Aspekte im Konzernlagebericht unter „Risikomanagement“, „Finanzierung/Treasury“ und „Auftragsbestand“ oder etwa im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Für einen verantwortungsvollen und vorausschauenden Umgang mit Risiken und Chancen haben wir ein umfassendes **Risikomanagementsystem** (RMS) mit einem **Internen Kontrollsystem** (IKS) in unserem Managementsystem integriert, das auf dem international anerkannten COSO Enterprise-Risk-Management-Rahmenwerk (COSO: Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) basiert. Risikomanagement ist **Kernaufgabe des Managements** und wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. Die Organisation und die Zuständigkeiten

für das Risikomanagement sind in Anlehnung an das vom Dachverband der europäischen Revisionsinstitute (ECIIA) geforderte Organisationsmodell nach dem „Three Lines of Defense“-Ansatz festgelegt. Das ganzheitliche Corporate Governance-Modell der drei Verteidigungslinien gilt für alle Disziplinen des Risikomanagements und soll ausgehend von klaren Rollen und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement ein funktionsfähiges und effizientes Kontroll- und Überwachungssystem sicherstellen.



Die **erste Verteidigungslinie** bildet das operative Management, das für die Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung sowie Überwachung von Risiken und Chancen zuständig ist. Als **Risiko-eigner (Risk Owner)** verantwortet das operative Management dabei präventive Maßnahmen zur Verhinderung bzw. Reduktion von Risiken und die Nutzung von Chancen im Rahmen des Tagesgeschäfts und gewährleistet, dass alle Aktivitäten mit den Unternehmenszielen übereinstimmen.

Die **zweite Verteidigungslinie** dient der Unterstützung des operativen Managements bei der **Risikoüberwachung (Risk Control)** sowie bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Darunter fallen u. a. die zentralen Funktionen für Risikomanagement, Compliance, Qualitätsmanagement, Sicherheit/Gesundheit/Umwelt (SGU), Informationssicherheit (IT Security) sowie Controlling & Reporting. Die Zentralbereiche erarbeiten Standards, Methoden und Verfahren für das

Risikomanagement mit darauf bezogenen Vorgaben und Richtlinien, steuern und überwachen deren Umsetzung in den operativen Bereichen, berichten periodisch an die Unternehmensleitung und überprüfen den Reifegrad sowie die Weiterentwicklung des Managementsystems.

Die **dritte Verteidigungslinie** umfasst die Interne Revision als objektive und unabhängige Prüfungs- und Beratungsinstanz für die **Risikobeurteilung (Risk Assurance)**. Die Interne Revision unterstützt in dieser Funktion die Unternehmensleitung, das operative Management und die Überwachungsinstanzen bei der Risikofrüherkennung und prüft die Effektivität der zur Risikoreduktion oder Risikovermeidung festgelegten Maßnahmen.

Ergänzend dazu beurteilt die **Abschlussprüferin** im Rahmen ihrer jährlichen Prüfungshandlungen die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems und unterstützt damit bei der

laufenden Überwachung der Effizienz der drei Verteidigungslinien. Im Folgenden werden die

wesentlichen Erfolgsfaktoren unseres ganzheitlichen Governance-Systems erläutert:

#1 – MANagementsystem mit zugehörigen Politiken und Regelungen

Das Managementsystem des STRABAG-Konzerns ist im Managementhandbuch mit den zugehörigen Politiken beschrieben und durch übergeordnete und nachrangige Regelungen dokumentiert.

Die konzernweit gültigen Regelungen sind in alle relevanten Konzernsprachen übersetzt und kommuniziert.

#2 – Organisationsstruktur mit zentralen Einheiten

Die Steuerung der Risiken und Chancen wird durch die Organisationsstruktur des Konzerns erheblich unterstützt, denn die Einheitlichkeit der Organisation schafft Skaleneffekte und ermöglicht ein effizientes Controlling und Reporting. Unter der Konzernobergesellschaft STRABAG SE agieren rechtlich selbständige Landesgesellschaften auf dem Markt. Oberstes Gliederungskriterium in der Konzernorganisation sind die Segmente Nord + West, Süd + Ost, International + Sondersparten sowie Sonstiges (das sind die Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche), die jeweils von mindestens einem Vorstandsmitglied geleitet werden.

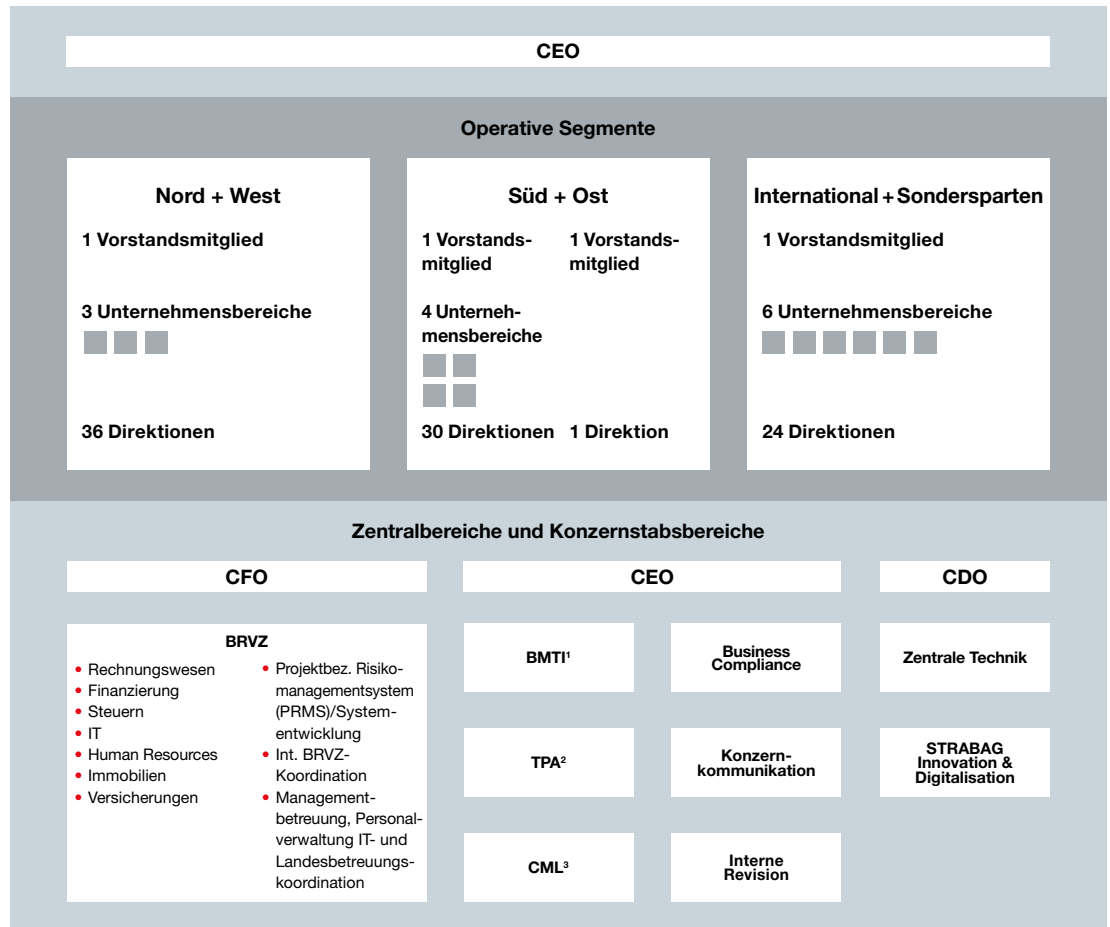
Der STRABAG SE-**Vorstand** ist das oberste Führungsgremium, trägt die Verantwortung für die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts des Konzerns und bestimmt dessen strategische Zielsetzung. Der Vorstand tauscht sich regelmäßig zu den Themen der unternehmerischen Verantwortung und der Nachhaltigkeit aus. In der Erfüllung dieser Aufgaben wird er u. a. durch die **Unternehmensbereiche** sowie die Zentral- und Konzernstabsbereiche (Servicebetriebe) unterstützt.

Die Unternehmensbereichsleitungen koordinieren bzw. steuern ihre Direktionen und berichten direkt an das für den jeweiligen Unternehmensbereich verantwortliche Vorstandsmitglied. Diese Managerinnen und Manager führen ihre Geschäfte selbständig und in eigener Verantwortung im Rahmen der Geschäftspolitik des Konzerns. Ihnen obliegt es, die in der strategischen und operativen Planung festgelegten Ziele zu erreichen und die vorgegebenen Einzelmaßnahmen zu realisieren.

Das operative Geschäft wird von **Direktionen** betrieben, die wiederum in Einzelbereiche gegliedert sind. Sie tragen die Verantwortung für den größtmöglichen Erfolg in den ihnen zugewiesenen Regionalmärkten bzw. Geschäftsfeldern und werden durch die ihnen übergeordnete Unternehmensbereichsleitung geführt.

Die **Zentralbereiche** erbringen konzernintern Dienstleistungen u. a. auf den Gebieten Rechnungswesen, Finanzierung, Steuern, IT, Human Resources, Immobilien, Versicherungen, Projektbezogenes Risikomanagementsystem und Systementwicklung, Geräte- und Fuhrparkmanagement, Qualitätsmanagement, Sicherheit/Gesundheit/Umwelt und Energiemanagement, technische Beratung, Qualitätssicherung, Digitalisierung/Innovation/Unternehmensentwicklung, Präqualifikation, Contract Management und Legal Services. Als Kompetenzzentren unterstützen sie die operativen Einheiten, damit diese sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und ihre Leistungen für die Auftraggeberschaft in optimaler Weise erbringen können. Die **Konzernstabsbereiche** sind verantwortlich für Interne Revision, Kommunikation und Business Compliance und berichten direkt an den Vorstandsvorsitzenden.

Während der Vorstand in regelmäßigen Sitzungen wichtige Entscheidungen gemeinsam trifft, gilt in den Ebenen darunter das **Vier-Augen-Prinzip**. Diese duale Managementstruktur ist für uns Voraussetzung für effizientes Risikomanagement und stellt sicher, dass Verantwortung überwiegend von technischen und kaufmännischen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam wahrgenommen wird.



1 BMT: Geräte und Fuhrparkmanagement

Stand: 1.1.2022

2 TPA: Qualitätsmanagement, technische Beratung, Qualitätssicherung, Innovationsmanagement, Sicherheit/Gesundheit/Umwelt und Energiemanagement

3 CML: Präqualifikation, Contract Management und Legal Services

#3 – SELEKTION VON PROJEKTEN UND INTERNE PREISKOMMISSIONEN

Projektbezogene Risiken haben ihren Ursprung in vielen Fällen bereits vor der Vertragsunterzeichnung. Damit wesentliche Risiken und Chancen früh erkannt werden, selektieren wir die Projekte vor der Teilnahme an Präqualifikationen bzw. vor Beginn der Angebotsbearbeitung auf Basis definierter Kriterien und Meldegrenzen. Dabei kann das zuständige Management insbesondere bei Großprojekten Rahmenbedingungen für die weitere Angebotsbearbeitung und für die frühzeitige

Einbindung von Spezialistinnen und Spezialisten der konzerninternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche festlegen. Zudem muss der Entwurf des Angebots bei Überschreitung definierter Meldegrenzen vor Angebotsabgabe von internen **Preiskommissionen**, die sich je nach Größenordnung aus Mitgliedern unterschiedlicher Hierarchieebenen zusammensetzen, nach vertiefter Prüfung freigegeben werden.

„Wir haben ein selbst entwickeltes Managementinformationssystem, das uns hilft, dieselben Standards in allen Regionen anzuwenden, in denen wir tätig sind. Das heißt: klare Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Einreichung von Angeboten und Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden.“

#4 – MANAGEMENTINFORMATIONSSYSTEM

Dank unseres Managementinformationssystems haben wir stets aktuellen Einblick in den finanziellen Status aller unserer Projekte sowie über die Länder hinweg vergleichbare Daten. In regelmäßigen Abständen werden zudem Auswertungen durch das jeweilige Management sowie Mitglieder des STRABAG SE-Vorstands analysiert.

Thomas Birtel
Vorstandsvorsitzender der STRABAG SE

Ziele und Indikatoren

Vorrangiges Ziel ist der **langfristige Fortbestand unseres Unternehmens**. Dabei achten wir weiterhin auf Kosteneffizienz und stellen einen

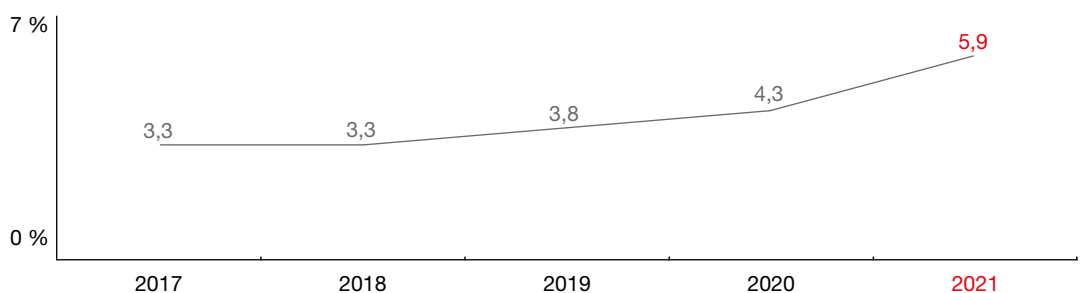
disziplinierten Kapitaleinsatz sicher. Um diese übergeordnete Zielsetzung zu erreichen, wurden die folgenden Detailziele festgelegt:

DEFINIERTES EBIT-MARGENZIEL NACHHALTIG ERREICHEN

Die **EBIT-Marge** ist unsere **wichtigste finanzielle Steuerungsgröße**. Sie ist vor allem für unsere Investorinnen und Investoren entscheidend: Wegen unserer Dividendenpolitik, 30–50 % des

Konzernergebnisses in Form einer Dividende auszuschütten, sind sie an der nachhaltigen Erreichung des EBIT-Margenziels besonders interessiert.

ENTWICKLUNG DER EBIT-MARGE¹



Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2022 eine EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) von 4 % zu erreichen. Das Zusammentreffen von zahlreichen

positiven Ergebniseinflüssen in allen Segmenten hat dazu geführt, dass 2021 eine EBIT-Marge von 5,9 % erreicht wurde.

¹ 2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

EFFIZIENZ DES PROJEKTBEZOGENEN RISIKOMANAGEMENTS STETIG STEIGERN

Um das erreichte Niveau der EBIT-Marge zu halten bzw. nach Möglichkeit zu steigern, müssen wir die Floprate konsequent und nachhaltig reduzieren, indem wir die Effizienz unseres projektbezogenen Risikomanagements stetig verbessern. Das konzernweit implementierte Risikomanagementsystem (RMS) mit integriertem Internem Kontrollsystem (IKS) soll uns dabei helfen, wesentliche projektbezogene Risiken und Chancen frühzeitig zu identifizieren, zutreffend zu bewerten, effektiv zu steuern sowie transparent und durchgängig zu überwachen. Dazu überprüfen wir periodisch die Effizienz und Wirksamkeit von Systemen, Prozessen und Kontrollschritten, um durch Früherkennung aller wesentlichen Risiken sowie darauf bezogene Gegensteuerungsmaßnahmen drohenden Schaden für das Unternehmen abzuwenden und eine potenzielle Bestandsgefährdung auszuschließen. Dabei identifizierte Schwachstellen werden transparent aufgezeigt und umgehend behoben.

Zur Überwachung der übergeordneten Zielsetzung werden mehrere Indikatoren periodisch erhoben und auf Basis von Mehrjahresvergleichen verfolgt. Zu diesen **Indikatoren** gehören:

- Finanzwirtschaftliche Kennzahlen
- Projekt- und organisationsbezogene Kennzahlen
- Konjunktur- und Branchensituation

- Marktposition und Wettbewerb
- Kundensituation
- Leistungsangebot
- Managementqualität

Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems kann jedoch nicht auf Basis einer isolierten Betrachtung einzelner Risikokennzahlen gemessen bzw. beurteilt werden. Vielmehr müssen verschiedene Indikatoren im Kontext unterschiedlicher Einflussfaktoren und Korrelationen betrachtet werden.

Wir arbeiten daran, ein konzernweit einheitlicheres Risikoverständnis zu entwickeln und eine standardisierte und durchgängige Methodik für die Identifikation, Kategorisierung, Bewertung und Verfolgung von Risiken und Chancen zu etablieren. Auf dieser Grundlage können die projektbezogen dokumentierten Risiken und Chancen perspektivisch aggregiert und darauf bezogene Risikokennzahlen ermittelt werden. Zudem evaluieren wir auf Grundlage von Ursachen-Wirkungs-Analysen, inwiefern daraus Korrelationen oder Abhängigkeiten ableitbar sind, die als Frühwarnindikatoren wichtige Informationen zur Steuerung von Risiken und Chancen liefern.

KOSTENEFFIZIENZ UND DISZIPLINIERTEN KAPITALEINSATZ SICHERSTELLEN

Um eine EBIT-Marge von 4,0 % zu erreichen, wird es nicht nötig sein, dass sich der Markt – also das makroökonomische Umfeld – ändert. Neben unseren verstärkten Bemühungen, das projektbezogene Risikomanagement zu verbessern, legen wir weiterhin Wert auf **Kosteneffizienz und disziplinierten Kapitaleinsatz**. So arbeiten wir daran, die bisher erzielten Effizienzverbesserungen hinsichtlich der organisatorischen und strategischen Aufstellung des Konzerns zu verstetigen. Dabei

berät und unterstützt der 2015 geschaffene **Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Systementwicklung/Internationale BRVZ-Koordination**. Zu den Aufgabenschwerpunkten dieses Teams zählen u. a. die Entwicklung organisationsbezogener Kennzahlen und Benchmarks zur Effizienzverbesserung sowie die Beratung und Unterstützung bei Organisationsentwicklungsmaßnahmen in einzelnen Unternehmenseinheiten.

Projekte und Initiativen

Ausgehend von den strategischen Leitgedanken zum Management von Risiken und Chancen

verfolgen wir insbesondere nachstehend angeführte Maßnahmen:

MASSNAHMEN ZUR STÄRKUNG DES PROJEKTBEZOGENEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Im Geschäftsjahr 2021 wurde das Risikomanagementsystem des STRABAG-Konzerns durch folgende Änderungen und Erweiterungen verbessert:

- Verbesserung der Entscheidungsgrundlagen in der Projektbeschaffungsphase durch standardisierte Projektpräsentationen für Präqualifikation, Selektionsgespräch und Preiskommission mit verpflichtender Anwendung bei Groß- und Megaprojekten
- Implementierung und Weiterentwicklung einer Tablet-optimierten App für das Management mit einfachem Zugriff auf transparente und aggregierte Entscheidungsgrundlagen für Selektion und Preiskommission sowie einem integrierten Aufgabenmodul für Freigabeerfordernisse
- Fortsetzung der Durchführung von Workshops und projektbezogenen Plausibilisierungsgesprächen zur Anwendung des konzernweit standardisierten Ursachenkatalogs für die Zuordnung wesentlicher positiver und negativer Ergebnisursachen mit Analyse von Ursachen-Wirkungs-Beziehungen

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2021 folgende Weiterentwicklungen fortgesetzt, die sich im Status der Evaluierung und Konzeption bzw. in Teilprojekten bereits in Umsetzung befinden:

- Fortlaufende Umsetzung von Maßnahmen zur Messung der Durchdringung, Akzeptanz und Einhaltung der Common Project Standards (CPS)
- Kontinuierliche Verbesserung der Projektdatenverwaltung in den Bereichen Qualitätssicherung, Funktionalitäten und Schnittstellen für eine effizientere Selektion und Preiskommission im Rahmen der Projektbeschaffung sowie eine systemunterstützte Verfolgung und Aktualisierung der Projektinformationen im Zuge der Projektausführung

- Roll-out und Weiterentwicklung des IT-Tools für eine systemtechnisch durchgehende Dokumentation und Verfolgung von Risiken und Chancen
- Sukzessive Umsetzung eines modularen Controllingportals als zentraler Einstiegspunkt für das Projekt- und Organisationscontrolling
- Erweiterung des standardisierten Berichtswesens um Projektsteuerungsinstrumente zur frühzeitigen Erkennung von Chancen und Fehlentwicklungen (u. a. Mengen-Soll/Ist-Vergleich zu Hauptleistungen)
- Entwicklung von Dashboards mit aggregierten Kennwerten für das Management sowie Weiterentwicklung und Ergänzung geeigneter organisationsbezogener Kennzahlen als Entscheidungsgrundlage für nachhaltige strukturelle Optimierungen
- Verbesserung von Systemschnittstellen zur Vermeidung redundanter Datenerfassungen und zur Steigerung von Qualität und Transparenz in der Datenhaltung und Kennzahlenermittlung
- Verbesserung und Erweiterung der Datenhaltung für den schrittweisen Aufbau einer Wissensdatenbank mit Ergänzung von Analyse- und Auswertungsmöglichkeiten zur Förderung eines bedarfsorientierten Erfahrungsaustauschs zwischen den Projektbeteiligten

Wesentliche Voraussetzung für die Verbesserung unseres projektbezogenen Risikomanagementsystems ist ein aktiver Beitrag aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem klaren Bekenntnis zu einer offenen Fehlerkultur. Gerade hier erlangen unsere Werte Partnerschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Innovationsfreude basierend auf Ehrlichkeit, Fairness und gegenseitiger Wertschätzung besondere Bedeutung, da sie das Fundament für eine lernende Organisation bilden.

DIGITALISIERUNG BRINGT NEUE WERKZEUGE ZUR REDUKTION VON BAURISIKEN

Siehe auch Kapitel
„Digitalisierung und
Innovation“

Die neuen Werkzeuge, die in **BIM 5D**[®]-Prozessen zur Anwendung kommen, ermöglichen u. a. regelmäßige Konsistenzprüfungen der Baupläne, eine modellbasierte Mengen-, Kosten- und Leistungsermittlung und Terminplanung sowie eine darauf basierende durchgängige Visualisierung des Bauablaufs mit digital vernetzten Prozessen und konsistenten Daten über den gesamten Lebenszyklus eines Bauobjekts. Damit können Fehler frühzeitig aufgedeckt und behoben werden. Dies minimiert

die Risiken des Bauprojekts, deren Wurzeln zu einem großen Teil in der Planungsphase liegen. Die digital abrufbaren Daten können in weiterer Folge für verschiedene Analysen (u. a. Gebäudeanalysen und -simulationen, Nachhaltigkeitsuntersuchungen oder Gebäudezertifizierungen) genutzt werden. Nicht zuletzt fördern die digitalen Werkzeuge eine effiziente und transparente Zusammenarbeit mit der Auftraggeberseite sowie mit Planungs- und Partnerunternehmen.

MENSCHENRECHTE



Durch unser Angebot an Bauleistungen auch in strukturschwachen Regionen leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Ausbau von Infrastruktur und zur Schaffung von Arbeitsplätzen. In Summe werden rd. 95 % unserer Bauleistungen in Europa und rd. 5 % außerhalb Europas erbracht. Einzelne Projekte werden auch in Ländern ausgeführt, die bezüglich ihrer menschenrechtlichen Praxis in der internationalen Kritik stehen.

In den verschiedenen Ländern unserer Tätigkeit herrschen unterschiedliche Standards zum Schutz der Menschenrechte vor. Die Liefer- und Wertschöpfungsketten in der Bauwirtschaft sind kleinteilig und komplex, wodurch die Gefahr von Intransparenz steigen kann. Wir setzen uns mit dem Schutz der Menschenrechte auseinander, um die

Sensibilisierung für ihre Beachtung bei den Mitarbeitenden im Konzern und bei unseren Lieferanten und Nachunternehmern zu stärken. Der STRABAG-Konzern hält sich an international geltende Standards und gibt über den Code of Conduct, Konzernrichtlinien und Geschäftsanweisungen einzuhaltende Rahmenbedingungen u. a. zur Ablehnung illegaler Beschäftigungsverhältnisse sowie zu Mindestentlohnung und Arbeitssicherheit (SGU-Organisation auf Konzernebene) vor, damit den erkannten Risiken bezüglich Entlohnung, Arbeitsbedingungen und Arbeitsunfällen wirksam und dauerhaft begegnet werden kann. STRABAG sichert durch Monitoring in der zentralen Personalverwaltung das länderbezogene, gesetzlich vorgeschriebene Mindestentgelt bzw. Branchentarifentgelt.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Im **Code of Conduct** der STRABAG SE ist das Wertesystem, dem der Konzern und alle seine Mitarbeitenden verpflichtet sind, präzise festgeschrieben. Durch Workshops und Schulungen aller Mitarbeitenden wurde nachhaltig Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für die Konzernwerte geschaffen. Insbesondere die Werte Partnerschaftlichkeit, Solidarität und Respekt, einhergehend mit Fairness, haben den Rahmen geschaffen, der einen den Menschenrechten entsprechenden Umgang zwischen den Mitarbeitenden bei STRABAG unterstützt. Der Code of Conduct ist auch integrierender Bestandteil der Anstellungsunterlagen aller Mitarbeitenden des Konzerns. Ein mit den Vorgaben des Code of Conduct übereinstimmendes Verhalten setzt die STRABAG SE auch bei ihren Stakeholdern – insbesondere bei Liefer- und Subunternehmen – voraus.

Die STRABAG SE bekennt sich im Code of Conduct ausdrücklich zur Chancengleichheit unabhängig von Hautfarbe, Nationalität, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Behinderung oder Alter sowie zur Schaffung eines Arbeitsumfelds ohne Diskriminierung, Belästigung und Repressalien. Sie beschäftigt daher als internationaler Bautechnologiekonzern Mitarbeitende nach der erforderlichen Qualifikation/Erfahrung für die zu erfüllende Arbeitsaufgabe.

Der Anhang „Grundsätze zu Beschäftigungsbedingungen und Menschenrechten“ ergänzt den Code of Conduct. Er wurde allen Mitarbeitenden zur Beachtung und Einhaltung zur Kenntnis

gebracht und in die bestehenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen bzw. vergleichbare Bedingungenwerke aufgenommen. Gemäß der britischen und australischen Gesetzgebung zur Bekämpfung moderner Sklaverei (Modern Slavery Act) veröffentlichten wir außerdem eine Erklärung, die die Relevanz der menschenrechtlichen Risiken in unserer Geschäftstätigkeit und in unserer Lieferkette unterstreicht. Das Bekenntnis von STRABAG zum Verbot der Sklaverei, des Menschenhandels und der Kinderarbeit ist seither fest in unserer aktualisierten Corporate Responsibility Policy verankert.

Potenzielle Menschenrechtsverstöße, z. B. Diskriminierung am Arbeitsplatz, können von Mitarbeitenden und von externen Personen über eine Online-Hinweisgeberplattform oder an benannte Ansprechpersonen (Ombudsleute) gemeldet werden. In einer internen Funktionsbeschreibung bzw. extern zugänglichen FAQ wird detailliert erläutert, wie mit eingegangenen Meldungen umgegangen wird und wie ein größtmöglicher Schutz und die Anonymität des/der Hinweisgebenden oder Betroffenen sichergestellt wird.

Eingehende Anliegen werden zunächst auf Plausibilität geprüft. Handelt es sich um einen begründeten Fall, wird dieser von den zuständigen regionalen Ombudsleuten entsprechend verfolgt: Es werden der Sachlage entsprechend organisatorische sowie arbeitsrechtliche Maßnahmen durch das zuständige Management – von der Abmahnung bis zur Entlassung – gesetzt, um

Siehe Kapitel
„Fairer Wettbewerb“

www.strabag.com >
Strategie >
Strategischer Ansatz >
Business Compliance

angemessen auf die festgestellten Zuwiderhandlungen zu reagieren und künftigen Verstößen entgegenzuwirken.

Ziele und Indikatoren

Online-Hinweisgeberplattform:
strabag.integrityplatform.org

Die Schaffung und Aufrechterhaltung von Beschäftigungsbedingungen unter Einhaltung der Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) und der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sind ein wesentliches Ziel im Wertesystem des STRABAG-Konzerns. Von besonderer Relevanz sind hier:

- Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf
- Verbot der Sklaverei und des Menschenhandels
- Verbot der Kinderarbeit

Die Zielerreichung wird anhand folgender Indikatoren gemessen:

- Anzahl der festgestellten Fälle der Kategorie „Diskriminierung“ im Berichtsjahr (Zuordnungsdatum = Datum der abschließenden Feststellung): 12
- Anzahl der festgestellten Fälle der Kategorie „Menschenrechte und Arbeitsbedingungen“ im Berichtsjahr (Zuordnungsdatum = Datum der abschließenden Feststellung): 3

2021 kam es mit insgesamt 27 Meldungen zu einem signifikanten Anstieg gemeldeter Fälle (2020: 17 gemeldete Fälle). Von den 27 Meldungen ließen sich 24 der Kategorie „Diskriminierung“ und drei der Kategorie „Menschenrechte und Arbeitsbedingungen“ zuordnen. Bei 14 der 27 Fälle konnte der Konflikt einvernehmlich gelöst werden. In einem Fall kam es zur Kündigung durch den Arbeitnehmer, sechs Hinweise haben sich nicht erhärtet. Drei Hinweise wurden zurückgezogen, und drei Fälle sind aktuell noch in Bearbeitung.

2021 wurden erstmals auch Meldungen im Hinweisgebersystem erfasst, die nicht direkt über die Hinweisgeberplattform, sondern telefonisch oder per E-Mail an die Ombudsleute herangetragen wurden (in 14 von 27 Fällen). Weiters wurden im Intranet Suchbegriffe hinterlegt, die ein schnelleres Auffinden der Hinweisgeberplattform und der Kontaktinformationen der Ombudsleute ermöglichten. Die Erhöhung der Sichtbarkeit führte so auch zu einer Erhöhung der Anzahl gemeldeter Fälle.

Projekte und Initiativen

Im Frühjahr 2021 ist STRABAG dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten. Mit dem Beitritt verpflichten wir uns zur Einhaltung zehn globaler Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsprävention.

Durch das breite Angebot an Bauleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist STRABAG weltweit auf zuverlässige und qualitätvolle Zulieferer und Nachunternehmer angewiesen. Nur so können hochwertige Produkte und Dienstleistungen mit größtmöglichem Nutzen für unsere Kundinnen und Kunden und für die Gesellschaft angeboten werden. Um unserer Sorgfaltspflicht

nachzukommen und die Auswirkungen entlang der Lieferkette auf Umwelt und Gesellschaft besser einschätzen zu können, haben wir das Projekt „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ aufgesetzt. Mit einem Management- und Auditsystem für Lieferanten und Subunternehmen wollen wir Risiken in Bezug auf Menschenrechte, Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie Umwelt entlang unserer Lieferkette analysieren und durch Präventions- und Abhilfemaßnahmen potenziell negative Auswirkungen abwenden.

Das Thema Diversität bzw. Gleichstellung von Frauen und Männern wird im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht behandelt.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Fokus auf kulturellen und sozialen Projekten sowie auf Teamsportarten

Durch unsere unternehmerische Tätigkeit – das Bauen – gestalten wir unmittelbar das Lebensumfeld von Menschen. Es entsteht eine Wechselwirkung zwischen Bauen und Gesellschaft: Nur wenn die Gesellschaft erfolgreich ist, können auch wir erfolgreich sein. Daher sehen wir uns in der Pflicht, zu einer gesunden Entwicklung der

gesamten Gesellschaft beizutragen. Dazu gehört, dass wir mithelfen, die sozialen Standards in Mitteleuropa zu erhalten und in weiteren Ländern zu verbessern, dass wir kulturelle Projekte unterstützen und dass wir den Teamgedanken fördern, indem wir Sportteams sponsern.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Ob und in welcher Form eine Initiative in substantiellem Umfang unterstützt wird, entscheidet der STRABAG SE-Vorstand nach Förderkriterien wie:

- Kann STRABAG aufgrund der Natur ihres Geschäfts etwas zum Projekt beitragen, das Unternehmen anderer Branchen nicht sinnvoll einbringen könnten?
- Ist das Projekt einen langfristigen Einsatz wert?
- Passt das Vorhaben zu unserer Strategie und zu unserem öffentlichen Auftritt?



Ziele und Indikatoren

Wir engagieren uns nicht nach dem Gießkannenprinzip, sondern fördern ausgesuchte Initiativen langfristig, um einen nachhaltigen Beitrag zu leisten. Einer der Indikatoren, an denen wir unser

Engagement messen, ist der Betrag, den wir für die unten genannten Kernprojekte und -initiativen aufwenden. Im Jahr 2021 lag er bei € 3,90 Mio. (2020: € 3,30 Mio.).

Projekte und Initiativen

CONCORDIA SOZIALPROJEKTE

Im sozialen Bereich setzen wir uns allem voran für Kinder und Jugendliche in Ländern Ost- und Südosteuropas ein, um ihnen eine Chance auf Bildung und eine bessere Zukunft zu ermöglichen.



Die Vision von CONCORDIA: Alle Kinder und Jugendlichen führen ein selbstbestimmtes Leben ohne Ausgrenzung.

Dies trägt auch zur Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens in diesen Märkten bei. Besonders stark bringen wir uns bei CONCORDIA ein:

CONCORDIA ist eine internationale Organisation mit einem vielseitigen Programm (Nothilfe, Krisenzentren, aufsuchende soziale Arbeit, alternative Betreuung und Unterbringung von Kindern, (Aus-) Bildungsangebote) zur Unterstützung von benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien. Seit der Gründung 1991 entwickelte sich aus einem ersten Sozialprojekt für Straßenkinder in Bukarest eine Organisation, die heute mehr als 9.000 Kinder, Jugendliche und Familien in Rumänien, Bulgarien und der Republik Moldau betreut.

Wichtigstes Ziel der Organisation ist es, Familien zusammenzuhalten: Viele Eltern sind gezwungen,

auf der Suche nach Arbeit das Land zu verlassen. Viele Kinder können wegen existenzieller Armut oder aus anderen Gründen nicht bei ihren Herkunftsfamilien bleiben. Die Angebote von CONCORDIA umfassen daher familienähnliche Kinderwohngruppen, Betreuung durch Pflegeeltern, Sozialzentren für Jugendliche in prekären Lebenslagen, betreute Wohngemeinschaften für junge Erwachsene und Arbeit am Gemeinwesen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt sind Bildungsprojekte, von Aktivitäten der Lernhilfe über Musikunterricht bis hin zu eigenen Ausbildungsstätten etwa für den Koch-, Bäcker- oder Tischlerberuf.

In der Republik Moldau betreut und versorgt CONCORDIA darüber hinaus rd. 6.000 Menschen, die in extremer Armut leben. In Sozialzentren und Suppenküchen werden täglich notleidende alte Menschen und Kinder im ganzen Land mit dem Notwendigsten versorgt. Seit dem Ausbruch der Pandemie stieg die Anzahl derer, die von extremer Armut betroffen sind. Aufgrund vermehrter Fälle von häuslicher Gewalt betreibt CONCORDIA seit Kurzem auch ein Krisenzentrum für von Gewalt betroffene Kinder. Als langjährige Partnerin hat STRABAG den Aufbau von Wohnmöglichkeiten für Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren Eltern aufwachsen können, und die Errichtung von Sozialzentren sowie Suppenküchen ermöglicht und unterstützt die Aktivitäten laufend.

Darüber hinaus betreut CONCORDIA – unterstützt durch STRABAG – in Österreich Kinder aus sozial schwachen Familien sowie unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bei ihren ersten Integrationsschritten. Seit 2016 ist ein jährliches Benefizkonzert der Tiroler Festspiele Erl zugunsten der CONCORDIA-Hilfsprojekte für Kinder ein fixer

TIROLER FESTSPIELE ERL

1997 gegründet, finden die Tiroler Festspiele Erl seit 1998 alljährlich im traditionsreichen Passionspielort Erl, Österreich, statt. STRABAG unterstützt diese Initiative seit Beginn als Partnerin. Um den langfristigen Erhalt dieser wichtigen kulturellen



Das Festspielhaus in Erl (Österreich)



Im CONCORDIA-Tranzit in Prizren (Kosovo) erhalten Kinder täglich eine warme Mahlzeit. Es ist manchmal die einzige am Tag.

Bestandteil der gemeinsamen Anstrengungen von STRABAG und CONCORDIA, um Menschen in akuten Notlagen helfen zu können.

Seit Anfang 2021 ist CONCORDIA auch im Kosovo mit einem eigenen Verein vertreten. Das CONCORDIA Bildungszentrum Tranzit in Prizren im Süden des Lands bietet ein Programm für frühkindliche Erziehung, Lernbetreuung für Schulkinder sowie Musikunterricht und ein Ausbildungsprogramm für Jugendliche. Das Zentrum ist Anlaufstelle für Kinder aus prekären Verhältnissen. Manche der Kinder haben noch nie eine Schule besucht, wenn sie bei CONCORDIA ankommen. Aktiv geht CONCORDIA auf jene Familien zu, die am Rand der Gesellschaft stehen und in extremer Armut leben.

Nähere Informationen: www.concordia.or.at

Stätte gewährleisten zu können, wurde 2017 die Tiroler Festspiele Erl Gemeinnützige Privatstiftung gegründet, der auch die STRABAG SE angehört.

Die Tiroler Festspiele Erl haben sich zu einem künstlerisch renommierten Fixpunkt im Tiroler, aber auch im internationalen Kulturleben entwickelt. Trotz der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie fanden in der Saison 2020/21 zahlreiche Programme vor Publikum statt. Rund 15.000 Besucherinnen und Besucher genossen hochkarätige Opern-, Konzert- und Kammermusik in Erl. Die Opern von Wagner bildeten im Sommer 2021 den wesentlichen Programmschwerpunkt, der von anderen Opernproduktionen sowie dem klassischen, aber auch zeitgenössischen Konzertrepertoire ergänzt wurde. Ganzjährig kommt die einzigartige Akustik des Festspielhauses auch den Werken Mozarts, Bachs, italienischer und

internationaler Komponisten sowie dem Belcanto zugute.

Seit 2012 wird das Sommerprogramm ergänzt durch eine attraktiv programmierte Wintersaison, da das von STRABAG errichtete Festspielhaus auch zu dieser Zeit bespielt werden kann. 2017 etablierten sich mit den Klaviertagen und der

Erntedank-Konzertreihe weitere Programmpunkte bei den Festspielen. Die Winterfestspiele 2020/21 wurden aufgrund der Einschränkungen durch die Lockdown-Regelungen auf das Frühjahr 2021 verschoben und konnten schließlich als Übertragung auf ORF III dem Publikum präsentiert werden.

Nähere Informationen: www.tiroler-festspiele.at

ENSEMBLE:PORCIA

Die Komödienspiele Porcia sind der wichtigste Kulturbetrieb in der kleinen Stadt Spittal an der Drau in Oberkärnten. Auch im zweiten Pandemiejahr musste das ursprünglich geplante Programm aufgrund strenger Covid-19-Regeln deutlich eingeschränkt werden. Trotzdem gelang es mit großem Engagement aller Beteiligten, auch 2021 über 15.000 Besucherinnen und Besucher im Schloss begrüßen zu können. Erarbeitet wurden für diesen besonderen Sommer sieben Eigenproduktionen von einem über 40-köpfigem künstlerischen Ensemble aus den Bereichen Schauspiel, Musik, Regie, Bühnenbild, Kostümbild und Komposition gemeinsam mit einem starken Technikteam. Auch

der Theaterwagen Porcia ging wieder auf eine besondere Tournee: eine Tournee, die von Ende Juni bis Mitte September an 48 Spieltagen und -orten ein Publikum von rd. 8.000 Personen begeisterte. Mit den Aufführungen im Schloss und dem Theaterwagen wurde im Sommer 2021 somit ein Publikum von über 23.000 Menschen erreicht. Damit ist es dem Ensemble in diesem erneut außergewöhnlichen Sommer gelungen, den Standort Kärnten sowie den STRABAG-Sitz Spittal ins Kulturbewusstsein zu rücken und Menschen für Kultur zu begeistern.

Nähere Informationen: www.ensemble-porcia.at

STRABAG KUNSTFORUM

Das STRABAG Kunstforum steht mit der Organisation des STRABAG Artaward International, den Ausstellungen in der STRABAG Artlounge sowie dem Aufbau und der Betreuung der permanent präsentierten Kunstsammlung an über 60 Bürostandorten europaweit im Dienst der Kunstförderung. Im Jahr 2021 wurden unter anderem die Konzernstandorte London (Vereinigtes Königreich), Neu-Ulm (Deutschland) und Karlsruhe (Deutschland) sowie das TechGate Wien und die Leopold-Böhm-Straße in Wien (Österreich) mit bildender Kunst aus der STRABAG Artcollection ausgestattet. Weitere Standorte wie Prag (Tschechien), Bratislava (Slowakei) und Belgrad (Serbien) befinden sich in Vorbereitung.

Mit ihren nahezu 4.000 Kunstwerken trägt die STRABAG Artcollection dazu bei, die Auseinandersetzung mit Kunst am Arbeitsplatz anzuregen. Darüber hinaus bieten die Wechsellausstellungen in der STRABAG Artlounge in Wien Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform, ihr Werk einer interessierten breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Die Ausstellungen und die dauerhafte Werkpräsentation von Bruno Gironcoli im Gironcoli-Kristall in Wien können täglich während der Bürozeiten sowohl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch von kunstinteressierten externen Besucherinnen und Besuchern bei freiem Eintritt besichtigt werden. Ein zentrales Anliegen des STRABAG Kunstforums ist die Kunstvermittlung: Für den Besuch im Gironcoli-Kristall steht ein Hearonymus-Audioguide zur Verfügung. Mitarbeitende, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner und alle Kunstinteressierten sind aber auch zu Führungen durch die STRABAG Artlounge, die gesamte Sammlung und den Gironcoli-Kristall herzlich eingeladen.



Ausstellungsansicht STRABAG Artlounge:
Sophie Gogl, *Asche*, 2021

Der STRABAG Artaward bildet das Kernstück der Tätigkeit des STRABAG Kunstforums. Seit 1994 wird er in Österreich (Unterbrechung 2004 und 2005) und seit 2009 als internationaler Kunstförderpreis für Künstlerinnen und Künstler in den Bereichen Malerei und Zeichnung ausgeschrieben. Die Künstlerinnen und Künstler haben die Möglichkeit, sich über ein Onlineverfahren für den STRABAG Artaward International zu bewerben.

Eine alle drei Jahre wechselnde Jury aus internationalen Kunstexpertinnen und -experten kürt jährlich im Rahmen einer intensiven Jurysitzung vor den Originalwerken die Gewinnerinnen und Gewinner. Neben dem Preisgeld bekommen die Prämierten die Möglichkeit, ihre Werke im Rahmen einer Einzelausstellung in den Räumlichkeiten der STRABAG Artlounge zu präsentieren. Darüber hinaus stellt das STRABAG Kunstforum Künstlerinnen und Künstlern das Artstudio zur Verfügung – ein Atelier im STRABAG-Haus in Wien, das Kreativität, künstlerische Produktivität und Austausch innerhalb der Kunstszene fördert. Für die Jahre 2021–2023 wurde der Kunstpreis in Österreich, Polen, der Slowakei, Tschechien und Ungarn ausgeschrieben. Die hochkarätig besetzte Jury des STRABAG Artaward International kürt jährlich aus rd. 1.000 Einreichungen einen Hauptpreis und vier Anerkennungen. Im Jahr 2021 wurden Anouk Lamm (Österreich, Hauptpreis) sowie Robert Gabris (Österreich/Slowakei), Samuel Paučo (Tschechien), Natália Šimonová (Slowakei) und Marcin Zawicki (Polen) ausgezeichnet. Die Einzelausstellungen finden von Oktober 2021 bis

April 2022 statt. Videos zu den Ausstellungen sind auf dem STRABAG Kunstforum YouTube-Kanal zu sehen.

Zeitgleich werden in den Galerieräumen der STRABAG Artlounge langjährige Künstlerinnen und -künstler der Sammlung in der Ausstellungsreihe Artlounge Special mit großen Einzelausstellungen gewürdigt. Im September 2021 fand die Eröffnung der Ausstellung „Feine Salonkunst für das bürgerliche Wohnzimmer“ von Peter Pongratz statt. Pongratz (Jahrgang 1940) zählt zu den herausragenden zeitgenössischen Künstlern Österreichs. Auf der Suche nach der Authentizität in der Kunst lässt er sich von Art Brut, Kinderzeichnungen und Stammeskunst inspirieren und interessiert sich seit jeher für Ausdrucksformen, die über das klassische Kunstverständnis hinausreichen. Gefühl, Fantasie und Improvisation prägen sein künstlerisches Schaffen. Im Rahmen der Ausstellung erzählte Peter Pongratz launisch-humorvolle Geschichten aus seinem Künstlerleben.

Nähere Informationen: www.strabag-kunstforum.at



Peter Pongratz im Gespräch mit Wilhelm Weiß und Tanja Skorepa (beide STRABAG Kunstforum) in seiner Ausstellung *Feine Salonkunst für das bürgerliche Wohnzimmer* in der STRABAG Artlounge, September 2021



Ausstellungsansicht STRABAG Artlounge:
Robert Gabris, *Inventing Human: Sketches*, 2021



Ausstellungsansicht STRABAG Artlounge:
Samuel Paučo, *(Ge)Schichten*, 2021

EU-TAXONOMIE

Die Verordnung (EU) 2020/852 („EU-Taxonomie“), die am 12.7.2020 in Kraft trat, enthält die Kriterien zur Bestimmung, ob eine Wirtschaftsaktivität als ökologisch nachhaltig einzustufen ist. Sie bildet die rechtliche Grundlage für nachhaltige Investitionen zur zügigen Umsetzung des European Green Deals. Ziel der EU-Taxonomie ist, durch ein einheitliches Klassifikationssystem Kapitalflüsse in nachhaltige Sektoren zu lenken.

In der EU-Taxonomie sind demnach Wirtschaftsaktivitäten festgelegt, die einen wesentlichen Einfluss auf die EU-Umweltziele haben.

Diese sechs Umweltziele sind:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Im ersten Schritt wurde der Fokus auf die Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung“ an den Klimawandel gelegt, und es wurden Sektoren mit hohem Einfluss auf die Emissionen von Treibhausgasen (THG) ausgewählt. Damit sind Kriterien für etwa 80 Teilsektoren der Wirtschaft festgelegt, die zusammen rd. 80 % der direkten THG-Emissionen in Europa auf sich vereinen.¹ Darunter fällt der Bau- und Immobiliensektor mit einem Anteil von 36 %² an den THG-Emissionen. Im Bereich Infrastruktur wurde lediglich die Infrastruktur für CO₂-arme Mobilität (z. B. Eisenbahn, Fahrräder und persönliche Mobilität zu Fuß) in den Wirtschaftsaktivitäten erfasst.

Ein großer Teil der Aktivitäten des STRABAG-Konzerns, insbesondere der Straßenbau, die Projektentwicklung Infrastruktur sowie die Baustoffproduktion und die Property & Facility Services, sind aktuell nicht als taxonomiefähig definiert –

d. h. sie werden nicht von den in der EU-Taxonomie definierten Wirtschaftstätigkeiten umfasst.

Nach dieser Einteilung in taxonomiefähige und nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten wird auf Grundlage der technischen Bewertungskriterien geprüft, inwieweit die Aktivitäten ökologisch nachhaltig sind. Diese Kriterien liegen für die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel bereits in detaillierter Form vor.

Eine Wirtschaftsaktivität gilt dann als ökologisch nachhaltig, wenn ein wesentlicher Beitrag zu mindestens einem Umweltziel geleistet wird, die anderen Umweltziele nicht wesentlich beeinträchtigt werden und die Wirtschaftsaktivität unter Einhaltung der Mindestschutzkriterien durchgeführt wird. Ob ein wesentlicher Beitrag zu einem Umweltziel geleistet wird bzw. keine wesentliche Beeinträchtigung der Umweltziele (nach sogenannten Do Not Significant Harm (DNSH)-Kriterien) erfolgt, wird anhand der von der EU-Kommission detailliert vorgegebenen technischen Bewertungskriterien ermittelt.

Die Kriterien und Voraussetzungen müssen durchwegs **kumulativ** erfüllt sein.

Gemäß Artikel 8 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission vom 6.7.2021 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 haben Nicht-Finanzunternehmen künftig in Ihrem Nicht-finanziellen Bericht Folgendes anzugeben:

- Anteil und Absolutwert der taxonomiekonformen, der taxonomiefähigen, aber nicht konformen, und der nicht taxonomiefähigen Umsatzerlöse mit Produkten und Dienstleistungen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind,
- Anteil und Absolutwert der taxonomiekonformen, der taxonomiefähigen, aber nicht konformen, und der nicht taxonomiefähigen Investitionsausgaben bzw. Betriebsausgaben im Zusammenhang mit Vermögensgegenständen oder Prozessen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind.

Die detaillierte Ermittlung der einzelnen Werte ist in den Unterkapiteln „Umsatzerlöse“, „Investitionen“ und „Betriebsausgaben“ beschrieben.

¹ DIW Wochenbericht 50/2020, S. 974 & European Commission: Frequently asked questions: What is the EU Taxonomy and how will it work in practice?, https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/business_economy_euro/banking_and_finance/documents/sustainable-finance-taxonomy-faq_en.pdf (Abruf am 20.12.2021)

² Siehe European Commission: In focus: Energy efficiency in buildings, https://ec.europa.eu/info/news/focus-energy-efficiency-buildings-2020-jul-17_en (Abruf am 19.12.2021)

Erleichterungsbestimmungen für das Geschäftsjahr 2021

Für die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2021 ist noch keine Bewertung der Wirtschaftstätigkeiten gemäß der festgelegten Bewertungskriterien erforderlich. Es ist lediglich anzugeben, welche Tätigkeiten des Konzerns von den in der EU-Taxonomie definierten Wirtschaftstätigkeiten umfasst (taxonomiefähig) sind. Daraus abgeleitet sind die Anteile an Umsatz, Investitions- und Betriebsausgaben für taxonomiefähige und nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten aggregiert anzugeben. Für 2021 werden dabei lediglich die Wirtschaftsaktivitäten für die Umweltziele

„Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ betrachtet.

Die EU-Taxonomie-Verordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Die Auslegung dieser Begriffe durch die STRABAG SE ist in den folgenden Ausführungen dargelegt.

Umsatzerlöse

Ermittlung des Nenners gemäß Artikel 8 Annex 1:

Die Umsatzerlöse umfassen die gemäß IAS 1 82 (a) ausgewiesenen Umsatzerlöse, die auf Basis von IFRS 15 ermittelt werden. Diese umfassen die Umsatzerlöse aus Bauaufträgen, aus Baustoffen, aus dem Facility Management, aus der Projektentwicklung und sonstige Umsatzerlöse.

Ermittlung des Zählers gemäß Artikel 8 Annex 1:

Die Zuordnung der Umsatzerlöse auf die Wirtschaftstätigkeiten der EU-Taxonomie erfolgt auf Basis der im zentralen Controllingsystem erfassten Geschäftsfelder. Bei Erteilung eines Auftrags wird dieser mit der Eröffnung der Kostenstelle einem eindeutigen Geschäftsfeld zugeordnet. Somit ist eine eindeutige Zuordnung der Wirtschaftstätigkeit sichergestellt.

In der EU-Taxonomie ist unter Punkt 7.1.¹ der Neubau genannt, der definitionsgemäß die Entwicklung von Bauprojekten für Wohn- und Nichtwohngebäude sowie den Bau vollständiger Wohn- und

Nichtwohngebäude auf Vertragsbasis umfasst. Die STRABAG Geschäftsfelder Hochbau (Generalunternehmen) sowie Immobilien Development sind unter diese Wirtschaftstätigkeit subsumierbar.

Die STRABAG Geschäftsfelder Eisenbahn, Eisenbahntunnel, Eisenbahnbrücken und Bahnhofsgebäude fallen unter Punkt 6.14. Infrastruktur für den Schienenverkehr der EU-Taxonomie, die den Bau und die Modernisierung von Bahnverkehrsstrecken, Brücken, Tunnels und Bahnhöfen umfasst.

Weiters sind Umsatzerlöse von STRABAG auch den Wirtschaftstätigkeiten 4.1. bis 4.8. Bau von Anlagen zur alternativen Stromerzeugung, 5.3. und 5.4. Bau, Erweiterung, Erneuerung von Abwassersammel- und Behandlungssystemen sowie 6.13. Bau von Infrastruktur für persönliche Mobilität und Radverkehrslogistik zuzuordnen.

Die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2021 stellen sich wie folgt dar:

UMSATZERLÖSE

	€ Mio.	%
Taxonomiefähige Umsatzerlöse	4.686,83	30,64
Nicht taxonomiefähige Umsatzerlöse	10.611,71	69,36
Umsatzerlöse gemäß IFRS Konzernabschluss zum 31.12.2021²	15.298,54	100,00

Das Ergebnis zeigt, dass aktuell ein hoher Anteil der Geschäftsfelder des STRABAG-Konzerns – Wirtschaftstätigkeiten wie Straßenbau, Ingenieurbau, Baustoffproduktion, Tunnelbau, Property & Facility

Services – nicht in der EU-Taxonomie-Verordnung berücksichtigt wird. Dementsprechend finden sich in der Verordnung auch keine technischen Kriterien, um deren Nachhaltigkeit zu bewerten.

¹ Die nachfolgenden Verweise beziehen sich auf die Delegierte Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission vom 4.6.2021.

² Siehe Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Konzernabschluss zum 31.12.2021

Dennoch sind nachhaltige Lösungen in wesentlichen Geschäftsfeldern zentral für eine erfolgreiche Transformation in eine nachhaltige Wirtschaft. STRABAG stützt sich in diesen Bereichen auf einschlägige Standards und verfolgt ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept. Detaillierte Angaben finden sich in diesem Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht.

Auch ein großer Teil des Hochbaus fällt nicht unter die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten, da

die Definition auf den Bau vollständiger Wohn- und Nichtwohngebäude abzielt. In vielen Fällen werden jedoch nur einzelne Teile von Gebäuden von STRABAG errichtet, und deshalb liegen STRABAG die erforderlichen Daten zur Prüfung nach den Bewertungskriterien nicht vor.

Die EU-Taxonomie wird schrittweise weiterentwickelt. Mit der Einbeziehung weiterer Wirtschaftstätigkeiten und der Anpassung und Erweiterung der Bewertungskriterien ist zu rechnen.

Managementansatz

Da die Umsatzerlöse des STRABAG-Konzerns aus einer Vielzahl unterschiedlichster Einzelprojekte bestehen, kann die Prüfung der technischen Kriterien der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten nicht auf Ebene der Tätigkeit selbst, sondern nur auf Einzelprojektebene durchgeführt werden. Da dies aufgrund der umfangreichen und detaillierten Kriterien einen erheblichen administrativen Aufwand erfordert, wird die Detailprüfung nur für Projekte ab einer wesentlichen Größenordnung vorgenommen werden.

Die Größenordnungen und die technischen Lösungen für die Erhebung, die Ermittlung und das Zusammenführen der Daten werden aktuell noch erarbeitet. Für das Geschäftsjahr 2022 ist geplant, die wesentlichen Projekte der Wirtschaftstätigkeiten Infrastruktur für Bahnbau und Neubau zu ermitteln.

STRABAG SE ist ein führender europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Baudienstleistungen werden auf Basis öffentlicher Ausschreibungen bzw. Vorgaben von privaten Auftraggebern erbracht. Nachhaltige Lösungen werden angeboten. Nur in seltenen Fällen bzw. im Rahmen von eigenen Projektentwicklungen hat STRABAG Einfluss auf die ökologische Ausgestaltung von Bauwerken. So wird insbesondere bei öffentlichen Ausschreibungen das Unternehmen in der Regel nur mit der Bauausführung beauftragt.

Erste Pilotprojekte zeigen, dass viele von der EU-Taxonomie vorgegebene Kriterien standardmäßig in Bauprojekten noch nicht berücksichtigt werden. Es wird davon ausgegangen, dass nur ein geringer Anteil der derzeit in Auftrag gegebenen Projekte taxonomiekonform sein wird.

Investitionen

Ermittlung des Nenners gemäß Artikel 8 Annex 1:

Investitionsausgaben im Sinn der EU-Taxonomie umfassen Zugänge zu materiellem und immateriellem Anlagevermögen inklusive solcher aus Unternehmenszusammenschlüssen. Erfasst sind ebenso Zugänge zu Nutzungsrechten (ohne die Zugänge aus Wertanpassungen der Verträge) gemäß IFRS 16. Die Angaben erfolgen vor Abschreibungen, Wertberichtigungen oder sonstigen Wertänderungen.

Die im IFRS-Konzernabschluss ausgewiesenen Gesamtinvestitionen in immaterielle und materielle Vermögenswerte bilden die Ausgangsbasis für die Ermittlung der taxonomiefähigen Investitionen.

Ermittlung des Zählers gemäß Artikel 8 Annex 1:

Die taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Investitionen können in drei Kategorien unterteilt werden.

- Investitionsausgaben für Vermögenswerte, die mit taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind
- Erwerb von Vermögenswerten aus taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten, durch die der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird
- Investitionsausgaben, die Teil eines Plans zur Ausweitung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten oder zur Umwandlung in taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten sind (CAPEX-Plan).

INVESTITIONSAUSGABEN FÜR VERMÖGENSWERTE, DIE MIT TAXONOMIEFÄHIGEN BZW. TAXONOMIEKONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN VERBUNDEN SIND

Der STRABAG Konzern verfügt über ein zentrales Geräte-Management, das konzernweit Beschaffung, Service, Wartung und Reparatur, den Geräteeinsatz und die Verwertung der Baumaschinen sowie der maschinellen Anlagen und Fahrzeuge steuert.

Eine eindeutige Zuordnung der Baugeräte und des Fuhrparks zu einzelnen Projekten und damit zu den jeweiligen Wirtschaftstätigkeiten ist nicht möglich. Bei gemischt genutzten Vermögenswerten ist eine Zuordnung zu taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten mittels eines geeigneten Schlüssels vorzunehmen.

STRABAG ordnet dieser Gruppe die technischen Anlagen, die Maschinen, den Fuhrpark sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu. Auch der Erwerb dieser Vermögenswerte durch Unternehmenszusammenschlüsse ist mit umfasst.

Die Anlagenintensität bei Bauprojekten ist äußerst unterschiedlich; insbesondere bei Projekten mit hohen Subunternehmerleistungen weicht der Geräteeinsatz stark von mit eigenem Personal erbrachten Leistungen ab.

Die Zuordnung der Investitionen erfolgt daher im Verhältnis der im Management Reporting erfassten Gerätekosten bei taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Umsatzerlösen im Verhältnis zu den gesamten Gerätekosten laut Managementbericht.

Aufgrund der geltenden Erleichterungsbestimmung erfolgt die Zuordnung der Investitionsausgaben für das Geschäftsjahr 2021 auf Basis der Gerätekosten lediglich zu taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten.

ERWERB VON VERMÖGENSWERTEN AUS TAXONOMIEFÄHIGEN BZW. TAXONOMIEKONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN, DURCH DIE DER AUSSTOSS VON TREIBHAUSGASEN GESENKT WIRD

Die von STRABAG zur eigenen Nutzung errichteten Gebäude sind als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit erfasst. Die im jeweiligen Geschäftsjahr erworbenen bzw. selbst erstellten Immobilien werden ab dem Geschäftsjahr 2022 auf die Erfüllung der technischen Bewertungskriterien überprüft. Der Erwerb bzw. die Errichtung dieser Gebäude wird im Konzernanlagenspiegel unter Grundstücke und Bauten oder Anlagen in Bau ausgewiesen.

Für das Geschäftsjahr 2021 werden aufgrund der Erleichterungsbestimmungen die Investitionskosten für die Errichtung der eigenen Gebäude als taxonomiefähig dargestellt.

Der Erwerb von Fahrzeugen stellt einen Erwerb von Vermögenswerten aus einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit dar. Deshalb werden die Investitionen in Pkw, die nicht unmittelbar der Leistungserbringung zuzuordnen sind, unter diesem Punkt erfasst.

INVESTITIONSAUSGABEN, DIE TEIL EINES PLANS ZUR AUSWEITUNG VON TAXONOMIEKONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN ODER ZUR UMWANDLUNG IN TAXONOMIEKONFORME WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN SIND (CAPEX-PLAN)

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie zielen unterschiedlichste Projekte darauf ab, den CO₂-Ausstoß in der Verwaltung sowie bei Bauprojekten zu reduzieren. Detaillierte Angaben finden sich in diesem Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht.

Ob und in welchem Ausmaß eine Wirtschaftstätigkeit als taxonomiekonform eingestuft werden

kann, ist anhand der Bewertungskriterien für das einzelne Bauprojekt zu beurteilen. Da STRABAG im Wesentlichen Baudienstleistungen auf Basis öffentlicher Ausschreibungen bzw. Vorgaben der Auftraggeber erbringt, können die taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten nur gemeinsam mit den Auftraggebern ausgeweitet werden. Es liegen daher noch keine diesbezüglichen Investitionspläne vor.

INVESTITIONEN FÜR NICHT TAXONOMIEFÄHIGE WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN

In dieser Gruppe werden die nicht zu taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zuzuordnenden Investitionen erfasst.

Die Nutzungsrechte aus Leasingverträgen betreffen eine Vielzahl von Immobilienleasingverträgen für Bürostandorte. Diese werden nicht auf Basis der Gerätekosten aufgeschlüsselt, sondern zur Gänze

den Investitionen für nicht von der Taxonomie erfasste Wirtschaftsaktivitäten zugeordnet.

Die Ermittlung erfolgt auf Basis der gesamten Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen gemäß IFRS-Konzernabschluss. Zuerst werden die Investitionsausgaben zum Erwerb von Vermögenswerten aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten sowie die nicht

taxonomiefähigen Investitionen ermittelt. Die danach verbleibenden Investitionen werden auf Basis der taxonomiefähigen Umsatzerlöse zugeordnet. Dadurch wird eine Doppelzählung der Investitionen zu mehreren taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten vermieden.

Die Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr 2021 setzen sich wie folgt zusammen:

INVESTITIONEN

	€ T	%
Investitionen für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten	72.956	13,65
Erwerb von Vermögenswerten aus taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten	68.941	12,90
<i>Taxonomiefähige Investitionen</i>	141.897	26,56
<i>Nicht taxonomiefähige Investitionen</i>	392.418	73,44
Gesamt Investitionen	534.314	100,00

Betriebsausgaben OPEX

Ermittlung des Nenners gemäß Artikel 8 Annex 1:

Betriebsausgaben gemäß Definition der EU-Taxonomie sind neben nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen zur Erreichung von Taxonomiefähigkeit alle Instandhaltungs- und Reparaturausgaben sowie kurzfristige Leasingaufwendungen, Gebäudesanierungsmaßnahmen und sonstige direkt zurechenbare Kosten, die für die laufende Instandhaltung und Erhaltung der Funktionalität der immateriellen und materiellen Vermögenswerte relevant sind.

Ermittlung des Zählers gemäß Artikel 8 Annex 1:

Analog zur Vorgehensweise bei den Investitionsausgaben werden die Reparatur- und Instandhaltungskosten für technische Anlagen, Maschinen, den Fuhrpark sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung im Verhältnis der Gerätekosten auf

taxonomiefähige und nicht taxonomiefähige Betriebsausgaben zugeordnet. Die Instandhaltungsaufwendungen für Immobilien können teilweise der Wirtschaftstätigkeit 7.2. Renovierung bestehender Gebäude oder 7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien vor Ort zugeordnet werden und sind somit teilweise taxonomiefähige Betriebsausgaben.

Eine detaillierte Prüfung der Instandhaltungen für Immobilien erfolgt aber nur, wenn die Einzelmaßnahme den Aufwand von € 3 Mio. übersteigt. Im Geschäftsjahr 2021 wurde dieser Wert nicht überschritten, weshalb die Zuordnung zur Gänze unter den nicht taxonomiefähigen Betriebsausgaben erfolgte.

Die Basis für die Ermittlung der Betriebsausgaben bilden die jeweiligen Aufwandsposten gemäß IFRS-Konzernbilanz.

BETRIEBSAUSGABEN

	T €	%
Betriebsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten	57.057	17,19
Betriebsausgaben für Vermögenswerte aus taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten	10.555	3,18
<i>Betriebsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten</i>	67.612	20,37
<i>Betriebsausgaben für nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten</i>	264.285	79,63
Summe Betriebsausgaben	331.898	100,00

Mindestschutz

Die Mindestschutzkriterien laut EU-Taxonomie sollen gewährleisten, dass das Unternehmen, das die Wirtschaftsaktivität ausübt, über Verfahren verfügt, die die Einhaltung der Menschenrechte und der Rechte für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sicherstellt. Eine Wirtschaftstätigkeit wird dann unter Einhaltung des Mindestschutzes ausgeübt, wenn bei ihrer Durchführung folgende soziale Mindeststandards befolgt werden:

- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN)
- Kernübereinkommen der International Labour Organization (ILO)

Die Analyse und Evaluierung der bestehenden Konzernrichtlinien, Prozesse und Managementstrukturen hat eine weitgehende Übereinstimmung mit den erforderlichen Mindeststandards ergeben. Hierzu zählen u. a. das Business Compliance Management-System, das Sicherheits- und Gesundheitsmanagementsystem sowie das Umweltmanagement- und das Energiemanagementsystem.

Detaillierte Ausführungen dazu sind in den Kapiteln „Menschenrechte“, „Arbeitssicherheit“ und „Gesundheitsschutz“ in diesem Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht enthalten.

Der Nachweis der in der EU-Taxonomie festgelegten Mindestschutzkriterien zur Einhaltung der Menschenrechte und der Rechte für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ist aufgrund der Erleichterungsbestimmungen für das Geschäftsjahr 2021 noch nicht zu erbringen.

NACHHALTIGKEITSFORTSCHRITT

Positive Entwicklung
 Negative Entwicklung
 Keine Veränderung
 Neuer Indikator
 Entwicklung nicht bewertbar

Thema	Indikator	2019	2020	2021	Entwicklung gegenüber dem Vorjahr
Kundenzufriedenheit¹					
	Kundenzufriedenheitsindex	1,87	1,87	Daten nicht verfügbar ²	
Digitalisierung und Innovation¹					
	Erfassung und Auswertung von Maschinendaten	34 %	37 %	44 %	
	Schlüsselgeräte mit Maschinensteuerungssystemen	12 %	15 %	15 %	
	BIM 5D®-Arbeitsplätze	1.560 (+15 %)	1.908 (+23 %)	2.165 (+13 %)	
	Bereitstellungsquote mobiler Endgeräte (Tablets)	18 %	23 %	25 %	
	Aufwendungen für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten	€ rd. 17 Mio.	€ rd. 17 Mio.	€ rd. 16 Mio.	
	Anzahl der Entwicklungsprojekte mit Fördermitteln	k. A.	k. A.	24	
	Eingereichte Ideen im Ideenmanagement	k. A.	k. A.	153	
	Umsetzungsquote im Ideenmanagement	k. A.	k. A.	29,4 %	
Arbeitssicherheit¹					
	Arbeitsunfall-Ausfallquote ³	0,24 %	0,27 %	0,26 %	
	Unfallhäufigkeit ⁴	15,9	15,9	15,6	
Gesundheitsschutz¹					
	Krankheitsausfallquote ⁵	4,9 %	5,3 %	5,8 %	
Strategische Personalentwicklung¹					
	Geführte Mitarbeitergespräche im Vergleich zur Angestelltenanzahl	60,00 %	51,10 %	56,19 %	
	Trainingstage pro Angestellter/Angestelltem	1,42	0,68	0,84	
Gleichstellung von Männern und Frauen					
	Diversität im Vorstand (Frauen/Männer) ⁶	0 % / 100 %	0 % / 100 %	0 % / 100 %	
	Diversität im Aufsichtsrat (Frauen/Männer) ⁶	18 % / 82 %	27 % / 73 %	18 % / 82 %	
	Diversität im Management (Frauen/Männer)	9,3 % / 90,7 %	9,3 % / 90,7 %	9,3 % / 90,7 %	
	Diversität bei Mitarbeitenden (Frauen/Männer)	16,9 % / 83,1 %	17,1 % / 82,9 %	17,5 % / 82,5 %	
Fairer Wettbewerb¹					
	Schulung „Antikorruption und BCMS“ (Management)	90 %	81 %	81 %	
	Schulung „Kartellrecht“ (Management)	90 %	83 %	90 %	
	E-Learning „Business Compliance-Training“ ⁷ (Management und Angestellte)	k. A.	k. A.	92 %	
	Bestätigte Korruptionsfälle	2	5	1	

1 Wesentliches Thema gemäß GRI-Standards

2 Begründet durch eine Umstellung der Datenerhebung

3 Anzahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfallstunden im Verhältnis zu den produktiven Arbeitsstunden

4 Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Mio. produktive Arbeitsstunden

5 Verhältnis der Krankenstandstage zu den Arbeitstagen; Werte für 2020 wurden aufgrund einer Umstellung der Berechnungsmethode nachträglich angepasst.

6 Berechnungsgrundlage: Köpfe zum Stichtag 31.12.2021

7 2021 wurde eine neue Schulung implementiert.

 Positive Entwicklung
  Negative Entwicklung
  Keine Veränderung
  Neuer Indikator
  Entwicklung nicht bewertbar

Thema	Indikator	2019	2020	2021	Entwicklung gegenüber dem Vorjahr
Materialien¹					
	Anteil des zugeführten recycelten Asphalts in der Herstellung von Asphaltmischgut	34 % (DE) 41 % (PL) 13 % (AT)	33 % (DE) 40 % (PL) 18 % (AT)	34 % (DE) 36 % (PL) 19 % (AT)	
Energie und Emissionen¹					
	Fuhrpark in Deutschland und Österreich ² Dieselbetriebene Pkw	6,01 l/100 km und 161 g CO ₂ /km	5,97 l/100 km und 160 g CO ₂ /km	5,90 l/100 km und 158 g CO ₂ /km	
	Dieselbetriebene Nutzfahrzeuge	9,18 l/100 km und 246 g CO ₂ /km	9,3 l/100 km und 249 g CO ₂ /km	9,28 l/100 km und 248 g CO ₂ /km	
	In Deutschland selbst produziertes Asphaltmischgut	93,0 kWh/t und 31,8 kg CO ₂ /t	93,33 kWh/t und 31,0 kg CO ₂ /t	97,6 kWh/t und 31,2 kg CO ₂ /t	
Österreichischer Corporate Governance Kodex (ÖCGK)					
	Einhaltung der C- und R-Regeln	Alle C- und R-Regeln eingehalten	Alle C- und R-Regeln eingehalten	Alle C- und R-Regeln eingehalten	
Menschenrechte					
	Anzahl der festgestellten Diskriminierungsfälle	1	3	12	
	Anzahl der festgestellten Fälle der Kategorie „Menschenrechte und Arbeitsbedingungen“ ³	k. A.	k. A.	3	
	Meldungen potenzieller Menschenrechtsverletzungen über das Ombudswesen	12	17	27	
Gesellschaftliches Engagement					
	Aufwendungen für Kernprojekte und -initiativen	€ 4,2 Mio.	€ 3,3 Mio.	€ 3,9 Mio.	

1 Wesentliches Thema gemäß GRI-Standards

2 Bis 2019 wurde die Kennzahl inkl. benzinbetriebener Kfz berichtet.

3 Kategorie wurde 2021 neu eingeführt

DATENANHANG

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021
Allgemeine Beschäftigungskennzahlen¹						
Anzahl Mitarbeitende		Anzahl FTE	102-7	76.919	74.340	73.606
Angestellte		Anzahl FTE		32.480	31.889	31.934
Gewerbliche		Anzahl FTE		44.439	42.451	41.672
Frauen		Köpfe %	102-8	16,9	17,1	17,5
Männer		Köpfe %	102-8	83,1	82,8	82,5
Altersgruppe <30 Jahre		Köpfe %	405-1	19	19	17
Altersgruppe 30–50 Jahre		Köpfe %	405-1	50	50	52
Altersgruppe >50 Jahre		Köpfe %	405-1	31	31	31
Segment (Nord + West)		Anzahl FTE (%)	102-8	25.386 (33 %)	25.801 (35 %)	25.430 (35 %)
Segment (Süd + Ost)		Anzahl FTE (%)	102-8	19.850 (26 %)	20.512 (27 %)	20.685 (28 %)
Segment (International + Sondersparten)		Anzahl FTE (%)	102-8	25.219 (33 %)	21.339 (29 %)	20.610 (28 %)
Sonstiges		Anzahl FTE (%)	102-8	6.464 (8 %)	6.688 (9 %)	6.881 (9 %)
Deutschland		Anzahl FTE	102-8	29.132	28.150	28.131
Österreich		Anzahl FTE	102-8	11.524	11.514	11.515
Americas		Anzahl FTE	102-8	7.613	6.497	5.786
Polen		Anzahl FTE	102-8	6.186	6.428	6.340
Tschechien		Anzahl FTE	102-8	3.916	4.097	4.187
Ungarn		Anzahl FTE	102-8	2.890	2.880	2.921
Slowakei		Anzahl FTE	102-8	1.831	1.745	1.671
Rumänien		Anzahl FTE	102-8	1.524	1.739	1.743
Naher Osten		Anzahl FTE	102-8	2.704	1.553	1.621
Serbien		Anzahl FTE	102-8	1.392	1.452	1.346
Kroatien		Anzahl FTE	102-8	1.078	1.275	1.477
Restliches Europa		Anzahl FTE	102-8	1.528	1.123	987
Asien		Anzahl FTE	102-8	935	960	796
Schweiz		Anzahl FTE	102-8	880	822	749
Afrika		Anzahl FTE	102-8	1.063	816	1.022
Russland		Anzahl FTE	102-8	660	644	569
Vereinigtes Königreich		Anzahl FTE	102-8	k. A.	610	932
Benelux		Anzahl FTE	102-8	602	538	381
Bulgarien		Anzahl FTE	102-8	401	491	596
Schweden		Anzahl FTE	102-8	436	370	319
Dänemark		Anzahl FTE	102-8	294	276	199
Italien		Anzahl FTE	102-8	171	212	176
Slowenien		Anzahl FTE	102-8	159	148	142
Anzahl der Nationalitäten im Konzern		Anzahl		120	139	147
Frauenanteil im Konzern und Management						
Frauen im Konzern		Köpfe %	405-1	16,9	17,1	17,5
Frauen im Management ²		Köpfe %	405-1	9,3	9,3	9,3
Frauen im Aufsichtsrat ³		Köpfe %	405-1	18	27	18
Frauen im Vorstand ³		Köpfe %	405-1	0	0	0
Altersstrukturen im Vorstand und im Aufsichtsrat						
Vorstand						
Altersgruppe >30 Jahre		Köpfe %	405-1	0	0	0
Altersgruppe 30–50 Jahre		Köpfe %	405-1	20	33	17
Altersgruppe >50 Jahre		Köpfe %	405-1	80	67	83

1 Sämtliche Mitarbeiterzahlen wurden unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften ermittelt und stellen Jahresdurchschnittswerte dar.

2 Hierarchieebenen ab Bereichsleitung

3 Berechnung zum Stichtag 31.12.2021

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021
Aufsichtsrat						
	Altersgruppe >30 Jahre	Köpfe %	405-1	0	0	0
	Altersgruppe 30–50 Jahre	Köpfe %	405-1	18	18	9
	Altersgruppe >50 Jahre	Köpfe %	405-1	82	82	91

Detaillierte Angaben zur Beschäftigung

Gesamtzahl der Beschäftigten nach Arbeitsvertrag (unbefristet und befristet) nach Geschlecht

Gesamt unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	70.645 (86 %)	68.672 (86 %)	68.458 (87 %)
Gesamt befristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	11.668 (14 %)	10.756 (14 %)	9.954 (13 %)
Frauen unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	11.664 (84 %)	11.498 (85 %)	11.877 (87 %)
Frauen befristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	2.212 (16 %)	2.099 (15 %)	1.808 (13 %)
Männer unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	58.981 (86 %)	57.174 (87 %)	56.581 (87 %)
Männer befristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	9.456 (14 %)	8.657 (13 %)	8.146 (13 %)

Gesamtzahl der Beschäftigten nach Arbeitsvertrag (unbefristet und befristet) nach Region

Deutschland unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	28.839 (88 %)	27.664 (87 %)	28.001 (89 %)
Österreich unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	12.119 (99 %)	12.095 (99 %)	11.792 (97 %)
Mittel- und Osteuropa unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	16.219 (80 %)	16.963 (80 %)	17.477 (82 %)
Restliches Europa unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	3.682 (92 %)	3.515 (86 %)	3.393 (88 %)
Restliche Welt unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	9.786 (76 %)	8.435 (83 %)	7.795 (83 %)
Deutschland befristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	4.066 (12 %)	4.033 (13 %)	3.562 (11 %)
Österreich befristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	101 (1 %)	101 (1 %)	420 (3 %)
Mittel- und Osteuropa befristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	4.058 (20 %)	4.304 (20 %)	3.874 (18 %)
Restliches Europa befristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	310 (8 %)	582 (14 %)	447 (12 %)
Restliche Welt befristet	Anzahl Köpfe (%)	102-8	3.133 (24 %)	1.736 (17 %)	1.651 (18 %)

Gesamtzahl der Beschäftigten nach Beschäftigungsvertrag (Vollzeit und Teilzeit) nach Geschlecht

Gesamt Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	102-8	73.789 (90 %)	71.220 (90 %)	70.459 (90 %)
Gesamt Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	102-8	8.524 (10 %)	8.208 (10 %)	7.953 (10 %)
Frauen Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	102-8	8.863 (64 %)	8.740 (64 %)	8.907 (65 %)
Frauen Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	102-8	5.013 (36 %)	4.857 (36 %)	4.778 (35 %)
Männer Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	102-8	64.926 (95 %)	62.480 (95 %)	61.552 (95 %)
Männer Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	102-8	3.511 (5 %)	3.351 (5 %)	3.175 (5 %)

Bericht, ob ein signifikanter Anteil der Aktivitäten der Organisation durch Mitarbeitende verrichtet wird, die keine Angestellten sind

Lediglich in Einzelfällen werden Tätigkeiten in der Organisation von Personen durchgeführt, die nicht Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmer sind.

Erläuterung jeder signifikanten Schwankung der Zahlen, die in Angaben 102-8-a, 102-8-b und 102-8-c berichtet werden

Es sind keine bedeutenden Schwankungen bezüglich der Anzahl der Beschäftigten festzustellen.

Erklärung, wie die Daten zusammengefasst wurden, einschließlich der zugrunde liegenden Annahmen

Die erforderlichen Basisdaten zur Bildung der GRI-Kennzahlen wurden aus den Personalstammdaten des konzernzentralen ERP-Systems sowie von Konzernorganisationseinheiten mit anderen ERP-Systemen durch standardisierten monatlichen Report erhoben.

Prozentsatz der Beschäftigten, die unter Tarifverträge fallen¹

Köpfe (%)	102-41	96	94	94
-----------	--------	----	----	----

Eintritte (ohne befristete Arbeitsverhältnisse)

Frauen	Anzahl Köpfe	401-1	808	623	719
Männer	Anzahl Köpfe	401-1	3.558	3.041	3.619
Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	1.390	1.120	1.297
Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	2.298	1.985	2.392
Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	678	559	649

Deutschland

Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	1.567 (5,4 %)	1.194 (4,3 %)	1.322 (4,7 %)	
Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	110	75	81

¹ Die nationalen Vorgaben werden in allen Tochtergesellschaften eingehalten.

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	370	287	328
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	145	110	129
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	639	515	558
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	52	29	39
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	251	178	187
Österreich	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)		401-1	1.282 (10,6 %)	1.087 (9,0 %)	1.102 (9,3 %)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	82	59	59
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	435	360	329
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	151	128	129
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	478	415	434
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	34	31	45
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	102	94	106
Mittel- und Osteuropa	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)		401-1	773 (4,8 %)	556 (3,3 %)	604 (3,5 %)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	54	30	46
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	147	103	134
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	88	68	60
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	363	266	264
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	11	7	10
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	110	82	90
Restliches Europa	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)		401-1	290 (7,9 %)	342 (9,7 %)	327 (9,6 %)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	18	16	19
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	72	76	57
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	20	35	48
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	129	153	146
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	5	11	10
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	46	51	47
Restliche Welt	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)		401-1	454 (4,6 %)	485 (5,7 %)	983 (12,6 %)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	15	8	13
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	87	106	231
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	20	14	28
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	265	281	596
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	3	2	3
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	64	74	112
Austritte (ohne befristete Arbeitsverhältnisse)						
	Frauen	Anzahl Köpfe	401-1	801	790	806
	Männer	Anzahl Köpfe	401-1	4.234	4.243	4.159
	Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	955	799	849
	Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	2.575	2.649	2.623
	Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	1.505	1.585	1.493
Deutschland	Anzahl Köpfe (Austrittsrate %)		401-1	1.487 (5,2 %)	1.437 (5,2 %)	1.419 (5,1 %)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	62	47	48
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	229	215	218
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	160	158	154
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	452	454	463
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	124	128	115
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	460	435	421
Österreich	Anzahl Köpfe (Austrittsrate %)		401-1	775 (6,4 %)	724 (6,0 %)	911 (7,7 %)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	33	36	42
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	167	129	178
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	123	107	108
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	231	218	302

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	60	62	69
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	161	172	212
	Mittel- und Osteuropa	Anzahl Köpfe (Austrittsrate %)	401-1	742 (4,6 %)	733 (4,3 %)	806 (4,6 %)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	21	19	28
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	101	64	99
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	82	73	91
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	287	280	317
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	30	43	33
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	221	254	238
	Restliches Europa	Anzahl Köpfe (Austrittsrate %)	401-1	332 (9,0 %)	315 (9,0 %)	378 (11,1 %)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	12	6	7
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	55	47	55
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	27	28	28
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	132	133	175
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	18	10	11
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	88	91	102
	Restliche Welt	Anzahl Köpfe (Austrittsrate %)	401-1	1.699 (17,4 %)	1.824 (21,6 %)	1.451 (18,6 %)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	11	17	14
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	264	219	160
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	29	40	45
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	1.052	1.158	940
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	9	16	13
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	334	374	279

Kundenzufriedenheit

Kundenzufriedenheitsindex	Bereich 1 (pos.)–6 (neg.)	1,87	1,87	k. A. ¹
----------------------------------	------------------------------	------	------	--------------------

Digitalisierung und Innovation

Erfassung und Auswertung von Maschinendaten	%	34	37	44
Schlüsselgeräte mit Maschinensteuerungssystemen	%	12	15	15
BIM 5D®-Arbeitsplätze	Anzahl	1.560	1.908	2.165
Bereitstellungsquote mobiler Endgeräte (Tablets)	%	18	23	25
Aufwendungen für Forschungs- und Innovationsaktivitäten	€	rd. 17 Mio.	rd. 17 Mio.	rd. 16 Mio.
Entwicklungsprojekte mit Fördermitteln	Anzahl	k. A.	k. A.	24
Eingereichte Ideen im Ideenmanagement	Anzahl	k. A.	k. A.	153
Umsetzungsquote im Ideenmanagement	%	k. A.	k. A.	29,4

¹ Begründet durch eine Umstellung der Datenerhebung

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021
Arbeitssicherheit						
	Arbeitsunfall-Ausfallquote¹	%	403-9	0,24	0,27	0,26
	Angestellte	%	403-9	0,05	0,07	0,07
	Gewerbliche	%	403-9	0,37	0,41	0,40
	Unfallhäufigkeit²	Anzahl	403-9	15,9	15,9	15,6
	Angestellte	Anzahl	403-9	4,3	4,9	4,4
	Gewerbliche	Anzahl	403-9	23,9	24,1	23,9
	Tödliche Arbeitsunfälle	Anzahl	403-9	5	0	0
Gesundheitsschutz						
	Krankheitsausfallquote³	%		4,9	5,3	5,8
	Angestellte	%		3,6	3,4	3,5
	Gewerbliche	%		5,8	6,7	7,5
Strategische Personalentwicklung						
	Geführte Mitarbeitergespräche im Vergleich zur Angestelltenanzahl	%	404-3	60,00	51,10	56,19
	Frauen	%	404-3	k. A.	54,57	58,74
	Männer	%	404-3	k. A.	49,70	55,13
	Trainingstage pro Angestellter/Angestelltem	Anzahl	404-1	1,42	0,68	0,84
	Frauen	Anzahl	404-1	k. A.	0,72	0,91
	Männer	Anzahl	404-1	k. A.	0,66	0,81
	Aus- und Weiterbildungstrainings	Anzahl		3.881	2.186	2.956
	Teilnehmende	Anzahl		32.954	25.347	33.961
	Gesamtanzahl Auszubildende	Anzahl FTE		1.724	1.801	1.829
	Trainees	Anzahl FTE		162	158	135
	Frauen	Anzahl FTE		46	58	52
	Männer	Anzahl FTE		116	100	83
	Kaufmännische Trainees	Anzahl FTE		28	39	32
	Technische Trainees	Anzahl FTE		134	119	103
Fairer Wettbewerb						
	Schulung „Antikorruption und BCMS“ (Management)	%	205-2	90	81	81
	Schulung „Kartellrecht“ (Management)	%	205-2	90	83	90
	Auffrischungsschulung „Business Compliance“	%	205-2	k. A. ⁴	22	19
	E-Learning „Business Compliance-Training“⁵ (Management und Angestellte)	%	205-2	k. A.	k. A.	92
	Bestätigte Korruptionsfälle	Anzahl	205-3	2	5	1

1 Anzahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfallstunden im Verhältnis zu den produktiven Arbeitsstunden (Gewerbliche: 80.198.729 Stunden, Angestellte: 59.516.658 Stunden)

2 Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Mio. produktive Arbeitsstunden (Gewerbliche: 80.198.729 Stunden, Angestellte: 59.516.658 Stunden)

3 Verhältnis der Krankenstandstage zu den Arbeitstagen; Werte für 2020 wurden aufgrund einer Umstellung der Berechnungsmethode nachträglich angepasst.

4 2019 nicht vergleichbar aufgrund einer Umstellung der Schulungsreihe

5 2021 wurde eine neue Schulung implementiert.

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021
Materialien						
Anteil des zugeführten recycelten Asphalts in der Herstellung von Asphaltmischgut						
	Deutschland	% (von gesamt Tsd. t)	301-2	34 % (3.140)	33 % (3.303)	34 % (3.076)
	Polen	% (von gesamt Tsd. t)	301-2	41 % (2.280)	40 % (2.391)	36 % (2.513)
	Österreich	% (von gesamt Tsd. t)	301-2	13 % (1.248)	18 % (1.287)	19 % (1.360)
Eingesetzte Materialien						
	Stein/Kies	Tsd. t	301-1	70.410	69.960	64.790
	Asphalt	Tsd. t	301-1	13.270	12.745	12.715
	Beton	Tsd. m ³	301-1	5.519	5.089	4.775
	Zement	Tsd. t	301-1	1.642	1.739	1.555
	Baustahl	t	301-1	476.901	447.213	444.698
Energie und Emissionen						
Fuhrpark						
	Dieselbetriebene Pkw in Deutschland und Österreich ¹	Liter/100km (g CO ₂ /km)		6,01 (161)	5,97 (160)	5,90 (158)
	Dieselbetriebene Nutzfahrzeuge in Deutschland und Österreich	Liter/100km (g CO ₂ /km)		9,18 (246)	9,33 (249)	9,28 (248)
	In Deutschland selbst produziertes Asphaltmischgut	kWh/t (kg CO ₂ /t)		93,0 (31,8)	93,0 (31,0)	97,6 (31,2)
	Energiekosten	€ Mio.		281	242	283
	Anteil Treibstoff an Energiekosten	%		65	61	64
	Energieverbrauch	MWh	302-1	3.545.606	3.163.103	3.274.577
	Brennstoffverbrauch aus nicht-erneuerbaren Quellen ²	MWh	302-1	3.064.026	2.708.997	2.838.073
	Strom	MWh	302-1	432.755	411.441	394.859
	davon Grünstrom	%		k. A.	6	26
	Treibstoff	MWh	302-1	1.986.883	1.732.783	1.754.901
	Gas	MWh	302-1	430.143	332.625	428.683
	Heizöl	MWh	302-1	165.764	142.857	151.406
	Kohlenstaub	MWh	302-1	481.235	500.732	503.083
	Fernwärme	MWh	302-1	48.826	42.665	41.645
CO₂-Emissionen						
	CO ₂ -Fußabdruck Scope 1	t CO ₂	305-1	833.816	738.708	768.433
	CO ₂ -Fußabdruck Scope 1	t CO ₂ e	305-1	k. A.	742.063	771.799
	CO ₂ -Fußabdruck Scope 2, standortbasiert	t CO ₂ e	305-2	k. A.	171.353	165.711
	CO ₂ -Fußabdruck Scope 2, standortbasiert	t CO ₂	305-2	k. A.	170.076	164.315
	CO ₂ -Fußabdruck Scope 2, marktbasierend	t CO ₂ e	305-2	k. A.	151.185	125.723
	CO ₂ -Fußabdruck Scope 2, marktbasierend	t CO ₂	305-2	177.387	150.109	124.521
	CO₂-Emissionen nach Energieträgern³	%	305-1	100	100	100
	Treibstoffe	%	305-1	52	51	50
	Braunkohlenstaub	%	305-1	17	19	18
	Strom	%	305-1	16	18	17
	Gas	%	305-1	9	7	9
	Heizöl	%	305-1	4	4	4
	Fernwärme	%	305-1	1	1	1

1 Bis 2019 wurde die Kennzahl inkl. benzinbetriebener Kfz berichtet.

2 Neue Kennzahl seit 2021, Anzahl setzt sich zusammen aus Treibstoff, Gas, Heizöl und Kohlenstaub.

3 Die Zahlen basieren auf der standortbasierten Berechnungsmethode. Bis einschließlich 2019 wurden hier die marktbasierenden Emissionen herangezogen.

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021
	CO₂-Emissionen nach Ländern¹	%	305-1	100	100	100
	Deutschland	%	305-1	36	37	36
	Polen	%	305-1	15	17	16
	Österreich	%	305-1	8	9	8
	Tschechien	%	305-1	8	8	10
	Sonstige	%	305-1	33	29	30
Risiken- und Chancenmanagement – Projektbezogenes Risikomanagement						
	EBIT-Marge	%	201-1	3,8	4,3	5,9
Menschenrechte						
	Anzahl der festgestellten Diskriminierungsfälle	Anzahl	406-1	1	3	12
	Anzahl der festgestellten Fälle Kategorie „Menschenrechte und Arbeitsbedingungen“ ²	Anzahl	406-1	k. A.	k. A.	3
	Meldungen potenzieller Menschenrechtsverletzungen über das Ombudswesen	Anzahl		12	17	27
Gesellschaftliches Engagement						
	Aufwendungen für Kernprojekten und -initiativen	€ Mio.		4,2	3,3	3,9

1 Die Zahlen basieren auf der standortbasierten Berechnungsmethode. Bis einschließlich 2019 wurden hier die marktbasieren Emissionen herangezogen.

2 Kategorie wurde 2021 neu eingeführt.

Villach, am 7.4.2022

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

BERICHT ÜBER DIE UNABHÄNGIGE PRÜFUNG DER NICHTFINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG GEMÄSS § 267A UGB

Wir haben die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 267a UGB (im Folgenden „NFI-Bericht“) für das Geschäftsjahr 2021, bezeichnet als Nichtfinanzieller Bericht 2021 der

**STRABAG SE,
Villach,**

(im Folgenden auch kurz „STRABAG“ oder „Gesellschaft“ genannt)

durchgeführt.

Beurteilung

Auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekanntgeworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB), den Vorschriften gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 in der jeweils geltenden Fassung und der ergänzenden delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 (im Folgenden „EU-Taxonomie-VO“) sowie den GRI Standards (Option „Kern“) aufgestellt wurde.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die ordnungsgemäße Aufstellung des NFI-Berichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Die Gesellschaft wendet die gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) sowie die Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI Standards) in der Option „Kern“ als Berichtskriterien an. Zudem erstellt die Gesellschaft Angaben im Zusammenhang mit der EU-Taxonomie-VO, welche im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung veröffentlicht werden.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung (insbesondere Auswahl der wesentlichen Themen) sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen, Prozessen und internen Kontrollen, um die Aufstellung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Angaben aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Hervorhebung eines Sachverhaltes

Wir verweisen auf die Angaben in Abschnitt EU-TAXONOMIE der nichtfinanziellen Erklärung betreffend Artikel 8 der EU-Taxonomie-VO, in denen die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der Vorschriften und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte dargelegt haben. Die Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-VO der nichtfinanziellen Erklärung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte beruhen auf Formulierungen und Begriffen, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen, und für die auch keine Klarstellungen von autorisierter Seite bestehen. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Auswahl und Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos,

dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist eine Beurteilung der Rechtskonformität mit den Vorschriften mit Unsicherheiten behaftet. Unsere Beurteilung ist in diesem Zusammenhang nicht eingeschränkt.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB), den gesetzlichen Vorschriften der EU-Taxonomie-VO sowie den GRI Standards (Option „Kern“) übereinstimmt.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des für derartige Aufträge geltenden International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000) durchgeführt. Danach haben wir unsere Berufspflichten einschließlich Vorschriften zur Unabhängigkeit einzuhalten und den Auftrag unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird. Trotz einer gewissenhaften Planung und Durchführung des Auftrags kann nicht ausgeschlossen werden, dass wesentliche Fehler, rechtswidrige Handlungen oder Unregelmäßigkeiten bei der nichtfinanziellen Berichterstattung unentdeckt bleiben.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers und umfasste insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Befragung von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und entsprechender Berichtsgrenzen der Gesellschaft zu erlangen;
- Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Gesellschaft in der Berichtsperiode;
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, Achtung von Menschenrechten und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich der Konsolidierung der Daten;
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Angaben zu Konzepten, Risiken, Due Diligence Prozessen, Ergebnissen und Leistungsindikatoren verantwortlich sind;
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente, um zu bestimmen, ob qualitative und quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sowie zutreffend und ausgewogen dargestellt sind;
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine (remote durchgeführte) Stichprobenerhebung für das Konzernland Tschechien;
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben für die im GRI-Index aufgeführten GRI Standards, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden;
- Einschätzung der Konsistenz der für die Gesellschaft anwendbaren Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB), der EU-Taxonomie-VO sowie der GRI Standards (Option „Kern“) mit den Angaben und Kennzahlen im NFI-Bericht;
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben durch kritisches Lesen des NFI-Berichts.

Gegenstand unseres Auftrages ist weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht von Abschlüssen. Ebenso ist weder die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie zB von Unterschlagungen oder sonstigen Untreuehandlungen und Ordnungswidrigkeiten, noch die Beurteilung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung Gegenstand unseres Auftrages. Darüber hinaus ist die Prüfung zukunftsbezogener Angaben, Vorjahreszahlen, Aussagen aus externen Dokumentationsquellen und Expertenmeinungen sowie Verweise auf weiterführende Berichterstattungsformate der Gesellschaft nicht Gegenstand unseres Auftrages.

Verwendungsbeschränkung

Da unser Bericht ausschließlich im Auftrag und im Interesse des Auftraggebers erstellt wird, bildet er keine Grundlage für ein allfälliges Vertrauen dritter Personen auf seinen Inhalt. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden. Der Veröffentlichung unserer Prüfbescheinigung gemeinsam mit dem NFI-Bericht stimmen wir zu. Diese darf jedoch nur in der vollständigen und von uns bescheinigten Fassung erfolgen.

Auftragsbedingungen

Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt Punkt 7 der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe zur Anwendung.

Linz, 7. April 2022

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Gerold Stelzmüller
Wirtschaftsprüfer

GRI-INHALTSINDEX

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seitenangabe im Geschäftsbericht 2021	Anmerkungen/Bezug zur Website
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016			
Organisationsprofil			
102-1	Name der Organisation	Impressum 273	
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte, Dienstleistungen	11–12; 21–22; 169	www.strabag.com > Leistungen www.strabag.com > STRABAG SE > Marken
102-3	Hauptsitz der Organisation	Impressum 273	
102-4	Betriebsstätten	12; 202–208	www.strabag.com > Standorte Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit und dadurch temporären Betriebsstätten kann keine genaue Zahl genannt werden.
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	27	www.strabag.com > Investor Relations > Aktie
102-6	Belieferte Märkte	12; 15–16	
102-7	Größe der Organisation	2; 11; 124; 202–208	
102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	61–63; 124–127	
102-9	Lieferkette		www.strabag.com > Strategie > Lieferkette
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	140–144	
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	48; 56–57; 92–94; 95–96; 97–101	www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > Ökologische Verantwortung
102-12	Externe Initiativen		www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz (Download)
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen		www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz (Download)
Strategie			
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	8–10	
Ethik und Integrität			
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	11; 32–33; 86–91	www.strabag.com > STRABAG SE > Vision und Werte
Unternehmensführung			
102-18	Führungsstruktur	33–36; 48	www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > Sustainability Management
Einbindung von Stakeholdern			
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	58–59	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung
102-41	Tarifverträge	125	
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	58–59	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung
102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	29; 58–59	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung
102-44	Wichtige Themen und vorgebrachte Anliegen	58–60	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung
Vorgehensweise bei der Berichterstattung			
102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	202–208	
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	58–60	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung
102-47	Liste der wesentlichen Themen	59–60	
102-48	Neudarstellung von Informationen	7; 8–10; 59–60	
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung der wesentlichen Themen und der Themenabgrenzung	59–60	
102-50	Berichtszeitraum	7	
102-51	Datum des letzten Berichts	7	April 2021
102-52	Berichtszyklus	7	
102-53	Ansprechperson bei Fragen zum Bericht	Impressum 273	www.strabag.com > Investor Relations > IR-Kontakt & Service
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	7	
102-55	GRI-Inhaltsindex	135–138	www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > NFI-Berichterstattung
102-56	Externe Prüfung	7; 132–134	

GRI 102:
Allgemeine
Angaben 2016

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seitenangabe im Geschäftsbericht 2021	Anmerkungen/Bezug zur Website
Wesentliche Themen			
Kundenzufriedenheit			
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Kundenzufriedenheit	64–65
	Eigener Indikator	Kundenzufriedenheitsindex	64–65; 122; 127 Kennzahl durch die Umstellung der Datenerhebung für 2021 nicht verfügbar.
Digitalisierung und Innovation			
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Digitalisierung und Innovation	66–71
		Erfassung und Auswertung von Maschinendaten	68–69; 122; 127
		Schlüsselgeräte mit Maschinensteuerungssystemen	69; 122; 127
		BIM 5D®-Arbeitsplätze	69; 122; 127
	Eigene Indikatoren	Bereitstellungsquote mobiler Endgeräte (Tablets)	69; 122; 127
		Aufwendungen für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten	69; 122; 127
		Anzahl der Entwicklungsprojekte mit Fördermitteln	69; 122; 127
		Eingereichte Ideen im Ideenmanagement	69; 122; 127
		Umsetzungsquote im Ideenmanagement	69; 122; 127
Arbeitsicherheit			
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Arbeitsicherheit	72–75
	403-1–403-7	Angaben zum Managementansatz Arbeitsicherheit	72–75
GRI 403: Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz 2018	403-8	Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	72
	403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	73; 122; 128 Die Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen wird zum jetzigen Zeitpunkt nicht berichtet. Der Ausbau der Daten- und Informationserfassung wird im nächsten Berichtsjahr fortgesetzt.
Gesundheitsschutz			
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Gesundheitsschutz	76–77
	Eigener Indikator	Krankheitsausfallquote	77; 123; 128
Strategische Personalentwicklung			
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Strategische Personalentwicklung	78–85
	404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellter/Angestelltem	79; 122; 128 Derzeit gibt es noch keine durchgängig systematische Erfassung der Trainingsstunden für Gewerbliche. Es gibt ein klares Bekenntnis zum Aufbau einer strukturierten Personalentwicklung für Gewerbliche. Diese wird bis Ende 2023 wesentlich umgesetzt sein.
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	80–85
	404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	78–79; 122; 128 Angabe nur für Angestellte, nicht für Gewerbliche

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seitenangabe im Geschäftsbericht 2021	Anmerkungen/Bezug zur Website	
Fairer Wettbewerb				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Fairer Wettbewerb	86–91	
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	89–90	Es kann keine Informationen zu Vertragspartnern gemacht werden. Detaillierte Informationen zur Aufteilung nach Region und Angestelltenkategorie siehe www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > Business Compliance
	205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	90; 122; 128	
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten	206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	90	
Materialien				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Materialien	92–94	
GRI 301: Materialien 2016	301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	93; 129	
	301-2	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	93; 123; 129	
Abfall und Kreislaufwirtschaft				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Abfall und Kreislaufwirtschaft	95–96	
	306-4	Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	96	Eine Kategorisierung der Abfälle nach gefährlicher und ungefährlicher Eigenschaft findet derzeit nicht statt. Ebenso wird derzeit nicht zwischen Entsorgung am und außerhalb des Standortes unterschieden. Der Indikator befindet sich im Aufbau. Der Ausbau der Daten- und Informationserfassung wird im nächsten Berichtsjahr fortgesetzt.
Energie und Emissionen				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Energie	97–101	
GRI 302: Energie 2016	302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	98; 100; 129	
GRI 305: Emissionen 2016	305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	98–100; 129–130	CO ₂ -Emissionen und CO ₂ -Äquivalente (CO ₂ , N ₂ O, CH ₄)
	305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	98–100; 129–130	CO ₂ -Emissionen und CO ₂ -Äquivalente (CO ₂ , N ₂ O, CH ₄)
	Eigene Indikatoren	Energieverbrauch und CO ₂ -Intensität der relevanten Energieverbrauchsbereiche	100; 123; 129	Deutschland und Österreich
Zusätzliche Nachhaltigkeitsthemen				
Menschenrechte¹				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Menschenrechte ¹	110–111	
GRI 406: Diskriminierungsfreiheit 2016	406-1	Diskriminierungsfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	111; 123; 130	

1 Kein wesentliches Thema nach GRI-Standards

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seitenangabe im Geschäftsbericht 2021	Anmerkungen/Bezug zur Website
Gesellschaftliches Engagement¹			
GRI 103: Management- ansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Gesellschaftliches Engagement	112–115
	Eigener Indikator	Aufwendungen für Kernprojekte und -initiativen	112; 123; 130
Gleichstellung von Frauen und Männern¹			
GRI 103: Management- ansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Gleichstellung von Frauen und Männern	45–47
	GRI 405: Diversität und Chancen- gleichheit 2016	405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten

¹ Kein wesentliches Thema nach GRI-Standards

Konzernlage- bericht, -abschluss und Anhang

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

JANUAR

STRABAG-Konsortium erhielt Infrastruktur-Auftrag über € 246 Mio. in Ungarn

Ein Konsortium bestehend aus STRABAG Építő Kft. (50,12 %) und Duna Aszfalt Zrt. wird den noch fehlenden 20 km langen Abschnitt der ungarischen Autobahn M6 zwischen Bóly und Ivándárda

an der kroatischen Grenze errichten. Im Zuge des Projekts entstehen u. a. drei Verkehrsknotenpunkte, 16 Brücken und eine Raststation. Das Projekt soll innerhalb von 36 Monaten abgeschlossen werden.

STRABAG und JOHANN BUNTE starteten in Deutschland mit Großauftrag ins Jahr

Direkt zum Jahresauftakt sicherte sich die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) A1 Lohne Bramsche ein Großprojekt im Verkehrswegebau: Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch Die Autobahn GmbH des Bundes, beauftragte die Arbeitsgemeinschaft aus STRABAG AG (50 %) und JOHANN BUNTE Bauunternehmung GmbH & Co. KG (50 %) im Rahmen eines Funktionsbauvertrags mit dem Ausbau der A1 in Niedersachsen auf einer Strecke von 29,5 km. Das Auftragsvolumen von rd. € 600 Mio. beinhaltet auch die bauliche Erhaltung für 30 Jahre. Die Baumaßnahmen

starteten am 1.2.2021 und werden unter laufendem Betrieb durchgeführt. Die Fertigstellung des Autobahnabschnitts ist für Mitte 2025 vorgesehen.



Ausbau der Autobahn A1

FEBRUAR

Deutschlands größtes Mikro-Apartment-Projekt in Frankfurt

Die iLive Commerz Real Campus Zwei GmbH beauftragte das STRABAG-Konzernunternehmen Ed. Züblin AG mit der Realisierung eines achtgeschossigen Gebäudekomplexes mit einer

Bruttogeschoßfläche von 49.500 m² im Frankfurter Nordend. Für rd. € 83 Mio. entsteht ein Studierenden-Wohnheim – das mit 1.158 Apartments größte seiner Art in Deutschland.

APRIL

Autobahn-Großauftrag in Polen

Die polnische STRABAG-Tochter erhielt einen Großauftrag im Autobahnbau. Die Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hatte das € 153 Mio. große Projekt in Form eines

Design&Build-Vertrags ausgeschrieben. Der 18,75 km lange Abschnitt der A2 zwischen Siedlce Zachód (Westknoten) und der Anschlussstelle Malinowiec soll bis Ende 2024 fertiggestellt werden.

ZÜBLIN plant und baut federführend das neue Verwaltungszentrum für Dresden



Verwaltungszentrum für Dresden

Als Generalübernehmer realisieren die STRABAG-Tochtergesellschaft Ed. Züblin AG und die Dreßler Bau GmbH in einer Arbeitsgemeinschaft das neue stadtteilprägende Verwaltungszentrum im Herzen von Dresden. Der Design&Build-Auftrag der Kommunale Immobilien Dresden GmbH & Co. KG hat einen Pauschalpreis von € 116 Mio. Das Projekt basiert auf dem Entwurf der Architekturbüros Barcode Architects (Rotterdam) und Tchoban Voss Architekten (Hamburg/Dresden). Die ARGE aus ZÜBLIN (66 %) und Dreßler Bau (34 %) wird den 33 m hohen, imposanten

Verwaltungsneubau am Ferdinandplatz binnen rd. vier Jahren in die Realität umsetzen. Das neue Verwaltungszentrum hat eine Bruttogeschoßfläche von 33.500 m², die sich auf sieben oberirdische Stockwerke mit asymmetrischem Grundriss und

zwei Tiefgaragen-Ebenen verteilt. Die Fertigstellung ist Ende März 2025 vorgesehen. Dem Projekt vorgeschaltet sind archäologische Grabungen im Auftrag der Stadt Dresden.

U-Bahn-Erweiterung in Kanada für rd. € 500 Mio.

Im Rahmen der Erweiterung der Scarborough U-Bahn (Linie 2) in Toronto erhielt STRABAG über ihre kanadische Tochter den Auftrag für den Tunnelvortrieb. Das rd. € 500 Mio. (CAN 757 Mio.) große Projekt wurde als Design-Build-Finance-Modell ausgeschrieben. Die Arbeiten starteten im Mai 2021 und sollen bis Herbst 2024 abgeschlossen sein. Die 7,8 km lange Erweiterung erfolgt ausschließlich unterirdisch. Zum Auftrag gehören ein Startschacht, ein Empfangsschacht, fünf Stirnwände für künftige Stationen sowie 14 Stirnwände für Rettungsschächte. Beim Tunnel kommt eine Tunnelbohrmaschine mit einem Durchmesser von 11,87 m zum Einsatz.



Tunnelbohrmaschine Diggly Scardust

Schiffbauhalle für ThyssenKrupp Marine Systems in Kiel

Im Auftrag der ThyssenKrupp Marine Systems GmbH realisiert die STRABAG-Tochtergesellschaft ZÜBLIN auf dem Werftgelände eine neue Schiffbauhalle mit integriertem siebengeschoßigen Büro-Kopfbau. Das Auftragsvolumen bewegt sich in einem höheren zweistelligen €-Mio.-Bereich. Nach dem Baustart im Mai 2021 soll der Neubau innerhalb von gut zwei Jahren fertiggestellt sein

und Ende Juni 2023 schlüsselfertig übergeben werden. Mit dem neuen Firmensitz an der Kieler Förde will die ThyssenKrupp Marine Systems GmbH ihre Fertigungskapazitäten im U-Bootbau ab Mitte 2023 deutlich ausbauen. Er ist Teil eines Standortkonzepts, das die Umsetzung weiterer Bauprojekte auf dem Kieler Werftgelände vorsieht.

JUNI

STRABAG baut Umfahrungsstraße S12 in Polen

Mit einem rund € 99 Mio. großen Auftrag festigt STRABAG ihre starke Marktposition in Polen weiter: Die Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hat den Bau der 13,6 km langen Umfahrungsstraße S12 der Stadt Chełm östlich von Lublin und unweit der Grenze zur Ukraine an die polnische STRABAG-Tochter STRABAG Sp. z o.o. vergeben. Die Bauarbeiten werden 36 Monate dauern. Die Umfahrungsstraße wird als Design&Build-Projekt realisiert und umfasst auf 13,6 km Länge zwei

Richtungsfahrbahnen mit jeweils zwei Fahrspuren, vier Anschlussstellen sowie 16 Ingenieurbauwerke, darunter Brücken über den Fluss Uherka und über die Eisenbahnstrecke Chełm–Włodawa. Zum Leistungsumfang gehören auch die Errichtung einer Schnellstraßen-Service-Station, der Bau lokaler Begleitstraßen sowie Vorrichtungen zum Umweltschutz und zur Verkehrssicherheit entlang der gesamten Strecke. Die Bauarbeiten werden 36 Monate dauern.

Letzter einspuriger Eisenbahn-Abschnitt des TEN-T-Netzes in Ungarn wird erweitert

STRABAG hat über ihre ungarische Bahnbauchtochter STRABAG Rail Kft. den Auftrag für die Modernisierung eines 30 km langen Eisenbahnabschnitts im Südosten Ungarns gewonnen. Der insgesamt € 364 Mio. große Auftrag wird in einer ARGE mit einem ungarischen Partnerunternehmen (STRABAG-Anteil: 66 %) ausgeführt. STRABAG bringt in diesem Infrastrukturprojekt

die ganze Bandbreite der Kompetenzen des Konzerns ein: Zusätzlich zu den Gleisbauarbeiten gehören das Oberleitungssystem sowie Sicherungs- und Signalanlagen genauso zum Auftrag wie der Umbau dreier Bahnhöfe inkl. Park&Ride-Anlagen sowie Straßen- und Ingenieurbauwerke. Die Bauphase ist für 33 Monate angesetzt.

JULI

Autobahnanschluss für rumänisches Wirtschaftszentrum Oradea

Die rumänische STRABAG-Tochter erhielt einen Großauftrag im Wert von rd. € 111 Mio. von der rumänischen Straßenverwaltung Compania Nationala de Administrare a Infrastructurii Rutiere S.A

(CNAIR). In 24 Monaten Bauzeit wird STRABAG das Verbindungstück zwischen der Stadt Oradea und der Autobahn A3 mit einer Länge von 18,96 km errichten.

STRABAG akquirierte zwei U-Bahn-Projekte in Prag

Eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus STRABAG a.s. und AŽD Praha s.r.o. erhielt den Zuschlag für die Modernisierung der U-Bahn-Station Jiřího z Poděbrad im Zentrum Prags. Der Auftragswert liegt bei € 50 Mio. (STRABAG-Anteil 65 %). Außerdem startete ein internationales Konsortium unter Beteiligung der beiden Konzerngesellschaften STRABAG a.s. und Ed. Züblin AG

(Konzern-Anteil 25 %) Ende 2021 den Bau des ersten Abschnitts der neuen U-Bahn-Linie D. Die geologischen Verhältnisse sowie die Ausführung von Vortriebsarbeiten im dicht bebauten Stadtgebiet stellen dabei die größte Herausforderung dar. STRABAG hatte bereits an den geologischen Vorkundungen mitgearbeitet.

AUGUST

Zuschlag für das BAB 8-Großprojekt Enztalquerung

Großprojekt Enztalquerung

Die Autobahn GmbH des Bundes erteilte STRABAG den Zuschlag für den sechsspurigen Ausbau der BAB 8 im Enztal bei Pforzheim, Deutschland. Der Auftrag für das komplexe Infrastrukturprojekt auf der Hauptverkehrsachse zwischen Karlsruhe und Stuttgart hat ein Volumen von mehr als € 100 Mio. Neben dem Vollausbau eines 4,8 km langen Autobahnteilstücks zwischen den Anschlussstellen Pforzheim-Nord und -Süd umfasst das Bauvorhaben u. a. die Errichtung von insgesamt sechs Brücken und Unterführungen sowie die Realisierung umfangreicher Lärmschutzmaßnahmen. Die federführende STRABAG GmbH wird bei den Arbeiten unterstützt durch Teams der Ed. Züblin AG und der Züblin Spezialtiefbau GmbH. Bis voraussichtlich Ende 2026 soll das Gesamtprojekt nach gut fünf Jahren abgeschlossen sein.

STRABAG modernisiert technisch herausfordernden Bahnabschnitt im Norden Tschechiens

Die tschechische Tochtergesellschaft STRABAG Rail a.s erhielt als Konsortialführerin (89 %) den Auftrag für die Modernisierung des 1,3 km langen Abschnitts der Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Děčín východ und Děčín-Prostřední

Žleb im Norden Tschechiens nahe der deutschen Grenze. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rd. € 41,5 Mio. Die Bauarbeiten werden gemeinsam mit dem lokalen Partner DT Mostárna a.s. durchgeführt.

SEPTEMBER

Ausbau der ungarischen Schnellstraße 67 für € 77 Mio.

Die ungarische STRABAG-Tochter gewann einen weiteren Infrastrukturauftrag. Der bestehende Abschnitt der Umfahrung Látrány auf der Schnellstraße 67 wird auf zwei Fahrspuren für beide Richtungen mit einer Höchstgeschwindigkeit von

110 km/h erweitert. Damit werden auf dem gesamten Abschnitt der Hauptstraße 67 zwischen Kaposvár und der Autobahn M7 vier Fahrspuren zur Verfügung stehen. Der Auftragswert beträgt rd. € 77 Mio.

Neue Spielstätte für den künstlerischen Nachwuchs der Wiener Staatsoper

STRABAG erhielt den Auftrag, den Französischen Saal im Wiener Künstlerhaus zu einem modernen Opernhaus mit bis zu 279 Sitzplätzen umzubauen. Die zukünftige neue Spiel- und Arbeitsstätte der Wiener Staatsoper ist zweckgewidmet für junges Publikum sowie den künstlerischen Nachwuchs. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Public-Private-Partnership. Projektpartner der Wiener Staatsoper sind die Künstlerhausbesitz und -betriebs GmbH (KBBG), die STRABAG SE, die Haselsteiner Familien-Privatstiftung sowie

die öffentliche Hand, vertreten durch das österreichische Bundesministerium für Kunst, Kultur, Öffentlichen Dienst und Sport (BMKOES). Die Gesamtprojektkosten des Projekts belaufen sich nach aktueller Planung auf € 20,5 Mio. Davon bringt das BMKOES durch eine einmalige Zuwendung € 5 Mio. ein, € 10 Mio. werden durch Sponsoring von STRABAG beigesteuert, die restlichen € 5,5 Mio. werden von der Haselsteiner Familien-Privatstiftung finanziert.

OKTOBER

STRABAG Camp[us] Ybbs: die modernste Lehrlingsausbildung Österreichs

STRABAG eröffnet nach nur einem Jahr Bauzeit ihre neue Ausbildungsstätte in Ybbs, in der künftig jährlich rd. 250 Lehrlinge aus ganz Österreich ausgebildet werden. Insgesamt investierte STRABAG rd. € 10 Mio. in den neuen Standort.



STRABAG Camp[us] Ybbs

Kartellstrafe gegen STRABAG-Konzerngesellschaften verhängt

Wie erwartet, verhängte das österreichische Kartellgericht ein Bußgeld in Höhe von € 45,37 Mio. gegen zwei STRABAG-Konzerngesellschaften. Damit bestätigte es die von der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) beantragte Höhe. Im Juli 2021 hatte die STRABAG SE bekannt gegeben, dass die Konzerngesellschaften STRABAG AG und F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG

in dem gegen sie anhängigen Kartellverfahren ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben und die BWB daraufhin einen Bußgeldantrag beim Kartellgericht gestellt habe. Das Anerkenntnis und die vollumfängliche Kooperation mit der BWB hatten sich entsprechend positiv auf die Höhe des beantragten Bußgelds ausgewirkt.

Schnellstraße S19 in der nordpolnischen Region Podlachien

Die lokale STRABAG-Tochter unterzeichnete mit der polnischen Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) den Vertrag für die Planung und den Bau der 12 km langen Schnellstraße S19. Der neue Abschnitt der S19 wird von Bielsk Podlaski West bis zur Anschlussstelle Boćki führen. Bereits im September 2021 hatte STRABAG

einen Vertrag zur Planung und zum Bau des angrenzenden Abschnitts zwischen Boćki und Malewice unterzeichnet und realisiert somit insgesamt 28 km der S19. Das Projekt hat einen Auftragswert von rd. € 67,5 Mio. (PLN 309,350 Mio.). Die Fertigstellung ist für das zweite Quartal 2025 geplant.

Österreichs erstes Gebäude aus dem 3D-Drucker

STRABAG setzte gemeinsam mit dem Gerüst- und Schalungshersteller und 3D-Betondruck-Pionier PERI einen rd. 125 m² großen Bürozubau der Asphaltmischanlage im österreichischen Hausleiten um. Den Trockenmörtel für den 3D-Druck, der lange Verarbeitbarkeit und gute Pumpbarkeit garantiert, lieferte Lafarge. 3D-Druck bietet dort, wo er technisch und finanziell eingesetzt werden kann, mehrere Vorteile: Die maximale Druckgeschwindigkeit des in Hausleiten eingesetzten BOD2 Portaldruckers liegt bei einem Meter pro Sekunde und verkürzt die Bauzeit deutlich. Der Rohbau in



Pioniere im Betondruck

Hausleitern wurde somit in rund 45 Stunden reiner Druckzeit fertiggestellt. Darüber hinaus ermöglicht der 3D-Druck Gestaltungsfreiräume gegenüber dem klassischen Betonbau, z. B. die Herstellung architektonisch ansprechender abgerundeter Formen.

NOVEMBER

STRABAG-Tochter baut federführend den „Central Business Tower“ für die Helaba in Frankfurt

Die Ed. Züblin AG realisiert in Arbeitsgemeinschaft mit der Dobler Metallbau GmbH einen markanten, 205 m hohen Büroturm in Frankfurt, Deutschland, für die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba). Der Auftrag für den schlüsselfertigen Bau des neuen „Central Business Tower“ hat ein Bauvolumen im mittleren dreistelligen €-Mio.-Bereich. Das komplexe Großprojekt nach dem Entwurf von KSP Engel wird gemeinsam und partnerschaftlich mit der Helaba im bewährten Partnering-Verfahren ZÜBLIN teamconcept® umgesetzt. Bereits seit Juli 2020 hatten die im Projektteam beteiligten ZÜBLIN-Einheiten die Landesbank bei der bauvorbereitenden Planung (teamconcept®-Preconstruction-Phase) beraten und begleitet. Die Bauzeit für den „Central Business Tower“ mit 52 Ober- und fünf Untergeschoßen inklusive fünfgeschoßigem Sockelbau mit historischer Fassade beträgt gut sechs Jahre. Anfang 2028 soll das Gesamtprojekt fertiggestellt werden.



Central Business Tower

DEZEMBER

Großauftrag für Trinkwasseraufbereitungsanlage in Ghana

STRABAG erhielt einen Auftrag der Ghana Water Company Limited zur Errichtung einer Trinkwasseraufbereitungsanlage für die „Twin Cities“ Sekondi-Takoradi. Der Design&Build-Vertrag hat ein Auftragsvolumen von rd. € 70 Mio., die Vertragslaufzeit beträgt 40 Monate. Im Gewährleistungszeitraum wird die Anlage durch STRABAG betrieben und gewartet, ebenso wird das lokale Personal eingeschult. Die neue Trinkwasseraufbereitungsanlage ersetzt eine seit 1961 in Betrieb

befindliche Altanlage und basiert auf einer robusten und effizienten State of the Art-Verfahrenstechnologie, die STRABAG bereits mehrfach erfolgreich umgesetzt hat. 100.000 m³ Trinkwasser pro Tag werden künftig in das existierende Netzwerk eingespeist werden. Das Projekt wird über eine Exportfinanzierung abgewickelt. Die kombinierte Exportgarantie schützt vor wirtschaftlichen und politischen Risiken.

Wiener Bürogebäude Square One nach EU-Taxonomie verifiziert

Die Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) verifizierte das Wiener Bürohaus Square One der Bauträgerin STRABAG Real Estate (SRE) als EU-Taxonomiekonform. Dies ist der krönende Abschluss für die 2017 fertiggestellte und mit ÖGNI/DGNB Platin zertifizierte Immobilie sowie Beleg einer ambitionierten Nachhaltigkeitsstrategie. Die EU-Taxonomie-Verordnung ist seit Juli 2020 in Kraft und zielt

darauf ab, umweltverträgliche Tätigkeiten zu definieren, um nachhaltige Investitionen zu fördern. Dass die Verifizierung des von SRE entwickelten Gebäudes vier Jahre nach Fertigstellung erfolgt, liegt in der Natur des Verfahrens: Auch Bestandsgebäude können die Nachhaltigkeitskriterien der Kategorien „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ erfüllen bzw. übererfüllen.

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

STRABAG sieht sich als europäisches Bauunternehmen mit starkem Fokus auf Zentral- und Osteuropa. Ein dichtes Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten erweitert unser Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

Der STRABAG SE-Konzern verbuchte im Geschäftsjahr 2021 eine um 4 % höhere Leistung von € 16.128,92 Mio. Bedingt ist dies vor allem durch eine Steigerung im Heimatmarkt Österreich um 10 %, nachdem eine vorübergehende Baueinstellung im Zuge der Coronavirus-Krise das Geschäft beeinträchtigt hatte. Zuwächse waren u. a. auch in Deutschland, Tschechien und wegen laufender Megaprojekte im Vereinigten Königreich zu verzeichnen.

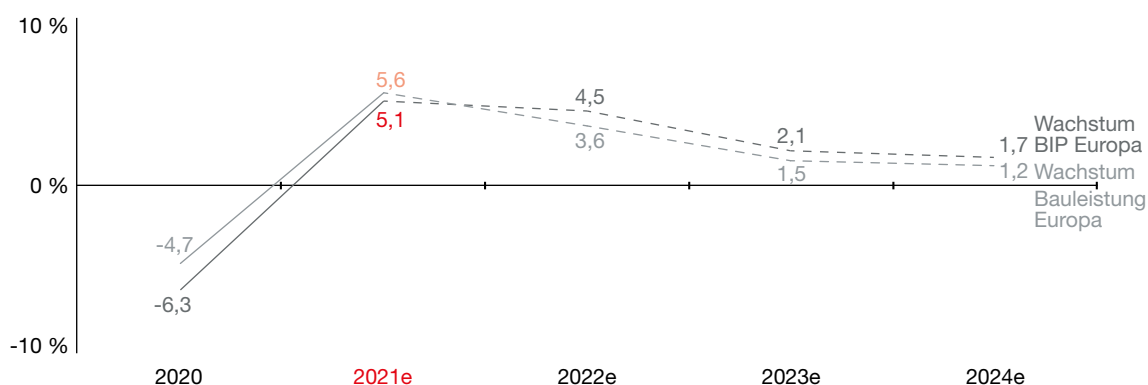
LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2021	% der gesamten Leistung 2021 ¹	2020	% der gesamten Leistung 2020 ¹	Δ %	Δ absolut
Deutschland	7.462	46	7.323	47	2	139
Österreich	2.694	17	2.460	16	10	234
Polen	1.152	7	1.183	8	-3	-31
Tschechien	948	6	826	5	15	122
Ungarn	652	4	671	4	-3	-19
Americas	482	3	494	3	-2	-12
Vereinigtes Königreich	390	2	226	1	73	164
Slowakei	289	2	297	2	-3	-8
Rumänien	264	2	250	2	6	14
Benelux	233	1	262	2	-11	-29
Naher Osten	203	1	119	1	71	84
Schweiz	192	1	220	1	-13	-28
Kroatien	177	1	172	1	3	5
Serbien	155	1	158	1	-2	-3
Asien	145	1	117	1	24	28
Sonstige europäische Länder	136	1	159	1	-14	-23
Schweden	121	1	160	1	-24	-39
Dänemark	109	1	76	0	43	33
Slowenien	104	1	59	0	76	45
Bulgarien	82	1	65	0	26	17
Italien	58	0	52	0	12	6
Russland	46	0	52	0	-12	-6
Afrika	35	0	46	0	-24	-11
Gesamt	16.129	100	15.447	100	4	682

¹ Rundungsdifferenzen möglich

WELTKONJUNKTUR ZEIGT RESILIENZ¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Die Weltwirtschaft befand sich 2021 in einer beachtlichen Erholungsphase nach dem pandemiebedingten Einbruch im Jahr davor. Diese Dynamik dürfte sich teilweise auch 2022 fortsetzen. Einerseits erweist sich der Inflationsdruck als deutlich stärker und dauerhafter als zuletzt erwartet. Arbeitskräftemangel, steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie unterbrochene Lieferketten und Engpässe bei wichtigen Vorprodukten hemmen zudem das Wachstum und erhöhen den Kostendruck. Andererseits unterstützen Eingriffe der Zentralbanken und Stimulationspakete der öffentlichen Hand den Aufschwung. Neue Covid-19-Virusvarianten und die mangelnde Bereitschaft der Industriestaaten zu koordinierten weltweiten Impfanstrengungen könnten diese Dynamik jedoch abschwächen. Sollten staatliche Pandemiehilfen langsam zurückgefahren werden können, wird es wichtig bleiben, die Konjunktur weiterhin durch öffentliche Ausgaben zu unterstützen. Allerdings muss sich die Zusammensetzung dieser Ausgaben ändern, um Spielraum für langfristige Investitionen zu schaffen. Nur dies ermöglicht die tiefgreifende wirtschaftliche Transformation hin zur Realisierung der Energiewende.

DEUTLICHE ERHOLUNG IM BAUSEKTOR

Die Bauwirtschaft in den 19 Euroconstruct-Ländern konnte 2021 mit einem Wachstum von 5,6 % den krisenbedingten Rückgang (2020: -4,7 %) wettmachen. Die Volkswirtschaften erholten sich rascher von der Krise als erwartet, der Bausektor spielte dabei eine nicht unwesentliche Rolle.

Die OECD geht für 2021 von einem Wachstum der Weltwirtschaft um 5,6 % und um 4,5 % für 2022 aus. 2023 wird eine leichte Verlangsamung auf 3,2 % erwartet, was in etwa dem Wachstumstempo vor der Pandemie entspricht.

Für die EU prognostiziert die OECD 2021 ein nur leicht darunter liegendes Wachstum von 5,2 %, im Jahr 2022 wird mit einem Plus von 4,3 % gerechnet. Das Bruttoinlandsprodukt der 19 Euroconstruct-Länder erreichte 2021 ein Plus von 5,1 %. Dabei variieren die Länderraten sehr stark, sie liegen zwischen +2,5 % und +15,6 %. 2022 soll es im EC-19-Raum erneut zu einem Wirtschaftswachstum von 4,5 % kommen.

Allfällige Effekte im Geschäftsjahr 2022 auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine sind noch nicht berücksichtigt, da sich diese Anfang April 2022 noch nicht beziffern ließen.

Zusätzliche Infrastrukturfinanzierungen und offensive Stimulationspakete für den Wohnbau erwiesen sich als effektiv und kurbelten die Bauinvestitionen in den europäischen Ländern kräftig an.

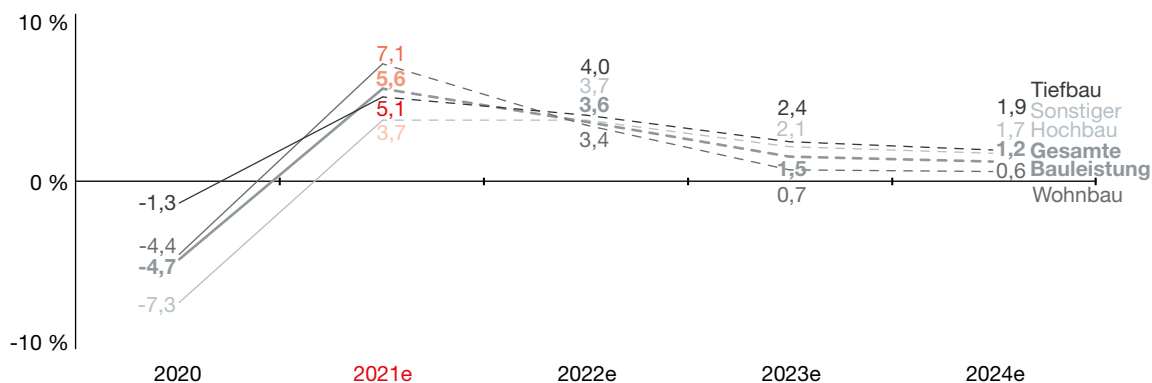
¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2021 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2020.

Die Erholung spiegelte sich in allen Sektoren der Bauwirtschaft wider, am stärksten im Wohnbau mit +7,1 %, gefolgt vom Tiefbau mit +5,1 % und vom sonstigen Hochbau mit +3,7 %. Von den „Big Five“ verzeichnete Italien mit einem Plus von 15,1 % das stärkste Wachstum. Als relativ stabil erwies sich der deutsche Bausektor: Mit einem Rückgang von 0,7 % entwickelte er sich 2021 zwar leicht negativ, konnte damit aber an eine nur stagnierende – und nicht rückläufige – Entwicklung 2020 anknüpfen. Dänemark, Schweden, Finnland und Portugal wuchsen sogar in beiden Krisenjahren. Den stärksten Einbruch, nimmt man die beiden Jahre zusammen, musste die Slowakei hinnehmen.

Die Entwicklung der gesamten Bauleistung der 19 Euroconstruct-Länder von 2019 bis 2022 entspricht von der Form her einem V, wobei 2020 den tiefsten Punkt bildete und ab 2021 bereits eine Erholung von +5,6 % erfolgte. Abhängig von der noch unsicheren Entwicklung der Covid-19-Pandemie soll die Bauproduktion 2022 bei +3,6 % liegen und sich 2023 und 2024 mit +1,5 % bzw. +1,2 % wieder auf Vorkrisenniveau einpendeln.

WOHNBAU ALS TREIBENDER SEKTOR VOR TIEFBAU UND SONSTIGEM HOCHBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA



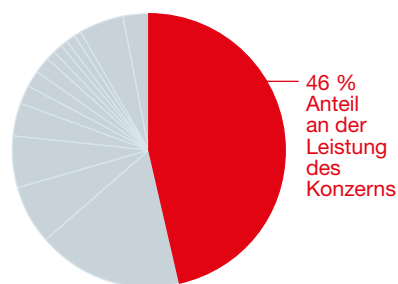
Der **Wohnbau**, in dem nahezu die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, wuchs 2021 mit € 839,5 Mrd. um 7,1 %. In absoluten Zahlen lagen wieder Deutschland und Frankreich an der Spitze, gefolgt vom Vereinigten Königreich und Italien. Prognosen, die aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie mit einiger Unsicherheit behaftet sind, sagen für 2022 ein Wachstum von durchschnittlich 3,4 % voraus. 2023 sollen die Investitionen in den Wohnbau dann nur mehr um 0,7 % wachsen.

Der **sonstige Hochbau** – er zeichnete 2021 für knapp ein Drittel des europäischen Bauvolumens verantwortlich – legte mit einer Bauleistung von € 523,3 Mrd. um 3,7 % zu. Nach Ländern betrachtet ist Deutschland der größte Markt für den sonstigen Hochbau, gefolgt vom Vereinigten Königreich, Frankreich und Italien. Die kräftigsten Zuwächse gab es 2021 in Belgien, Italien, Ungarn und Österreich, den größten Abschwung verzeichnete die

Slowakei. Euroconstruct prognostiziert für diesen Sektor für 2022 erneut einen Zuwachs von 3,7 %, für die Folgejahre +2,1 % bzw. +1,7 %.

Der **Tiefbau** erwirtschaftete 2021 eine Bauleistung von € 377,6 Mrd. und lag damit um 5,1 % über dem Vorjahreswert. Auf diesen Sektor entfallen rd. 20 % des europäischen Bauvolumens. 2021 zeigte sich dabei erneut ein höchst uneinheitliches Bild. Während das Vereinigte Königreich, Norwegen, Italien und Belgien schon wieder ein kräftiges Investitionswachstum zwischen 8 % und 17,5 % sahen, konnten andere Länder ihr Vorkrisenniveau noch bei Weitem nicht erreichen. Die Prognose für den Sektor sagt für 2022 eine Zuwachsrate von 4,0 % voraus, für 2023 und 2024 Steigerungen von 2,4 % bzw. 1,9 %. Knapp die Hälfte der Bauleistung im Tiefbau fließt derzeit in Straßen- und Eisenbahnnetze. Zunehmende Bedeutung kommt dem Energiesektor zu, der 2021 erstmals die Investitionen in Eisenbahnnetze überstieg.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 396,6 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 2,5 % / 2022e: 4,5 %
Bauwachstum:	2021e: -0,7 % / 2022e: 1,1 %

Die deutsche Wirtschaft hat die Covid-19-Krise recht gut überstanden. Eine Vielzahl von Staatshilfen für Unternehmen hat zur Stabilisierung der Situation beigetragen. Der starke Anstieg der Energiepreise führte allerdings zu Belastungen der privaten Haushalte und zu einer erhöhten Inflationsrate, die in einzelnen Sektoren wiederum überdurchschnittliche Lohnerhöhungen nach sich zog. Euroconstruct geht für 2021 von einem BIP-Wachstum von rd. 2,5 % aus. Nachholeffekte bei Investitionen und im privaten Konsum sollen 2022 sogar zu einem kräftigen Plus von 4,5 % führen. Auf mittlere Sicht dürfte sich das Wachstum dann wieder zwischen 1,0 % und 1,5 % p. a. einpendeln.

Mit einem Rückgang der Bauleistung um nur 0,7 % ist auch die deutsche Bauwirtschaft bisher gut durch die Krise gekommen. Ab dem zweiten Quartal sah sich der Sektor neben dem Fachkräftemangel mit unerwarteten Lieferengpässen bei Baumaterialien und damit einhergehenden Preissteigerungen konfrontiert. Für alle Bereiche der Bauwirtschaft wird erst mittelfristig ein Ende des realen Wachstums erwartet, ungeachtet der von der Covid-19-Krise ausgelösten kurzfristigen Auf- und Abwärtsbewegungen.

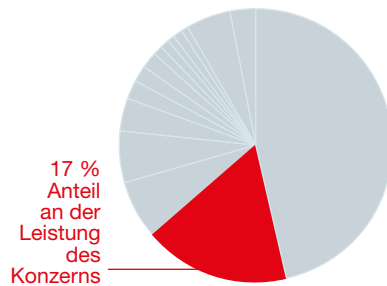
Im Wohnbau nahm das Volumen nur geringfügig um 0,5 % zu. Der Sektor profitiert derzeit noch von den niedrigen Zinsen und dem Mangel an Investitionsalternativen. Für den gesamten Bausektor erwartet Euroconstruct 2022 und 2023 noch ein leichtes Plus von 1,1 % und 0,2 % und für 2024 erstmals wieder einen Rückgang von 0,1 %.

Der sonstige Hochbau, der 2021 um 2,7 % schrumpfte, litt zunehmend unter der ökonomischen Unsicherheit und der Investitionszurückhaltung der Unternehmen und der öffentlichen Hand. Auch in diesem Segment wurde die Vorsicht bei Investitionen durch Preissteigerungen bei Baumaterialien aufgrund temporärer Lieferengpässe verstärkt. Euroconstruct sieht daher für den Sektor für 2022 und 2023 nur ein leichtes Plus von 0,7 % bzw. 0,9 %, für 2024 nur ein Plus von 0,1 %.

Der Tiefbausektor verzeichnete 2021 einen leichten Rückgang um 1,5 %. Getragen wurde diese Entwicklung im Wesentlichen noch von den langfristigen staatlichen Investitionsprogrammen in die Bahn- und Straßeninfrastruktur. Durch Investitionen in Kraftwerke auf Basis erneuerbarer Energien erhielt der Energiesektor neuen Rückenwind. Für 2022 wird ein leichtes Plus von 0,2 % erwartet. In den Folgejahren rechnet man mit einem Plus von 1,2 % bzw. 0,3 %.

Der STRABAG-Konzern hält in Deutschland einen Anteil von 1,8 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 15,0 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.461,73 Mio. wurden 2021 rd. 46 % der Konzern-Gesamtleistung (2020: 47 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sondersparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 45,8 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 4,4 % / 2022e: 4,8 %
Bauwachstum: 2021e: 5,4 % / 2022e: 2,6 %

Nach dem starken Einbruch im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Krise erlebte die österreichische Wirtschaft 2021 mit einem Plus von 4,4 % eine deutliche Erholung. Getragen wurde diese Entwicklung in erster Linie vom Export und vom öffentlichen und privaten Konsum. Ebenfalls zum Wachstum trug die rasche Erholung des Dienstleistungssektors während der Sommermonate bei. Auch auf dem Arbeitsmarkt spiegelte sich der positive Trend wider. Gebremst wurde die Dynamik von gestiegenen Energiepreisen und einer erhöhten Inflationsrate. Für 2022 sagt Euroconstruct der österreichischen Volkswirtschaft aufgrund weiterer Nachholeffekte erneut ein kräftiges Plus von 4,8 % voraus, für 2023 werden +2,3 % und für 2024 +1,9 % erwartet.

Die österreichische Bauwirtschaft erholte sich rasch von der Krise. Der Rückgang von 2020 (-3,7 %) wurde 2021 von einem Plus von 5,4 % nicht nur ausgeglichen, sondern deutlich überkompensiert. Dies ist insofern bemerkenswert, als die Bauproduktion in Österreich in starkem Umfang von Material- und Versorgungsengpässen betroffen war. In Summe wird die Bauleistung 2022 voraussichtlich um 2,6 % wachsen, 2023 und 2024 dann nur noch um jeweils knapp unter 2,0 %.

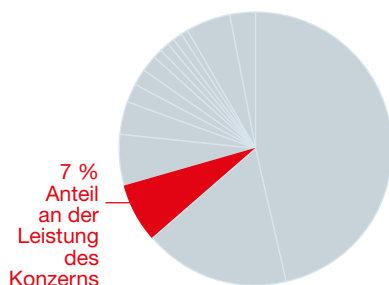
Als Wachstumstreiber wirkte in den vergangenen Jahren vor allem der Wohnbau, gestützt von günstigen Finanzierungskosten. Die ungebremste Nachfrage nach Wohneigentum führte 2021 in diesem Sektor zu einem soliden Plus von 3,2 %. Wie der weiterhin positive Trend bei Baugenehmigungen zeigt, dürften mangelnde Anlagealternativen und die Unsicherheit während der Covid-19-Krise zusätzliche Nachfrageimpulse ausgelöst haben. Auch für 2022 geht Euroconstruct von einem Wachstum von 2,2 % aus, für 2023 werden +1,7 % und für 2024 +1,5 % erwartet.

Im sonstigen Hochbau glich das dynamische Wachstum von 8,0 % den starken Rückgang von 8,6 Prozent im Jahr davor beinahe zur Gänze aus. Die kräftigsten Einbußen während der Krise wurden bei Industrie- und Gewerbebauten verzeichnet, zuletzt auch im Hotel- und Tourismusbereich. Die Ausweitung des Volumens im Bereich der Bildungsbauten wurde zwar etwas gedämpft, sollte das Niveau in den nächsten Jahren aber beibehalten. Insgesamt sollte sich das solide Wachstum der Bauproduktion im sonstigen Hochbau 2022 mit einem Plus von 3,5 % fortsetzen, für 2023 erwartet Euroconstruct +2,7 % und für 2024 +2,2 %.

Relativ unbeeindruckt von den Covid-19-Rahmenbedingungen entwickelte sich der Tiefbau mit einem Plus von 5,9 %. Der Sektor hatte in den vergangenen Jahren in erster Linie von Investitionen der öffentlichen Hand in die Transportinfrastruktur profitiert. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nimmt auch in den kommenden Jahren einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. An Bedeutung gewinnen Investitionen in ein flächendeckendes Breitbandnetz sowie Bauprojekte im Energiesektor und für Umweltschutz. 2022 dürfte sich das Wachstum auf 1,8 % abflachen, für 2023 werden +0,8 % und für 2024 +1,7 % erwartet.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2021 insgesamt 17 % der Konzern-Gesamtleistung (2020: 16 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2021 ein Volumen von € 2.694,31 Mio. Damit hält STRABAG in Österreich einen Anteil von 5,4 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 35,9 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 54,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 4,9 % / 2022e: 5,1 %
Bauwachstum:	2021e: 3,0 % / 2022e: 4,1 %

Auch Polens Wirtschaft erholte sich relativ rasch vom Wirtschaftseinbruch aufgrund der Covid-19-Pandemie und verzeichnete dank gezielter Maßnahmen der Regierung 2021 wieder ein kräftiges Wachstum von 4,9 %. Gestützt von der Niedrigzinspolitik der polnischen Nationalbank wurde die Entwicklung vor allem vom privaten Konsum und von privaten Investitionen getragen. Zudem fließen seit 2021 zusätzliche Mittel aus dem Programm Next Generation EU in die polnische Wirtschaft. Aufgrund der starken Dynamik liegen die Wachstumsprognosen von Euroconstruct mit +5,1 % für 2022 und +4,3 % für 2023 weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der EU-Länder und der Eurozone.

Die polnische Bauindustrie profitierte von der Wachstumsdynamik und erzielte 2021 ein solides Plus von 3,0 %. Als einziger Sektor rückläufig mit einem leichten Rückgang von 0,8 % zeigte sich der sonstige Hochbau. Diesem standen jedoch ein boomender Wohnbausektor und eine solide Entwicklung im Tiefbau gegenüber. Die guten Wirtschaftsdaten und die zügige Umsetzung des Programms Next Generation EU sollte der Entwicklung der polnischen Bauindustrie weitere starke Impulse verleihen. Einschränkend auf die positive Entwicklung könnte sich allerdings der Disput der polnischen Regierung mit der EU bezüglich des polnischen Rechtssystems auswirken. Euroconstruct prognostiziert dem polnischen Bausektor für 2022 und 2023 noch ein kräftiges Plus von 4,1 % bzw. 3,8 %, eine leichte Abschwächung des Wachstums auf 1,6 % wird erst für 2024 erwartet.

Der Wohnbausektor in Polen boomte 2021 aufgrund steigender Einkommen, historisch tiefer Zinsen und eines speziell auf den sozialen Wohnbau ausgerichteten Regierungsprogramms. Das Wohnbauvolumen wuchs im Berichtsjahr um 7,6 %. Für 2022 rechnet Euroconstruct mit einem Plus von

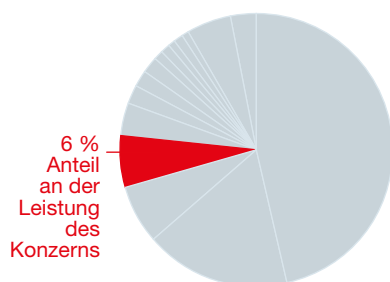
4,3 % und für 2023 mit einem Zuwachs von 2,6 %, bevor 2024 ein Abwärtstrend mit einem Minus von 1,8 % einsetzt.

Der sonstige Hochbau wurde von der Covid-19-Krise am stärksten getroffen. Die Nachfrage nach Gewerbebauten, Restaurants, Hotels sowie Tourismus- und Transportservices nahm spürbar ab. Andererseits wird ein erhöhter Bedarf an Lagerhäusern aufgrund des florierenden Online-Handels erwartet. Auch die Aufwendungen für den Gesundheitsbereich dürften steigen. Nach einem deutlichen Rückgang der Bauleistung im Vorjahr (-6,7 %) erwartet Euroconstruct auch für 2021 noch ein leichtes Minus von 0,8 %. Für die Jahre danach sollten die Wachstumsraten des Sektors aber wieder regelmäßig solide Werte zwischen 3,3 % und 4,6 % erreichen.

Der Tiefbau konnte in Polen auch 2021 um 3,3 % wachsen. Herausragende Steigerungen gab es im Brücken- und Tunnelbau, aber auch die Errichtung von Langstrecken-Pipelines und Eisenbahnnetzen entwickelte sich überdurchschnittlich gut. Steigende öffentliche Ausgaben für Infrastrukturprojekte, insbesondere mehrjährige Regierungsprogramme zur Errichtung und Modernisierung der Transportinfrastruktur, treiben die Entwicklung des polnischen Tiefbaus voran. Euroconstruct geht daher für 2022 und 2023 von einem Wachstum von 4,6 % bzw. 4,1 % aus, das sich im Folgejahr auf 2,7 % leicht abschwächen dürfte.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2021 ein Bauvolumen von € 1.152,13 Mio. und damit 7 % der Gesamtleistung des Konzerns (2020: 8 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Bauprodukt betrug 2,2 %, der Anteil am Straßenbau 12,2 %.

TSCHECHIEN



Die tschechische Wirtschaft erholte sich 2021 von den Auswirkungen der Pandemie mit einem BIP-Wachstum von 3,2 %, laboriert jedoch am Post-Covid-19-Syndrom. Erhöhte Inflation und eine zunehmende Staatsverschuldung gingen einher mit gestiegenen Energiepreisen und Produktionsrückgängen in der Industrie aufgrund von Materialengpässen. Sofern sich die epidemiologische Situation stabilisiert, sollten die kommenden Jahre wieder stabiles Wachstum bringen. Euroconstruct rechnet für 2022 mit einem Plus von 4,2 % und für die darauf folgenden Jahre mit Zuwächsen von 2,4 % respektive 2,0 %.

Die tschechische Bauwirtschaft verzeichnete 2021 ein sanftes Plus von 0,6 %. Nach dem massiven Einbruch in allen Sektoren im Jahr davor war im Berichtsjahr nur mehr der sonstige Hochbau rückläufig. Die größten Herausforderungen der tschechischen Bauwirtschaft liegen allerdings in strukturellen Problemen wie der langen Dauer von Genehmigungsprozessen sowie dem eklatanten Mangel an Arbeitskräften. Zudem erlebte das bei Baumaterialien beinahe ausschließlich vom Import abhängige Land Preissteigerungen, die an Zeiten des kommunistischen Regimes erinnerten. Geplante Erleichterungen bei Baugenehmigungen werden frühestens ab 2023 zu spüren sein. Euroconstruct prognostiziert für die tschechische Baubranche für 2022 ein Plus von 1,9 % und für die Folgejahre erneut Zuwächse von 2,2 % bzw. 2,0 %.

Der Wohnbau war 2021 von unverändert hoher Nachfrage geprägt und wuchs um 1,6 %. Trotz der Pandemie registrierte der Bankensektor Rekordwerte bei der Vergabe von Immobilienkrediten, da Wohneigentum in Tschechien einen sehr hohen sozialen Stellenwert besitzt. Dem gegenüber standen eine Angebotsknappheit in den Zentralräumen sowie schleppende Bauverfahren und weiter steigende Preise. In Prag sollen nun in den kommenden Jahren bestehende Brachflächen gezielt für die

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 23,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,2 % / 2022e: 4,2 %
Bauwachstum: 2021e: 0,6 % / 2022e: 1,9 %

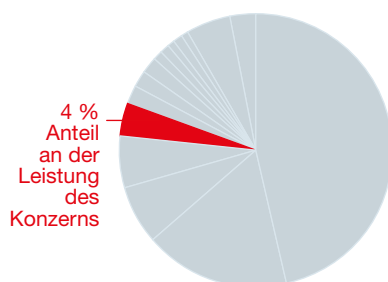
Entwicklung von Wohn- und Bürobezirken genutzt werden. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2022 einen leichten Zuwachs von 1,0 % voraus, für 2023 und 2024 wieder ein Plus von 2,5 % bzw. 2,1 %.

Der sonstige Hochbau war am stärksten von der Covid-19-Krise betroffen. Handel und Dienstleistungen wurden durch Regierungsmaßnahmen stark eingeschränkt. Regierung und Unternehmen versuchten, die Industrieproduktion aufrechtzuerhalten, verschiedene private Bauprojekte wurden hingegen auf die kommenden Jahre verschoben. Insgesamt ging der sonstige Hochbau 2021 um 2,9 % zurück. Zahl und Umfang der im Jahr 2021 erteilten Baugenehmigungen lassen aber auf rasche Erholung hoffen. Euroconstruct erwartet demnach für 2022 ein leichtes Plus in der Höhe von 1,1 %, für die Folgejahre jedoch wieder Zuwächse von 3,8 % und 3,9 %.

Der tschechische Tiefbau zeigte sich 2021 trotz Pandemie und aller sonstigen Widrigkeiten mit einem Wachstum von 2,8 % am stabilsten. Die Regierung als größte Investorin versucht, die geschwächte Wirtschaft durch Investitionen in die Transportinfrastruktur zu stärken. Sie sorgte für eine Aufstockung der dafür vorgesehenen Gelder mithilfe von EU-Förderungen. Da Verkehrsbauten rd. zwei Drittel des gesamten Tiefbauvolumens ausmachen, rechnet Euroconstruct mit einem Zuwachs von 3,8 % im Jahr 2022, bevor sich das Wachstum 2023 auf 0,4 % abschwächt und 2024 mit einem Nullwachstum stagniert.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 948,02 Mio. entfielen 2021 rd. 6 % der Gesamtleistung des Konzerns (2020: 5 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Bauproduktmarkt beträgt 3,5 %, im Straßenbau beläuft er sich auf 18,6 %.

UNGARN



Die Wachstumsdynamik der ungarischen Wirtschaft lag 2021 mit einem Plus von 6,8 % deutlich über dem europäischen Durchschnitt. Die Regierung hatte es verabsäumt, nationale Investitionsprogramme für zukünftige EU-Gelder zu akkordieren. Deshalb ging Ungarn ohne nationale Programme für den EU-Wiederaufbauplan oder für den mehrjährigen EU-Finanzrahmen 2021–2027 ins Wahljahr. Um EU-Projekte vorzufinanzieren, gab die Regierung daher im September Anleihen in Höhe von rd. € 4,5 Mrd. aus. Euroconstruct geht – basierend auf der Annahme gleichbleibender politischer Parameter – auch für 2022 von einem BIP-Wachstum von 5,5 % aus. Für 2023 und 2024 werden Zuwächse von 3,5 % und 3,3 % prognostiziert.

Die ungarische Bauwirtschaft verzeichnete 2021 ein solides Plus von 3,3 %. Getragen wurde die positive Entwicklung von der überdurchschnittlich hohen Dynamik im sonstigen Hochbau aufgrund staatlicher Ausgaben. Ebenfalls mit staatlichen Maßnahmen angekurbelt wurde der Wohnbau, etwa durch Senkung der Mehrwertsteuer bei Hauskäufen von 27 % auf 5 %. Neu etabliert wurde das Instrument „Grüner Wohnbaukredit“, bei dem erstmals die Höhe der Kreditzinsen und die positive Energiebilanz des Bauprojekts in Beziehung gesetzt werden. Euroconstruct geht grundsätzlich davon aus, dass EU-Mittel nach der Wahl wieder zu fließen beginnen, und prognostiziert dem gesamten Bausektor für 2022 und 2023 bereits wieder kräftige Wachstumsraten von 7,2 % bzw. 7,1 %, 2024 sollte der Wert bei +3,4 % liegen.

Gestützt durch zahlreiche staatliche Maßnahmen konnte sich der Wohnbau 2021 mit einem leichten Plus von 0,7 % wieder stabilisieren. Die Anzahl der Baugenehmigungen im Wohnbau nahm im Berichtsjahr um 31 % zu, die Baupreise stiegen um 11 %. Positive Auswirkungen erwartet Euroconstruct von Maßnahmen auf EU-Ebene,

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 15,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 6,8 % / 2022e: 5,5 %
Bauwachstum: 2021e: 3,3 % / 2022e: 7,2 %

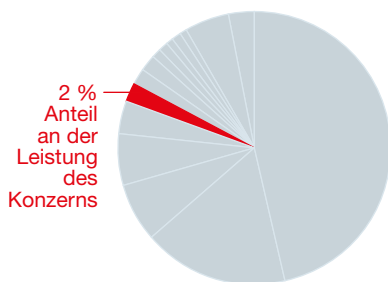
wo mit dem Europäischen Wiederaufbauplan in den kommenden zehn Jahren eine energiesparrelevante Renovierungswelle implementiert werden soll. Davon ausgehend wird dem Sektor für 2022 ein kräftiges Plus von 11,5 % prognostiziert, 2023 und 2024 sollten sich Werte von +5,9 % und +3,8 % zeigen.

Stimuliert von zusätzlichen Impulsen von ausländischen Produzenten, die sich wegen staatlicher Anreize in Ungarn ansiedeln, konnte der sonstige Hochbau trotz Krise um kräftige 9,5 % zulegen. Zudem lief eine Reihe von Bauprojekten im Bildungs- und im Gesundheitssektor an. Zusätzlich erhöhte die Regierung die Geldmittel aus dem EU-Agrarfonds zur Stärkung des ländlichen Raums mit umgerechnet € 11 Mrd. Für 2022 und 2023 sehen die Expertinnen und Experten von Euroconstruct ein gemäßigteres Wachstum von 2,9 % bzw. 2,2 % voraus, 2024 dürfte das Plus bei 1,7 % liegen.

Noch rückläufig mit einem Minus von 2,5 % entwickelte sich der Tiefbau. Mittelfristig erwartet Euroconstruct – sofern sich die Wogen im Konflikt mit der Europäischen Kommission glätten – auch hier eine Erholung. Mehrere Megaprojekte, davon zwei durch je ein chinesisches und russisches Darlehen finanziert, stehen kurz vor der Umsetzung. Auf Basis dieses Szenarios sollte es laut Euroconstruct in den Jahren 2022 und 2023 wieder zu einem sehr kräftigen Wachstum von 9,8 % bzw. 14,7 % kommen, für 2024 wird ein solider Wert von +5,1 % prognostiziert.

€ 651,55 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2021 in Ungarn erwirtschaftet (2020: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 2. Platz im ungarischen Baumarkt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 4,2 %, jener im Straßenbau 16,3 %.

VEREINIGTES KÖNIGREICH



Mit einem BIP-Wachstum von 6,6 % konnte die britische Wirtschaft den Covid-19-bedingten Einbruch noch nicht ausgleichen. Versorgungssengpässe aufgrund der schärferen Einwanderungsregeln nach dem Brexit sowie die Wiedereinführung von Zöllen und mehr Bürokratie verschärften die Lage im Vereinigten Königreich. Vor dem Hintergrund massiver Regierungsprogramme zur Ankurbelung der Wirtschaft prognostiziert Euroconstruct der britischen Volkswirtschaft für 2022 mit einem Wachstum von 5,4 % das Wiedererreichen des Vorkrisenniveaus, bevor sich der Wert 2023 bei 1,8 % einpendeln dürfte.

Gestützt durch massive Regierungsinitiativen konnte der britische Bausektor 2021 den Rückgang von 2020 mit einem kräftigen Plus von 13,4 % sehr wohl wettmachen. Der Wohnbau verzeichnete dank erwarteter öffentlicher Förderungen im sozialen Wohnungsbau ein Rekordwachstum von 16,7 %. Für 2022 sagt Euroconstruct für dieses Segment

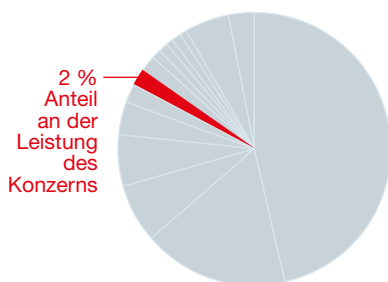
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 197,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 6,6 % / 2022e: 5,4 %
Bauwachstum: 2021e: 13,4 % / 2022e: 5,9 %

eine Zunahme um 5,8 % voraus, gefolgt von +3,4 % bzw. +2,7 % in den Jahren 2023 und 2024.

Auch der sonstige Hochbau konnte 2021 mit einem Plus von 7,7 % deutlich zulegen, wird das Vorkrisenniveau aber erst wieder Ende 2022 (+7,3 %) erreichen. Besonders gut entwickelten sich die Bereiche Gesundheit und Lagerhäuser. Für 2023 und 2024 wird für den sonstigen Hochbau ein Plus von 3,4 % bzw. 4,0 % erwartet. Nicht zuletzt beflügelt durch das Bahnprojekt High Speed 2, an dem auch STRABAG arbeitet, erreichte die Bauleistung im britischen Tiefbau einen Rekordzuwachs um 17,5 %. Euroconstruct prognostiziert dem Segment für 2022 wieder einen gemäßigten Zuwachs von 3,7 %. Für 2023 und 2024 wird ein Plus von 2,3 % bzw. 3,1 % erwartet.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns im Vereinigten Königreich lag im Jahr 2021 bei € 390,03 Mio.

SLOWAKEI



Die exportabhängige Wirtschaft der Slowakei verzeichnete 2021 ein Wachstum von 3,7 %. Getragen wurde die Entwicklung nach wie vor vom privaten Konsum und den hohen Nettoexporten sowie von der guten Auftragslage der hier ansässigen Automobilhersteller. Steigende Energiepreise und eine erhöhte Nachfrage nach Gütern kurbelten allerdings auch die Inflation an. Impulse für den Arbeitsmarkt und für Unternehmen gingen im Wesentlichen von Investitionen der öffentlichen Hand auf Basis von EU-Förderprogrammen aus. Für 2022 und 2023 wird mit einer weiteren Erholung und einem Wachstum von 4,2 bzw. 5,0 % gerechnet, 2024 dürfte sich das Wachstum bei 0,7 % einpendeln.

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,7 % / 2022e: 4,2 %
Bauwachstum: 2021e: -6,3 % / 2022e: 5,1 %

Die slowakische Bauindustrie, die schon in den Vorjahren deutlich geringer als im Jahr davor gewachsen war, fiel 2021 um weitere 6,3 % zurück. Gründe dafür waren u. a. das Fehlen ausländischer Arbeitskräfte, Probleme mit der Materialbeschaffung und Quarantäne-Bestimmungen, aber auch die Zurückhaltung der privaten und der öffentlichen Auftraggeberseite. Für 2022 und 2023 rechnet Euroconstruct mit einer Erholung um +5,1 % bzw. +4,8 %, bevor der Trend 2024 mit einem Minus von 0,5 % wieder rückläufig wird.

Der Wohnbau, der im ersten Jahr der Pandemie einen massiven Einbruch von 14,5 % erlitten hatte, verzeichnete 2021 immerhin ein leichtes Plus

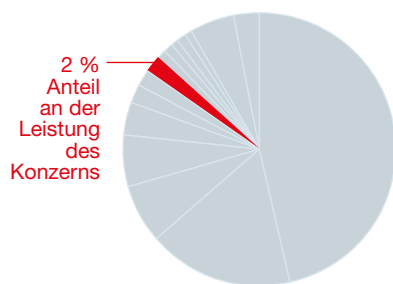
von 1,4 %. Für 2022 rechnet Euroconstruct mit einer etwas kräftigeren Erholung von +4,8 %, für 2023 und 2024 werden Zuwächse von 2,8 % bzw. 1,5 % vorhergesehen.

Auch der sonstige Hochbau war von den Covid-19-Auswirkungen stark betroffen. Die private Investorenseite als wichtigste Auftraggebergruppe litt unter den Restriktionen, der öffentliche Sektor prüfte bereits geplante Investitionen im Bildungs- und Gesundheitsbereich erneut. Verzögerungen bei der Errichtung und Fertigstellung waren die Folge, sodass die Produktion im sonstigen Hochbau erneut um 8,5 % zurückging. Euroconstruct erwartet für 2022 wieder einen Zuwachs von 4,3 %. 2023 wird dem Sektor sogar ein kräftiges Plus von 6,7 % vorausgesagt, 2024 dürfte sich der Zuwachs dann bei 3,0 % einpendeln.

Mit einem Rückgang der Bauproduktion um 9,8 % musste der Tiefbau 2021 das dritte Jahr in Folge schmerzliche Einbußen hinnehmen. Staatliche Mittel reichten nicht aus, um den bestehenden Bedarf nach Transportinfrastruktur zu finanzieren, gleichzeitig führten lange Entscheidungsprozesse und intransparente Ausschreibungsverfahren zu Verzögerungen beim Baustart. In den Jahren 2022 und 2023 dürften vor allem Verkehrsprojekte zu positiven Wachstumsraten von 6,3 % und 4,5 % führen, für 2024 wird erneut ein Rückgang von 6,4 % erwartet.

Mit einem Marktanteil von 6,1 % und einer Leistung von € 289,14 Mio. im Jahr 2021 ist STRABAG führend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 13,7 %. 2021 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2020: 2 %) bei.

RUMÄNIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 23,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 7,0 % / 2022e: 4,6 %
Bauwachstum: 2021e: -0,3 % / 2022e: 2,4 %

Die rumänische Wirtschaft konnte sich 2021 deutlich von den Folgen der Covid-19-Pandemie erholen, was sich in einem BIP-Plus von 7,0 % niederschlug. EECFA prognostiziert auch für 2022 und 2023 ein Wirtschaftswachstum von 4,6 % respektive 5,3 %. Zwar werden die öffentlichen Schulden und das nationale Budgetdefizit weiter zunehmen. Dem gegenüber steht jedoch die kontinuierliche Steigerung der Industrieproduktion und des privaten Konsums.

Die Bauwirtschaft in Rumänien stagnierte 2021 nach drei Jahren des Wachstums bei einem Minus von 0,3 %. Positiv heraus sticht der Wohnbau, der seit einigen Jahren bei hoher Nachfrage am stärksten zur Entwicklung der Baubranche beiträgt. Auch 2021 konnte dieser Weg mit einem Plus von 4,3 % fortgesetzt werden, dank historisch niedriger Zinsen und der Erholung auf dem Arbeitsmarkt. Zudem erhöhen die Sorgen um die wachsende Inflation und steigende Immobilienpreise die Nachfrage. Allein in den ersten drei Quartalen 2021 wurden um 28 % mehr Wohnbaugenehmigungen erteilt als im Jahr davor, wobei der Schwerpunkt der Aktivitäten in Bukarest liegt. Für 2022 erwartet EECFA einen weiteren Zuwachs um 3,2 %, bevor der Markt 2023 leicht zu schrumpfen beginnt (-1,5 %).

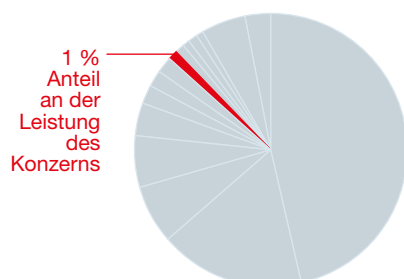
Die Leistung im sonstigen Hochbau ging 2021 deutlich, nämlich um 7,2 %, zurück. Besonders im Bürosegment kam es zu groben Einbußen. Hier betrug der Rückgang 2021 sogar 15,9 %. Pandemiebedingt setzte sich Remote Work bei den Unternehmen immer stärker durch, und im Einklang damit nahm die Nachfrage nach Büroraum ab. Noch stärker betroffen war der Hotelbau. Bei Gewerbe- und Industriebauten sowie im Bereich der Gesundheits- und Bildungsimmobiliengüter geht der Trend hingegen wieder deutlich aufwärts. EECFA erwartet für das gesamte Segment in den Jahren 2022 und 2023 eine Leistungssteigerung von 2,1 % bzw. 2,9 %.

Der rumänische Tiefbau stagnierte 2021 bei -0,5 %, wird sich aber laut EECFA ab 2022 mit einem Plus von 1,7 % leicht erholen und 2023 mit +6,9 % deutlich wachsen. Vor allem der Straßenbau als größter und wichtigster Bereich geht zügig voran, unterstützt durch EU-Förderprogramme. So sieht allein der von der EU 2021 approbierte nationale Wiederaufbauplan rund € 3 Mrd. für Verkehrsbauten vor, darunter 429 km Autobahnen. Großes Potenzial hat in den nächsten Jahren auch der Bereich Energie, insbesondere wegen des zeitlich fixierten Ausstiegs aus der Kohleproduktion. Die gesamte rumänische Bauleistung soll laut EECFA 2022 um 2,4 % und 2023 um 2,2 % wachsen.

Der STRABAG-Konzern erreicht mit einer Leistung von € 264,18 Mio. im Jahr 2021 einen Anteil von 1,1 % am gesamten rumänischen

Baumarkt. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 4,4 %.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)



Eine starke Konjunkturerholung verzeichneten die Volkswirtschaften in Belgien und in den Niederlanden. Belgien erzielte 2021 ein Wachstum des BIP von 5,7 %, in den Niederlanden lag der Zuwachs bei 3,9 %. In beiden Staaten konnten Maßnahmen der Regierung die negativen ökonomischen Effekte der Krise mildern. Auch für 2022 wird für beide Länder ein Wirtschaftswachstum vorausgesagt (Belgien: +3,0, Niederlande +3,5 %). In den Folgejahren dürfte sich das jährliche Wachstum in beiden Ländern zwischen 1,3 % und 1,5 % einpendeln.

Die **belgische Bauwirtschaft** konnte im Berichtszeitraum mit einem Wachstumsplus von 10,3 % den Wirtschaftseinbruch deutlich überkompensieren. Am kräftigsten legte der sonstige Hochbau zu mit einem Plus von 12,8 %, gefolgt vom Wohnbau mit +9,5 % und dem Tiefbau mit +8,0 %. Wesentliche Treiber waren Investitionen der Unternehmen und eine stabile Lage auf dem Arbeitsmarkt. Öffentliche Investitionen in Energieeffizienz- und Renovierungsprogramme, wie das wallonische Sozialwohnbau-Renovierungsprogramm, verstärkten die Dynamik. Zusätzliche Ausgaben der öffentlichen Hand für den Wiederaufbau zog die Flutkatastrophe im Sommer nach sich. Der Tiefbau dürfte 2022 – maßgeblich getrieben von großen Infrastrukturvorhaben wie dem Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes – mit +5,2 % nochmals deutlich zulegen, 2023 und 2024 jedoch mit +1,4 % und +2,6 % nicht mehr in diesem Ausmaß. Der sonstige Hochbau profitiert von der Renovierung wallonischer Krankenhäuser und dem Wiederaufbau nach der Flutkatastrophe und dürfte 2022 noch einen Zuwachs von 2,3 % erzielen, danach aber nur mehr um weniger als 1 % zulegen. Für den gesamten Sektor prognostiziert Euroconstruct für 2022 ein Wachstum von 3,6 %, für die Folgejahre ein Plus von 0,3 % bzw. 0,8 %.

BELGIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 45,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 5,7 % / 2022e: 3,0 %
Bauwachstum: 2021e: 10,3 % / 2022e: 3,6 %

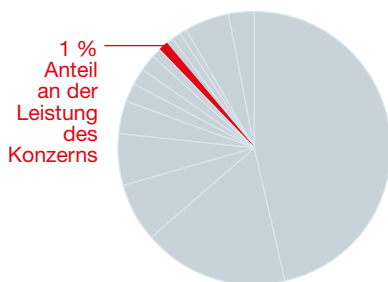
NIEDERLANDE

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 89,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,9 % / 2022e: 3,5 %
Bauwachstum: 2021e: 0,8 % / 2022e: 4,9 %

Auch die **niederländische Bauwirtschaft** ist relativ unversehrt aus der Pandemie hervorgegangen. Nach einem Rückgang von 1,7 % im ersten Jahr der Krise erzielte der Bausektor 2021 ein Plus von 0,8 %. Für 2022 erwartet Euroconstruct weiterhin deutlich positive Effekte auf die Bauwirtschaft und daraus resultierend ein kräftiges Wachstumsplus von 4,9 %, 2023 und 2024 dürfte sich der Trend mit +3,6 % bzw. + 2,0 % etwas abgeschwächt fortsetzen. Staatliche Maßnahmen verbunden mit Zahlungsaufschüben von Banken und Steuerbehörden haben die Haushaltseinkommen stabil gehalten. Bremsend auf die Entwicklung der Bauleistung wirkte ein restriktives Gesetz der niederländischen Regierung, mit dem die Stickstoffemissionen in umweltsensiblen Regionen des dicht besiedelten Lands begrenzt werden sollen. Fehlende Baugenehmigungen und fehlende Raumplanungskonzepte wirkten sich stärker auf den niederländischen Bausektor aus als die Covid-19-Krise. Für 2021 erwartet Euroconstruct für den Wohnbau aufgrund der großen Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage nur ein Plus von 2,3 %, für 2022 wird dem Sektor aufgrund von Nachholeffekten ein kräftiges Plus von 7,4 % prognostiziert. Eine ähnliche Entwicklung mit einem Plus von 1,5 % verzeichnete der sonstige Hochbau, auch ihm wird für 2022 ein kräftigeres Plus von 3,6 % vorausgesagt. Nach vielen Jahren erstmals rückläufig mit einem Minus von 2,7 % entwickelte sich der Tiefbau. Viele Tiefbauprojekte gingen nicht mehr mit den strengen Umweltauflagen und der gesellschaftlichen Entwicklung in puncto Nachhaltigkeit konform. Für die Folgejahre werden dem Sektor wieder Zuwachsraten zwischen 2,0 % und 2,5 % vorhergesagt.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2021 eine Leistung von € 232,31 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 1 % (2020: 2 %).

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 65,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,2 % / 2022e: 3,6 %
Bauwachstum: 2021e: 1,5 % / 2022e: 0,7 %

Die Schweizer Wirtschaft zeigte im Berichtszeitraum eine robuste Performance. Das BIP-Wachstum lag 2021 bei 3,2 %, für 2022 werden sogar +3,6 Prozent erwartet. Die wesentlichen Treiber der Erholung waren die raschen Öffnungen im Tourismus- und Dienstleistungssektor sowie der Nachholeffekt im privaten Konsum. Als besonders stabiler Pfeiler der Schweizer Wirtschaft erwies sich die exportstarke Pharmaindustrie. Zudem lag die Inflationsrate im europäischen Vergleich mit 0,5 % sehr niedrig, auch für 2022 und 2023 wird für die Schweizer Wirtschaft nur eine geringe Inflation von +0,6 % bzw. 0,4 % erwartet.

Die Schweizer Bauwirtschaft erholte sich 2021 von den Folgen der Covid-19-Krise und legte um 1,5 % zu. Getrieben wurde die Entwicklung im Wesentlichen vom temporären Aufwind im Wohnbau. In den nachfolgenden Jahren dürften die Bauinvestitionen nur in geringem Maß zunehmen (2022: +0,7 %, 2023: +0,4 %, 2024: +0,4 %). Die nachlassende Nachfrage im Wohnbau dürfte von der verstärkten Nachfrage der Schweizer Industrie im sonstigen Hochbau aufgefangen werden. Der Tiefbau war 2021 mit einem Minus von 0,3 % nach mehreren Jahren erstmals leicht rückläufig.

Der Wohnungsmarkt in der Schweiz war schon vor dem Ausbruch der Pandemie weitgehend

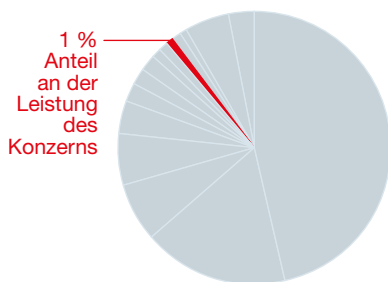
gesättigt. Während der Krise führten stabile Haushaltseinkommen sowie attraktive Finanzierungsbedingungen und die rasche Erteilung von Baugenehmigungen 2021 allerdings zu einem Plus von 2,9 %. Für 2022 rechnet Euroconstruct noch mit einem leichten Plus von 0,2 %, bevor der Wert 2023 auf -1,0 % dreht und 2024 stagniert.

Ein leichtes Plus von 0,9 % verzeichnete der sonstige Hochbau. Umfangreiche Bauprojekte in der Industrie und dem biopharmazeutischen Sektor sowie dem Gesundheitswesen und dem Bildungssektor dürften in den Folgejahren weiterhin in positive Wachstumsraten münden. Großprojekte befinden sich in der finalen Phase. Euroconstruct prognostiziert dem sonstigen Hochbau daher für 2022 +1,6 %, für 2023 +2,2 % und für 2024 +0,8 %.

Als robust erweist sich der Tiefbau. Nach einem Rückgang von 0,3 % im Berichtsjahr werden in den Folgejahren erneut leichte Zuwächse in der Höhe von 0,5 %, 0,4 % sowie 0,7 % erwartet. Dabei sind die beiden Infrastrukturfonds der Schweizer Regierung – für das Eisenbahn- und für das Straßennetz – ein wichtiger Stabilisator.

Die Schweiz trug 2021 € 191,71 Mio. bzw. 1 % (2020: 1 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 51,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 4,7 % / 2022e: 3,9 %
Bauwachstum: 2021e: 8,3 % / 2022e: -1,1 %

Die schwedische Volkswirtschaft erreichte 2021 mit einem BIP-Wachstum von 4,7 % schon wieder die Wachstumsdynamik der Jahre vor der Pandemie. Gezielte Maßnahmen der Regierung und Investitionen der öffentlichen Hand unterstützten Unternehmen und private Haushalte bei

der erfolgreichen Überbrückung der Krise. Die Industrie erholte sich relativ rasch, der Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 8,9 % könnte sich in den Folgejahren aber noch negativ auf die Gesamtwirtschaft auswirken. Die Schwedische Zentralbank versucht, die Inflationsrate durch gezielte

Geldpolitik langfristig auf einen Wert von 2 % einzugrenzen. Euroconstruct rechnet für das Jahr 2022 mit einem BIP-Wachstum von 3,9 %, 2023 und 2024 dürfte sich das Wachstum bei 1,4 % und 1,5 % einpendeln.

Unterschiedlich stark wirkte sich die Pandemie auf die schwedische Bauwirtschaft aus. Aufgrund der im Vergleich zu anderen europäischen Staaten weniger rigiden Beschränkungen verzeichneten die Bauunternehmen einen kräftigen Zuwachs der Produktionsraten. Der zuvor stagnierende Wohnbau erlebte einen veritablen Aufschwung, der sonstige Hochbau konnte um 4,5 % zulegen. Die zunehmende Digitalisierung im Konsumverhalten durch E-Commerce machte sich vor allem in deutlichen Zuwächsen im Logistiksektor bemerkbar, während sich der Markt für Bürogebäude rückläufig entwickelte. Ebenfalls deutlich zulegen – mit einem Plus von 6,7 % – konnte der Tiefbau. Die Gesamtproduktion der schwedischen Bauindustrie bleibt laut Euroconstruct auch in den Folgejahren auf hohem Niveau, allerdings mit leicht rückläufigen Veränderungsraten (2022: -1,1 %, 2023: -1,3 %, 2024: -0,3 %).

Der Wohnbau erlebte 2021 mit einem Plus von 13,0 % einen echten Boom. Ausgelöst wurde die Entwicklung von monetären Maßnahmen der schwedischen Zentralbank, gezielten Maßnahmen der Regierung und der bestehenden Angebotsknappheit. Für 2022 erwartet Euroconstruct

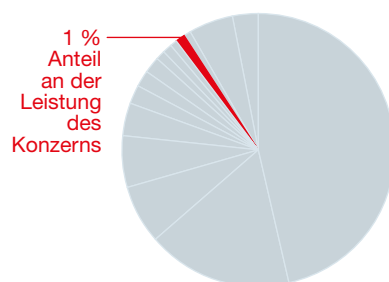
wieder ein rückläufiges Wachstum von -2,0 %, in den Folgejahren dürfte sich der Rückgang auf -1,5 % bzw. -2,4 % belaufen.

Die staatlichen Maßnahmen kurbelten im Berichtsjahr auch den sonstigen Hochbau mit einem Zuwachs von 4,5 % an. Die größten Zuwachsraten wurden bei Logistikbauten und im Gesundheitswesen verzeichnet. Euroconstruct rechnet für den Sektor für 2022 und 2023 mit rückläufigen Wachstumsraten von -2,0 % bzw. -0,4 %, bevor der Sektor 2024 mit +0,7 % wieder ins Positive dreht.

Der schwedische Tiefbau wuchs erneut kräftig mit einem Plus von 6,7 %. Getragen wurde die Entwicklung von Investitionen aufgrund der demografischen Entwicklung und der zunehmenden Urbanisierung, günstigen Finanzierungsbedingungen und Projekten zur Verringerung von Treibhausgas-Emissionen. Öffentliche Investitionen in die Schieneninfrastruktur und den öffentlichen Verkehr sowie Wind- und Wasserkraftprojekte setzten hier wichtige Impulse. Nach den hohen Wachstumsraten dieses Subsektors in den Vorjahren geht Euroconstruct deshalb für 2022 mit +0,4 % von einem Halten des Niveaus aus, bevor der Trend 2023 mit -1,9 % ins Negative dreht und 2024 wiederum bei positiven +1,0 % zu liegen kommen soll.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2021 € 121,26 Mio.

KROATIEN



So schwer die kroatische Wirtschaft im Jahr 2020 von der Pandemie getroffen worden war, so rasch konnte sie sich 2021 wieder erholen. Haupttreiber für das BIP-Wachstum von 8,1 % war die ausgezeichnete Entwicklung im Tourismus mit einem Besucherplus von 70 % in den ersten drei Quartalen 2021 gegenüber dem Vorjahr. Aber auch die Industrieproduktion, der private Konsum und der Handelsumsatz stiegen deutlich an. Maßgeblich zur Entspannung des durch Covid-19 belasteten Budgets trugen internationale Programme bei. Dazu zählen u. a. der EU-Wiederaufbauplan, das laufende EU-Programm sowie weitreichende Hilfen für die Schäden nach den schweren Erdbeben von 2020 in Zagreb und der Region Sisak-Moslavina.

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 8,1 % / 2022e: 5,6 %
Bauwachstum: 2021e: 10,0 % / 2022e: 5,8 %

Vor diesem Hintergrund wird laut EECFA die Wirtschaft in Kroatien 2022 und 2023 weiter um 5,6 % respektive 3,4 % wachsen.

Noch etwas besser als das BIP entwickelte sich im Jahr 2021 die kroatische Bauwirtschaft mit einem Plus von 10,0 %. Im Wohnbau bleibt trotz Covid-19 die Nachfrage ungebrochen stark, und die finanziellen Mittel sind ausreichend, um ein entsprechendes Angebot zu bieten. Das Segment legte daher 2021 um 9,9 % zu. Allerdings könnten rasch steigende Wohnungspreise und Baukosten die Situation verschlechtern. EECFA sagt für 2022 und 2023 für dieses Segment jeweils Zuwächse von 8,4 % bzw. 4,9 % voraus.

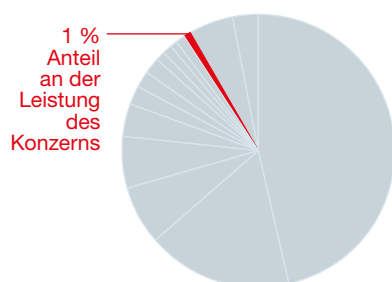
Vergleichsweise gedämpft ist die Entwicklung im sonstigen Hochbau mit niedrigen Zuwachsraten bei Büro-, Gewerbe- und Hotelbauten. Die Errichtung von Gesundheits- und Bildungsgebäuden dürfte erst ab 2022 wieder anziehen. Moderat wächst der Bereich Industrie- und Lagerimmobilien. EECFA erwartet für den sonstigen Hochbau nach einem Plus von 2,3 % im Jahr 2021 für die beiden Folgejahre Zuwächse von 2,9 % bzw. 1,4 %.

Außerordentlich positiv entwickelt sich der kroatische Tiefbau. Dazu tragen u. a. Wasserkraftprojekte und der Ausbau von Pipelines sowie von

Kommunikations- und Stromnetzen bei, getrieben durch die Forcierung der „grünen“ Energie. Komplexe Konstruktionen im Industriebereich und der Ausbau von Marina- und Seilbahnanlagen beleben den Tiefbau zusätzlich. 2021 verzeichnet dieses Segment ein Plus von 16,3 %, für 2022 und 2023 wird von EECFA jeweils eine Steigerung um 5,0 % bzw. 3,6 % prognostiziert. Insgesamt werden für die kroatische Bauwirtschaft für 2022 und 2023 Zuwächse von 5,8 % bzw. 3,6 % erwartet.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2021 € 177,38 Mio. im kroatischen Markt.

SERBIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 7,2 % / 2022e: 5,5 %
Bauwachstum: 2021e: 12,3 % / 2022e: -3,4 %

Serbien ist mit einem Wirtschaftswachstum von 7,2 % im Jahr 2021 besser durch die Covid-19-Krise gekommen als andere Länder in der Region. Der Tourismus spielt gesamtwirtschaftlich keine große Rolle, dafür verzeichnet das Land eine Rekordbeschäftigung und substanzielles Wachstum bei den Reallöhnen, und das in einem Niedrigzinsumfeld. Umfassende und rasche Hilfspakete der Regierung stützen zudem die Kaufkraft. Für 2022 und 2023 erwartet EECFA ein BIP-Wachstum von 5,5 % bzw. 5,0 %.

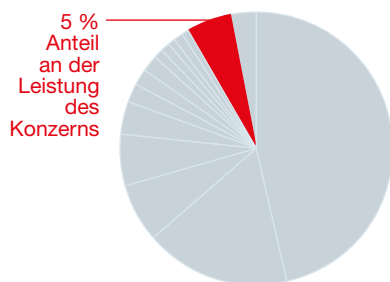
Die Bauwirtschaft ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige des Landes. Sie erzielte 2021 ein eindrucksvolles Plus von 12,3 %. Im Wohnbau, der in diesem Jahr um 7,4 % zulegen konnte, boomte vor allem die Errichtung von Einfamilienhäusern. Steigende Material- und Arbeitskosten werden laut EECFA 2022 und 2023 zu geringeren bzw. sogar negativen Wachstumsraten (+4,0 % respektive -1,8 %) führen. Im sonstigen Hochbau brachten

2021 vor allem Industrie- und Bürobauten, aber auch Projekte im Gesundheits-, Bildungs- und Transportbereich einen Zuwachs von 10,2 %. Für 2022 erwartet EECFA allerdings einen Rückgang im selben Ausmaß (-10,2 %) und für 2023 ein Minus von 3,6 %.

Am stärksten erwies sich 2021 der serbische Tiefbau mit einem Plus von 15,0 %. Dazu trugen vor allem umfassende staatliche Investitionen in den Bereichen Energie und Verkehrsinfrastruktur bei. Für 2022 sagt EECFA diesem Segment einen leichten Rückgang um 2,3 % voraus, für 2023 wieder einen Zuwachs um 3,3 %. Insgesamt wird die serbische Bauwirtschaft 2022 eine leichte Delle von -3,4 % hinnehmen müssen. 2023 wird die Bauleistung mit +0,7 % etwa gleichbleiben.

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2021 eine Leistung von € 154,60 Mio.

NAHER OSTEN, AMERICAS, AFRIKA, ASIEN

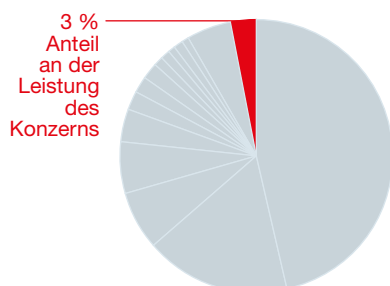


Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie im Nahen Osten präsent. STRABAG konzentriert sich auf

Bereiche, die von hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2021 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 864,88 Mio. und damit 5 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2020: 5 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen – mit geringen Ausnahmen – in das Segment International + Sondersparten.

DÄNEMARK, BULGARIEN, SLOWENIEN, ITALIEN, RUSSLAND UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER



DÄNEMARK

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 40,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,7 % / 2022e: 3,2 %
Bauwachstum: 2021e: 5,1 % / 2022e: 2,1 %

BULGARIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 8,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 4,0 % / 2022e: 3,3 %
Bauwachstum: 2021e: 6,5 % / 2022e: 16,5 %

Dänemark

Die grundsätzlich stabile und robuste dänische Wirtschaft blieb von heftigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bisher verschont. Dank der niedrigen Staatsverschuldung dürften die Unterstützungsmaßnahmen der Regierung zur Abfederung der Folgen kein Problem darstellen. Unsicherheiten abseits der Pandemie bringt u. a. der Brexit, da das Vereinigte Königreich der wichtigste Handelspartner des Landes ist. 2021 wuchs das dänische BIP um 3,7 %, 2022 wird ein Plus von 3,2 % und für die Folgejahre von +2,4 % bzw. +2,2 % erwartet.

SLOWENIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 6,1 % / 2022e: 4,7 %
Bauwachstum: 2021e: 5,0 % / 2022e: 6,0 %

ITALIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 171,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 6,7 % / 2022e: 4,2 %
Bauwachstum: 2021e: 15,1 % / 2022e: 5,6 %

RUSSLAND

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 125,0 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 4,2 %
Bauwachstum: 2021e: 3,2 %

Die Bauindustrie bewältigte die Folgen der Covid-19-Krise mit einem Plus von 5,1 % sogar noch besser als die Gesamtwirtschaft. Einige Bauvorhaben verzögerten sich oder wurden gestoppt, eine Reihe von öffentlichen Projekten hingegen beschleunigt. Euroconstruct prognostiziert für 2022 ein Wachstum von 2,1 %, für die beiden Folgejahre von jeweils 1,7 %. Der Wohnbau verzeichnete im Berichtszeitraum mit einem kräftigen Plus von 7,8 % erneut ein Spitzenjahr. Für 2022 wird eine gemäßigte Steigerung um 2,3 % erwartet, gefolgt von jeweils +1,4 % 2023 und 2024. Der sonstige Hochbau wuchs um 2,1 %. Investitionen von Privaten nahmen ab, erwartete „grüne“ Investitionen

boomten nicht im erhofften Ausmaß. In den Folgejahren dürfte das Segment mit jährlichen Zuwachsraten zwischen 1,8 % und 1,9 % stabil bleiben. Der Tiefbausektor wuchs 2021 mit soliden 3,0 %. Da die Energie- und Klimaschutzmaßnahmen der Regierung sowie ein Infrastruktur-Investitionsplan erst langsam anlaufen,

erwartet Euroconstruct sowohl 2022 als auch in den beiden Folgejahren ein gemäßigtes Wachstum von jeweils 2,1 %.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2021 bei € 109,05 Mio.

Bulgarien

Nach dem pandemiebedingten Konjunkturerinbruch 2020 konnte die bulgarische Wirtschaft vor allem dank des privaten Konsums und höherer verfügbarer Einkommen 2021 wieder um 4,0 % wachsen. Allerdings wird die vierte Welle der Pandemie die Entwicklung bremsen. Für 2022 und 2023 sagt EECFA einen BIP-Anstieg um 3,3 % bzw. 1,6 % voraus.

Mit einem Plus von 6,5 % entwickelte sich die bulgarische Bauwirtschaft 2021 besser als die Volkswirtschaft. Als sehr stark und robust erwies sich 2021 der Wohnbau mit einer Zunahme um 16,6 %. Die Gründe dafür liegen vor allem in den niedrigen Zinsen und der Attraktivität von Wohnimmobilien als sichere Investition. Die massiv steigende Nachfrage, insbesondere in den größeren Städten, heizt die Preise weiter an. Für 2022 sagt EECFA dem Wohnbau ein Plus von 7,0 % voraus, für 2023 allerdings einen leichten Rückgang um 1,7 %. Die Leistung im sonstigen Hochbau ging

nach einem starken Einbruch im Jahr davor 2021 weiter um 1,5 % zurück. Besonders betroffen waren Büroimmobilien. Für 2022 rechnet EECFA in diesem Segment mit einem Plus von 2,4 %, für 2023 allerdings erneut mit einem Minus von 2,9 %.

Der bulgarische Tiefbau konnte 2021 um 5,5 % zulegen, dies mit dem Fokus auf Energie- und Wasserversorgungsprojekte. Für 2022 prognostiziert EECFA dem Tiefbau eine enorme Steigerung um 29,5 %, bevor die Leistung 2023 wegen der fehlenden Vorbereitung auf die neue EU-Programperiode und den nationalen Wiederaufbauplan um 45,4 % einbrechen dürfte. Entsprechend diesen Entwicklungen wird die bulgarische Bauwirtschaft laut EECFA 2022 nochmals kräftig wachsen (+16,5 %), 2023 allerdings um fast ein Viertel (-24,9 %) schrumpfen.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2021 € 81,42 Mio. im bulgarischen Markt.

Slowenien

Nach einem deutlichen Einbruch im Jahr 2020, bedingt durch die Covid-19-Pandemie, erholte sich die slowenische Wirtschaft 2021 mit einem Plus von 6,1 % rascher als erwartet. Wachstumsmotoren waren der Außenhandel, Anlageninvestitionen der Unternehmen sowie der private Konsum. Für 2022 und 2023 erwartet EECFA eine Steigerung des BIP um 4,7 % bzw. 3,3 %.

Auch die slowenische Bauwirtschaft entwickelte sich 2021 besser als prognostiziert. Die Bauleistung erhöhte sich trotz steigender Baukosten und Lieferengpässen um 5,0 %. Den Löwenanteil daran hatte der Wohnbau mit dem Schwerpunkt in der Region Ljubljana. Immobilien als Alternative zum Sparbuch sowie der schlechte Zustand vieler Wohnungen beflügelten die Nachfrage nach Wohnimmobilien, was sich in einem zweistelligen Wachstum von 14,6 % niederschlug. EECFA

rechnet in diesem Segment auch 2022 und 2023 mit Steigerungen um 5,8 % bzw. 3,9 %. Im Gegensatz dazu verzeichnete der sonstige Hochbau 2021 ein leichtes Minus von 2,1 %. Zahlreiche bereits geplante Projekte lassen aber bereits für 2022 und 2023 ein Wachstum von 3,9 % bzw. 2,1 % erwarten. Ähnlich verläuft die Entwicklung im Tiefbau, der 2021 mit +1,9 % leicht positiv bilanzierte. Bereits für 2022 wird ein deutlicher Zuwachs von 7,6 % erwartet. Grund dafür sind u. a. umfangreiche Vorhaben im Straßen- und Eisenbahnbau. Für 2023 prognostiziert EECFA dem Tiefbau ein Plus von 3,6 %. Für die gesamte slowenische Bauwirtschaft wird für 2022 und 2023 eine Steigerung um 6,0 % bzw. 3,3 % erwartet.

2021 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 104,30 Mio. um.

Italien

So stark die italienische Wirtschaft 2020 von der rasanten Ausbreitung des Covid-19-Virus getroffen worden war, so rasch erholte sie sich 2021 wieder davon. Der BIP-Einbruch im ersten Krisenjahr (-8,9 %) konnte 2021 mit einem Plus von 6,7 % zu einem guten Teil ausgeglichen werden. Positiv wirkten restriktive gesundheitspolitische Maßnahmen verbunden mit investitionsstimulierenden Maßnahmen der öffentlichen Hand, EU-finanzierten Investitionen sowie der Fortsetzung der expansiven Geldpolitik zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Euroconstruct prognostiziert der italienischen Volkswirtschaft bereits 2022 mit einem Plus von 4,2 % ein höheres Niveau als vor der Krise (2023: +1,8 %, 2024: +1,4 %).

Nach dem Einbruch im ersten Krisenjahr (-4,9 %) erlebte der italienische Bausektor 2021 mit einem Plus von 15,1 % einen kleinen Höhenflug. Die Bauwirtschaft wirkte im Berichtsjahr als wichtiger strategischer Treiber der italienischen Volkswirtschaft. Diese Entwicklung dürfte sich 2022 mit einem Zuwachs von 5,6 % abgeschwächt fortsetzen, bevor der Trend ins Negative dreht. Der Sektor wird 2023 und 2024 um jeweils -0,5 % schrumpfen. Mit einem Plus von 19,5 % besonders kräftig zulegen konnte der Wohnbau, besonders im Bereich Erhaltung und Renovierung. Zu

dieser Entwicklung trug wesentlich ein steuerlicher „Superbonus“ für Energiesparmaßnahmen bei. Ähnlich dem gesamten Sektor prognostiziert Euroconstruct auch dem Wohnbausektor für 2022 noch ein deutliches Plus von 4,6 %, bevor der Trend 2023 und 2024 mit -4,8 % bzw. -3,5 % ins Negative dreht.

Auch der sonstige Hochbau reüssierte im Berichtsjahr mit einem überdurchschnittlichen Plus von 11,0 % (2020: -7,4 %). 2022 soll die Bauleistung um moderate 4,9 % zunehmen, in den Jahren darauf um 1,9 % und 1,4 %. Treiber sind u. a. substantielle öffentliche Finanzierungsgarantien und vorteilhafte Refinanzierungskonditionen der Europäischen Zentralbank.

Selbst in der Krise als sehr robust erwies sich der italienische Tiefbau, 2021 legte das Segment sogar mit einem kräftigen Plus von 11,0 % zu. Die Schwerpunkte liegen nach wie vor in der Schienen- und Straßeninfrastruktur. Euroconstruct sagt dem Tiefbau für 2022 erneut ein kräftiges Plus von 8,7 % voraus, gefolgt von +5,9 % und +2,9 % in den Folgejahren.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Italien lag im Jahr 2021 bei € 58,35 Mio.

Russland

Mit der Abschwächung der Folgen der Covid-19-Pandemie erlebte die russische Wirtschaft 2021 einen stabilen Aufwärtstrend. Zum Anstieg des BIP von 4,2 % trugen u. a. die hohen Gas- und Ölpreise sowie staatliche Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft bei.

Die russische Bauwirtschaft, die 2021 zwar um 3,2 % zulegen konnte, leidet vor allem unter der geringeren Kaufkraft sowie den steigenden Konsumentenpreisen und Kapitalkosten. Das zeigt sich besonders im Wohnungsbau. Dieser florierte im ersten Halbjahr 2021 dank staatlich gestützter Kredite zwar noch, was sich auch in einem Plus

von 3,8 % im Gesamtjahr niederschlug. Im sonstigen Hochbau war vor allem die Fertigstellung aufgeschobener Projekte 2021 für das Plus von 4,1 % verantwortlich. Im Tiefbau sicherten staatliche Garantien Zuwächse in nahezu allen Sparten, vor allem im Autobahn- und Brückenbau. 2021 betrug das Plus in diesem Segment 2,4 %.

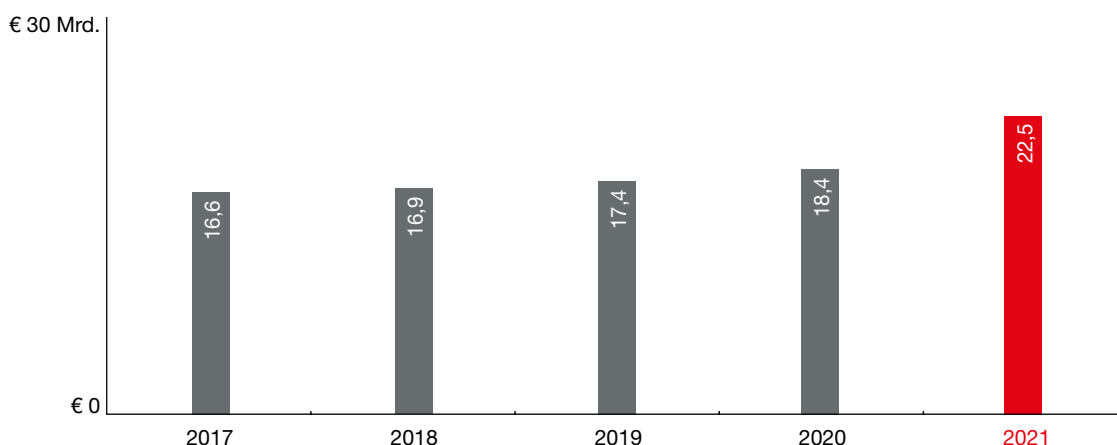
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2021 eine Leistung von € 46,33 Mio. STRABAG war in der Region beinahe ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig. Im März 2022 fasste der Vorstand der STRABAG SE den Entschluss, alle Aktivitäten in diesem Land abzuwickeln.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2021 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2021	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonderparten	Sonstiges	Gesamt 2020	Δ Gesamt %	Δ Gesamt absolut
Deutschland	10.724	9.439	216	1.063	6	8.217	31	2.507
Österreich	2.663	57	2.266	340	0	1.809	47	854
Vereinigtes Königreich	2.209	47	0	2.162	0	2.053	8	156
Polen	1.628	1.587	6	35	0	1.296	26	332
Tschechien	930	0	909	20	1	846	10	84
Americas	815	0	0	815	0	598	36	217
Ungarn	711	5	696	10	0	435	63	276
Naher Osten	368	0	13	355	0	383	-4	-15
Slowakei	290	0	279	10	1	322	-10	-32
Asien	272	0	11	261	0	281	-3	-9
Rumänien	248	4	241	3	0	230	8	18
Kroatien	242	0	242	0	0	174	39	68
Benelux	232	211	0	21	0	368	-37	-136
Bulgarien	178	0	123	55	0	198	-10	-20
Sonstige europäische Länder	173	21	149	3	0	171	1	2
Dänemark	158	156	0	2	0	229	-31	-71
Russland	122	0	122	0	0	115	6	7
Schweden	119	101	0	18	0	115	3	4
Afrika	107	0	69	38	0	76	41	31
Schweiz	102	0	101	1	0	150	-32	-48
Serbien	93	0	93	0	0	124	-25	-31
Italien	61	0	9	52	0	73	-16	-12
Slowenien	56	0	52	4	0	106	-47	-50
Gesamt	22.501	11.628	5.597	5.268	8	18.369	22	4.132

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDS



Der Auftragsbestand lag mit € 22.500,85 Mio. um 22 % über jenem des Vorjahrs und damit ein weiteres Mal auf Rekordniveau. Besonders in den Heimatmärkten Deutschland und Österreich, aber auch in Kernmärkten wie Polen und Ungarn nahm der Bestand dank zahlreicher neuer Projekte in den unterschiedlichsten Sparten zu. Dazu gehören in Deutschland ein Büroturmkomplex für Helaba in Frankfurt, eine Schiffbauhalle für ThyssenKrupp Marine Systems in Kiel sowie der sechsspurige Ausbau der BAB 8 bei Pforzheim auf 4,8 km

Länge. Zudem bereicherten zwei Design&Build-Projekte in Polen – die Realisierung eines 12 km langen Abschnitts der Schnellstraße S19 und der Umfahrungsstraße S12 der Stadt Chelm – den Auftragsbestand. In Ungarn wurden Zuschläge für den zweispurigen Ausbau der Schnellstraße 67 auf einer Länge von 10 km, den Ausbau eines Eisenbahn-Abschnitts des TEN-T-Netzes und den Lückenschluss der Autobahn M6 zur kroatischen Grenze an STRABAG erteilt.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2021

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0–1 Mio.)	8.725	77	1.780	8
Mittlere Aufträge (€ 1–15 Mio.)	2.216	19	4.203	19
Große Aufträge (€ 15–50 Mio.)	321	3	4.784	21
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	137	1	11.734	52
Gesamt	11.399	100	22.501	100

Teil des
Risikomanagements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 11.399 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 8.700 Projekte bzw. 77 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 23 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 137 Projekte

größer als € 50 Mio. Mit dieser reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernserfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2021 summierten sich auf 22 % des Auftragsbestands.

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2021

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio. ¹	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.367	6,1
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	799	3,6
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	645	2,9
Deutschland	Central Business Tower	462	2,1
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	457	2,0
Deutschland	ÖPP BAB 49	318	1,4
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	238	1,1
Ungarn	Bahnstrecke Békéscsaba—Lökösháza	228	1,0
Österreich	U-Bahn U2, 17–21	213	1,0
Deutschland	EDGE East Side	212	0,9
Gesamt		4.939	22,0

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2021 betrug € 15.298,54 Mio. – wie bei der Leistung wurde damit ein leichtes Plus von 4 % verzeichnet. Die Relation Umsatz/Leistung blieb mit 95 % auf dem Niveau des Vorjahrs. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 48 %, Süd + Ost 32 % sowie International + Sondersparten 20 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen. Das Geschäft wurde zwar unverändert aktiv betrieben, doch übertraf der Verkauf zweier Großprojekte die neuen Projektentwicklungen. Die **aktivierten Eigenleistungen** erhöhten sich wegen der Realisierung von Konzernstandorten ausgehend von einem niedrigen Niveau leicht. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** sank im Verhältnis zum Umsatz von 88 % auf 87 %.

AUFWAND

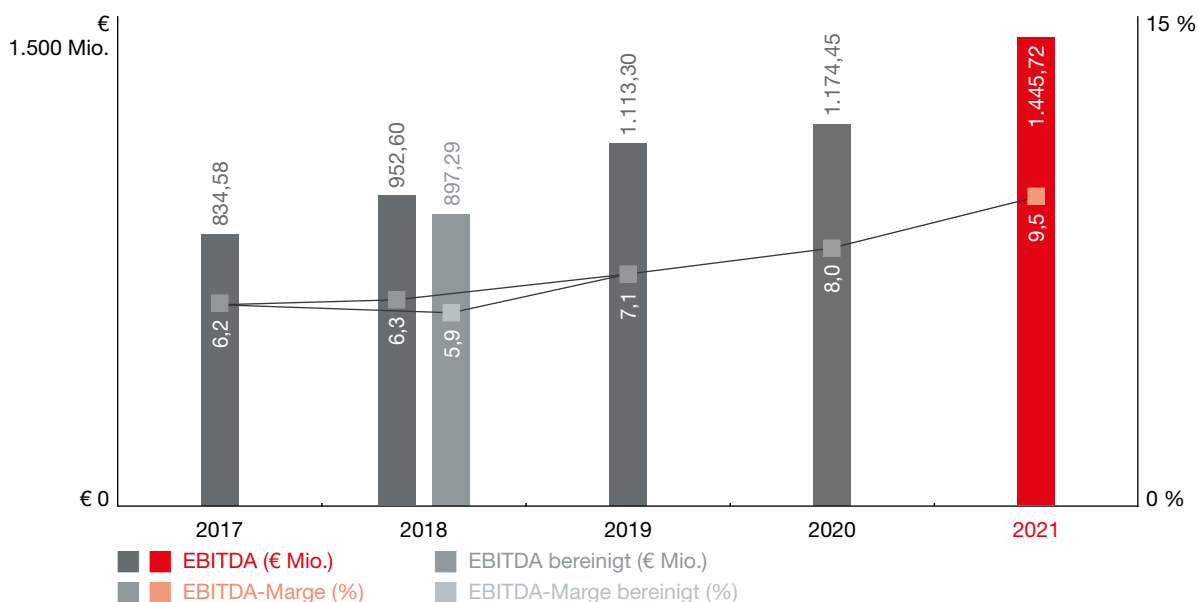
€ Mio.	2021	2020	Δ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	9.415,08	9.304,35	1
Personalaufwand	3.843,58	3.713,07	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	823,82	910,52	-10
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	549,61	543,80	1

1 Rundungsdifferenzen möglich

Das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen**, in dem auch die Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (ARGE) enthalten sind, stieg im Berichtszeitraum auf € 92,11 Mio. Das **Beteiligungsergebnis**, das

sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammensetzt, ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹



Effektiver Steuersatz:
32,5 %

In Summe ergab sich ein um 23 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)**, das mit € 1.445,72 Mio. zum dritten Mal in Folge deutlich über der Marke von € 1,0 Mrd. zu liegen kam; die EBITDA-Marge stieg von 8,0 % auf 9,5 %. Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um € 5,81 Mio. auf € 549,61 Mio. minimal erhöht.

Per Saldo errechnete sich ein **Ergebnis vor Steuern** in Höhe von € 883,54. Die Ertragsteuquote lag bei 32,5 % und damit etwas tiefer als im Vorjahr. Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 596,40 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2020 um € 197,34 Mio. entspricht.

Ergebnis je Aktie:
€ 5,71

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** stieg infolge zahlreicher positiver Ergebniseinflüsse in allen Segmenten um 42 % auf € 896,11 Mio. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 5,9 % nach 4,3 % im Jahr 2020.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 10,69 Mio. nach € 3,84 Mio. im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** 2021 lag damit bei **€ 585,71 Mio.** – eine Zunahme um 48 %. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf € 5,71 (2020: € 3,85).

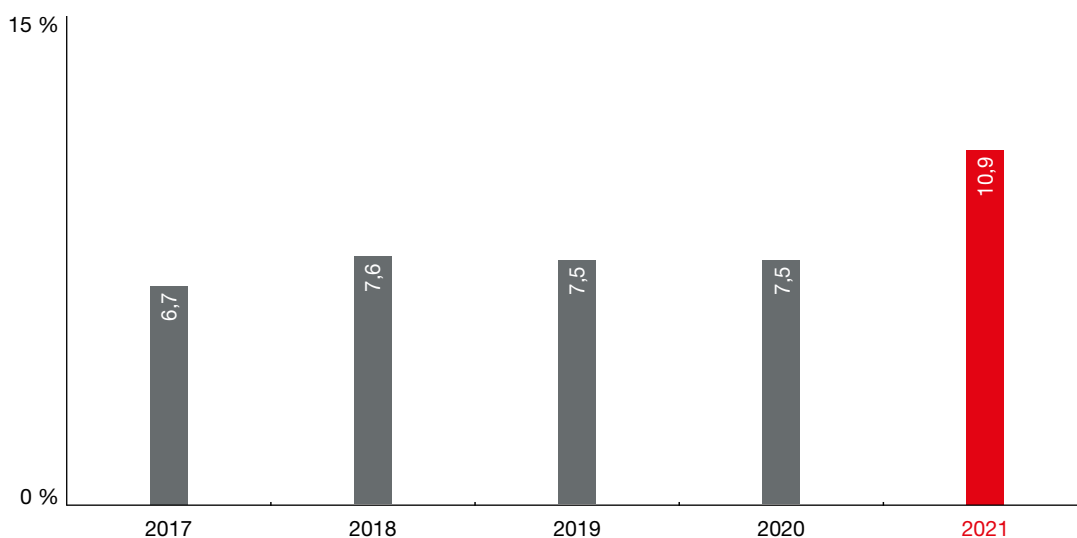
Das **Zinsergebnis** verbesserte sich mit € -12,57 Mio. um € 8,03 Mio., was auf den Wegfall von Zinsaufwendungen zurückzuführen ist. Das negative Kursergebnis fiel mit € -3,88 Mio. etwas geringer aus als im Vorjahr (2020: € -5,35 Mio.).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)²** stieg nach 7,5 % im Vorjahr auf nunmehr 10,9 % und damit den höchsten Wert in der Geschichte der STRABAG SE.

¹ 2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

² ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2021	% der Bilanzsumme ¹	31.12.2020	% der Bilanzsumme ¹
Langfristige Vermögenswerte	4.989,56	41	5.135,35	42
Kurzfristige Vermögenswerte	7.236,21	59	6.981,09	58
Eigenkapital	4.071,82	33	4.108,22	34
Langfristige Schulden	2.146,39	18	2.382,85	20
Kurzfristige Schulden	6.007,56	49	5.643,37	46
Gesamt	12.225,77	100	12.134,44	100

Die Bilanzsumme blieb im Vergleich zum Vorjahr mit € 12,2 Mrd. beinahe unverändert. Erwähnenswert ist der leichte Anstieg der liquiden Mittel um € 106,30 Mio. auf € 2.963,25 Mio. trotz der Ausschüttung der erhöhten Dividende von insgesamt € 707,94 Mio. für das Jahr 2020. Das Nennkapital verringerte sich infolge der Einziehung eigener Aktien. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten

reduzierten sich aufgrund der letzten Tranche der Anleihe in Höhe von € 200 Mio. zugunsten der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Das Eigenkapital blieb mit € 4.071,82 Mio. wie im Jahr zuvor weiterhin über der Marke von € 4 Mrd., ging allerdings etwas zurück. Dies schlug sich in einem Rückgang der **Eigenkapitalquote** von 33,9 % auf 33,3 % nieder.

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Eigenkapitalquote (%)	30,7	31,6	31,5	33,9	33,3
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18
Gearing Ratio (%)	-39,3	-33,3	-29,7	-42,5	-47,6
Capital Employed (€ Mio.)	5.242,91	5.552,09	5.838,71	5.815,14	5.750,63

Netto-Cash-Position auf € 1,9 Mrd. gestiegen

Am 31.12.2021 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet, die angesichts der geringeren Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

und der erhöhten liquiden Mittel auf € 1,9 Mrd. gesteigert werden konnte.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Finanzverbindlichkeiten	1.293,98	1.363,33	1.422,21	1.156,01	1.193,62
Abfertigungsrückstellung	111,10	114,68	124,68	122,55	108,36
Pensionsrückstellung	440,11	420,31	435,92	428,36	376,83
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-389,78	-730,77	-665,53	-597,20	-652,74
Liquide Mittel	-2.790,45	-2.385,83	-2.460,81	-2.856,95	-2.963,25
Gesamt	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verschlechterte sich – trotz des gestiegenen Cashflows aus dem Ergebnis – von € 1.279,66 Mio. auf € 1.220,56 Mio. Hauptgrund dafür war ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weniger starker Working Capital-Abbau. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2021 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich neuerlich nicht.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war wieder etwas stärker negativ, nachdem 2020 die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen Covid-19-bedingt zurückgefahren worden waren. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -743,90 Mio. nach € -495,89 Mio. im Vorjahr auf, was im Wesentlichen auf die Dividendenausschüttung zurückzuführen ist.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

In der 17. Ordentlichen Hauptversammlung vom 18.6.2021 wurde eine vereinfachte Herabsetzung des Grundkapitals um € 7.400.000,00 gemäß Art. 9 Abs. 1 SE-VO i. V. m. § 192 Abs. 3 z 2, Abs. 4 AktG durch Einziehung von 7.400.000,00 Stück eigenen Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 7.400.000,00 sowie Änderung der

Satzung in § 4 Abs. 1 zum Zweck der Einziehung sämtlicher eigenen Aktien der STRABAG SE beschlossen. Die Umsetzung dieser Kapitalherabsetzung erfolgte mit Eintragungsbeschluss des Landesgerichts Klagenfurt vom 16.7.2021. Zum 31.12.2021 hält die STRABAG SE daher keine eigenen Aktien mehr.

Investitionen

STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2021 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von bis zu € 450 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 377,56 Mio.

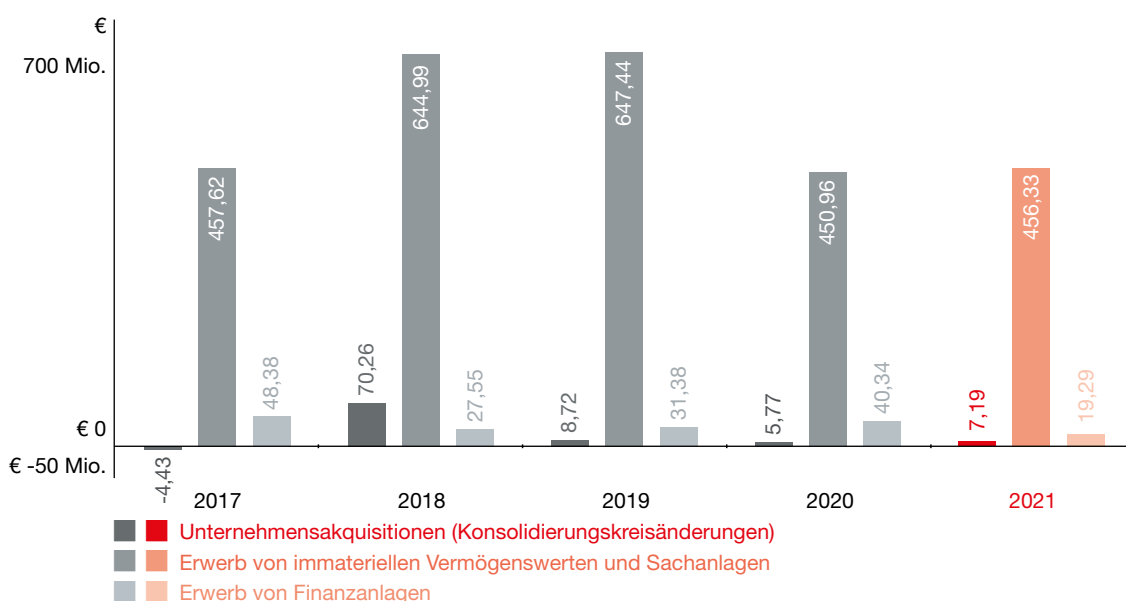
Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 482,81 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cash-wirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 456,33 Mio., der Erwerb von Finanzanlagen im Ausmaß von € 19,29 Mio. und € 7,19 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Bei den Investitionen fallen besonders die Ersatzinvestitionen im Flächengeschäft der boomenden Kernmärkte Deutschland und Österreich – hier z. B. in das konzernerneigene Ausbildungszentrum in Ybbs – sowie die Zusatzinvestitionen im Baustoffgeschäft in unterschiedlichen Ländern ins Gewicht. Außerdem wurde im Rahmen eines Großprojekts in Toronto, Kanada, eine substantielle Investition in eine Tunnelbohrmaschine getätigt.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 549,61 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 5,67 Mio. höher als im Vorjahr.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf drei wesentliche Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2017	2018	2019	2020	2021
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	46,90	38,62	30,97	27,89	26,96
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-74,05	-66,05	-56,32	-48,49	-39,53
EBIT/Zinsergebnis (x)	-16,5	-20,4	-23,8	-30,6	-71,3
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-1,6	-1,3	-1,0	-1,5	-1,3

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.

- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Diese Anleihe war am Ende des Jahres 2021 noch am Markt.

Die bestehende Liquidität von € 3,0 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 8,2 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesem Gesamtrahmen sind eine **syndizierte Avalkreditlinie** in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit

bis 2026 enthalten. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde zuletzt im Dezember 2021 erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
Anleihen	200,00	200,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	687,76	651,74
Leasingverbindlichkeiten	305,85	304,27
Gesamt	1.193,61	1.156,01

Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2021 in vier Segmenten unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmenten Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst. Die Segmente setzen sich 2021 wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand: Peter Kramer

Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Zuständigkeit im Vorstand: Klemens Haselsteiner

Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel,

Christian Harder und Klemens Haselsteiner

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmenteinteilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden v. a. die Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Ingenieurtiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Bahnbau	✓	✓	
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Spezialtiefbau	✓	✓	
Umwelttechnik		✓	
Fertigteilproduktion		✓	
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

SEGMENT NORD + WEST: KRISENFEST DANK STABILER KERNMÄRKTE

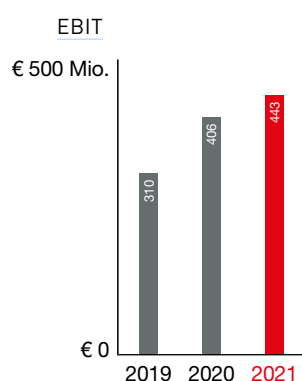
Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den

Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2021	2020	Δ 2020–2021 %	Δ 2020–2021 absolut
Leistung	7.902,46	7.862,65	1	40
Umsatzerlöse	7.317,95	7.461,87	-2	-144
Auftragsbestand	11.628,13	9.158,18	27	2.470
EBIT	443,03	406,43	9	37
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	6,1	5,4		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.430	25.801	-1	-371

LEISTUNG NORD + WEST

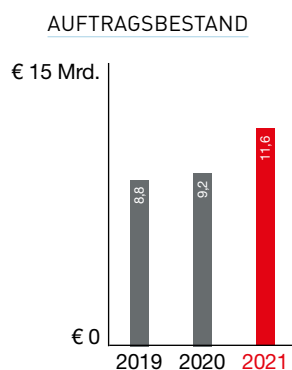
€ Mio.	2021	2020	Δ 2020–2021 %	Δ 2020–2021 absolut
Deutschland	6.360	6.227	2	133
Polen	1.036	1.098	-6	-62
Benelux	218	247	-12	-29
Schweden	101	135	-25	-34
Dänemark	90	71	27	19
Vereinigtes Königreich	26	3	767	23
Österreich	24	20	20	4
Rumänien	21	19	11	2
Sonstige europäische Länder	15	18	-17	-3
Ungarn	9	0	n. a.	9
Schweiz	1	22	-95	-21
Naher Osten	1	0	n. a.	1
Americas	0	2	-100	-2
Afrika	0	1	-100	-1
Gesamt	7.902	7.863	1	39



Deutliche Ergebnissteigerung

Das Segment Nord + West verzeichnete 2021 eine weitgehend stabile Leistung von € 7.902,46 Mio. (+1 %). Dies ist insbesondere auf den Heimatmarkt Deutschland und zu einem geringen Teil auf den Markt Dänemark zurückzuführen. Dem gegenüber war die Bauleistung in den anderen Märkten wie Polen, Benelux und Schweden etwas rückläufig.

Der Umsatz war mit -2 % leicht rückläufig und kam bei € 7.317,95 Mio. zu liegen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um 9 % auf € 443,03 Mio. Während der Verkehrswegebau in Deutschland konstant positiv zum Ergebnis beiträgt, konnten im deutschen Hoch- und Ingenieurbau sowie in Polen Ergebnisverbesserungen erzielt werden. Die EBIT-Marge übertraf damit sogar noch das außerordentlich hohe Niveau vom Vorjahr und lag bei 6,1 %.



Auftragsbestand erneut mit kräftigem Zuwachs

Der Auftragsbestand nahm per 31.12.2021 hauptsächlich aufgrund der Entwicklung in Deutschland um 27 % auf € 11.628,13 Mio. zu. Die im Gesamtjahr registrierten Neuaufträge im deutschen Hochbau spannten einen breiten Bogen von Apartmenthäusern für Developer über Industriegebäude bis hin zu Aufträgen der öffentlichen Hand. Neben dem neuen Verwaltungszentrum in Dresden wurden Aufträge für den Bau des größten

US-Krankenhauses außerhalb der Vereinigten Staaten und die Errichtung des 205 m hohen Büroturms für die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) akquiriert. Ein Zuwachs des Auftragsbestands war auch in Polen zu verzeichnen. Hier wird STRABAG einen neuen Abschnitt der Autobahn A2 und die Umfahrungsstraße S12 der Stadt Chełm östlich von Lublin planen und errichten.

Mitarbeiteranzahl leicht gesunken

Die Mitarbeiteranzahl verringerte sich um 1 % auf 25.430 Beschäftigte im gesamten Segment.

Dieser Rückgang ist wesentlich auf die Benelux-Länder, Polen und Dänemark zurückzuführen.

Ausblick¹: Deutschland weiterhin der stabile Kernmarkt

Mit Blick auf den hohen Auftragsbestand wird im Segment Nord + West im Geschäftsjahr 2022 mit einer etwas höheren Leistung gerechnet. Im **deutschen Hochbau** liegen einige Geschäftsfelder, etwa Hotels, infolge der Covid-19-Pandemie noch hinter dem Trend. In Summe ist die Nachfrage nach Baudienstleistungen aber wieder hoch, womit trotz der Preissteigerungen im Bausektor mit einem noch dickeren Auftragspolster als zum Vorjahresvergleichszeitpunkt in das neue Geschäftsjahr gestartet werden konnte.

Der **Verkehrswegebau** meldet eine noch verhaltene Ausschreibungstätigkeit der öffentlichen Hand in **Deutschland**. Diese Entspannung der bisher durch eine ausgesprochen hohe Kapazitätsauslastung charakterisierten Märkte gibt Gelegenheit, den hohen Auftragsbestand abzuarbeiten und bei der Angebotslegung selektiv vorzugehen.

In **Benelux** und **Skandinavien** herrscht ein starker Verdrängungswettbewerb. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt bei kleinen und mittleren Bauvorhaben. Im Mittelpunkt stehen Stabilisierung

und Konsolidierung sowie das Abarbeiten von Großprojekten.

Polen konzentriert sich auf das Management der enormen Preissteigerungen bei Roh- und Baustoffen: Die Preise für Stahl, Brennstoffe, Asphalt und Kunststoffe haben sich nach teils zweistelligen Wachstumsraten im ersten Halbjahr gegen Jahresende auf hohem Niveau eingependelt. Neben der wegen öffentlicher Infrastrukturprogramme bereits seit einigen Jahren hohen Nachfrage im Verkehrswegebau war auch im Hochbau ein positiver Leistungs- und Ergebnistrend zu verzeichnen. Dabei dürfte sich einerseits der Rückgang der Investitionen in die Entwicklung von Einkaufszentren und Bürogebäuden, andererseits die Belegung bei Produktionsanlagen, im Wohnungsbau, im öffentlichen Bau etwa von Schulen und Krankenhäusern sowie im Energiesektor fortsetzen. Die hohen Inflationsraten, die sich bereits am Ende des Jahres abgezeichnet haben, könnten die Investitionsbereitschaft vor allem im privaten Bereich wieder schwächen.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	645	2,9
Deutschland	ÖPP BAB A49	314	1,4
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	238	1,1
Deutschland	East Side Tower	212	0,9
Deutschland	A1 Lohne-Bramsche	207	0,9

SEGMENT SÜD + OST ERWARTET RÜCKKEHR AUF VORKRISENNIVEAU

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland

sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

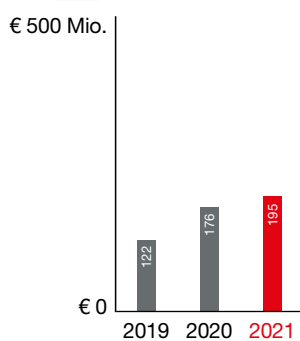
¹ Die Effekte des Kriegs Russlands gegen die Ukraine sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

€ Mio.	2021	2020	Δ 2020–2021 %	Δ 2020–2021 absolut
Leistung	4.930,38	4.632,60	6	298
Umsatzerlöse	4.924,60	4.602,83	7	322
Auftragsbestand	5.596,97	4.441,14	26	1.156
EBIT	194,93	176,35	11	19
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,0	3,8		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.685	20.512	1	173

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2021	2020	Δ 2020–2021 %	Δ 2020–2021 absolut
Österreich	2.206	1.989	11	217
Tschechien	782	687	14	95
Ungarn	503	533	-6	-30
Slowakei	243	254	-4	-11
Rumänien	202	194	4	8
Schweiz	186	189	-2	-3
Kroatien	162	160	1	2
Deutschland	152	164	-7	-12
Serbien	150	156	-4	-6
Sonstige europäische Länder	110	136	-19	-26
Slowenien	94	47	100	47
Bulgarien	68	58	17	10
Russland	43	50	-14	-7
Asien	8	2	300	6
Afrika	7	1	600	6
Italien	6	5	20	1
Naher Osten	4	6	-33	-2
Polen	3	0	n. a.	3
Benelux	1	2	-50	-1
Gesamt	4.930	4.633	6	297

EBIT

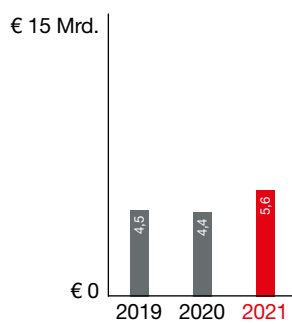


Leistung nach Rückgang der Covid-19-Effekte gestiegen

Die Leistung im Segment Süd + Ost stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 im Heimatmarkt Österreich vorwiegend durch den Wegfall der Covid-19-bedingten temporären Baueinstellung um 6 % auf € 4.930,38 Mio. Das Geschäft in den zentral- und osteuropäischen Ländern zeigte sich uneinheitlich. Sichtbar ist hier der Rückgang in Ungarn, der durch nachlaufende Effekte der Covid-19-Pandemie und die Abwicklung einiger Projekte im Jahr davor bedingt ist. Eine Zunahme war dagegen in Tschechien und Slowenien zu verzeichnen.

Das Segment zeigte auch einen um 7 % höheren Umsatz von € 4.924,60 Mio. Das EBIT legte – bedingt durch Verbesserungen in fast allen Ländern dieses Segments – um 11 % auf € 194,93 Mio. zu. Daraus errechnet sich eine EBIT-Marge von 4,0 %.

AUFTRAGSBESTAND



Auftragsbestand: Deutliches Wachstum in Österreich und Ungarn

Der Auftragsbestand per 31.12.2021 lag mit € 5.596,97 Mio. um 26 % höher als zum Stichtag im Jahr davor. Dies ist insbesondere auf den Rekordstand in Österreich zurückzuführen: Großaufträge im Hoch- und Ingenieurbau, vor allem im Wohnbau, sowie stabile, wenn auch regional heterogene Eingänge im Verkehrswegebau waren dafür ausschlaggebend. Aber auch Ungarn holte

deutlich auf. So bereicherten der Zuschlag an ein Konsortium mit STRABAG-Beteiligung für den Bau eines 20 km langen Abschnitts der Autobahn M6 zwischen Bóly und Ivándárda und die Erweiterung des Eisenbahnabschnitts des TEN-T-Netzes das Orderbuch. Die anderen Märkte Süd- und Osteuropas zeigten sehr unterschiedliche Entwicklungen.

Leichte Erhöhung der Mitarbeiteranzahl

Der Mitarbeiterstand erhöhte sich mit +1 % geringfügig auf 20.685 Personen. Entsprechend der Leistung wurde in Österreich und Tschechien Personal aufgebaut, während in den Märkten Zentral- und Osteuropas sehr unterschiedliche Tendenzen

registriert wurden. So stieg die Mitarbeiteranzahl in Kroatien und Bulgarien deutlich, wohingegen sie in Serbien, Russland, Rumänien und der Slowakei rückläufig war.

Ausblick¹: Heimatmarkt Österreich wieder auf Vorkrisenniveau

Die 2021 gezeigte Entwicklung bei der Leistung dürfte sich auch 2022 fortsetzen. Nach den Covid-19-bedingten Einschränkungen rechnet STRABAG in **Österreich** mit einer höheren Leistung, etwa auf Niveau des Rekordjahres 2019. Unsicherheiten bestehen im Hinblick auf die stark gestiegenen Rohstoffpreise, z. B. für Holz, Baustahl und Dämmstoffe, und die damit verbundenen Preisvolatilitäten. Zu einer durch Lieferengpässe verursachten Verzögerung von Projektentwicklungen sollte es dagegen aus heutiger Sicht nicht kommen.

Die Bauwirtschaft in **Ungarn** konnte sich 2021 noch nicht ganz erholen. In diesem Markt mussten auch deutliche, über den Erwartungen liegende Preiserhöhungen bei Rohstoffen, Baustoffen und Lohnkosten hingenommen werden. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung wird 2022 sowohl im Verkehrswegebau als auch im Hoch- und Ingenieurbau mit einer höheren Leistung gerechnet.

Im Straßenbau und im Bahnbau **Tschechiens** werden laufend Projekte ausgeschrieben, wodurch sich der Markt langsam in Richtung eines realistischen Preisniveaus entwickelt. Auch im tschechischen Hochbau sieht sich STRABAG sehr gut aufgestellt, wenngleich sich die Bieterprozesse zunehmend verlängern.

Die Entwicklung in der **Slowakei** gibt Anlass zur Sorge: Die wenigen Projekte im öffentlichen Verkehrswegebau sind tendenziell klein, sehr stark umkämpft und als Folge daraus zu gering bepreist. STRABAG interessiert sich daher vor allem für die Zusammenarbeit mit der privaten Investorenseite, etwa für den Bau von Produktions- und

Logistikhallen. Doch auch hier belastet die mangelnde Verfügbarkeit von Material, die zu einer Verzögerung bei der Fertigstellung von Bauvorhaben führen kann. Dadurch verschiebt die private Auftraggeberseite Projektstarts tendenziell zeitlich nach hinten.

Auch die Märkte **Südosteuropas** kämpfen – wie fast alle Kernmärkte des Konzerns – mit massiven Preissteigerungen und dem Fachkräftemangel. Mit Ausnahme Kroatiens leiden die Hochbaueinheiten unter hohem Wettbewerbsdruck und abnehmenden Auftragsbeständen. Im Infrastrukturbereich hält die Nachfrage aber ungebrochen an. Gleichzeitig ist STRABAG in diesem Geschäftsfeld dem Druck des internationalen, vor allem chinesischen Wettbewerbs ausgesetzt, weshalb z. B. in Serbien, Montenegro und Nordmazedonien der Fokus auf das Straßenerhaltungsgeschäft gelegt wird.

In der **Schweiz** wurden vor einiger Zeit strategische und organisatorische Veränderungen vorgenommen. Der Konzern positioniert sich über sein BIM-Know-how und die stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten sowie ein eigenes Baustoffprüflabor als Qualitätsanbieter im Flächen-geschäft.

In **Russland** hatte sich STRABAG auf den Wohn- und Industriebau spezialisiert. Allerdings war die Leistung in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen, im Jahr 2021 machte sie nur noch 0,3 % der Konzernleistung aus. In Reaktion auf den Angriff Russlands auf die Ukraine beschloss der Vorstand im März 2022, das Russland-Geschäft abzuwickeln.

¹ Die Effekte des Kriegs Russlands gegen die Ukraine sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns	
			%	%
Ungarn	Bahnstrecke Békéscsaba—Lökösháza	228		1,0
Österreich	Grünblick im Viertel Zwei	108		0,5
Rumänien	Verbindungsstraße Oradea mit A3	103		0,5
Ungarn	M6 Abschnitt Bóly–Ivánvárd	92		0,4
Slowakei	Modernisierung Eisenbahnknoten Žilina	77		0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: VERBESSERUNGEN IN ALLEN GROSSEN GESCHÄFTSFELDERN

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau, zum anderen wird das Konzessionsgeschäft, insbesondere im Verkehrswegebau, weltweit betrieben. Im Vereinigten Königreich und in Chile werden – ausgehend vom Tunnelbau – landesspezifisch angepasste Leistungsspektren angeboten. Ungeachtet des Standorts sind auch alle Baustoffaktivitäten – mit Ausnahme von Asphalt – mit einem dichten

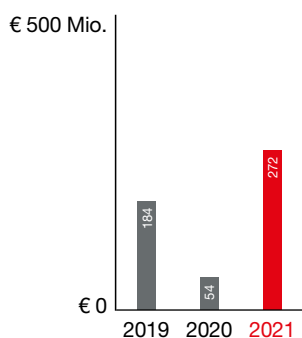
Netzwerk an Produktionsbetrieben Teil dieses Segments. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil der sonstigen Leistungen in außer-europäischen Ländern in diesem Segment.

€ Mio.	2021	2020	Δ 2020–2021 %	Δ 2020–2021 absolut
Leistung	3.161,46	2.811,86	12	349
Umsatzerlöse	3.039,14	2.670,21	14	369
Auftragsbestand	5.268,22	4.763,26	11	505
EBIT	272,08	54,04	403	218
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	9,0	2,0		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.610	21.339	-3	-729

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2021	2020	Δ 2020–2021 %	Δ 2020–2021 absolut
Deutschland	906	885	2	21
Americas	479	470	2	9
Österreich	435	426	2	9
Vereinigtes Königreich	364	222	64	142
Naher Osten	198	113	75	85
Tschechien	159	132	20	27
Asien	137	115	19	22
Ungarn	120	126	-5	-6
Polen	107	79	35	28
Italien	52	47	11	5
Slowakei	42	41	2	1
Rumänien	40	36	11	4
Afrika	28	44	-36	-16
Schweden	18	24	-25	-6
Dänemark	18	4	350	14
Benelux	13	12	8	1
Kroatien	13	11	18	2
Slowenien	10	9	11	1
Sonstige europäische Länder	9	6	50	3
Bulgarien	6	6	0	0
Serbien	3	1	200	2
Schweiz	2	2	0	0
Russland	2	1	100	1
Gesamt	3.161	2.812	12	349

EBIT

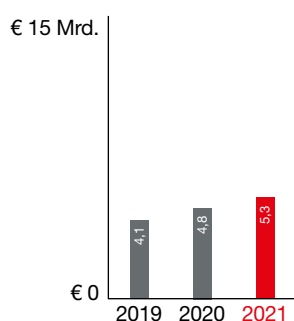


Außerordentlicher Anstieg im EBIT

Im Segment International + Sondersparten wurde 2021 mit € 3.161,46 Mio. trotz erschwelter Bedingungen durch die Covid-19-Auswirkungen eine um 12 % höhere Leistung erwirtschaftet. Diese Steigerung ist vor allem durch die kontinuierliche Abarbeitung von Großaufträgen im internationalen Geschäft bedingt – allen voran in Chile, dem Vereinigten Königreich und im Nahen Osten.

Der Umsatz stieg mit einem Plus von 14 % etwas stärker als die Leistung auf € 3.039,14 Mio. Beeinträchtigungen durch Covid-19 vor allem im internationalen Bereich nahmen ab, die Diversifizierung des Facility Management-Portfolios trug ebenfalls positiv zum Ergebnis bei. Das Real Estate Development-Business wird weiterhin sehr erfolgreich betrieben. Beim EBIT konnte ein außerordentlich hoher Anstieg auf € 272,08 Mio. verzeichnet werden. Die EBIT-Marge vergrößerte sich dadurch von 2,0 % im Vorjahr auf nunmehr 9,0 %.

AUFTRAGSBESTAND



Österreich und Region Americas treiben Auftragsbestand

Der Auftragsbestand stieg gegenüber dem Vorjahresstichtag um 11 % auf € 5.268,22 Mio. an. Zunahmen schlugen in Österreich und der Region Americas – zurückzuführen etwa auf die neuen

Aufträge zum Ausbau der Wiener U-Bahn-Linie U2 und der Linie 2 in Toronto, Kanada – zu Buche. Ebenso trugen das Vereinigte Königreich und Deutschland zu dieser Entwicklung bei.

Personal für Projekt in Chile abgebaut und dafür im Vereinigten Königreich aufgebaut

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sondersparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Insgesamt reduzierte sich der Personalstand um 3 % auf 20.610 Personen. Dieser Rückgang steht insbesondere im

Zusammenhang mit der absehbaren Fertigstellung der Tunnelbauarbeiten des Megaprojekts Wasserwerk Alto Maipo in Chile. Im Vereinigten Königreich dagegen wurde Personal aufgestockt, bedingt durch die Realisierung der Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 und des Woodsmith Project.

Ausblick¹: Covid-19-Auswirkungen unter Kontrolle

Für das Gesamtjahr 2022 wird von einer höheren Leistung ausgegangen als im Vorjahr. Getragen wird dies von beinahe allen Einheiten, allen voran jedoch vom international tätigen **Tunnelbau**. Die Beeinträchtigungen durch die Covid-19-Pandemie im Jahr 2021 und die Kostensteigerungen für Baumaterial konnten bisher durch vertragliche Vereinbarungen im Rahmen gehalten werden.

Im **internationalen Geschäft** werden derzeit einige Megaprojekte, etwa in Chile oder im Vereinigten Königreich, ausgeführt. Generell beginnt sich der Covid-19-bedingte Investitionsstau bei Infrastrukturvorhaben aufzulösen, da diese vielerorts von der öffentlichen Hand zur Konjunkturbelebung gefördert werden. Unterstützend wirkt auch die Erholung des Ölpreises, die zu einer wieder erstarrenden Nachfrage nach Baudienstleistungen im Nahen Osten führt. Auch in Kanada ist der Bedarf an Infrastruktur weiterhin hoch; der kanadische Markt wird trotz starker internationaler Konkurrenz mit Interesse beobachtet.

Positiv in die Zukunft blickt auch der Bereich **Property & Facility Services**, in dem laufende Digitalisierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen deutliche Effekte zeigen. Covid-19-Lockdowns führten 2021 nicht mehr zu Leistungsrückgängen. Aus den genannten Gründen wird auch 2022 in allen Geschäftsfeldern des Bereichs sowohl nachhaltiges Wachstum als auch eine Ergebnisverbesserung erwartet. Durch den CO₂-reduzierten und rechtssicheren Betrieb immer komplexer werdender Gebäude und die steigenden Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit entwickelt sich der Bereich Property & Facility Services immer stärker in Richtung integrierter, digitaler und nachhaltiger Dienstleistungen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie scheinen aus heutiger Sicht auch im **Infrastruktur Development** beherrschbar. So blieben die diesbezüglichen Bauzeitverzögerungen im akzeptablen Rahmen. Insgesamt kann dieses Geschäftsfeld als stabil beschrieben werden.

¹ Die Effekte des Kriegs Russlands gegen die Ukraine sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

Das **Immobilien Development** profitiert besonders von einer ungebrochen hohen Nachfrage im Segment Wohnen. Für die laufenden Projektentwicklungen konnten durchwegs attraktive Verkaufspreise erzielt werden, im gewerblichen Bereich wurden weitere Vermietungen von im Portfolio befindlichen Büroimmobilien sowie Verkäufe gewerblicher Immobilien gemeldet. Der Ausblick auf das Gesamtjahr 2022 ist daher ebenfalls freundlich – auch wenn die anhaltende Steigerung der Preise für Grundstücke, Material und Nachunternehmerleistungen einer sorgfältigen Steuerung bedarf. Ebenso erfordert die ansteigende Inflation mit möglichen Implikationen auf das Zinsniveau zeitnahe Reaktionen. Gleichzeitig mit diesen das Tagesgeschäft betreffenden Themen wird an strategischen Innovations-, Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsprojekten beispielsweise in den Bereichen Mobilität, Generative Design, Low-Tech-Gebäude und CO₂-Optimierung gearbeitet.

Auch das **Baustoffgeschäft** zeigte in Summe wieder eine zufriedenstellende Tendenz. Die Verkaufsmengen bei den Zuschlagsstoffen lagen 2021 um rd. 7 % über jenen des Vorjahrs, im Betongeschäft blieben sie aufgrund ausgelaufener Großprojekte etwas darunter. In der in der Zementerzeugung tätigen Tochtergesellschaft von STRABAG trüben aber deutlich höhere CO₂- und Energiekosten die Mehreinnahmen aus den gesteigerten Verkaufsmengen. Die Länderstatistik weist insgesamt ein sehr homogenes Bild auf, insbesondere in den Hauptmärkten Zentral- und Osteuropas. In den südeuropäischen Ländern und auf dem Balkan zeigt sich ein Aufwärtstrend. Das dichte Netz der Baustoffbetriebe inklusive der baustoffbasierenden Dienstleistungen bleibt eine wichtige Basis zur Eigenversorgung innerhalb des Konzerns und somit einer höheren Wettbewerbsfähigkeit.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.348	6,0
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	799	3,6
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	457	2,0
Chile	El Teniente Hauptversorgungstunnel	118	0,5
Österreich	U-Bahn U2,17–21	70	0,3

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2021	2020	Δ 2020–2021 %	Δ 2020–2021 absolut
Leistung	134,62	139,50	-3	-5
Umsatzerlöse	16,85	14,83	14	2
Auftragsbestand	7,53	6,44	17	1
EBIT	0,69	0,90	-23	0
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,1	6,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.881	6.688	3	193

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent

und zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS KERNAUFGABE DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind unser integriertes Qualitätsmanagementsystem, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,

- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen

bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und in der Angebotspalette von STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen analysiert und genehmigt.

Abhängig vom Risikoprofil müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralbereiche BMTI, TPA, ZT und SID beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch **monatliche Soll-Ist-Vergleiche** kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung des Projekts durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 34 Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT ETHIK BUSINESS COMPLIANCE SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das **STRABAG Ethik Business Compliance System** transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf das Business Compliance Management-System

(BCMS) mit ergänzenden Geschäftsanweisungen, den Code of Conduct sowie auf die zur Durchsetzung festgelegte personelle Struktur, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, den Corporate Business Compliance Officers, den Regional Business Compliance Officers sowie den internen Ombudsleuten und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen

Personalrisiken weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nicht-finanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepthen, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich.

Die Vorgabe von Richtlinien zur Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch Zusammenarbeit der Zentralbereiche SID und BRVZ Informationstechnologie evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRISIKEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (**Contract Management**) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (**Legal Services**). Zu den wesentlichen Aufgaben zählen

dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen – sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die Folge politischer

Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von **internen Kommissionen** bewertet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **ISO 45001** und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. 2020 waren hier besonders die länderspezifischen Sicherheits- und Hygienevorschriften im

Zusammenhang mit Covid-19 umzusetzen. Die Infektionszahlen konnten durch die strenge Umsetzung in den meisten Konzernländern auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an **ISO 14001** oder **EMAS, ISO 50001** oder gleichwertig um, hält es aufrecht und versucht – wo immer möglich –,

den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umwelt- und Energie-Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden. Risiken aus den Auswirkungen des Klimawandels sind im Konzernanhang dargestellt.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen. Dafür

kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmern und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn überhaupt – **nur temporär unterbrochen** wird.

Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmern und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmern und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige

Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch **Nachunternehmern, Dienstleistungsunternehmern** und **Lieferfirmen** als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Kon-

zern wurde ein unternehmensweites Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Business Compliance Management-System (BCMS) verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit Anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und

unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt. Die letzte Überprüfung wurde für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführt.

Bericht der Internen Revision im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende

Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten

sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf

eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet. Dabei wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die

Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese Gremien setzen sich neben dem **Management** auch aus der **Abteilungsleitung** und **führenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen** zusammen.

Die Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert.

Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiepartnerin für das Bauen von morgen erkennt STRABAG frühzeitig neue Trends, findet innovative Lösungen und arbeitet aktiv an der Entwicklung zukunftssträchtiger neuer Technologien. In diesem Kontext nutzt sie das volle Wissens-, Organisations- und Beziehungspotenzial ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die STRABAG-Gruppe agiert in einem sich rasch wandelnden Umfeld. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen ändern sich die Anforderungen an das Unternehmen immer schneller. Ökologische Ansprüche und technologische Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie gehen einher mit gestiegenen Kundenerwartungen. Das im Jahr 2014 etablierte

systematische Innovationsmanagement wurde daher 2020 in den STRABAG-Zentralbereich Innovation und Digitalisierung, kurz SID, übergeführt. Der neue Bereich fungiert als Innovations- und Digitalisierungsdrehscheibe innerhalb des Konzerns.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2021 erneut auf der fortschreitenden Digitalisierung von Abläufen in der Planung und in der Logistik. **Generative Design**, eine Methode zur Algorithmus-gestützten Optimierung von Planungsoptionen, eröffnet uns die Möglichkeit, Quartier-, Gebäude- und Raumkonzepte sowie bauphysikalische Anforderungen

mittels schnell erstellter Varianten zu untersuchen. Zudem findet das **plattformgebundene Bauteil-Tracking** von Fertigteilen wie Treppen oder Fassadenelementen bei weiteren großen Bauprojekten Anwendung. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion – im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände – bewältigt das Unternehmen nun app-basiert. Das bedeutet, die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert. Im Verkehrswegebau steht die Straße als Innovationsträger im Fokus. Der zunehmende Einsatz von Sensoren im Straßenbelag für die Zustandserfassung und das künftige autonome Fahren wurde in Pilotprojekten erprobt.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die Zentralbereiche **Innovation & Digitalisation (SID)**, **Zentrale Technik (ZT)**, **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)** und die **EFKON GmbH**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **SID** initiiert mit rd. 300 hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an über zehn Standorten federführend Entwicklungen, unterstützt mit Expertisen und behält einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate. Weil die Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf, hat operativer Bedarf Priorität, digitale Werkzeuge sollen rasch bereitgestellt werden. Zudem wird hier intensiv an den aktuellen Themen der Branche wie robotischen oder automatisierten Anwendungen zur Erhöhung der Produktivität gearbeitet.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und angewandte F&E-Projekte sowohl für den Verkehrswegebau als auch für den Hoch- und Ingenieurbau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien. Sie beschäftigt ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 15 Ländern und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Die **TPA** ist in das mehrjährige Verbundforschungsprojekt **ROBOT-Straßenbau 4.0** zu autonom arbeitenden Maschinen im Straßenbau eingebunden. Das Projekt wurde von der deutschen Bundesanstalt für Straßenwesen mit € 1,7 Mio. gefördert. Gemeinsam mit der Technischen Hochschule Köln und der Technischen Universität Darmstadt sowie der **MOBA Mobile Automation AG** und der **3D Mapping Solutions GmbH** verfolgt die **TPA** als übergeordnete Ziele die Verbesserung der Arbeits- und Verkehrssicherheit sowie die Reduktion der Belastung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Straßenbaustellen. Diese Ziele wurden durch die Automatisierung aller Arbeitsfunktionen eines Asphalt-Straßenfertigers im Wesentlichen realisiert. Der Fertiger wird zukünftig vernetzt, autonom und ausschließlich unter Kontrolle des Maschinenführers bzw. der Maschinenführerin arbeiten. Um die Prozesssicherheit der übergeordneten Ziele zu erreichen, wird die Forschungstätigkeit gemeinsam mit europäischen Partnerorganisationen im EU-geförderten Projekt **InfraROB (2021–2025)** fortgesetzt.

Die **EFKON GmbH** – eine Tochtergesellschaft von **STRABAG** – ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, tätig – einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der komplexen Maut- und Mautkontrollsysteme, die sich sowohl unauffällig in das Stadtbild einfügen (Beispiel Norwegen, Umweltzonen) als auch effizient auf Autobahnen und Schnellstraßen eingesetzt werden (Beispiel nationales Mautsystem in Belgien). Hier setzt **EFKON** immer stärker auf im eigenen Haus entwickelte, hoch-performante Machine Vision-Komponenten, die Fahrzeuge über mehrere Fahrspuren hinweg identifizieren und klassifizieren. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der stärker ausgebauten Fahrzeugintegration von Maut-Kommunikationseinrichtungen. Namhafte Fahrzeughersteller in Asien setzen hier auf **EFKON-Technologie**, die bereits in der Fertigungsstraße verbaut wird.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der **STRABAG-Konzern** im Geschäftsjahr 2021 rd. € 16 Mio. (2020: rd. € 17 Mio.) auf. Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die oben genannten Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

One Share – One Vote

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 102.600.000 und setzt sich aus 102.600.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 102.599.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share – One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 5 näher beschrieben.
 - Haselsteiner-Gruppe..... 28,3 %
 - Raiffeisen-Gruppe 14,2 %
 - UNIQA-Gruppe 15,3 %
 - MKAO „Rasperia Trading Limited“ 27,8 %
2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner, Klemens Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“ (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor.
3. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2021 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:
 4. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 14,4 % befinden sich im Streubesitz. 7.400.000 eigene Stückaktien der STRABAG SE sind im Geschäftsjahr 2021 durch eine vereinfachte Kapitalherabsetzung gemäß § 9 Abs. 1 SE-VO i. V. m. § 192 Abs. 3 z 2, Abs. 4 AktG eingezogen worden. Damit hält die Gesellschaft selbst per 31.12.2021 keine eigenen Aktien mehr.
 5. Drei Stückaktien sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE und bedürfen zudem zur gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktie Nr. 1 hält Klemens Peter Haselsteiner. Die Namensaktie Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten.
 6. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
 7. Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 5 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben. Es bestehen keine sonstigen Befugnisse der Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.
 8. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 36 erläutert.

Ausblick

Auf Basis des neuerlichen Rekordauftragsbestands zum Jahresende 2021 von rd. € 22,5 Mrd. ist der Vorstand zuversichtlich, auch bei der Leistung an das bisherige Rekordjahr 2019 von € 16,6 Mrd. anknüpfen zu können. Zuwächse werden in allen drei operativen Segmenten erwartet, vor allem jedoch im Segment Süd + Ost.

Bei der EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) wird an dem Ziel festgehalten, ab 2022 nachhaltig mindestens 4 % zu erwirtschaften. Das Zusammentreffen von

zahlreichen positiven Ergebniseinflüssen in allen Segmenten hatte 2021 zu einer außergewöhnlich hohen EBIT-Marge geführt. Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) im Jahr 2022 sollten € 550 Mio. nicht überschreiten.

Noch nicht berücksichtigt werden konnten hierbei allfällige Effekte im Geschäftsjahr 2022 auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine, da sich diese Anfang April 2022 noch nicht beziffern ließen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Konzernanhang unter Punkt 39 erläutert.

Villach, am 7.4.2022

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2021	188
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	188
Gesamtergebnisrechnung.....	188
Konzernbilanz	189
Konzernkapitalflussrechnung.....	190
Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	191
Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2021	192
Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2020	193
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS	194
Allgemeine Grundlagen.....	194
Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften.....	194
Konsolidierung.....	196
Konsolidierungskreis.....	198
Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen	202
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	209
Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	226
Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz	230
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten.....	246
Segmentbericht	258
Sonstige Angaben	260
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER.....	264
BESTÄTIGUNGSVERMERK.....	265



KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2021

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

T€	Anhang	2021	2020
Umsatzerlöse	(1)	15.298.536	14.749.744
Bestandsveränderungen		-118.649	17.695
Aktivierete Eigenleistungen		8.835	5.763
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	211.260	205.809
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	(3)	-9.415.079	-9.304.347
Personalaufwand	(4)	-3.843.579	-3.713.069
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-823.814	-910.529
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(6)	92.110	66.214
Beteiligungsergebnis	(7)	36.102	57.173
EBITDA		1.445.722	1.174.453
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8)	-549.614	-543.801
EBIT		896.108	630.652
Zinsen und ähnliche Erträge		26.962	27.890
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-39.532	-48.492
Zinsergebnis	(9)	-12.570	-20.602
Ergebnis vor Steuern		883.538	610.050
Ertragsteuern	(10)	-287.135	-210.986
Ergebnis nach Steuern		596.403	399.064
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		10.697	3.847
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		585.706	395.217
Ergebnis je Aktie (€)	(11)	5,71	3,85

Gesamtergebnisrechnung

T€	Anhang	2021	2020
Ergebnis nach Steuern		596.403	399.064
Differenz aus der Währungsumrechnung		27.064	-34.743
Recycling Differenz aus der Währungsumrechnung		3.637	576
Veränderung Zinsswaps		20.077	-12.170
Recycling Zinsswaps		10.585	11.862
Veränderung der Rücklage für Absicherungskosten		0	-209
Recycling Kosten der Absicherung		103	-215
Veränderung Währungssicherungsinstrumente		0	3.726
Recycling Währungssicherungsinstrumente		-1.537	13.829
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	-6.510	-2.028
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		4.820	-10.032
<i>Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden</i>		<i>58.239</i>	<i>-29.404</i>
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		34.985	-17.513
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	-9.251	5.530
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		37	-23
<i>Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden</i>		<i>25.771</i>	<i>-12.006</i>
Sonstiges Ergebnis		84.010	-41.410
Gesamtergebnis		680.413	357.654
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend		10.299	3.963
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend		670.114	353.691



Konzernbilanz

T€	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
Firmenwerte	(12)	447.679	449.566
Rechte aus Konzessionsverträgen	(13)	492.829	511.890
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(14)	28.395	33.061
Sachanlagen	(15)	2.533.116	2.571.007
Equity-Beteiligungen	(16)	403.163	418.993
Sonstige Anteile an Unternehmen	(17)	195.388	187.638
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(20)	524.570	561.763
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(23)	259.971	234.066
Latente Steuern	(18)	104.444	185.364
Langfristige Vermögenswerte		4.989.555	5.153.348
Vorräte	(19)	969.103	1.069.909
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(20)	46.001	42.427
Vertragsvermögenswerte	(21)	1.348.241	1.071.329
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(22)	1.447.374	1.511.850
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		143.203	112.377
Forderungen aus Ertragsteuern		52.396	48.147
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(23)	266.644	268.100
Liquide Mittel	(24)	2.963.251	2.856.954
Kurzfristige Vermögenswerte		7.236.213	6.981.093
Aktiva		12.225.768	12.134.441
Grundkapital		102.600	110.000
Kapitalrücklagen		2.085.806	2.315.384
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen		1.859.100	1.660.762
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter		24.316	22.074
Eigenkapital	(25)	4.071.822	4.108.220
Rückstellungen	(26)	1.235.924	1.224.244
Finanzverbindlichkeiten ¹	(27)	710.610	992.111
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	95.788	105.203
Latente Steuern	(18)	104.063	61.291
Langfristige Schulden		2.146.385	2.382.849
Rückstellungen	(26)	1.097.705	1.008.376
Finanzverbindlichkeiten ²	(27)	483.005	163.896
Vertragsverbindlichkeiten	(21)	1.117.348	1.023.809
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	2.421.430	2.462.827
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		536.945	477.048
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		51.163	218.481
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	299.965	288.935
Kurzfristige Schulden		6.007.561	5.643.372
Passiva		12.225.768	12.134.441

1 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 452.402 (2020: T€ 526.792)

2 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 200.338 (2020: T€ 70.405)



Konzernkapitalflussrechnung

T€	Anhang	2021	2020
Ergebnis nach Steuern		596.403	399.064
Latente Steuern		106.413	-42.437
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Unternehmenszusammenschlüssen		10.375	-2.132
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		26.605	3.834
Sonstiges nicht-zahlungswirksames Ergebnis		-9.679	-5.903
Abschreibungen/Zuschreibungen		553.165	544.640
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		-3.982	87.296
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen		-62.952	-54.027
Cashflow aus dem Ergebnis		1.216.348	930.335
Veränderung der Vorräte		105.797	-102.573
Veränderung der Forderungen aus Konzessionsverträgen, Vertragsvermögenswerten und Lieferungen und Leistungen		-159.118	484.641
Veränderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte		-30.585	13.754
Veränderung der Forderungen aus Ertragsteuern		-4.534	-5.113
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte		-3.402	6.540
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		126.599	127.863
Veränderung aus Vertragsverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		60.870	-226.277
Veränderung der nicht-finanziellen Verbindlichkeiten		61.197	-17.016
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		-176.670	85.564
Veränderung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten		24.059	-18.058
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		1.220.561	1.279.660
Erwerb von Finanzanlagen		-19.289	-40.338
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-456.338	-450.955
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		123.072	131.212
Veränderung der sonstigen Finanzierungsforderungen		-17.819	16.255
Konsolidierungskreisänderungen		-7.185	-5.772
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-377.559	-349.598
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		126.600	1.273
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten		-90.577	-71.417
Rückführung von Anleihen		0	-200.000
Veränderung der Leasingverbindlichkeiten		-61.046	-63.689
Veränderung der sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten		-2.072	-57.443
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen		-2.750	1.200
Ausschüttungen		-714.061	-105.813
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-743.906	-495.889
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds		99.096	434.173
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums		2.856.804	2.459.969
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsdifferenzen		7.201	-38.033
Veränderung der liquiden Mittel aus Verfügungsbeschränkungen		0	695
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	(33)	2.963.101	2.856.804



Eigenkapitalveränderungsrechnung

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage ¹	Fremdwährungsrücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 1.1.2020	110.000	2.315.384	1.531.174	-86.849	-47.505	3.822.204	33.695	3.855.899
Ergebnis nach Steuern	-	-	395.217	-	-	395.217	3.847	399.064
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-34.266	-34.266	99	-34.167
Veränderung Währungssicherungsinstrumente	-	-	-	17.131	-	17.131	0	17.131
Veränderung Equity-Beteiligungen	-	-	-23	-2.593	-7.439	-10.055	0	-10.055
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-	-	-17.494	-	-	-17.494	-19	-17.513
Veränderung Zinsswap	-	-	-	-308	-	-308	0	-308
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	5.494	-2.028	-	3.466	36	3.502
Sonstiges Ergebnis	-	-	-12.023	12.202	-41.705	-41.526	116	-41.410
Gesamtergebnis	-	-	383.194	12.202	-41.705	353.691	3.963	357.654
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen	-	-	2.590	0	1	2.591	-2.111	480
Ausschüttungen ²	-	-	-92.340	-	-	-92.340	-13.473	-105.813
Stand am 31.12.2020	110.000	2.315.384	1.824.618	-74.647	-89.209	4.086.146	22.074	4.108.220

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage ¹	Fremdwährungsrücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 1.1.2021	110.000	2.315.384	1.824.618	-74.647	-89.209	4.086.146	22.074	4.108.220
Ergebnis nach Steuern	-	-	585.706	-	-	585.706	10.697	596.403
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	31.059	31.059	-358	30.701
Veränderung Währungssicherungsinstrumente	-	-	-	-1.434	-	-1.434	0	-1.434
Veränderung Equity-Beteiligungen	-	-	37	4.720	100	4.857	0	4.857
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-	-	35.038	-	-	35.038	-53	34.985
Veränderung Zinsswap	-	-	-	30.662	-	30.662	0	30.662
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-9.264	-6.510	-	-15.774	13	-15.761
Sonstiges Ergebnis	-	-	25.811	27.438	31.159	84.408	-398	84.010
Gesamtergebnis	-	-	611.517	27.438	31.159	670.114	10.299	680.413
Umgliederung	-	-236.978	236.978	-	-	-	-	-
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen	-	-	-814	0	0	-814	-1.936	-2.750
Eigene Aktien	-7.400	7.400	-	-	-	-	-	-
Ausschüttungen ³	-	-	-707.940	-	-	-707.940	-6.121	-714.061
Stand am 31.12.2021	102.600	2.085.806	1.964.359	-47.209	-58.050	4.047.506	24.316	4.071.822

1 Die Hedging-Rücklage enthält auch Kosten der Absicherung, siehe Abschnitt Cashflow Hedges unter Punkt (34) Finanzinstrumente.

2 Die Gesamtausschüttung von T€ 92.340 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 0,90 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

3 Die Gesamtausschüttung von T€ 707.940 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 6,90 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.



Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2021

T€	Stand am 1.1.2021	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand am 31.12.2021		
		Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	143.434	9	500	216	2.529	16	4.941	140.763		
2. Firmenwert	688.459	0	5.114	4.816	0	0	0	688.161		
3. Geleistete Anzahlungen	16	0	0	0	2	-16	0	2		
Gesamt	831.909	9	5.614	5.032	2.531	0	4.941	828.926		
II. Rechte aus Konzessionsverträgen	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793		
III. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten	1.543.200	1.119	1.660	5.218	32.289	21.974	41.538	1.560.602		
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	428.029	0	115	1.768	75.729	0	29.396	476.015		
3. Technische Anlagen und Maschinen	2.984.763	1.039	2.907	-3.457	186.584	22.449	142.081	3.046.390		
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.313.330	106	1.023	2.070	153.883	2.031	95.094	1.375.303		
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	64.963	0	0	235	80.891	-46.454	0	99.635		
6. Investment Property	141.888	0	0	80	135	0	4.714	137.389		
Gesamt	6.476.173	2.264	5.705	5.914	529.511	0	312.823	6.695.334		
		Kumulierte Abschreibungen								
T€	Stand am 1.1.2021	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge ¹	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2021	Buchwert am 31.12.2021	Buchwert am 31.12.2020
I.										
1.	110.389	9	354	220	6.959	0	4.853	112.370	28.393	33.045
2.	238.893	0	5.114	1.036	5.667	0	0	240.482	447.679	449.566
3.	0	0	0	0	0	0	0	0	2	16
	349.282	9	5.468	1.256	12.626	0	4.853	352.852	476.074	482.627
II.	39.903	0	0	0	19.061	0	0	58.964	492.829	511.890
III.										
1.	688.875	90	623	2.240	37.202	0	21.199	706.585	854.017	854.325
2.	99.144	0	89	386	63.281	0	14.950	147.772	328.243	328.885
3.	2.165.909	907	1.794	-2.666	263.724	0	135.262	2.290.818	755.572	818.854
4.	811.960	95	678	1.146	153.806	0	83.889	882.440	492.863	501.370
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	99.635	64.963
6.	139.277	0	0	0	-86	0	4.588	134.603	2.786	2.610
	3.905.165	1.092	3.184	1.106	517.927	0	259.888	4.162.218	2.533.116	2.571.007

1 Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 7.708, davon Zuschreibungen T€ 0



Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2020

T€	Stand am 1.1.2020	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand am 31.12.2020
		Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	141.627	5.752	5	-1.607	2.722	132	5.187	143.434
2. Firmenwert	689.185	7.330	800	-7.256	0	0	0	688.459
3. Geleistete Anzahlungen	149	0	0	0	39	-132	40	16
Gesamt	830.961	13.082	805	-8.863	2.761	0	5.227	831.909
II. Rechte aus Konzessionsverträgen	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793
III. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	1.564.127	500	19.563	-17.933	23.769	23.329	31.029	1.543.200
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	381.781	0	0	-4.276	93.170	0	42.646	428.029
3. Technische Anlagen und Maschinen	2.958.911	3.047	23.857	-51.866	216.183	77.360	195.015	2.984.763
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.275.820	1.258	1.255	-15.432	164.410	-6.100	105.371	1.313.330
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	119.615	0	0	-3.619	43.610	-94.589	54	64.963
6. Investment Property	145.800	0	0	-47	222	0	4.087	141.888
Gesamt	6.446.054	4.805	44.675	-93.173	541.364	0	378.202	6.476.173

T€	Stand am 1.1.2020	Kumulierte Abschreibungen						Stand am 31.12.2020	Buchwert am 31.12.2020	Buchwert am 31.12.2019
		Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge ¹	Umbu- chungen	Abgänge			
I.										
1.	104.429	4.767	5	-1.662	7.651	0	4.791	110.389	33.045	37.198
2.	235.680	0	800	-503	4.516	0	0	238.893	449.566	453.505
3.	0	0	0	0	0	0	0	0	16	149
	340.109	4.767	805	-2.165	12.167	0	4.791	349.282	482.627	490.852
II.	21.436	0	0	0	18.467	0	0	39.903	511.890	530.357
III.										
1.	696.481	0	18.585	-6.634	38.977	-433	20.931	688.875	854.325	867.646
2.	55.434	0	0	-751	65.416	0	20.955	99.144	328.885	326.347
3.	2.147.172	2.403	23.374	-34.408	258.167	7.068	191.119	2.165.909	818.854	811.739
4.	773.982	433	1.107	-9.392	150.251	-6.635	95.572	811.960	501.370	501.838
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	64.963	119.615
6.	140.499	0	0	0	356	0	1.577	139.278	2.610	5.301
	3.813.568	2.836	43.066	-51.185	513.167	0	330.154	3.905.166	2.571.007	2.632.486

1 Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 5.929, davon Zuschreibungen T€ 0

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Allgemeine Grundlagen

Der STRABAG-Konzern ist ein führender europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Der Sitz der STRABAG SE befindet sich in der Triglavstraße 9, 9500 Villach, Österreich. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über ihre zahlreichen Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern einschließlich Russland, in ausgewählten Märkten Nord- und Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie insbesondere im Projektgeschäft in Afrika, Asien und Amerika präsent. STRABAG deckt dabei die gesamte Leistungspalette (Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Tunnelbau, baunahe Dienstleistungen) sowie die gesamte Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft ab.

Der Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2021 wurde in Anwendung von § 245a Abs. 2 UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden weitergehende Angabepflichten des § 245a Abs. 1 UGB erfüllt.

Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz wird eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und eine Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt (IAS 1). Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung nach IFRS 8.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in T€ dargestellt; durch die Angabe in T€ können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE IM GESCHÄFTSJAHR 2021 ANWENDUNG FINDEN

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1.1.2021 verpflichtend anzuwenden sind.

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)
Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze, Phase 2	1.1.2021	1.1.2021
Änderungen an IFRS 4 – Anpassung an IFRS 9	1.1.2021	1.1.2021
Änderungen an IFRS 16 Leasing – Covid-19-bezogene Mietkonzessionen	1.4.2021	1.4.2021

Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform) Phase 2

Die Änderungen der Phase 2 befassen sich mit Fragen, die sich aus der Umsetzung der Reform ergeben.

Die im STRABAG SE-Konzern abgeschlossenen Leasingverträge, Finanzierungsverträge und Zinssicherungsgeschäfte verwenden großteils den EURIBOR als Referenzzinssatz. Die Berechnungsmethode für den EURIBOR wurde bereits 2019 an die Vorgaben der EU-Benchmark-Verordnung angepasst. Dadurch kann der EURIBOR weiterhin als Referenzzinssatz genutzt werden, und es kam zu keiner Änderung von bestehenden Verträgen.

Zum 31.12.2021 bestehen keine wesentlichen Verträge über Kreditgewährungen, Finanzierungen und Zinssicherungen, die den LIBOR oder einen anderen internationalen Referenzzinssatz verwenden, die geändert werden müssen.

Die Änderung hatte daher keine Auswirkung auf den IFRS-Konzernabschluss.

Die erstmalige Anwendung der anderen IFRS-Standards hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31.12.2021.

ZUKÜNFTIGE ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IASB und IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die aber im Geschäftsjahr 2021 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der EU-Kommission noch nicht übernommen wurden. Es handelt sich dabei um folgende Standards und Interpretationen:

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
Verbesserungsprozess IFRS 2018–2020	1.1.2022	1.1.2022	Untergeordnet
Änderungen an IFRS 3 – Verweis auf Rahmenkonzept	1.1.2022	1.1.2022	Keine
Änderungen an IAS 16 – Erträge vor der beabsichtigten Nutzung	1.1.2022	1.1.2022	Untergeordnet
Änderungen an IAS 37 – Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags	1.1.2022	1.1.2022	Keine
IFRS 17 Versicherungsverträge	1.1.2023	1.1.2023	Keine
Änderungen an IAS 1 – Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	1.1.2023	1.1.2023	Untergeordnet
Änderungen an IAS 1 – Klassifizierung von Schulden als lang- und kurzfristig	1.1.2023	n. a. ¹	Wird analysiert
Änderungen an IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1.1.2023	1.1.2023	Untergeordnet
Änderungen an IAS 12 – Ansatz latenter Steuern aus einer einzigen Transaktion	1.1.2023	n. a.	Untergeordnet
IFRS 17 Versicherungsverträge: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen	1.1.2023	n. a.	Keine

Änderungen an IAS 37 – Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags

Die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Bauaufträgen erfolgt gemäß den Bestimmungen von IAS 37.

Die Änderung an IAS 37 sieht vor, dass bei der Ermittlung belastender Verträge grundsätzlich alle einem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten bei der Ermittlung der Kosten zur Erfüllung des Vertrags einzubeziehen sind (Vollkostenansatz). Vor dieser Klarstellung war hinsichtlich der Definition der unvermeidbaren Kosten auch eine Grenzkostenbetrachtung möglich, bei der nur die inkrementellen Kosten zur Vertragserfüllung zu berücksichtigen waren.

Der Konzern hat bei der Ermittlung der Rückstellung für drohende Verluste aus Bauaufträgen schon immer alle dem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten berücksichtigt.

Daher ergeben sich durch die Konkretisierung des Kostenbegriffs keine Anpassungen in der Ermittlung der Rückstellungen.

Es ist keine vorzeitige Anwendung der neuen Standards und Interpretationen geplant.

¹ n. a. – Endorsement-Verfahren läuft noch

Konsolidierung

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen sind entsprechend angepasst.

TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt, stellen Tochterunternehmen dar.

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen. Für die Beherrschung müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Das Mutterunternehmen besitzt die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen.
- Die Renditen der Beteiligung sind Schwankungen ausgesetzt.
- Die Renditen der Beteiligungsgesellschaft können seitens der Muttergesellschaft durch Ausübung der Verfügungsmacht in ihrer Höhe beeinflusst werden.
- Sofern Hinweise vorliegen, dass sich bezüglich der Beteiligungsunternehmen mindestens eines der oben genannten Kriterien geändert hat, ist eine erneute Beurteilung der Beherrschung vorzunehmen.
- Die Verfügungsgewalt und damit die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen kann, unabhängig von der Stimmrechtsmehrheit, auch durch andere Rechte sowie vertragliche Vereinbarungen erlangt werden, die dem Mutterunternehmen die Möglichkeit geben, die renditerelevanten Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen.

Der Einbezug eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt. Das Unternehmen wird umgekehrt dann entkonsolidiert, wenn die Beherrschung endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten für das Tochterunternehmen entsprechen der Summe der beizulegenden Zeitwerte der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden ebenfalls mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erstkonsolidierungszeitpunkt einbezogen. Spätere Abweichungen von diesem Wert werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden mit ihrem proportionalen Anteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst (Partial-Goodwill-Methode). Das Wahlrecht, Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter zum Fair Value anzusetzen, wird nicht in Anspruch genommen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (Step Acquisition) wird der bereits bestehende Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Den Anschaffungskosten, bedingten Gegenleistungen, bestehenden Eigenkapitalanteilen und Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter sind sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gegenüberzustellen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach einer nochmaligen Überprüfung sofort ertragswirksam erfasst. Der Firmenwert wird zumindest einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2021 Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 7.330) aktiviert. Wertminderungen wurden in Höhe von T€ 5.667 (2020: T€ 4.516) vorgenommen.

Tochterunternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT-BEHERRSCHENDEN ANTEILEN OHNE BEHERRSCHUNGSVERLUST

Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen ohne Kontrollerwerb bzw. Kontrollverlust werden zur Gänze erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

VERÄUSSERUNG VON TOCHTERUNTERNEHMEN

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen wird ein verbleibender Anteil neu mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zu den bestehenden Buchwerten wird als Gewinn oder Verlust erfasst. Der erstmalige Ansatz eines assoziierten Unternehmens, einer gemeinsamen Vereinbarung oder eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu diesem beizulegenden Zeitwert. Alle bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden so bilanziert, als wären die Vermögenswerte und Schulden des betreffenden Unternehmens direkt veräußert worden.

STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN

Strukturierte Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass die Beherrschung nicht von den Stimmrechten, sondern im Wesentlichen vom vertraglichen Gesellschaftszweck abhängt. Der Gesellschaftszweck beschränkt sich meist auf ein enges Tätigkeitsfeld. Zudem sind diese Gesellschaften meistens mit geringem Eigenkapital sowie einer gesellschaftergebundenen Finanzierung ausgestattet.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, stellen assoziierte Unternehmen dar. In der Regel ist dies bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % der Fall. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Bei der erstmaligen Bilanzierung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entstehende Unterschiedsbeträge werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust bzw. dem sonstigen Ergebnis des Beteiligungsunternehmens. Ausschüttungen mindern den Buchwert der Anteile. Sobald die anteiligen Verluste des Konzerns dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen entsprechen oder diesen übersteigen, sind keine weiteren Verluste zu erfassen, außer der Konzern haftet für Verluste des assoziierten Unternehmens.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Anteile an assoziierten Unternehmen vorliegen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, ist die Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften ergaben sich im Geschäftsjahr wie im Vorjahr keine Firmenwerte, die als Bestandteil der Anteile an Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

GEMEINSAME VEREINBARUNGEN

Gemeinschaftsunternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung ausübt. Gemeinschaftliche Führung besteht dann, wenn die Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik die einstimmige Zustimmung aller an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordert. Gemeinschaftsunternehmen werden bei STRABAG nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

Bau-Arbeitsgemeinschaften sind insbesondere in Österreich und Deutschland üblich. Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) bzw. einer Stellungnahme des österreichischen AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) erfüllt die typische deutsche bzw. österreichische Bau-Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Ergebnisse aus Bau-Arbeitsgemeinschaften werden anteilig unter dem Posten Ergebnisse aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten insbesondere Ein- und Auszahlungen, Leistungsverrechnungen sowie auch die anteiligen

Auftragsergebnisse und werden unter den Posten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gemeinsame Vereinbarungen bei der Abwicklung von Bauaufträgen in den übrigen Ländern werden je nach vertraglicher Ausgestaltung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder als gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) bilanziert.

BETEILIGUNGEN

Beteiligungen, die kein Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen darstellen, werden gemäß IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

KONSOLIDIERUNGSVORGÄNGE

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse werden, sofern sie wesentlich sind, storniert. Bei der Eliminierung von Zwischenergebnissen werden nicht-beherrschende Anteile berücksichtigt.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nicht-beherrschende Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis von Gesellschaften, die vom Mutterunternehmen kontrolliert werden, sind im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Für Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31.12.2021 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung ausübt. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert (Equity-Beteiligungen).

Gesellschaften, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Die Entscheidung über den Einbezug wird aufgrund quantitativer und qualitativer Überlegungen getroffen.

Die in den Konzernabschluss zum 31.12.2021 einbezogenen Tochterunternehmen und Equity-Beteiligungen sind aus der Beteiligungsliste ersichtlich.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten und assoziierten Unternehmen mit Ausnahme der nachfolgenden Gesellschaften, die auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31.12.2021 mitkonsolidiert werden, ist das Kalenderjahr.

Gesellschaften	Stichtag	Art der Einbeziehung
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	31.3.	Vollkonsolidierung
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	30.9.	Equity-Beteiligung

Der Konsolidierungskreis hat sich in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 folgendermaßen entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2019	285	27
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	14	2
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	3	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-8	-1
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-14	-4
Stand am 31.12.2020	280	24
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	5	0
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	3	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-4	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-18	-2
Stand am 31.12.2021	266	22

KONSOLIDIERUNGSKREISZUGÄNGE

Folgende Gesellschaften werden zum vorliegenden Stichtag erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen:

Vollkonsolidierung	Direkter Anteil %	Erwerbs-/ Gründungszeitpunkt
DCO d.o.o., Ljubljana	100,00	1.1.2021 ¹
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH, Stuttgart	100,00	1.1.2021 ¹
Rezidence Herálecká s.r.o., Prag	100,00	10.2.2021
STRABAG SCARBOROUGH PROJECT INC., Ontario	100,00	6.4.2021
STRABAG UK LIMITED, London	100,00	1.1.2021 ¹
Verschmelzung/Anwachsung		
DRUMCO SA, Timisoara	100,00	23.7.2021 ²
SEF Netz-Service GmbH, München	100,00	20.10.2021 ²
STRABAG PFS s.r.o., Prag	100,00	1.8.2021 ²

Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Unternehmen erfolgte zum Erwerbszeitpunkt oder zu einem zeitnahen Stichtag, sofern sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergaben.

Die Zugänge von Vermögenswerten und Schulden aus den Erstkonsolidierungen setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Erstkonsolidierung
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.204
Kurzfristige Vermögenswerte	2.292
Langfristige Schulden	-107
Kurzfristige Schulden	-1.738
Erfolgswirksam erfasster Erstkonsolidierungsverlust	269
Gegenleistung (Kaufpreis)	1.920
Nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-1.920
Übernommene Zahlungsmittel	182
Nettozufluss aus Erstkonsolidierungen	182

Die erstmals einbezogenen Unternehmen haben 2021 in Summe zum Konzernumsatz mit T€ 77.117 (2020: T€ 112.850) sowie zum Konzernergebnis mit einem Verlust in Höhe von T€ 1.629 (2020: Verlust von T€ 14.639) beigetragen.

Unter Annahme eines fiktiven Erstkonsolidierungszeitpunkts sämtlicher neu einbezogener Gesellschaften zum 1.1.2021 würden sich die Konzernumsatzerlöse und das Ergebnis des Konzerns für das Geschäftsjahr nur unwesentlich ändern.

1 Die Gesellschaften wurden aufgrund ihres gestiegenen Geschäftsvolumens mit 1.1. erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen. Die Gründung bzw. der Erwerb der Gesellschaften erfolgte vor dem 1.1.2021.

2 Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen und sind somit gleichzeitig als Zu- und als Abgang zum/vom Konsolidierungskreis dargestellt.

KONSOLIDIERUNGSKREISABGÄNGE

Zum 31.12.2021 wurden folgende Unternehmen nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Entkonsolidierung

BEWO - Projekt Q4a Reininghausstraße GmbH & Co KG, Graz	Verkauf
Bug-AluTechnic GmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Chustskij Karier, Zakarpatska	Verkauf
Eckstein Holding GmbH, Spittal an der Drau	Unterschreiten der Wesentlichkeit
EFKON SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Pretoria	Verkauf
EVOLUTION ONE Sp. z o.o., Warschau	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Lift-Off GmbH & Co. KG, Köln	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Nordbahnhof Projekt EPW8 GmbH & Co KG, Wien	Verkauf
Nordbahnhof Projekt EPW8 Komplementär GmbH, Wien	Verkauf
Nordbahnhof Projekt Taborstraße 123 GmbH & Co KG, Wien	Verkauf
Nordbahnhof Projekt Taborstraße 123 Komplementär GmbH, Wien	Verkauf
RE Klitschgasse Errichtungs GmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Sakela Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Shanghai Changjiang-Züblin Construction&Engineering Co.Ltd., Shanghai	Verkauf
SQUARE One GmbH & Co KG, Wien	Verkauf
Zezelevskij karier TOW, Zezelev	Verkauf
Züblin Ground and Civil Engineering LLC, Dubai	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Züblin Inc., Saint John/NewBrunswick	Unterschreiten der Wesentlichkeit

Verschmelzung/Anwachsung¹

DRUMCO SA, Timisoara	Verschmelzung
Gripoad Spezialbeläge und Baugesellschaft mbH, Köln	Verschmelzung
SEF Netz-Service GmbH, München	Verschmelzung
STRABAG PFS s.r.o., Prag	Verschmelzung

at-equity

Leopold Ungar Platz 3 GmbH, Wien	Verkauf
SQUARE Two GmbH & Co KG, Wien	Verkauf

Die Abgänge von Vermögenswerten und Schulden infolge der Entkonsolidierungen setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Entkonsolidierung
Abgegangene Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.719
Kurzfristige Vermögenswerte	38.819
Langfristige Schulden	-474
Kurzfristige Schulden	-30.877
Erfolgswirksam erfasster Entkonsolidierungsverlust	-6.469
Erhaltene Gegenleistung (Kaufpreis)	3.718
Nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-728
Abgegangene Zahlungsmittel	-10.358
Nettoabfluss aus Entkonsolidierungen	-7.368

Daraus resultierende Gewinne in Höhe von T€ 1.107 (2020: 1.332 T€) sowie Verluste in Höhe von T€ 7.576 (2020: T€ 1.496) sind ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Ein Geschäftsfeld des STRABAG Konzerns ist die Projektentwicklung von Immobilien. Die SQUARE One GmbH & Co. KG., Wien, ist eine Projektgesellschaft für ein Gewerbeprojekt in Wien, das im Geschäftsjahr 2021 als Share Deal verkauft wurde. Die Darstellung des Veräußerungsgewinns erfolgte in solchen Fällen in wirtschaftlicher Betrachtungsweise nicht als Entkonsolidierungsgewinn, sondern es wurden die Umsatzerlöse aus Projektentwicklungen sowie die korrespondierenden Aufwendungen brutto dargestellt.

¹ Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen bzw. sind auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften angewachsen.

Zum Abschlussstichtag liegen weder maßgebliche erhebliche Beschränkungen bei der Nutzung von Vermögenswerten noch Risiken im Zusammenhang mit strukturierten Unternehmen vor.

NICHT-BEHERRSCHENDE ANTEILE

Der Wert der nicht-beherrschenden Anteile im STRABAG SE-Konzern beträgt zum 31.12.2021 T€ 24.316 (2020: T€ 22.074) und ist damit insgesamt unwesentlich. Die ausgewiesenen Fremddanteile setzen sich aus einer Vielzahl von Tochtergesellschaften zusammen und betreffen hauptsächlich die Projektentwicklungsgesellschaften.

Die Beteiligungsquoten der übrigen Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nur unwesentlich geändert bzw. haben diese Änderungen nur zu unwesentlichen Auswirkungen geführt. Die Änderungen sind der Konzernbeteiligungsliste zu entnehmen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung – mit Ausnahme der nachfolgend angeführten Gesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist:

- AKA Zrt., Budapest
- AMFI HOLDING Kft., Budapest
- BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau
- EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau
- EXP HOLDING Kft., Budapest
- Ranita OOO, Moskau

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, dieser stellt die Berichtswährung von STRABAG dar.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht-monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung mit den Devisenmittelkursen am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie die entsprechenden Jahresergebnisse zu den Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die Differenzen, die durch die Anwendung beider Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst.

Monetäre Posten in Form von ausstehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, stellen einen Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. Währungsumrechnungsdifferenzen aus diesen monetären Posten werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei der Veräußerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die wesentlichen Währungen sind mit den Stichtags- und Durchschnittskursen unter Punkt (34) Finanzinstrumente aufgeführt. Im Geschäftsjahr wurden Währungsdifferenzen von T€ 30.701 (2020: T€ -34.167) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Währungstransaktionen (Hedging-Transaktionen) ohne Berücksichtigung latenter Steuern wurden in Höhe von T€ -1.434 (2020: T€ 17.131) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Umwertungen gemäß IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationen) waren nicht vorzunehmen.

Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen

Im folgenden sind die im Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen dargestellt:

Österreich		Nennkapital T€/TATS	Direkter Kapitalanteil %
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau		35	100,00
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau		35	100,00
"Wiener Heim" Wohnbaugesellschaft m.b.H., Wien		741	100,00
ABR Abfall Behandlung und Recycling GmbH, Schwadorf		37	100,00
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau		36	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG, Spittal an der Drau	TATS	500	100,00
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau		48.000	100,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG, Loosdorf	TATS	3.000	100,00
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	TATS	2.000	100,00
Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Wien		36	100,00
BrennerRast GmbH, Wien		35	100,00
Campus Eggenberg Immobilienprojekt GmbH, Graz		36	60,00
DC1 Immo GmbH, Wien		35	100,00
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., Saalfelden		363	100,00
EFKON GmbH, Raaba		20.350	100,00
Erdberger Mais GmbH & Co KG, Wien		1	100,00
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wiener Neustadt		1.192	100,00
Goldeck Bergbahnen GmbH, Spittal an der Drau		363	100,00
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH, Spittal an der Drau		4.500	100,00
InfoSys Informationssysteme GmbH, Spittal an der Drau		363	100,00
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, Innsbruck		35	51,00
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG, Spittal an der Drau		133	50,60
Kanzelsteinbruch Gratkorn GmbH, Gratkorn		36	100,00
Krems Sunside Living Projektentwicklung GmbH, Wien		35	100,00
M5 Beteiligungs GmbH, Wien		70	100,00
M5 Holding GmbH, Wien		35	100,00
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH, Wien		35	100,00
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau		36	100,00
Mischek Bauräger Service GmbH, Wien		36	100,00
Mischek Systembau GmbH, Wien		1.000	100,00
Mobil Baustoffe GmbH, Spittal an der Drau		50	100,00
Nottendorfer Gasse 13 Kom GmbH, Wien		35	100,00
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	TATS	1.000	51,00
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH, Lavant i. Osttirol		36	80,00
Q4a Immobilien GmbH, Graz		35	60,00
Raststation A 3 GmbH, Wien		35	100,00
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H., Linz		291	100,00
RE Beteiligungsholding GmbH, Wien		35	100,00
RE Wohnraum GmbH, Wien		35	100,00
RE Wohnungseigentumserrichtungs GmbH, Wien		35	100,00
SF Bau vier GmbH, Wien		35	100,00
SILO DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien		50	100,00
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien		200	51,00
SILO II LBG 57 - 59 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien		200	51,00
SILO ZWEI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien		50	100,00
STRABAG AG, Spittal an der Drau		12.000	100,00
STRABAG Bau GmbH, Wien		1.800	100,00
STRABAG BMTI GmbH, Wien		1.454	100,00
STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau		37	100,00
STRABAG Holding GmbH, Wien		35	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH, Wien		727	100,00
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH, Linz		4.500	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH, Wien		1.500	100,00
STRABAG Real Estate GmbH, Wien		44	100,00
STRABAG SE, Villach		102.600	100,00
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien		440	100,00

TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH, Wien	37	100,00
Wohnquartier Reininghausstraße GmbH, Graz	35	60,00
Züblin Holding GesmbH, Wien	55	100,00
Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H., Wien	1.500	100,00

Deutschland	Nennkapital T€/TDEM	Direkter Kapitalanteil %
Alpines Hartschotterwerk GmbH, Leinfelden-Echterdingen	25	100,00 ¹
Baumann & Burmeister GmbH, Halle/Saale	51	100,00 ¹
BHG Bitumenhandelsgesellschaft mbH, Hamburg	26	100,00 ¹
BITUNOVA GmbH, Düsseldorf	256	100,00 ¹
Blees-Kölling-Bau GmbH, Köln	TDEM 2.500	100,00 ¹
Blutenburg Projekt GmbH, Köln	25	100,00
CML Construction Services GmbH, Köln	25	100,00
Deutsche Asphalt GmbH, Köln	28	100,00 ¹
DYWIDAG International GmbH, Köln	5.000	100,00 ¹
DYWIDAG-Holding GmbH, Köln	600	100,00 ¹
Ed. Züblin AG, Stuttgart	20.452	100,00 ¹
Eraproject GmbH, Köln	52	100,00 ¹
F 101 Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00
F. Kirchhoff GmbH, Leinfelden-Echterdingen	23.319	100,00 ¹
F.K. SYSTEMBAU GmbH, Münsingen	2.000	100,00 ¹
Fahrleitungsbau GmbH, Essen	1.550	100,00 ¹
Gaul GmbH, Sprendlingen	25	100,00
GBS Gesellschaft für Bau und Sanierung mbH, Leuna	513	100,00
Hexagon Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
HUMMEL Komplementär GmbH, Frickenhausen	25	100,00 ¹
HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG, Frickenhausen	10	100,00 ¹
Ilbau GmbH Deutschland, Berlin	4.700	100,00
ITC Engineering AG & Co. KG, Stuttgart	100	100,00 ¹
Kuhwald 55 Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Köln KG, Köln	10	94,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH, Köln	TDEM 50	100,00 ¹
MAV Kelheim GmbH, Kelheim	25	100,00
MAV Krefeld GmbH, Krefeld	600	50,00 ²
MAV Lünen GmbH, Lünen	250	100,00
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
Mineral Baustoff GmbH, Köln	25	100,00 ¹
Mitterhofer Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
MOBIL Baustoffe GmbH, München	100	100,00 ¹
NE Sander Immobilien GmbH, Sande	155	100,00 ¹
PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach	1.000	100,00 ¹
Pyhrn Concession Holding GmbH, Köln	38	100,00 ¹
REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung, Munderkingen	TDEM 51	100,00 ¹
RM Asphalt GmbH & Co. KG, Sprendlingen	100	80,00 ¹
ROBA Transportbeton GmbH, Berlin	520	100,00 ¹
SAT Straßensanierung GmbH, Köln	30	100,00 ¹
SF-Ausbau GmbH, Freiberg	600	100,00 ¹
STRABAG AG, Köln	7.670	100,00 ¹
STRABAG Aircraft Services GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
STRABAG BMTI GmbH & Co. KG, Köln	307	100,00 ¹
STRABAG BRVZ GmbH & Co. KG, Köln	30	100,00 ¹
STRABAG Building and Industrial Services GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
STRABAG Facility Management GmbH, Berlin	30	100,00 ¹
STRABAG GmbH, Bad Hersfeld	15.000	100,00 ¹
STRABAG Großprojekte GmbH, München	18.100	100,00 ¹
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH, Köln	1.220	100,00 ¹
STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH, Bad Hersfeld	1.280	100,00 ¹
STRABAG International GmbH, Köln	2.557	100,00 ¹
STRABAG Kieserling Flooring Systems GmbH, Hamburg	1.050	100,00 ¹
STRABAG Mechanical Engineering GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
STRABAG Projektentwicklung GmbH, Köln	TDEM 20.000	100,00 ¹

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Die Stimmrechte laut Gesellschaftsvertrag betragen 50 % plus 1 Stimme.

STRABAG Property and Facility Services GmbH, Frankfurt am Main		5.000	100,00 ¹
STRABAG Rail Fahrleitungen GmbH, Berlin		600	100,00 ¹
STRABAG Rail GmbH, Lauda-Königshofen		25	100,00 ¹
STRABAG Real Estate GmbH, Köln		30.000	94,90
STRABAG Real Estate Invest GmbH, Köln		26	100,00 ¹
STRABAG Sportstättenbau GmbH, Lünen	TDEM	200	100,00 ¹
STRABAG System Dienstleistungen GmbH, Fürstenfeldbruck		25	100,00 ¹
STRABAG Umwelttechnik GmbH, Düsseldorf		2.000	100,00 ¹
STRABAG Wasserbau GmbH, Hamburg		6.833	100,00
Torkret GmbH, Stuttgart		1.023	100,00 ¹
TPA GmbH, Köln		511	100,00
Turm am Mailänder Platz GmbH & Co. KG, Stuttgart		10	100,00 ¹
Wolfer & Goebel Bau GmbH, Stuttgart		25	100,00 ¹
Z. Brückenbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Holzbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Sander Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Stahlbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
ZDE Sechste Vermögensverwaltung GmbH, Köln		25	100,00
Züblin Chimney and Refractory GmbH, Köln		511	100,00 ¹
ZÜBLIN Haustechnik Mainz GmbH, Mainz		25	100,00 ¹
Züblin Hoch- und Brückenbau GmbH, Bad Hersfeld		2.500	100,00 ¹
Züblin International GmbH, Köln		2.500	100,00 ¹
Züblin Projektentwicklung GmbH, Stuttgart		2.557	94,88 ¹
Züblin Spezialtiefbau GmbH, Stuttgart	TDEM	6.000	100,00 ¹
Züblin Stahlbau GmbH, Hosena		1.534	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber Gaildorf GmbH, Gaildorf		25	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber GmbH, Aichach		1.534	100,00 ¹
Züblin Umwelttechnik GmbH, Stuttgart		2.000	100,00 ¹
Ägypten	Nennkapital TEGP	Direkter Kapitalanteil %	
Züblin Egypt LLC, Cairo	20.000	100,00	
Albanien	Nennkapital TALL	Direkter Kapitalanteil %	
Trema Engineering 2 sh p.k., Tirana	545.568	100,00	
Belgien	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %	
N.V. STRABAG Belgium S.A., Antwerpen	32.059	100,00	
STRABAG Development Belgium NV, Antwerpen	6.863	100,00	
Bosnien und Herzegowina	Nennkapital TBAM	Direkter Kapitalanteil %	
STRABAG d.o.o. Sarajevo, Sarajevo	10	100,00	
Bulgarien	Nennkapital TBGN	Direkter Kapitalanteil %	
"STRABAG REAL ESTATE" EOOD, Sofia	4.635	100,00	
"VITOSHA VIEW" EOOD, Sofia	2.071	100,00	
STRABAG EAD, Sofia	13.313	100,00	
Chile	Nennkapital TCLP	Direkter Kapitalanteil %	
Strabag SpA, Santiago de Chile	500.000	100,00	
Züblin International GmbH Chile SpA, Santiago de Chile	7.909.484	100,00	
Dänemark	Nennkapital TDKK	Direkter Kapitalanteil %	
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	500	100,00	
Züblin A/S, Aarhus	1.000	100,00	
Großbritannien	Nennkapital TGBP	Direkter Kapitalanteil %	
STRABAG UK LIMITED, London	35	100,00	
Indien	Nennkapital TINR	Direkter Kapitalanteil %	
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	50.000	100,00	

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Italien		Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG S.p.A., Bologna		10.000	100,00
Kanada		Nennkapital TCAD	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG INC., Toronto		11.700	100,00
STRABAG SCARBOROUGH PROJECT INC., Ontario		0	100,00
Kolumbien		Nennkapital TCOP	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG S.A.S., Bogotá, D.C.		4.829.402	100,00
Kroatien		Nennkapital THRK	Direkter Kapitalanteil %
MINERAL IGM d.o.o., Zapuzane		10.701	100,00
POMGRAD INZENJERING d.o.o., Split		25.534	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o., Zagreb		20	100,00
STRABAG d.o.o., Zagreb		48.230	100,00
TPA održavanje kvaliteta i inovacija d.o.o., Zagreb		20	100,00
Lettland		Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG SIA, Milzkalne		1.423	100,00
Luxemburg		Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
SRE Lux Projekt SQM 27E, Belvaux		13	100,00
Malaysia		Nennkapital TMYR	Direkter Kapitalanteil %
ZUBLIN PRECAST INDUSTRIES SDN. BHD., Johor		500	100,00
Moldawien		Nennkapital TMDL	Direkter Kapitalanteil %
I.C.S. "STRABAG" S.R.L., Chisinau		279.630	100,00
Montenegro		Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
"Crnogoraput" AD, Podgorica, Podgorica		9.779	95,32
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica		50	100,00
Niederlande		Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG B.V., Herten		450	100,00
Züblin Nederland B.V., Breda		500	100,00
Oman		Nennkapital TOMR	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG OMAN L.L.C., Maskat		1.000	100,00
Polen		Nennkapital TPLN	Direkter Kapitalanteil %
BHG Sp. z o.o., Pruszkow		500	100,00
BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau		58	100,00
BITUNOVA Sp. z o.o., Warschau		2.700	100,00
EVOLUTION THREE Sp. z o.o., Warschau		50	100,00
EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau		50	100,00
Mineral Polska Sp. z o.o., Czarny Bor		19.056	100,00
POLSKI ASFALT Sp. z o.o., Krakow		1.000	100,00
SAT Sp. z o.o., Olawa		4.171	100,00
STRABAG BMTI Sp. z o.o., Pruszkow		2.000	100,00
STRABAG BRVZ Sp. z o.o., Pruszkow		500	100,00
STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o., Wroclaw		16.140	100,00
STRABAG PFS Polska Sp. z o.o., Warschau		336	100,00
STRABAG Sp. z o.o., Pruszkow		73.328	100,00
TPA Sp. z o.o., Pruszkow		600	100,00
Rumänien		Nennkapital TRON	Direkter Kapitalanteil %
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ SA, Cluj-Napoca		64.974	98,59
BITUNOVA Romania SRL, Bukarest		16	100,00
DISTRICT DEVELOPMENT SRL, Bukarest		69	100,00
MINERAL ROM SRL, Brasov		10.845	100,00
STRABAG SRL, Bukarest		54.460	100,00
ZUBLIN ROMANIA SRL, Bukarest		4.580	100,00

Russische Föderation	Nennkapital TRUB	Direkter Kapitalanteil %
Ranita OOO, Moskau	10	100,00
STRABAG AO, Moskau	14.926	100,00
STRABAG BRVZ OOO, Moskau	313	100,00
Saudi Arabien	Nennkapital TSAR	Direkter Kapitalanteil %
Dywidag Saudi Arabia Co. Ltd., Jubail	10.000	100,00
Schweden	Nennkapital TSEK	Direkter Kapitalanteil %
Nimab Entreprenad AB, Sjöbo	501	100,00
STRABAG AB, Stockholm	50	100,00
STRABAG BRVZ AB, Kumla	100	100,00
STRABAG Projektutveckling AB, Stockholm	1.000	100,00
STRABAG Sverige AB, Stockholm	15.975	100,00
Züblin Scandinavia AB, Stockholm	100	100,00
Schweiz	Nennkapital TCHF	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG AG, Schlieren	8.000	100,00
STRABAG BMTI GmbH, Erstfeld	20	100,00
STRABAG BRVZ AG, Erstfeld	100	100,00
Serbien	Nennkapital TRSD	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG d.o.o., Novi Beograd	1.306.748	100,00
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd, Novi Beograd	32.550	100,00
Slowakei	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
BITUNOVA spol. s r.o., Zvolen	1.195	100,00
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	7	100,00
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o., Zvolen	25	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o., Bratislava	33	100,00
STRABAG Pozemne a inzinierske stavitel'stvo s. r. o., Bratislava	133	100,00
STRABAG s.r.o., Bratislava	66	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o., Bratislava	7	100,00
Slowenien	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
DCO d.o.o., Ljubljana	8	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o., Ljubljana	9	100,00
STRABAG gradbene storitve d.o.o., Ljubljana	500	100,00
Thailand	Nennkapital TTHB	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG Industries (Thailand) Co.,Ltd., Bangkok	180.000	100,00
Tschechien	Nennkapital TCZK	Direkter Kapitalanteil %
BHG CZ s.r.o., Ceske Budejovice	200	100,00
BITUNOVA spol. s r.o., Jihlava	2.000	100,00
FRISCHBETON s.r.o., Prag	20.600	100,00
KAMENOLOMY CR s.r.o., Ostrava	106.200	100,00
Na Belidle s.r.o., Prag	100	100,00
Rezidence Herálecká s.r.o., Praha	200	100,00
SAT s.r.o., Prag	1.000	100,00
STRABAG a.s., Prag	1.119.600	100,00
STRABAG Asfalt s.r.o., Sobeslav	10.000	100,00
STRABAG BMTI s.r.o., Brno	100	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o., Prag	1.000	100,00
STRABAG Pozemni a inzenyrskè stavitel'stvi s.r.o., Prag	100.000	100,00
STRABAG Property and Facility Services a.s., Prag	46.800	100,00
STRABAG Rail a.s., Usti nad Labem	180.000	100,00
TPA CR, s.r.o., Ceske Budejovice	1.000	100,00

Ungarn		Nennkapital THUF/T€	Direkter Kapitalanteil %
AKA Zrt., Budapest	T€	96.000	100,00
AMFI HOLDING Kft., Budapest	T€	10	100,00
ASIA Center Kft., Budapest		1.830.080	100,00
Bitunova Kft., Budapest		50.000	100,00
EXP HOLDING Kft., Budapest	T€	10	100,00 ¹
First-Immo Hungary Kft., Budapest		100.000	100,00
Frissbeton Kft., Budapest		100.000	100,00
Generál Mély- és Magasépítő Zrt., Budapest		1.000.000	100,00
KÖKA Kft., Budapest		761.680	100,00
STR Holding Generál Kft., Budapest		3.000	100,00
STR Holding MML Kft., Budapest		3.000	100,00
STR Mély- és Magasépítő Kft, Budapest		3.000	100,00
STRABAG Általános Építő Kft., Budapest		1.000.000	100,00
STRABAG Aszfalt Kft., Budapest		3.000	100,00
STRABAG BMTI Kft., Budapest		2.000.000	100,00
STRABAG BRVZ Kft., Budapest		1.545.000	100,00
STRABAG Építő Kft., Budapest		352.000	100,00
STRABAG Építőipari Zrt., Budapest		20.000	100,00
STRABAG Generálépítő Kft., Budapest		3.000	100,00
STRABAG Rail Kft., Budapest		189.120	100,00
STRABAG Real Estate Kft., Budapest		3.000	100,00
STRABAG Vasútépítő Kft., Budapest		3.000	100,00
STRABAG-MML Kft., Budapest		510.000	100,00
TPA HU Kft., Budapest		113.000	100,00
Treuhandbeteiligung H		10.000	100,00 ¹
Züblin Kft., Budapest		3.000	100,00
Vereinte Arabische Emirate		Nennkapital TAED	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG Dubai LLC, Dubai		300	100,00
Zublin Construction L.L.C., Abu Dhabi		150	100,00
Zypern		Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
BONDENO INVESTMENTS LTD, Limassol		55	100,00

Im folgenden sind die in den Konzernabschluss einbezogenen Equity-Beteiligungen dargestellt:

Österreich		Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien		50	30,00
Deutschland		Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG, Schwalmstadt		30	50,00
AMB Asphaltmischwerke Bodensee GmbH & Co KG, Singen (Hohentwiel)		767	50,00
Bayerische Asphaltmischwerke GmbH & Co.KG für Straßenbaustoffe, Hofolding		12.300	48,33
Bodensee - Moränekies Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Tettngang, Tettngang		153	33,33
FLARE Living GmbH & Co. KG, Köln		1	50,00
Kieswerke Schray GmbH & Co. KG, Steißlingen		2.045	50,00
Messe City Köln GmbH & Co. KG, Hamburg		100	50,00
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN GmbH & Co. KG, Mühlacker		3.100	25,00
NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG, Großenkneten		2.000	50,00
PANSUEVIA Service GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach		50	50,00
SeniVita Social Estate AG, Bayreuth		2.000	50,00
Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG, Garching a.d.Alz		1	50,00
SRE-ECE-JV Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek		63	50,00
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt		2.582	50,00
Kolumbien		Nennkapital TCOP	Direkter Kapitalanteil %
DESARROLLO VIAL AL MAR S.A.S., Medellín		12.637.280	37,50

1 Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

Kroatien Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o., Zagreb	Nennkapital THRK 88.440	Direkter Kapitalanteil % 50,00 ¹
Niederlande A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	Nennkapital T€ 18	Direkter Kapitalanteil % 24,00
Polen A2 ROUTE Sp. z o.o., Pruszkow	Nennkapital TPLN 5	Direkter Kapitalanteil % 50,00
Qatar Züblin International Qatar LLC, Doha	Nennkapital TQAR 200	Direkter Kapitalanteil % 49,00
Rumänien SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	Nennkapital TRON 41.779	Direkter Kapitalanteil % 35,32
Ungarn MAK Mecsek Autopalya Koncesszios Zrt., Budapest	Nennkapital T€ 64.200	Direkter Kapitalanteil % 50,00

¹ Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

FIRMENWERTE

Ein Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nach dem erstmaligen Ansatz wird ein Firmenwert mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern eine zumindest jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit entsprechend den Regelungen des IAS 36. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Jahresende vor. Eine Überprüfung findet auch dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der Firmenwert einer oder mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units – CGU) des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Zusammenschlusses profitieren sollen. Die Werthaltigkeit des Firmenwerts wird ermittelt, indem der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Einheiten mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Fall eines Impairments wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Eine spätere Zuschreibung aufgrund des Wegfalls der Gründe für die Wertminderung ist für einen Firmenwert nicht vorgesehen.

RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Dienstleistungskonzessionsverträge des STRABAG-Konzerns mit der öffentlichen Hand zur Errichtung, zum Betrieb, zur Erhaltung und zur Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen werden gemäß den Bestimmungen des IFRIC 12 angesetzt.

Ein Recht aus einem Konzessionsvertrag ist dann anzusetzen, wenn die Gegenleistung keinen unbedingten Zahlungsanspruch darstellt, sondern ein Recht eingeräumt wird, eine von der Nutzung abhängige Gebühr zu erheben.

Das Recht aus dem Konzessionsvertrag wird mit dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung erfasst und in der Folge vermindert um planmäßige Abschreibungen über die Laufzeit der Konzession und Wertminderungen angesetzt. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die betroffenen Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertminderungen und planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Entwicklungsaufwendungen für einen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert werden aktiviert, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner müssen zur Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln, belegt werden. Die Herstellungskosten für diese Vermögenswerte umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Aufwendungen für Forschung, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Kosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfolgt zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Im Konzern gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Folgende Nutzungsdauern liegen den immateriellen Vermögenswerten bei linearer Abschreibung zugrunde:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer in Jahren
Bestandsrechte/Abbaurechte/sonstige Rechte	3–50
Software	2–5
Patente, Lizenzen	3–10

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt bei STRABAG nach dem Anschaffungskostenmodell und somit mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in der Periode ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Die planmäßige Abschreibung des abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Folgende Nutzungsdauern liegen den Sachanlagen zugrunde:

Sachanlagen	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Investitionen in fremden Gebäuden	5–40
Maschinen	3–15
Geschäftsausstattung	3–10
Fahrzeuge	4–9

INVESTMENT PROPERTY

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Für die Folgebewertung wendet STRABAG das Anschaffungskostenmodell an, d. h. die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag dieser Immobilien wird gesondert angegeben. Die Ermittlung erfolgt nach anerkannten Methoden wie der Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien oder der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Nutzungsdauern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 10–35 Jahre. Die Abschreibung erfolgt linear.

Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Sachanlagen.

LEASINGVERHÄLTNISSSE

Leasingverhältnisse liegen vor, wenn dem Leasingnehmer vom Leasinggeber vertraglich das Recht zur Beherrschung eines identifizierten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum eingeräumt wird und der Leasinggeber dafür eine Gegenleistung erhält.

Der STRABAG SE-Konzern ist **Leasingnehmer** von Immobilien (Büros, Lagerplätze etc.). Es besteht eine Vielzahl von Einzelverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietzahlungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten.

Leasingverhältnisse werden als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit in der Bilanz dargestellt. Die Leasingraten werden in einen Finanzierungs- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns bewertet, d. h. jenem Zinssatz, den der Konzern zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und zu vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden als Aufwand erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten.

In geringem Umfang tritt der Konzern auch als **Leasinggeber** auf. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Büroflächen, insbesondere das Tech Gate Center in Wien. Diese Leasingverhältnisse sind als Operating Leasing zu qualifizieren. Die Mieterträge aus diesen Leasingverhältnissen werden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Subventionen und Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden vom jeweiligen Vermögenswert aktivisch abgesetzt und entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig berücksichtigt. Erfasst werden diese zu jenem Zeitpunkt, zu dem mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden diverse Fördermaßnahmen der öffentlichen Hand zur Unterstützung von Unternehmen beschlossen. Diese wurden im Geschäftsjahr 2021 in Österreich in Anspruch genommen. Konkret wurden der Ausfallsbonus in Höhe von T€ 917, die Investitionsförderungsprämie in Höhe von T€ 2.091, der Fixkostenzuschuss bzw. Verlustersatz II in Höhe von T€ 4.316 und sonstige Förderungen in untergeordnetem Ausmaß beantragt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden in Österreich und Deutschland Kurzarbeitsgeld in Höhe von T€ 14.644 sowie sonstige Förderungen in untergeordnetem Ausmaß in Anspruch genommen.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögenswerte gelten jene, für die ein beträchtlicher Zeitraum (über sechs Monate) erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

WERTMINDERUNG NICHT-FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, sowie Equity-Beteiligungen werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Firmenwerte oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte, werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft, da derartige Vermögenswerte keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen.

Für die Feststellung des Wertminderungsbedarfs wird der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Sofern für einen einzelnen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit, Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten der Barwert der Nettozahlungsmittelzuflüsse herangezogen. Die Prognose der Cashflows basiert auf aktuellen Planungen von STRABAG, die einen Planungshorizont von mindestens vier Jahren aufweisen. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Basis für die Berechnung der ewigen Rente, soweit nicht aufgrund von rechtlichen Rahmenbedingungen die Nutzbarkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf einen zeitlich kürzeren Zeitraum begrenzt ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus der Sicht eines oder einer unabhängigen Marktteilnehmenden vorgenommen. Hingegen wird bei der Berechnung des Nutzungswerts eines Vermögenswerts auf die Zahlungsströme auf Basis der bisherigen Nutzung abgestellt. Für die Nettozahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsperiode werden bei beiden Berechnungsmethoden individuelle, jeweils aus Marktinformationen abgeleitete Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Diskontierung der Nettozahlungsmittelzuflüsse erfolgt mit den Kapitalkostensätzen. Diese werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkostensätze berechnet. Dabei wird den unterschiedlichen Rendite- und Risikoprofilen der verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkte von STRABAG Rechnung getragen, indem individuelle Kapitalkostensätze anhand von Vergleichsunternehmen ermittelt werden. Die Eigenkapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionärskreise. Die verwendeten Fremdkapitalkostensätze stellen die langfristigen Finanzierungskonditionen von Vergleichsunternehmen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Die Parameter Wachstumsrate und Kapitalkostensatz für die Werthaltigkeitsprüfungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

%	2021	2020
Wachstumsrate	0,0–0,5	0,0–0,5
Kapitalkostensatz (nach Steuern)	5,7–8,3	5,2–8,0
Kapitalkostensatz (vor Steuern)	6,9–11,4	7,2–10,5

Das Management hat die budgetierte Bruttomarge basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Mit Ausnahme des Firmenwerts wird für nicht-finanzielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert; bei den Derivaten zum Handelstag.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien nach IFRS 9, für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten. Die Zuordnung erfolgt zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Vermögenswerte in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Fremdkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-FK)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-EK)

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell das Halten des finanziellen Vermögenswerts zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme vorsieht und die vertraglichen Bedingungen des Instruments ausschließlich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Sie zählen zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus eintritt. Andernfalls werden sie als finanzielle langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach der Effektivzinsmethode bewertet. Bei der Anwendung der Effektivzinsmethode werden alle in die Berechnung des Effektivzinssatzes einfließenden direkt zuordenbaren Gebühren, gezahlten oder erhaltenen Entgelte, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments amortisiert. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam als Zinserträge aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Dienstleistungskonzessionsverträge, die ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung einräumen, werden gesondert dargestellt. Sämtliche erbrachten Leistungen aus Konzessionsverträgen werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlich entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelten Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste werden vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert, der gemäß IAS 32 als Fremdkapitalinstrument einzustufen ist, wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird oder das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist. Bei STRABAG wird ein finanzieller Vermögenswert dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert. Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

In dieser Kategorie sind die unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere sowie die in den liquiden Mitteln erfassten Wertpapiere enthalten.

Für finanzielle Vermögenswerte, die aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der vertraglichen Zahlungsströme in die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ einzuordnen sind, kann die sogenannte Fair-Value-Option ausgeübt werden. Voraussetzung dafür ist, dass eine Bewertungs- und Ansatzinkonsistenz durch die Ausübung der Option beseitigt oder deutlich verringert wird. Die Fair-Value-Option findet bei STRABAG keine Anwendung.

Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden Wertveränderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die als sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungen unter 20 % erfasst.

Eigenkapitalinstrumente werden ausnahmslos mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Beim Erstansatz besteht hier das unwiderrufliche Wahlrecht, Wertveränderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis darzustellen, sofern das Eigenkapitalinstrument nicht für Handelszwecke gehalten wird. Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Von diesem Wahlrecht macht STRABAG keinen Gebrauch.

WERTMINDERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTEN

Zur Erfassung von Wertminderungen stellt STRABAG auf erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 ab. Das zukunftsorientierte Modell wird für Fremdkapitalinstrumente angewendet, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Zudem finden die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 auch auf Vertragsvermögenswerte Anwendung, die keine finanziellen Vermögenswerte darstellen.

Eigenkapitalinstrumente, die erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9.

Für die Ermittlung des Umfangs der Risikovorsorge ist ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen, nach dem ab Erstantritt grundsätzlich Zwölf-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung die erwarteten Gesamtverluste während der Restlaufzeit zu erfassen sind. Das allgemeine Wertminderungsmodell (General Approach) wird für Forderungen aus Konzessionsverträgen und kurz- und langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte im Konzern angewendet. Neben dem allgemeinen Wertminderungsmodell wird das vereinfachte Wertminderungsmodell (Simplified Approach) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 umgesetzt. Nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell ist für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte unabhängig von der jeweiligen Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit zu erfassen.

Die Anwendung der Überfälligkeitannahme von 30 Tagen ist in der Baubranche nicht aussagekräftig. Dies einerseits aufgrund von Abstrichen in der Leistungsanerkennung, andererseits wird sehr häufig für öffentliche Auftraggeberinnen und Auftraggeber gebaut, deren Prozesse zur internen Zahlungsfreigabe zwar langwierig sind, in der Regel aber eine vollständige Zahlung nach sich ziehen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste in unterschiedliche Portfolios mit ähnlichen Risikocharakteristika zusammengefasst. Zur Bildung der Portfolios stellt STRABAG auf das zugrunde liegende Länderrisiko und die Bonität ab.

STRABAG berücksichtigt die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswerts und überwacht kontinuierlich die Entwicklung des Kreditrisikos in jeder Berichtsperiode. Hierbei werden alle verfügbaren angemessenen und zukunftsorientierten Informationen berücksichtigt. Insbesondere sind folgende Indikatoren enthalten:

- Interne Bonitätseinschätzung der Auftraggeberin bzw. des Auftraggebers
- Externe Bonitätsinformationen auf Basis des entsprechenden Länderrisikos

Makroökonomische Informationen (wie Marktzinsen) sowie weitere zukunftsorientierte Informationen fließen bei der Kreditrisikoeinschätzung ebenfalls ein.

Neben der Anwendung des allgemeinen und des vereinfachten Wertminderungsansatzes werden finanzielle Vermögenswerte auch bei Vorliegen von objektiven Kreditausfallindikatoren wertgemindert. Im Konzern werden demnach Wertminderungen vorgenommen, wenn die Schuldnerin oder der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, gegen sie oder ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, Vertragsbruch sowie Zahlungsverzug vorliegt oder wenn sich das technologische, ökonomische und rechtliche Umfeld sowie das Marktumfeld der Emittentin bzw. des Emittenten wesentlich verändert.

Wertminderungen reduzieren den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Der aus der Anwendung der Wertberichtigungsvorschriften entstehende Wertminderungsaufwand bzw. -ertrag wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Ein Ausfall eines finanziellen Vermögenswerts liegt vor, wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit keine angemessene Erwartung für eine Rückzahlung besteht. Finanzielle Vermögenswerte werden dann ausgebucht. Bei einer Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten unternimmt STRABAG weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen, um zu versuchen, die fälligen Forderungen einzuziehen.

Bei den zur Anwendung kommenden Wertminderungsansätzen und Annahmen kam es während des Geschäftsjahrs zu keinen Veränderungen.

AUSBUCHUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder übertragen noch behalten werden, jedoch die Verfügungsgewalt abgegeben wird. Wird die Verfügungsgewalt hingegen beibehalten, werden die übertragenen finanziellen Vermögenswerte nach Maßgabe des anhaltenden Engagements erfasst.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGING

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Reduktion der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen der Konzernvorgaben.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „als zu Sicherungszwecken eingesetzte Derivate“ zugeordnet. Dabei werden derivative Finanzinstrumente zum Fair Value angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung, sofern nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 erfüllt sind. Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte bzw. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden beobachtbare Marktdaten (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht beobachtbare Marktdaten (Bonität der Kontrahenten) herangezogen. Der Fair Value wird mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Bei Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting designiert der Konzern derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente:

- entweder zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge)
- oder zur Sicherung gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow Hedge).

Im Fall der Bilanzierung von sogenannten Fair Value Hedges werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im STRABAG-Konzern wird kein Fair-Value-Hedging angewendet.

Wird ein derivatives Finanzinstrument jedoch als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow Hedge eingesetzt, werden die unrealisierten effektiven Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument zunächst im sonstigen Ergebnis bilanziert. Sie werden erst dann ergebniswirksam umgegliedert, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion den eindeutigen Sicherungszusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Daneben wird nachgewiesen, dass zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht und das Kreditrisiko die resultierenden Wertänderungen nicht dominiert. Das Absicherungsverhältnis der Sicherungsbeziehung entspricht dem Verhältnis zwischen dem designierten Nominalbetrag des Grundgeschäfts, den STRABAG tatsächlich absichert, und dem designierten Nominalbetrag, den STRABAG tatsächlich designiert, um den Nominalbetrag des Grundgeschäfts abzusichern. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in der Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte noch effektiv kompensieren. Sicherungsbeziehungen werden angepasst, wenn sich Änderungen im Grundgeschäft ergeben.

Zur Bestimmung der prospektiven Effektivität wird die Critical-Term-Match-Methode verwendet. Die retrospektive Bestimmung von Ineffektivitäten wird auf Basis der Dollar-Offset-Methode vorgenommen. Die im IFRS 9 vorgesehenen Erleichterungsvorschriften aufgrund der IBOR-REFORM wurden angewendet. Hinsichtlich näherer Details wird auf den Abschnitt „Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze“ verwiesen.

TATSÄCHLICHE UND LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern enthalten im Wesentlichen Ansprüche und Verpflichtungen aus in- und ausländischen Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Ansprüche und Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den jeweiligen Ländern berechnet.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der im jeweiligen Land übliche Ertragsteuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zugrunde.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen aufgrund dieses Einflusses nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert.

Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der bei der Herstellung angefallenen Gemeinkosten. Vertriebskosten sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten miteinbezogen. Die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallenden Fremdkapitalkosten für Vorräte, die als qualifizierte Vermögenswerte zu klassifizieren sind, werden aktiviert.

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE BZW. VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Bei **Baufträgen von Kundinnen bzw. Kunden** wird gemäß den Vorschriften des IFRS 15 eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, da die Bauvorhaben auf Grundstücken der Kundinnen bzw. Kunden errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben.

Die Bauausführung erfolgt auf Basis von Einzelverträgen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der Arbeitskalkulation. Bei Vorliegen wesentlicher Integrationsleistungen wird von einer einzelnen Leistungsverpflichtung ausgegangen. Für die Bestimmung des Transaktionspreises von Bauaufträgen im STRABAG SE-Konzern wird die mit der Auftraggeberin bzw. dem Auftraggeber vereinbarte Auftragssumme herangezogen. Vertragsstrafen bzw. Bonuszahlungen während der Bauzeit können zur Anpassung des Transaktionspreises führen. Diese werden auf Basis des Projektcontrollings dem Grund und der Höhe nach mit dem wahrscheinlichsten Wert berücksichtigt.

Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation. Die direkte Ableitung des Leistungsfortschritts aus den tatsächlich geleisteten Mengen stellt aufgrund von unvorhergesehenen Abweichungen der Plankosten den besten Indikator dar. Die direkte Leistungsermittlung ist vom Bauteam monatlich zwingend durchzuführen und stellt eine der wesentlichen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung dar.

Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung aus Bauverträgen mit Kundinnen und Kunden dar. Wenn der Vertragsvermögenswert eines Bauauftrags die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

Zahlungen für Bauaufträge erfolgen üblicherweise parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Anzahlungen vor Leistungserbringung sind insbesondere im Hochbau üblich. Vereinbarungen über verlängerte Zahlungsziele oder über die zeitversetzte Verrechnung von erbrachten Leistungen kommen nur in gesondert vom Vorstand der STRABAG SE genehmigten Einzelfällen vor.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Kosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird gemäß den Vorschriften des IAS 37 eine Drohverlustrückstellung gebildet. Zur Ermittlung der Kosten werden alle dem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten berücksichtigt. Die Drohverlustrückstellung wird auf Basis einer Einzelfallbetrachtung mit dem Betrag angesetzt, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung aus dem Bauauftrag erforderlich ist. In solchen Fällen wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. – bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts – auf der Passivseite unter den kurzfristigen Rückstellungen eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Zur Wertminderung siehe Kapitel „Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte“.

Noch nicht verbaute, aber bereits auf den Baustellen vorhandene Vorräte werden nicht mehr als gesonderter Vermögenswert bilanziert, sondern dem jeweiligen Auftrag zugeordnet und als Vertragsvermögenswert ausgewiesen.

Nachträge im Zusammenhang mit Bauaufträgen sind Leistungsabweichungen (Bau-Ist) zum vertraglich vereinbarten Leistungsumfang (Bau-Soll). Diese Leistungsabweichungen können aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen noch nicht verrechnet werden, sondern es muss über ihre Verrechenbarkeit bzw. ihr Anerkenntnis noch Einvernehmen mit der Auftraggeberschaft hergestellt werden.

Leistungsabweichungen betreffen vereinbarte Leistungsänderungen sowie strittige Mehrkostenforderungen aufgrund von Leistungsstörungen oder geändertem Leistungsumfang.

Bei vereinbarten Leistungsänderungen greift die Auftraggeberschaft aktiv in das Baugeschehen ein und verändert den Leistungsumfang. Leistungsänderungen werden regelmäßig vor der Ausführung von der Auftraggeberschaft beauftragt. In diesen Fällen liegt eine Vertragsmodifikation im Sinn des IFRS 15.18 vor, bei der alle Vertragsparteien der Änderung des Leistungsumfangs und/oder -preises zugestimmt haben. Die Erfassung erfolgt in der Regel gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags, da die Leistungsänderungen nicht eigenständig abgrenzbar und einer Leistungsverpflichtung zuzurechnen sind.

Mehrkostenforderungen aus Leistungsstörungen entstehen dann, wenn aufgrund von in der Sphäre der Auftraggeberschaft liegenden Störungen Anpassungen im Bauablauf vorzunehmen sind. Mehrkostenforderungen entstehen auch bei von der Auftraggeberschaft angeordneten Änderungen, die aus Sicht der Auftraggeberschaft z. B. aufgrund von Vollständigkeitsgarantien keiner besonderen Vergütung bedürfen, aber nach Ansicht des ausführenden Unternehmens nicht im Vertragsumfang enthalten sind. Die Komplexität der Bauverträge führt oftmals dazu, dass es zu unterschiedlichen Rechtsansichten hinsichtlich des Vorliegens eines Vergütungsanspruchs zwischen Auftraggeber- und Auftragnehmerschaft kommt, die oft in langwierige rechtliche Auseinandersetzungen münden.

Gemäß IFRS 15.19 liegen im Fall von strittigen Mehrkostenforderungen Vertragsmodifikationen vor, bei denen zwischen den Vertragsparteien noch keine Einigung hinsichtlich Vertragsumfang und/oder Preis erzielt werden konnte. Die variable Gegenleistung aus diesen Vertragsmodifikationen wird daher nach den Bestimmungen des IFRS 15.50 bis 59 geschätzt und gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags als Erlös erfasst.

Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien. Die Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt, die Unsicherheit über einen längeren Zeitraum, die Individualität der Sachverhalte, die rechtliche Durchsetzbarkeit sowie die Qualität der Dokumentation des Anspruchs werden im Rahmen der Schätzung der variablen Gegenleistung berücksichtigt. Die variable Gegenleistung wird so bemessen, dass es in den Folgeperioden zu keiner Stornierung bereits erfasster Umsatzerlöse kommt.

Der korrespondierende Aufwand wird sofort bei Anfallen ergebniswirksam erfasst.

Die Gegenleistung für **Erlöse aus Projektentwicklung**, die auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistungen zeitraumbezogen realisiert werden, wird im Posten Vertragsvermögenswerte erfasst. Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns dar.

Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist dann vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung keine alternative Nutzungsmöglichkeit vorhanden ist und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Diese Voraussetzungen sind immer dann erfüllt, wenn Immobilienprojekte bereits vor ihrer Fertigstellung verkauft werden.

In diesen Fällen erfolgt eine anteilige Erlösrealisierung in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad. Sind die Immobilienprojekte nur teilweise verkauft, z. B. im Fall von Eigentumswohnungen, erfolgt die anteilige Erlösrealisierung nur für die bereits verkauften Teile. Das Projekt wird dann nur anteilig unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Die hierauf erhaltenen Anzahlungen werden aktivisch vom Vertragsvermögenswert abgesetzt. Übersteigen die erhaltenen Anzahlungen den Vertragsvermögenswert, erfolgt ein Ausweis auf der Passivseite unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die Ausführungen zu den Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden gelten sinngemäß.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen. Dies umfasst Bankguthaben, Festgelder und Kassenbestände. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

RÜCKSTELLUNGEN

Im Konzern bestehen folgende leistungsorientierte Pläne, für die Rückstellungen gebildet werden müssen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Beschäftigte zu erfüllen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne in Form der Finanzierung durch konzernfremde Unterstützungskassen bestehen für Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, deren Dienstverhältnis nach dem 1.1.2003 begonnen hat. Die Abfertigungspflichten werden durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

ABFERTIGUNGRÜCKSTELLUNGEN

Der Konzern ist gesetzlich verpflichtet, an Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, die vor dem 1.1.2003 eingetreten sind, im Kündigungsfall oder zum Zeitpunkt des Pensionsantritts eine einmalige Abfertigung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelte. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Daneben bestehen in anderen Ländern Abfertigungsansprüche im Kündigungs- bzw. Pensionsfall im Ausmaß von ein bis drei Monatsgehältern. Die Abfertigungsrückstellungen aus diesen Verpflichtungen werden aufgrund der geringfügigen Beträge vereinfachend nach finanzmathematischen Methoden ermittelt.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Beschäftigte und deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern bestehen in **Deutschland, Österreich und Niederlande** Pensionszusagen aufgrund von Einzelverträgen oder Betriebsvereinbarungen. Die Verpflichtungen beruhen auf einer Vielzahl von unterschiedlichen Versorgungsregelungen. Die Vielzahl der unterschiedlichen Leistungspläne resultiert aus der Übernahme diverser Gesellschaften in Deutschland durch den Konzern. Neue Vereinbarungen werden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Zusagen sehen in der Regel die Gewährung von monatlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei einigen Zusagen sieht die Versorgungsregelung die Zahlung in Form einer Kapitalleistung vor.

Die Leistungspläne sind in unterschiedlichen Formen ausgestaltet. Das Spektrum der Leistungsplanstruktur reicht von Festbetragssystemen (z. B. Betrag je Dienstjahr) über dynamische Systeme (z. B. Prozent pro Dienstjahr) bis hin zu Leistungszusagen (z. B. Fixzusage). Ebenso gibt es Leistungspläne mit und ohne Hinterbliebenenversorgung.

In der **Schweiz** ist aufgrund gesetzlicher Regelungen für die Pensionsvorsorge in Vorsorgestiftungen einzuzahlen. Die Beiträge werden jeweils zur Hälfte von der Arbeitgeberin und zur Hälfte von der Arbeitnehmerin bzw. dem Arbeitnehmer geleistet. Die Arbeitnehmerbeiträge sind von der Höhe des versicherten Einkommens sowie vom Alter abhängig und werden als Reduktion des Dienstzeitaufwands berücksichtigt. Beim Pensionsantritt können die Beschäftigten zwischen einer Einmalabfindung und laufenden monatlichen Rentenzahlungen oder Mischformen der beiden Optionen wählen.

Da im Fall von Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen Sanierungsbeiträge zu leisten sind, werden die Zusagen als leistungsorientierter Plan gemäß IAS 19 eingestuft.

Im STRABAG-Konzern sind die Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung rückversichert.

BEWERTUNG DER ABFERTIGUNGS- UND PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Verpflichtungen des Konzerns aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für jeden Plan separat nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene abgezinste Versorgungsanspruch ermittelt. Von der Bruttoverpflichtung wird das vorhandene Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld bzw. der anzusetzende Nettovermögenswert.

Der Ermittlung der Nettoschuld zum Jahresabschlussstichtag liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten einer oder eines qualifizierten versicherungsmathematischen Begutachtenden zugrunde.

Der Diskontierungszinssatz für die Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wird auf Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen mit vergleichbarer Laufzeit auf dem Markt erzielt werden.

Die zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen angesetzten Prämissen für Abzinsung, Gehaltssteigerung sowie Fluktuation variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes. Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden nach landesspezifischen Sterbetafeln berechnet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge Planänderungen, werden die daraus resultierenden Effekte als nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand im Jahr der Planänderung erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Ergebnisse werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Abfertigungs- und Pensionsplänen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langleblichkeitsrisiko und dem Zinssatzänderungsrisiko ist der Konzern dem Währungsrisiko sowie dem Kapitalmarktrisiko bzw. dem Anlagerisiko ausgesetzt.

In Bezug auf die Risiken wird auf die Sensitivitätsanalyse unter Punkt (26) Rückstellungen verwiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden jeweils in Höhe jenes Betrags angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen des Konzerns abzudecken. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern nicht von untergeordneter Bedeutung, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen, die sich aus der Verpflichtung zur Rekultivierung von Abbaugrundstücken ergeben, werden nach Abbaufortschritt zugewiesen.

NICHT-FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 werden als nicht-finanzielle Verbindlichkeiten qualifiziert.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen bei STRABAG originäre Verbindlichkeiten und Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Verbindlichkeiten in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FlaC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL)

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als **kurzfristig** bilanziert, sofern der Konzern nicht ein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach der Berichtsperiode zu verschieben.

Im Rahmen der Folgebewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten originären finanziellen Verbindlichkeiten werden etwaige Agien und Disagien zwischen dem zugeflossenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag durch Anwendung der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und periodengerecht im Zinsaufwand ausgewiesen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird nur dann erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn sie zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird. Derivate mit negativem Marktwert gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind.

Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Die **Fair-Value-Option** wurde für finanzielle Verbindlichkeiten nicht in Anspruch genommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die mit Unternehmensanleihen zusammenhängenden Emissionskosten werden nach der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit verteilt abgesetzt.

EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden – soweit sie nicht im Zuge von Akquisitionen gemäß IFRS 3 anzusetzen sind – in der Bilanz nicht erfasst.

ERLÖSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse im STRABAG SE-Konzern umfassen Erlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden, die regelmäßig mehr als 80 % der gesamten Umsatzerlöse betragen, die Erlöse aus Projektentwicklungen, die Erlöse aus Baustoffen, die Erlöse aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse.

Umsatzerlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 zeitraumbezogen realisiert. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Die Ergebnisrealisierung bei Bauaufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Umsatzerlöse aus Projektentwicklungen werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den STRABAG SE-Konzern und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden sowie Eintritt der Möglichkeit, den Nutzen aus dem Projekt zu ziehen, realisiert.

Abweichend davon erfolgt eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung für den STRABAG SE-Konzern keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und die vertragliche Vereinbarung einen Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge auf die bereits erbrachte Leistung vorsieht.

Bei Immobilienprojekten, die bereits vor Fertigstellung verkauft sind, wird daher eine anteilige Erlösrealisierung vorgenommen und der Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Umsatzerlöse aus Baustoffen, aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse werden mit der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden erfüllt.

Zinserträge werden nach Anfallen des Ertrags unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Zinsen im Zusammenhang mit Konzessionsmodellen sowie Verzugszinsen sind Teil des Transaktionspreises von Verträgen mit Kundinnen und Kunden und werden deshalb unter den Umsatzerlösen erfasst.

Sonstige Erträge, wie z. B. Mieterlöse bzw. Weiterverrechnungen von Aufwendungen, werden auf Basis des aufgelaufenen Betrags in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vereinbarungen ausgewiesen.

Die Erlösrealisierung für Dividenden und Gewinnanteile aus Beteiligungen erfolgt, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

ZINSERGEBNIS

Im Zinsergebnis sind neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen auch Fremdwährungskursgewinne und -verluste aus Finanzierungen enthalten, da diese nicht Teil des operativen Geschäfts sind. Wertänderungen sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen von Wertpapieren sind ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

Am 11.3.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Covid-19 zur Pandemie. Sowohl die europäischen Kernmärkte als auch viele internationale Märkte von STRABAG waren im Geschäftsjahr 2021 bzw. sind aktuell noch in unterschiedlichem Ausmaß davon betroffen. Die Baustellenaktivität konnte aber in den meisten Ländern weitgehend uneingeschränkt fortgeführt werden. Die Arbeitsabläufe wurden jeweils entsprechend den nationalen Vorgaben umgestellt.

Aufgrund der im Vergleich zu anderen Branchen mehrheitlich kleinteiligen und dezentralen Struktur im Bausektor ist das Risiko einer gleichzeitigen Ansteckung oder Quarantänisierung eines kritischen Anteils des Personals vergleichsweise gering. Der Vorstand der STRABAG SE evaluiert daher laufend die Risiken in den einzelnen Konzernländern gemeinsam mit dem lokalen Management, den Arbeitssicherheitsfachkräften und den Spezialistinnen und Spezialisten der Servicebetriebe. Dadurch ist gewährleistet, dass erforderliche Entscheidungen rasch getroffen und effektiv umgesetzt werden.

Risiken durch Ausfälle in der Lieferkette aufgrund von Einschränkungen des Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehrs konnten im Konzern durch den hohen Eigenwertschöpfungsgrad im Bereich der Rohstoffe zum Teil gut abgedeckt werden, auch die vorhandene Ausstattung mit Baumaschinen, maschinellen Anlagen und sonstigen Fahrzeugen kommt dem Konzern hier zugute. Die Baubranche profitierte hier generell von einem hohen inländischen Wertschöpfungsfaktor.

Die im Bereich Property & Facility Services erwarteten Leistungsrückgänge im Real Estate Management und bei den Industrieservices traten nur in geringerem Ausmaß ein. Auch im Geschäftsfeld Immobilien Development scheinen die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie aus heutiger Sicht beherrschbar. Die diesbezüglichen Bauzeitverzögerungen blieben in akzeptablem Rahmen.

In Summe ist die Baubranche von der Covid-19-Pandemie vergleichsweise wenig betroffen; aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung und des vorhandenen Auftragsbestands liegt keine Gefährdung des Fortbestands des Konzerns vor.

Den dennoch bestehenden Unsicherheiten wurde in der im Dezember 2021 erstellten Mittelfristplanung Rechnung getragen. Die für die Wertminderungstests verwendeten Kapitalkostensätze werden durch Marktrisikoprämien und Betafaktoren erhöht; zudem wurden keine Wachstumsfaktoren angesetzt.

Nach Auslaufen der Unterstützungs- und Stundungsleistungen der einzelnen Staaten ist in den Folgejahren mit vermehrten Insolvenzen zu rechnen. Für die Ermittlung des ECL werden daher die im Vorjahr erhöhten Ausfallwahrscheinlichkeiten für private Auftraggeber beibehalten.

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS

Die Veränderung des Klimas ist eine Realität, und als Folge daraus werden die ökonomischen Auswirkungen und Risiken für die Unternehmen weiter zunehmen. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind mögliche Risiken insbesondere bei der Bewertung der Firmenwerte, des Sachanlagevermögens und der Vorräte sowie bei der Bildung von Rückstellungen zu berücksichtigen.

Die wesentlichen Firmenwerte im STRABAG SE Konzern sind unter Punkt (12) Firmenwerte angeführt. Selbst bei Vornahme eines zusätzlichen Risikoabschlags für eventuelle Verzögerungen oder die Nicht-Vergabe von Bauprojekten, insbesondere im Straßenbau, ist keine Abschreibung der Firmenwerte erforderlich.

Das Sachanlagevermögen besteht großteils aus Baugeräten, Maschinen und dem Fuhrpark, die dezentral eingesetzt werden. Temperaturanstiege oder Unwetter in der Zukunft werden keine wesentlichen Auswirkungen auf das Sachanlagevermögen haben. Bei der Festlegung der Nutzungsdauer und Restwerte wurde das künftige Erfordernis von umweltfreundlicher Technik und Ausrüstung berücksichtigt.

Bei den Vorräten, die insbesondere Immobilienprojekte ohne Investorenschaft betreffen, wurden bei der Ermittlung des Verkaufspreises die für die Bewertung relevanten Umweltaspekte, so z. B. die Energieeffizienz, berücksichtigt.

Auch bei der Bildung von Rückstellungen werden klimabezogene Risiken bzw. wahrscheinliche regulatorische Änderungen mitberücksichtigt.

In Summe sind die aus dem Klimawandel resultierenden Risiken bei Vermögenswerten und Schulden dennoch vergleichsweise gering einzustufen, und es ergeben sich daher keine Risiken, die die Fortführung des Unternehmens gefährden.

Die Baubranche wird im Rahmen von baulichen und technologischen Anpassungsmaßnahmen vielmehr wesentliche Beiträge zum Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels leisten.

Mit der im Geschäftsjahr 2021 beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie hat sich STRABAG das Ziel der Klimaneutralität entlang der Wertschöpfungskette bis zum Jahr 2040 gesetzt. Dabei legt das Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von Bauprojekten den Fokus auf ökologisch verträgliche, nachhaltige Bauweisen sowie auf eine effiziente Ressourcennutzung und deren Wiederverwertung, um mögliche negative Auswirkungen von Bauprojekten auf die Umwelt weitgehend zu begrenzen.

SCHÄTZUNGEN

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig.

Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Werthaltigkeit der Firmenwerte

Der Konzern untersucht jährlich im Einklang mit der im Abschnitt „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung der Firmenwerte vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGUs wurde mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen über die zukünftig zu erwartende Geschäftsentwicklung und die erzielbaren Margen zugrunde gelegt werden. In Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung werden die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich tatsächlich ergebenden Beträge von den geschätzten Werten abweichen.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf aller Firmenwerte von insgesamt T€ 527 (2020: T€ 3.553) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Reduktion der Firmenwerte von T€ 1.323 (2020: T€ 7.668) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ 1.815 (2020: T€ 8.319) auslösen.

Aufgrund der aktuell bestehenden Unsicherheit durch die Covid-19-Pandemie wurde daher eine erweiterte Sensitivitätsanalyse vorgenommen. Eine jährliche Verminderung der erzielbaren Free-Cashflows um 10 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Kapitalkostensatzes um drei Prozentpunkte würde zu einem Abwertungsbedarf der Firmenwerte von insgesamt T€ 11.644 (2020: T€ 15.617) führen.

Die Abschreibungen würden tschechische Gesellschaften im Substanz- und Betonerzeugungsgeschäft im Segment International + Sondersparten in Höhe von T€ 7.170 (2020: T€ 6.792) sowie mehrere deutsche Baugesellschaften im Segment Nord + West in Höhe von T€ 4.474 (2020: T€ 8.825) betreffen.

(b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen

Umsätze aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden zeitraumbezogen realisiert. Dabei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Leistung am Gesamtumfang des Auftragsbestands sowie die noch anfallenden Kosten des Auftrags. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass diese Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten erheblich abweicht.

Auch im Fall von zwischen den Vertragsparteien noch strittigen Änderungen im Vertragsumfang und/oder Preis (Nachträge) werden Erlöse aus Nachträgen auf Basis der Bestimmungen zur variablen Gegenleistung nach IFRS 15.50 ff. für das jeweilige Projekt geschätzt. Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien.

Folgende Faktoren sind bei der Schätzung der variablen Gegenleistung zu berücksichtigen:

- Die Höhe der Gegenleistung wird von externen Faktoren wie Handlungen von Dritten bzw. Gerichten beeinflusst.
- Es bestehen unterschiedliche Rechtsansichten über die vertraglich geregelten Ansprüche.
- Die Unsicherheit über die Höhe der Gegenleistungen besteht über einen längeren Zeitraum hinweg.
- Die Erfahrungen aus anderen Bauprojekten sind durch die Individualität der Projekte nur begrenzt anwendbar.
- Aufgrund der Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt besteht ein großes Spektrum möglicher Gegenleistungen.

Insbesondere bei komplexen Bauvorhaben mit einer Vielzahl unterschiedlicher Nachträge sowie Gegenansprüche des Auftraggebers können die tatsächlichen Ansprüche aus Nachträgen daher vom eingeschätzten Betrag abweichen.

Dasselbe gilt für zeitraumbezogene Umsatzrealisierungen aus Projektentwicklungen.

(c) Equity-Beteiligungen

Der Konzern ist zu 30 % an der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** beteiligt. Die Gesellschaft betreibt Zementwerke in Österreich, Ungarn, Tschechien und Slowenien. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2021 T€ 210.487 (2020: T€ 217.181). Aufgrund der plangemäßen Ergebnisentwicklung und laufenden Ausschüttungen lag kein Erfordernis zur Durchführung eines Impairment Tests vor.

Abweichungen von der erwarteten Geschäftsentwicklung sowie außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können die Werthaltigkeit der Beteiligung beeinflussen.

(d) Ertragsteuern

STRABAG hat für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen, ebenso sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Dabei sind gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, so etwa die Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren.

(e) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

(f) Rechte aus Leasingverträgen und Leasingverbindlichkeiten

Im STRABAG SE-Konzern besteht eine Vielzahl von Leasingverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietaufwendungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten. Für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit ist die wahrscheinlichste Dauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechten zu ermitteln. Hierbei werden sämtliche ökonomischen Aspekte für die Aus- bzw. Nichtausübung von Optionen berücksichtigt. Abweichungen der tatsächlichen Mietdauern von diesen Annahmen haben Auswirkungen auf die jeweiligen Buchwerte. Das Risiko ist aber durch die Vielzahl der Einzelverträge reduziert.

(g) Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt zum Ende jedes Jahrs einen angemessenen Abzinsungssatz. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen und Sensitivitätsanalysen hierzu finden sich unter Punkt (26) Rückstellungen.

(h) Sonstige Rückstellungen

Insbesondere bei den sonstigen baubezogenen Rückstellungen besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten für Gewährleistungen oder Restleistungen im Einzelfall höher ausfallen. Der Bilanzposten Sonstige baubezogene Rückstellungen setzt sich jedoch aus einer Vielzahl von Einzelprojekten zusammen, wodurch sich das Risiko aber auf die Einzelfallbetrachtung der Projekte reduziert.

Die Konzerngesellschaften STRABAG AG und F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG haben in dem gegen sie in Österreich anhängigen Kartellverfahren ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben. Daraufhin stellte die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) im Juli 2021 gegen die beiden Gesellschaften beim Kartellgericht einen Bußgeldantrag in Höhe von insgesamt € 45,37 Mio.

Hintergrund des Settlements sind die im Frühjahr 2017 eingeleiteten strafrechtlichen und wettbewerbsbehördlichen Ermittlungen gegen die STRABAG AG und die F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG sowie zahlreiche andere Bauunternehmen zum Vorwurf wettbewerbsbeschränkender Absprachen bei Bauprojekten in Österreich im Zeitraum von 2002 bis 2017. Beide Konzerngesellschaften hatten von Anfang an vollumfänglich mit der Bundeswettbewerbsbehörde kooperiert und zuletzt wie erwähnt ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben. Dieses kooperative Verhalten wirkte sich entsprechend positiv auf die Höhe des Bußgeldantrags aus. Im Oktober 2021 verhängte das Kartellgericht ein Bußgeld von € 45,37 Mio. und bestätigte damit die von der Bundeswettbewerbsbehörde beantragte Höhe. Das Urteil wurde am 3.2.2022 veröffentlicht. Es ist nun mit Schadenersatzforderungen der Auftraggeber zu rechnen.

Im Konzernabschluss wurden entsprechende Rückstellungen für Schadensabwehr sowie Inanspruchnahmen aufgrund der Kartellverstöße gebildet. In welcher Höhe STRABAG Belastungen treffen werden, ist aufgrund der Vielschichtigkeit des Sachverhalts (langer Zeitraum, Vielzahl von Projekten, unterschiedliche Auftraggeber, heterogene Strukturen etc.) äußerst schwer einzuschätzen. Die tatsächlichen Beträge können daher vom rückgestellten Betrag abweichen.

Für anhängige und drohende Gerichtsverfahren werden Rückstellungen auf Basis von aktuellen Einschätzungen gebildet. Der Ausgang dieser Gerichtsverfahren ist nicht bestimmbar bzw. mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächliche Inanspruchnahme aus den Gerichtsverfahren kann daher von den rückgestellten Beträgen abweichen.

Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse 2021

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	7.069.774	4.699.981	1.412.964		13.182.719
Deutschland	5.596.984	121.277	132.341		5.850.602
Österreich	16.469	2.083.675	76.004		2.176.148
Polen	1.033.961	0	19.893		1.053.854
Tschechien	0	776.714	14.767		791.481
Ungarn	0	487.798	3.137		490.935
Großbritannien	35.783	0	368.628		404.411
Sonstige Länder unter € 300 Mio.	386.577	1.230.517	798.194		2.415.288
Baustoffe	148.620	111.600	341.457		601.677
Facility Management	0	0	508.694		508.694
Projektentwicklung	0	0	679.104		679.104
Sonstiges	99.553	113.019	96.922	16.848	326.342
Gesamt	7.317.947	4.924.600	3.039.141	16.848	15.298.536

Umsatzerlöse 2020

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	7.239.493	4.407.277	1.203.687		12.850.457
Deutschland	5.669.229	129.801	123.725		5.922.755
Österreich	16.115	1.841.626	43.617		1.901.358
Polen	1.068.432	70	6.724		1.075.226
Tschechien	0	717.186	12.443		729.629
Ungarn	0	530.189	1.734		531.923
Chile	0	0	375.661		375.661
Sonstige Länder unter € 300 Mio.	485.717	1.188.405	639.783		2.313.905
Baustoffe	130.741	96.945	313.988		541.674
Facility Management	0	0	492.752		492.752
Projektentwicklung	0	0	546.103		546.103
Sonstiges	91.640	98.609	113.679	14.830	318.758
Gesamt	7.461.874	4.602.831	2.670.209	14.830	14.749.744

Dienstleistungskonzessionsverträge, die die Entwicklung, die Planung, den Bau, den Betrieb und die Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen umfassen, sind Teil des operativen Geschäfts der STRABAG SE. Zinserträge aus diesen Konzessionsverträgen sind daher in den Umsatzerlösen aus Projektentwicklung in Höhe von T€ 59.880 (2020: T€ 59.568) erfasst.

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Sämtliche im Posten Umsatzerlöse ausgewiesenen Werte betreffen Erlöse aus Verträgen mit Kundinnen und Kunden.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse aus anerkannten Nachträgen in Höhe von T€ 190.862 (2020: T€ 197.347) erfasst. Die Kosten dafür wurden bereits in den Vorperioden ergebniswirksam erfasst. Es handelt sich hier um eine Vielzahl von Einzelprojekten. Aufgrund der Komplexität von Bauvorhaben gibt es bei der Abwicklung zahlreiche Nachträge, die teilweise im Rahmen des Bauverlaufs genehmigt oder erst nach Abschluss des Bauvorhabens ausverhandelt werden. Während der Abwicklung eines Bauvorhabens können also laufend neue Nachträge entstehen sowie bereits bestehende Nachträge aus Vorperioden genehmigt werden. Bis zu 100 Einzelnachträge sind bei einem mittelgroßen Bauvorhaben durchaus üblich. Daher ist eine eindeutige Zuordnung der Kosten zu den anerkannten Nachträgen nicht möglich, sodass bei der Ermittlung des Werts Annahmen getroffen werden mussten.

Die Umsatzerlöse geben nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wieder. Die Leistung ist eine in der Baubranche übliche Begrifflichkeit und umfasst im STRABAG-Konzern den Wert der erstellten Güter und Dienstleistungen. Ergänzend zu den Umsatzerlösen wird daher die gesamte Leistung des Konzerns dargestellt, die auch die anteiligen Leistungen der Arbeitsgemeinschaften und der Beteiligungsgesellschaften umfasst:

T€	2021	2020
Deutschland	7.461.734	7.323.385
Österreich	2.694.313	2.459.842
Polen	1.152.130	1.183.364
Tschechien	948.016	825.659
Ungarn	651.550	670.970
Americas	481.753	494.161
Großbritannien	390.034	225.509
Slowakei	289.142	296.976
Rumänien	264.185	250.175
Benelux	232.308	261.852
Naher Osten	202.862	119.035
Schweiz	191.710	219.688
Kroatien	177.379	171.770
Serbien	154.602	157.671
Asien	144.907	116.844
Sonstige europäische Länder	136.238	159.626
Schweden	121.256	160.100
Dänemark	109.054	76.397
Slowenien	104.300	58.822
Bulgarien	81.416	65.622
Italien	58.346	51.756
Russland	46.329	51.598
Afrika	35.355	45.786
Leistung gesamt	16.128.919	15.446.608

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten unter anderem Versicherungsentschädigungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von T€ 34.397 (2020: T€ 45.039), Kursgewinne aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 12.347 (2020: T€ 5.259) sowie Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen ohne Finanzanlagen in Höhe von T€ 55.642 (2020: T€ 61.873).

(3) AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

T€	2021	2020
Materialaufwand	2.914.523	2.760.658
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.500.556	6.543.689
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	9.415.079	9.304.347

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen insbesondere die Leistungen der Subunternehmer und Professionisten sowie Planungsleistungen, Gerätemieten und Fremdreparaturen. Die Veränderung von Drohverlustrückstellungen zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Bauaufträgen sind ebenfalls in diesem Posten erfasst.

(4) PERSONALAUFWAND

T€	2021	2020
Löhne	1.372.450	1.363.837
Gehälter	1.793.821	1.701.138
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	618.326	594.532
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	20.179	16.743
Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.704	10.226
Sonstige Sozialaufwendungen	26.099	26.593
Personalaufwand	3.843.579	3.713.069

Die Aufwendungen für Abfertigungen und die Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen bzw. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die Dienstzeitaufwendungen und die im Geschäftsjahr verdienten Versorgungsansprüche aus verrechneten Altersteilzeitanträgen. Die in den Aufwendungen für Abfertigungen sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltenen Zinsenanteile werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen betragen T€ 14.523 (2020: T€ 11.239).

Der **durchschnittliche Mitarbeiterstand** unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (FTE)	2021	2020
Angestellte	31.934	31.889
Arbeiter/Arbeiterinnen	41.672	42.451
Gesamt	73.606	74.340

(5) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 823.814 (2020: T€ 910.529) enthalten insbesondere allgemeine Verwaltungskosten, Reise- und Werbekosten, Versicherungsprämien, Forderungsbewertungen, den Saldo aus Zuführungen, Inanspruchnahmen und Auflösungen von Rückstellungen, Rechts- und Beratungskosten, Miet- und Pachtkosten, Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen). Sonstige Steuern sind mit T€ 64.417 (2020: T€ 53.988) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 23.045 (2020: T€ 48.630) enthalten.

Die Veränderungen aus Wertminderungen für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 sind im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 4.946 als Ertrag (2020: T€ 9.749 Aufwand) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ergeben sich in zahlreichen technischen Sondervorschlägen, bei konkreten Projekten im Wettbewerb sowie bei der Einführung von Bauverfahren und Produkten auf dem Markt und wurden daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

(6) ERGEBNIS AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2021	2020
Erträge aus Equity-Beteiligungen	34.322	37.985
Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	-21.700	-5.671
Ertrag aus dem Abgang von Equity-Beteiligungen	3.163	0
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	138.240	141.564
Verluste aus Arbeitsgemeinschaften	-61.915	-107.664
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	92.110	66.214

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

T€	2021	2020
Erträge aus Beteiligungen	53.473	69.097
Aufwendungen aus Beteiligungen	-17.619	-12.505
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	4.264	4.944
Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen	-3.551	-839
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen	-465	-3.524
Beteiligungsergebnis	36.102	57.173

(8) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von T€ 2.041 (2020: T€ 1.413) und Zuschreibungen in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 0) vorgenommen. Die Wertminderungen auf Firmenwerte betragen T€ 5.667 (2020: T€ 4.516). Zu den Wertminderungen auf Firmenwerte verweisen wir auf Punkt (12) Firmenwerte.

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind Abschreibungen von Nutzungsrechten aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 63.281 (2020: T€ 65.416) enthalten.

(9) ZINSERGEBNIS

T€	2021	2020
Zinsen und ähnliche Erträge	26.962	27.890
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-39.532	-48.492
Zinsergebnis	-12.570	-20.602

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von T€ 9.959 (2020: T€ 9.973) und Zinsanteile aus dem Planvermögen für Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 646 (2020: T€ 871) enthalten.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsanteile aus der Zuführung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 3.024 (2020: T€ 4.718) sowie Kursverluste von T€ -13.835 (2020: T€ -15.327) enthalten.

Zinsen aus Leasingverhältnissen in Höhe T€ 6.122 (2020: T€ 6.364) sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

(10) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag, latente Steuern sowie der Aufwand aus Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen ausgewiesen:

T€	2021	2020
Tatsächliche Steuern	180.722	253.423
Latente Steuern	106.413	-42.437
Ertragsteuern	287.135	210.986

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Steuerbestandteile neutral erfasst:

T€	2021	2020
Veränderung Hedging-Rücklage	-6.510	-2.028
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-9.251	5.530
Gesamt	-15.761	3.502

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem im Jahr 2021 gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

T€	2021	2020
Ergebnis vor Steuern	883.538	610.050
Theoretischer Steueraufwand 25 %	220.884	152.512
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-675	11.986
Steuersatzänderungen	-772	214
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	19.899	16.504
Steuerfreie Erträge	-28.286	-19.664
Steuernachzahlung/-erstattung	-4.689	17.872
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	79.268	33.363
Sonstige	1.506	-1.801
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	287.135	210.986

(11) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stammaktien. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte die Einziehung von 7.400.000 Stück eigener Aktien. Siehe dazu auch die Ausführungen unter Punkt (25) Eigenkapital.

Da es im STRABAG-Konzern keine potenziellen Aktien gibt, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

	2021	2020
Anzahl der Stammaktien	102.600.000	110.000.000
Anzahl der rückgekauften Aktien	0	-7.400.000
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.	102.600.000	102.600.000
Ergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Konzernergebnis) in T€	585.706	395.217
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	102.600.000	102.600.000
Gewinn je Aktie in €	5,71	3,85

Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

(12) FIRMENWERTE

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Firmenwerte sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Firmenwerte wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021	31.12.2020
STRABAG Köln (N+W)	128.838	128.838
STRABAG Köln (S+O)	61.105	61.105
Tschechien (S+O)	73.184	69.324
STRABAG Polen (N+W)	57.169	57.635
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.817	51.763
Ed. Züblin AG (N+W)	17.057	17.057
Deutschland (diverse CGUs; N+W)	37.409	43.076
Baustoffe (diverse CGUs; I+S)	9.170	8.792
Sonstige	11.930	11.976
Firmenwerte	447.679	449.566

Der Vergleich der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) ergab einen Abwertungsbedarf von T€ 5.667 (2020: T€ 4.516), der im Posten Abschreibungen ausgewiesen ist. Der erzielbare Betrag der wertgeminderten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beträgt T€ 900 (2020: T€ 1.763).

Die Abschreibungen im Wirtschaftsjahr betrafen mit T€ 5.667 zur Gänze eine Gesellschaft im Brückenbau, welche dem Segment Nord + West zugeordnet ist.

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) entspricht deren beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell). Die erforderlichen Abschreibungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten betrafen ausschließlich den Firmenwert, andere Vermögenswerte der CGUs mussten nicht abgeschrieben werden.

Hinsichtlich der Bewertungsmethodik wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ verwiesen. Es handelt sich um eine Level-3-Bewertung.

Zur Sensitivitätsanalyse für die Firmenwerte insgesamt verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt „Schätzungen – (a) Werthaltigkeit der Firmenwerte“.

Die **wesentlichen Annahmen** bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags sind für die **signifikanten Firmenwerte** in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

Bei den angeführten CGUs gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

T€	Firmenwert am 31.12.2021	Methodik 31.12.2021	Detailplanungs- zeitraum 31.12.2021	Wachstumsrate 31.12.2021	Abzinsungssätze nach Steuern 31.12.2021
STRABAG Köln (N+W)	128.838	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2020: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2020: 4)	0 (2020: 0)	7,49 % (2020: 7,08 %)
STRABAG Köln (S+O)	61.105	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2020: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2020: 4)	0 (2020: 0)	7,76 % (2020: 7,53 %)
Tschechien (S+O)	73.184	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2020: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2020: 4)	0 (2020: 0)	7,91 % (2020: 7,77 %)
STRABAG Polen (N+W)	57.169	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2020: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2020: 4)	0 (2020: 0)	8,07 % (2020: 8,04 %)
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.817	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2020: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2020: 4)	0 (2020: 0)	7,49 % (2020: 7,08 %)

Es wird ein Discounted-Cashflow-Verfahren nach anerkannten Methoden angewendet, wobei die Prognose der Cashflows aufgrund von Erfahrungswerten des Managements ermittelt wird. Eine jährliche Verminderung der Cashflows um 5 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu keiner Abwertung der oben genannten wesentlichen Firmenwerte führen. Die für die Bestimmung des erzielbaren Betrags wesentlichen Annahmen sind die zukünftigen Cashflows sowie die Kapitalkostensätze. Das Management hält keine Änderung der wesentlichen Annahmen für möglich, die dazu führen würde, dass der Buchwert der CGU, dem die oben angeführten wesentlichen Firmenwerte zugeordnet sind, den erzielbaren Betrag übersteigt.

(13) RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Seit 28.9.2018 ist STRABAG zu 100 % an der PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach, beteiligt.

Die Gesellschaft hat einen Konzessionsvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland für die Planung, den Bau/Ausbau sowie die Finanzierung eines Abschnitts der Bundesautobahn A8 sowie die Erhaltung und den Betrieb eines Teilstücks der Bundesautobahn A8 zwischen Ulm und Augsburg abgeschlossen.

Als Gegenleistung kommt PANSUEVIA das Recht zu, auf der ca. 57 km langen Konzessionsstrecke für den Lkw-Verkehr einen jährlich anzupassenden Einheitsmautsatz je Kilometer zu verrechnen. Die Laufzeit des Konzessionsvertrags ist mit 30 Jahren festgelegt und endet somit am 30.6.2041.

Die Entwicklung des Konzessionsrechts ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen. Die Abschreibung erfolgt leistungsabhängig auf Basis der Nutzung der Konzessionstrecke über die Laufzeit von 30 Jahren. Die jährlichen Mauteinnahmen werden als Umsatzerlöse erfasst.

Dem Recht aus dem Konzessionsvertrag stehen variabel und fix verzinste Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 365.135 (2020: T€ 375.412) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus der variablen Verzinsung wurden Zinsswap-Vereinbarungen abgeschlossen, die die Voraussetzungen für eine Darstellung als Cashflow Hedge erfüllen. Die Wertänderungen der Zinsswaps werden daher im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

(14) SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Aktiviere Entwicklungs-kosten

Zum Bilanzstichtag sind Entwicklungskosten in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 0) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2021 sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von T€ 16.164 (2020: T€ 17.376) angefallen, die im Aufwand erfasst wurden.

(15) SACHANLAGEN

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Sachanlagen sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für Sachanlagen wurden im Berichtsjahr Fremdkapitalkosten in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 0) aktiviert.

Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Die Mittelabflüsse aus Leasingverhältnissen setzen sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021	31.12.2020
Zinsen von Leasingverhältnissen	6.122	6.364
Tilgung von Leasingverhältnissen	61.046	63.689
Variable Leasingzahlungen	6.730	5.985
Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	9.190	9.680
Summe Leasingzahlungen	83.088	85.718

Daneben fielen im Geschäftsjahr noch Aufwendungen für kurzfristige Gerätemieten, die nicht die Leasingkriterien erfüllen, in Höhe von T€ 162.095 (2020: T€ 153.661) an.

In untergeordnetem Umfang vermietet der STRABAG-Konzern auch Büroflächen an Fremde und tritt damit als **Leasinggeber** auf. Dies betrifft insbesondere die Liegenschaft Tech Gate in Wien. Die jährlichen Mieterträge betragen T€ 2.503 (2020: T€ 2.591) und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Buchwert der Immobilie beträgt zum 31.12.2021 T€ 66.376 (2020: T€ 67.953) und ist unter den Sachanlagen (Grundstücke und Bauten) erfasst. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Sämtliche Mietverhältnisse sind als Operating Leases zu klassifizieren.

Verfügungsbeschränkungen/Erwerbsverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen T€ 107.021 (2020: T€ 29.798) an Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen, die noch nicht im Jahresabschluss berücksichtigt sind.

Für Anlagevermögen in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 0) bestehen Verfügungsbeschränkungen.

Investment Property

Die Entwicklung des Investment Property wird im Konzernanlagenspiegel gezeigt. Zum 31.12.2021 beträgt der beizulegende Zeitwert des Investment Property T€ 2.786 (2020: T€ 3.172). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte durch interne Gutachten bzw. wurde der beizulegende Zeitwert von unbebauten Grundstücken mit auf dem Markt beobachtbaren Preisen angesetzt.

Die internen Gutachten sind als Bewertungsmethode nach Level 3 zu klassifizieren und bauen auf Daten auf, die auch auf nicht auf dem Markt beobachtbaren Werten beruhen.

Die Mieterlöse aus Investment Property beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf T€ 5.464 (2020: T€ 5.716), denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 6.210 (2020: T€ 5.991) gegenüberstanden. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine direkten Aufwendungen aus nicht vermietetem Investment Property angefallen. Zusätzlich wurden Gewinne aus Anlagenabgängen und Zahlungen aus Vertragsverlängerungen in Höhe von T€ 4.176 (2020: T€ 256) sowie Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 126 (2020: T€ 0) erzielt.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Zuschreibungen in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 0) vorgenommen.

(16) EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2021	2020
Buchwert am 1.1.	418.993	454.532
Konsolidierungskreisänderungen	0	-1.782
Zuerwerbe/Zuschüsse	31.858	17.792
Anteilige Jahresergebnisse	15.785	32.314
Erhaltene Ausschüttungen	-45.316	-36.148
Kapitalrückzahlungen	-47.874	-37.660
Anteiliges sonstiges Ergebnis	4.857	-10.055
Ausweis als Risikorückstellung	16.403	0
Steuerkorrektur	8.457	0
Buchwert am 31.12.	403.163	418.993

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Die Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien, stellt ein wesentliches assoziiertes Unternehmen dar. Der Kapital- und Stimmrechtsanteil des Konzerns beträgt 30 %. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Wir verweisen auf Punkt (36) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen.

Die nachstehenden Finanzinformationen beziehen sich auf den nach IFRS aufgestellten Konzernjahresabschluss.

T€	2021	2020
Umsatzerlöse	273.735	248.619
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	12.447	27.918
Sonstiges Ergebnis	10.111	-18.393
Gesamtergebnis	22.558	9.525
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	-129	76
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	22.687	9.449
	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Vermögenswerte	561.205	538.490
Kurzfristige Vermögenswerte	119.663	117.325
Langfristige Schulden	-148.483	-148.519
Kurzfristige Schulden	-116.972	-69.439
Nettovermögen	415.413	437.857
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	4.070	4.199
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	411.343	433.658

Die dargestellten Finanzinformationen lassen sich wie folgt zum Equity-Buchwert der Lafarge Cement CE Holding GmbH im Konzernabschluss überleiten:

T€	2021	2020
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 1.1.	130.097	140.762
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3.637	8.277
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	3.169	-5.442
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	6.806	2.835
Erhaltene Dividenden	-13.500	-13.500
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 31.12.	123.403	130.097
Unterschiedsbetrag	87.084	87.084
Equity-Buchwert am 31.12.	210.487	217.181

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der assoziierten Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind:

T€	2021	2020
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	87.287	95.358
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.630	11.028
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	1.316	-4.400
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	3.946	6.627

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), die einzeln unwesentlich sind:

T€	2021	2020
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	105.389	106.454
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	9.518	13.009
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	372	-213
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	9.890	12.796

Angaben zu kumulierten Verlusten von Equity-Beteiligungen

Anteilige Verluste aus Equity-Beteiligungen von T€ 11.621 (2020: T€ 9.773) wurden nicht ergebniswirksam erfasst, da die Buchwerte dieser Beteiligungen bereits T€ 0 betragen.

Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2021 enthält die nachstehende Tabelle die in Bezug auf die Leistung zehn größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften	Anteil in %
ARGE A1 DAMMER BERGE, Deutschland (DAM)	50,00
ARGE A26 A7 BAULOS 3,1, Deutschland (A26)	50,00
ARGE FLUGHAFENTUNNEL, Deutschland (FHT)	65,00
ARGE KORALMTUNNEL KAT 2, Österreich (KAT)	85,00
ARGE NB JVA WILLICH I, Deutschland (JVA)	50,00
ARGE TULFES PFONS, Österreich (TULF)	51,00
ARGE TUNNEL RASTATT, Deutschland (RAST)	50,00
ARGE U2 17-21, Österreich (U2)	50,00
BAU-ARGE ÖPP BAB A49 SLW, Deutschland (A49)	50,00
COMBINATIE HEREPOORT VOF, Niederlande (HER)	37,50

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2021 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
A49	100.759	6.474	192.068	42.793	0	198.542
FHT	97.309	13.660	167.047	9.514	0	180.707
HER	93.291	451	7.296	7.060	0	7.747
DAM	74.350	58	5.025	123	0	5.083
KAT	53.269	1.080	84.054	543	0	85.134
U2	52.263	2.634	15.042	8.234	0	17.676
RAST	40.674	705	35.238	16.422	0	35.943
JVA	40.335	418	33.882	31.832	0	34.300
TULF	29.276	230	150.913	25.783	0	151.143
A26	27.359	0	9.426	1.307	0	9.426

Im Geschäftsjahr 2021 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 22.806 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 20.860 ausgewiesen.

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2020 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
A49	10.232	194	47.472	22.760	0	47.666
FHT	55.788	13.132	74.417	16.597	0	87.549
HER	26.315	430	11.832	1.939	0	12.262
DAM	0	0	0	0	0	0
KAT	78.346	3.970	106.416	899	0	110.386
U2	0	0	0	0	0	0
RAST	31.545	1.010	24.840	13.422	0	25.850
JVA	2.595	0	4.522	4.522	0	4.522
TULF	69.193	6.253	102.653	72.233	0	108.906
A26	13.722	0	9.230	8.330	0	9.230

Im Geschäftsjahr 2020 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 27.511 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 50.892 ausgewiesen.

Die Leistungsbeziehungen zu Arbeitsgemeinschaften stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

T€	2021	2020
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	899.929	1.008.853
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	17.063	11.339
Forderungen am 31.12.	383.012	478.250
Verbindlichkeiten am 31.12.	367.655	406.823

(17) SONSTIGE ANTEILE AN UNTERNEHMEN

Die sonstigen Anteile an Unternehmen enthalten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. at-equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen (Anteile von mehr als 20 %) sind der Beteiligungsliste, die im Jahresfinanzbericht enthalten ist, zu entnehmen.

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2021	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umglie- derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2021
Anteile an verbundenen Unternehmen	90.408	0	-3.668	8.516	-28	-713	-4.291	90.224
Beteiligungen	97.230	442	0	10.773	28	-4.049	740	105.164
Sonstige Anteile an Unternehmen	187.638	442	-3.668	19.289	0	-4.762	-3.551	195.388

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2020	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umglie- derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2020
Anteile an verbundenen Unternehmen	86.616	-12	-4.334	18.611	-10	-5.957	-4.506	90.408
Beteiligungen	88.446	-175	8.622	3.934	10	-7.274	3.667	97.230
Sonstige Anteile an Unternehmen	175.062	-187	4.288	22.545	0	-13.231	-839	187.638

(18) LATENTE STEUERN

Die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den jeweiligen steuerlichen Wertansätzen sowie Verlustvorträgen entwickelten sich wie folgt:

T€	Stand am 1.1.2021	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Sonstige Veränderungen	Stand am 31.12.2021
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	49.772	-26	0	2.908	52.654
Finanzanlagen	7.920	7	0	3.661	11.588
Vorräte	26.505	-315	-286	-17.926	7.978
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	123.004	-1.251	-54	-9.595	112.104
Rückstellungen	197.470	20	-131	-36.682	160.677
Verbindlichkeiten	75.943	805	-2	-58.513	18.233
Steuerliche Verlustvorträge	109.932	236	0	-24.897	85.271
Aktive latente Steuern	590.546	-524	-473	-141.044	448.505
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-405.182	0	0	61.121	-344.061
Saldierte aktive latente Steuern	185.364	-524	-473	-79.923	104.444
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-110.952	252	-107	14.843	-95.964
Finanzanlagen	-17.333	0	0	7.168	-10.165
Vorräte	-31.087	-306	2.597	2.003	-26.793
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-261.474	478	421	-22.487	-283.062
Rückstellungen	-10.683	-61	0	4.948	-5.796
Verbindlichkeiten	-34.944	-17	0	8.617	-26.344
Passive latente Steuern	-466.473	346	2.911	15.092	-448.124
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	405.182	0	0	-61.121	344.061
Saldierte passive latente Steuern	-61.291	346	2.911	-46.029	-104.063

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit aktiviert, als diese wahrscheinlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Dabei wird auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren abgestellt.

Für steuerliche Verlustvorträge bei der Körperschaftsteuer und der deutschen Gewerbesteuer in Höhe von T€ 1.705.397 (2020: T€ 1.561.402) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist.

Von den nicht aktivierten Verlustvorträgen sind T€ 1.568.548 (2020: T€ 1.423.374) unbeschränkt nutzbar.

Für die Steuergruppe der STRABAG SE, Österreich, wurden trotz steuerlicher Verluste in den Vorjahren sowie im Geschäftsjahr latente Steuern angesetzt. Der angesetzte Wert für die Verlustvorträge beträgt bei der STRABAG SE-Steuergruppe T€ 76.165 (2020: T€ 86.715). Darin enthalten sind latente Steuern auf offene Siebtelabschreibungen in Höhe von T€ 76.165 (2020: T€ 86.715). Gemäß dem österreichischen Körperschaftsteuergesetz müssen steuerwirksame Abschreibungen auf Beteiligungen auf sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden.

Die Verluste des laufenden Jahrs bzw. der Vergangenheit waren stark durch negative Sondereffekte geprägt. Zur Vermeidung dieser negativen Projekte wurden das Chancen- und Risikomanagementsystem stetig erweitert und verbessert sowie organisatorische und strategische Verbesserungen umgesetzt. Die vorliegende Steuerplanung für die STRABAG SE-Gruppe für die nächsten fünf Jahre dokumentiert die Verwertbarkeit der angesetzten Verlustvorträge.

(19) VORRÄTE

T€	31.12.2021	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	218.820	225.086
Fertige Bauten	128.741	138.137
Unfertige Bauten	219.787	291.811
Unbebaute Grundstücke	331.317	354.291
Fertige und unfertige Erzeugnisse und Waren	21.276	26.148
Geleistete Anzahlungen	49.162	34.436
Vorräte	969.103	1.069.909

Bei den Vorräten ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden Wertberichtigungen in Höhe von T€ 3.883 (2020: T€ 3.414) vorgenommen. T€ 21.474 (2020: T€ 44.512) der Vorräte ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit dem Nettoveräußerungserlös angesetzt.

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von T€ 341 (2020: T€ 1.294) aktiviert.

(20) FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5-Autobahnkonzessionsgesellschaft AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung und Finanzierung sowie zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staats; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraums unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability Fee des ungarischen Staats für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberrisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung von bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachten Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst.

Der Vertrag enthält auch die Verpflichtung von Zinsausgleichszahlungen des ungarischen Staats, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichszahlungen stellen ein gesondertes Sicherungsgeschäft (Zinsswap) dar. Die Darstellung erfolgt als Cashflow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ -7.681 (2020: T€ -15.068) wird ebenfalls unter den langfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 161.656 (2020: T€ 221.785) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

(21) VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden sowie aus Projektentwicklungsleistungen für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die **Vertragssalden** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021	31.12.2020
Vertragsvermögenswerte brutto	7.514.453	7.659.966
hierauf erhaltene Anzahlungen	-6.166.212	-6.588.637
Vertragsvermögenswerte	1.348.241	1.071.329
Vertragsverbindlichkeiten brutto	-6.828.833	-5.386.523
hierauf erhaltene Anzahlungen	7.946.181	6.410.332
Vertragsverbindlichkeiten	1.117.348	1.023.809

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 976.548 (2020: T€ 957.247) erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahrs in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

Zum 31.12.2021 bestehen noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen (Auftragsbestand) in Höhe von T€ 18.877.387 (2020: T€ 15.951.566). Die Realisierung der Umsatzerlöse aus diesen Leistungsverpflichtungen wird mit T€ 9.964.684 (2020: T€ 9.653.641) im folgenden Geschäftsjahr und mit T€ 8.912.704 (2020: T€ 6.297.924) innerhalb der nächsten vier Geschäftsjahre erwartet¹.

Im Geschäftsjahr wurden keine Kosten der Vertragsanbahnung bzw. Vertragserfüllung als gesonderte Vermögenswerte aktiviert.

Branchenüblich steht der Auftraggeberschaft zur Sicherstellung ihrer vertraglichen Ansprüche der Einbehalt von Rechnungsbeiträgen zur Verfügung. Diese Einbehalte werden jedoch in der Regel durch Besicherungen (Bank- oder Konzerngarantien) abgelöst.

Zu den Vertragsvermögenswerten bzw. -verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Schätzungen – (b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen“.

(22) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021			31.12.2020		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.132.810	1.132.810	0	1.116.174	1.116.174	0
Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften	254.005	254.005	0	342.574	342.574	0
Geleistete Anzahlungen an Subunternehmer	60.559	60.559	0	53.102	53.102	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.447.374	1.447.374	0	1.511.850	1.511.850	0

(23) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021			31.12.2020		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Wertpapiere	28.122	0	28.122	27.546	0	27.546
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	99.401	94.905	4.496	104.118	104.118	0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	158.240	76.299	81.941	137.349	56.946	80.403
Übrige finanzielle Vermögenswerte	240.852	95.440	145.412	233.153	107.036	126.117
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	526.615	266.644	259.971	502.166	268.100	234.066

¹ Die Angabe wurde in 2021 dahingehend umgestellt, dass auch die Auftragsbestände der quoten- und vollkonsolidierten Arbeitsgemeinschaften aufgenommen wurden. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

(24) LIQUIDE MITTEL

T€	31.12.2021	31.12.2020
Wertpapiere	2.823	3.102
Kassenbestand	1.338	1.467
Guthaben bei Kreditinstituten	2.959.090	2.852.385
Liquide Mittel	2.963.251	2.856.954

(25) EIGENKAPITAL

In der 17. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE vom 18.6.2021 wurde beschlossen, durch Einziehung von 7.400.000 Stück eigener Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 7.400.000 das Grundkapital von € 110.000.000 gemäß Art. 9 Abs. 1 SE-VO i. V. m. § 192 Abs. 3. Z. 2. und Abs. 4 AktG vereinfacht herabzusetzen. Der Zweck dieser vereinfachten Kapitalherabsetzung ist die Einziehung der eigenen Aktien.

Die Eintragung der Kapitalherabsetzung ins Firmenbuch erfolgte am 16.7.2021.

Das voll eingezahlte Grundkapital zum 31.12.2021 beträgt € 102.600.000 und ist in 102.599.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

Der Nominalwert der eigenen Aktien wurde vom Grundkapital in die Kapitalrücklage umgebucht.

Beim Erwerb eigener Aktien in den Jahren 2011, 2012 und 2013 wurden die Anschaffungskosten in Höhe von € 236.978.341,46 von den Gewinnrücklagen abgesetzt. Dieser Betrag wurde im Rahmen der Einziehung der eigenen Aktien nun in die Kapitalrücklagen umgegliedert.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg ist das vorrangige Unternehmensziel der STRABAG-Gruppe in Verantwortung gegenüber den Eigentümerinnen und Eigentümern, der Auftraggeberschaft, den Beschäftigten, Liefer- und Subunternehmen sowie der Gesellschaft insgesamt. Zielführendes Handeln, die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken und deren verantwortungsbewusste Berücksichtigung sollen den Fortbestand des Unternehmens sichern und die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre wahren.

Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, achten das Management sowie die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Auswahl von Projekten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken und beurteilen zudem Einzelrisiken vor dem Hintergrund des gesamten Unternehmensrisikos.

Die angestrebte Konzerneigenkapitalquote wurde im Rahmen des Börsengangs der STRABAG SE im Oktober 2007 mit 20–25 % definiert. Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12., dividiert durch die Bilanzsumme zum 31.12. Das Eigenkapital beinhaltet alle Teile des Eigenkapitals laut Bilanz: Grundkapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen sowie nicht-beherrschende Anteile.

Die Konzerneigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2021 33,3 % (2020: 33,9 %). Mit dieser Eigenkapitalausstattung kann die STRABAG-Gruppe auch vermehrt an Bieterprozessen für Public-Private-Partnership-Projekte (PPP) teilnehmen. Zum einen sind die finanziellen Mittel für die erforderliche Eigenkapitalbeteiligung vorhanden; zum anderen ist die mit PPP-Projekten verbundene Bilanzsummenverlängerung verkraftbar.

Erhält die Gruppe den Zuschlag für große Einzelprojekte oder wird eine strategisch passende Akquisition getätigt, könnte die Eigenkapitalquote kurzfristig unter die festgelegte Mindesthöhe fallen. In diesem Fall behält sich das Unternehmen vor, unter anderem die Dividendenzahlungen an die Aktionärinnen und Aktionäre anzupassen oder neue Aktien auszugeben.

(26) RÜCKSTELLUNGEN

T€	Stand am 1.1.2021	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zuführung	Verwendung	Stand am 31.12.2021
Abfertigungsrückstellungen	122.552	-919	-78	0	13.194	108.361
Pensionsrückstellungen	428.356	162	0	0	51.693	376.825
Baubezogene Rückstellungen	484.546	951	0	52.237	33.108	504.626
Personalbezogene Rückstellungen	17.969	0	0	244	12.353	5.860
Übrige Rückstellungen	170.821	532	0	82.780	13.881	240.252
Langfristige Rückstellungen	1.224.244	726	-78	135.261	124.229	1.235.924
Baubezogene Rückstellungen	473.040	3.053	-2.490	613.601	471.391	615.813
Personalbezogene Rückstellungen	191.650	-769	-274	203.263	191.010	202.860
Übrige Rückstellungen	343.686	924	-4.120	293.297	354.755	279.032
Kurzfristige Rückstellungen	1.008.376	3.208	-6.884	1.110.161	1.017.156	1.097.705
Gesamt	2.232.620	3.934	-6.962	1.245.422	1.141.385	2.333.629

Die **versicherungsmathematischen Annahmen zum 31.12.2021** für die Ermittlung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Abfertigungsverpflichtungen	Pensionsverpflichtungen Österreich	Pensionsverpflichtungen Deutschland	Pensionsverpflichtungen Schweiz
Richttafeln	AVÖ 2018-P	AVÖ 2018-P	Dr. Klaus Heubeck 2018G	BVG 2020G
Diskontierungszinssatz %	0,98 (2020: 0,52)	0,98 (2020: 0,52)	0,98 (2020: 0,52)	0,25 (2020: 0,16)
Gehaltssteigerung %	2,00 (2020: 2,00)	0,00 (2020: 0,00)	0,00 (2020: 0,00)	0,70 (2020: 0,70)
Rentensteigerung %	n. a.	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	1,50 (2020: 1,50)	0,25 (2020: 0,25)
Pensionsalter Männer	62 (2020: 62)	65 (2020: 65)	63-67 (2020: 63-67)	65 (2020: 65)
Pensionsalter Frauen	62 (2020: 62)	60 (2020: 60)	63-67 (2020: 63-67)	64 (2020: 64)

Sensitivitätsanalyse

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/-0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Rentensteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Abfertigungs- bzw. Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2021:

T€	Änderung Diskontierungszinssatz		Änderung Gehaltssteigerung		Änderung Rentensteigerung	
Veränderung ¹	-0,5 %-Punkte	+0,5 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte
Abfertigungsverpflichtungen	-3.844	3.601	1.816	-1.867	n. a.	n. a.
Pensionsverpflichtungen	-34.519	33.026	1.013	-234	11.757	-10.092

Die **Entwicklung des Barwerts der Abfertungsverpflichtungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	2021	2020
Barwert der Abfertungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	122.552	124.680
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	-997	-516
Laufender Dienstaufwand	2.378	3.279
Zinsaufwand	485	742
Abfertigungszahlungen	-12.178	-9.905
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-352	1.916
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	-3.527	2.356
Barwert der Abfertungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	108.361	122.552

1 Vorzeichen: - Erhöhung der Verpflichtung, + Verminderung der Verpflichtung

Die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

T€	2021	2020
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	631.731	638.605
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	8.364	887
Laufender Dienstzeitaufwand	7.468	7.916
Zinsenaufwand	2.539	3.976
Pensionszahlungen	-44.446	-37.148
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-8.667	2.402
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	-23.504	16.062
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund demografischer Änderungen	-7.256	-969
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	566.229	631.731

Der Zeitwert des Planvermögens für Pensionsrückstellungen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

T€	2021	2020
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	203.375	202.689
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	8.202	861
Erträge aus Planvermögen	646	871
Beitragszahlungen	6.909	7.327
Pensionszahlungen	-21.407	-12.627
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	6.869	4.254
Gemäß IFRIC 14 nicht erfasste Vermögenswerte	-15.190	0
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	189.404	203.375

Das Planvermögen lässt sich in folgende Kategorien einteilen:

T€	31.12.2021	31.12.2020
Aktien ¹	30.433	30.029
Anleihen ¹	45.004	53.573
Cash	1.237	1.280
Fondspapiere	10.837	14.640
Immobilien	22.939	13.663
Rückdeckungsversicherungen	61.871	61.716
Übrige Vermögenswerte	32.273	28.474
Gemäß IFRIC 14 nicht erfasste Vermögenswerte	-15.190	0
Gesamt	189.404	203.375

Das Planvermögen betrifft fast ausschließlich das Vermögen der Vorsorgestiftung der STRABAG AG, Schweiz. Für die Veranlagung gelten die gesetzlichen und stiftungsaufsichtsrechtlichen Grundlagen. Die Vermögensanlagen sind durch ausgebildete Fachleute so auszuwählen, dass das Anlageziel der ertrags- und risikogerechten Vermögensbewirtschaftung unter Beachtung von Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zur Erfüllung der Vorsorgezwecke gewährleistet ist. Um auf Marktveränderungen flexibel reagieren zu können, kann die Anlagestrategie jährlich angepasst werden. Aktuell werden rund 50 % in Nominalwertanlagen und 50 % in Sachwertanlagen veranlagt.

Im Geschäftsjahr 2021 besteht bei der STRABAG AG, Schweiz, eine Überdeckung des Planvermögens gegenüber der Pensionsverbindlichkeit in Höhe von T€ 5.033 (2020: T€ 0).

Die erwarteten Arbeitgeberanzahlungen (Contributions) in die Vorsorgestiftung im Folgejahr betragen T€ 3.293 (2020: T€ 3.575).

Asset-Liability-Matching-Strategie

Die Pensionszahlungen in der Schweiz erfolgen über die Vorsorgestiftungen mit den dort gewidmeten Mitteln, während die Auszahlungen in Österreich und Deutschland aus frei verfügbaren liquiden Mitteln und Wertpapieren bedient werden.

¹ Sämtliche Aktien und Anleihen werden auf einem aktiven Markt gehandelt.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr T€ 7.634 (2020: T€ 4.534).

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** werden für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen folgende Beträge erfasst:

T€	2021	2020
Laufender Dienstzeitaufwand	9.846	11.195
Zinsaufwand	3.024	4.718
Ertrag aus Planvermögen	646	871

Die **Entwicklung der Nettoverpflichtung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	31.12.2021	31.12.2020
Nettoverpflichtung Abfertigungsrückstellung	108.361	122.552
<i>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung Pensionsrückstellung</i>	566.229	631.731
<i>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Pensionsrückstellung</i>	-189.404	-203.375
Nettoverpflichtung Pensionsrückstellung	376.825	428.356
Nettoverpflichtung gesamt	485.186	550.908

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzt sich zum 31.12.2021 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1-5 Jahre	6-10 Jahre	11-20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.320	27.753	29.976	28.923	1.930
Pensionsrückstellungen	36.305	144.352	135.206	174.185	131.707

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzte sich zum 31.12.2020 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1-5 Jahre	6-10 Jahre	11-20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.218	27.478	31.111	30.664	3.179
Pensionsrückstellungen	36.835	145.892	143.106	187.959	149.970

Die **Durationen** (gewichtete durchschnittliche Laufzeiten) sind in der nachstehenden Tabelle enthalten.

Jahre	31.12.2021	31.12.2020
Abfertigungsverpflichtungen Österreich	8,66	8,88
Pensionsverpflichtungen Österreich	9,01	8,40
Pensionsverpflichtungen Deutschland	11,00	11,70
Pensionsverpflichtungen Schweiz	14,30	15,10
Pensionsverpflichtungen Niederlande	17,18	17,64

Sonstige Rückstellungen

Die baubezogenen Rückstellungen enthalten unter anderem Gewährleistungsverpflichtungen, Kosten der Auftragsabwicklung und nachträgliche Kosten abgerechneter Aufträge sowie nicht an anderer Stelle berücksichtigte drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Tantiemen und Prämien, Jubiläumsgeldverpflichtungen, Beiträge für Berufsgenossenschaften, Kosten der Altersteilzeit sowie Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen. In den übrigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Schadens- und Streiffälle enthalten.

(27) FINANZVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2021			31.12.2020		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihen	200.000	200.000	0	200.000	0	200.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	687.764	224.358	463.406	651.741	107.093	544.649
Leasingverbindlichkeiten	305.851	58.647	247.204	304.265	56.803	247.462
Finanzverbindlichkeiten	1.193.615	483.005	710.610	1.156.006	163.896	992.111

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 33.516 (2020: T€ 47.964) sind dingliche Sicherheiten bestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Non-Recourse-Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 652.740 (davon langfristig T€ 452.402) enthalten. Im Vorjahr betrug dieser Wert T€ 597.197 (davon langfristig T€ 526.792).

(28) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

T€	31.12.2021			31.12.2020		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.150.670	2.150.670	0	2.141.827	2.141.827	0
Verbindlichkeiten aus Arbeitsgemeinschaften	270.760	270.760	0	321.000	321.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.421.430	2.421.430	0	2.462.827	2.462.827	0

(29) SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2021			31.12.2020		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	110.530	110.530	0	101.984	101.984	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.524	15.524	0	9.445	9.445	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	269.699	173.911	95.788	282.709	177.506	105.203
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	395.753	299.965	95.788	394.138	288.935	105.203

(30) EVENTUALFORDERUNGEN

Am 29.6.2020 verkündete das Schiedsgericht in der Rechtssache STRABAG SE gegen Libyen (ICSID Fall Nr. ARB (AF)/15/1) seine Entscheidung: Demnach habe Libyen gegen das Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem Staat Libyen über die Förderung und den Schutz von Investitionen verstoßen. Das Schiedsgericht sprach der STRABAG SE daher u. a. Schadenersatz in Höhe von € 75 Mio. zuzüglich Zinsen zu und verurteilte Libyen zur Erstattung von 75 % der Prozesskosten und Auslagen von STRABAG sowie zur Übernahme von 75 % der Kosten des Schiedsgerichtsverfahrens.

STRABAG hatte 2006 ihre Tätigkeit – den Bau von Infrastruktur – in Libyen aufgenommen. Diese war 2011 durch den Konflikt im Land unterbrochen worden. In dem Schiedsverfahren forderte STRABAG Schadenersatz für die während des Konflikts erlittenen Verluste und Schäden sowie für Arbeiten, die sie an den verschiedenen Bauprojekten bereits durchgeführt hatte.

Libyen hat einen Antrag auf Aufhebung des Schiedsspruchs gestellt, den das zuständige Gericht in den USA in erster Instanz abgelehnt hat. Dagegen hat Libyen Berufung eingelegt.

Es ist nach wie vor ungewiss, ob Libyen den Schiedsspruch einhalten wird. STRABAG prüft die Möglichkeiten zur Vollstreckung des Schiedsgerichtsurteils und hat dazu in geringem Umfang Anerkennungs- und Vollstreckungsverfahren eingeleitet. Diese Verfahren verlaufen sehr langsam und haben noch zu keinen zusätzlichen Erkenntnissen geführt. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten wurde keine Forderung angesetzt.

(31) EVENTUALSCHULDEN

Der Konzern hat folgende **Bürgschaften und Garantien** übernommen:

T€	31.12.2021	31.12.2020
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	174	174

(32) AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Garantien zur Absicherung der vertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantiezuhaltung bestehen Regressansprüche der Banken gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Garantieeinanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrunde liegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Garantien sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Nicht in der Bilanz bzw. den Eventualschulden enthalten sind Rückhaftungen von Vertragserfüllungsgarantien bzw. -bürgschaften zum 31.12.2021 in Höhe von € 3,1 Mrd. (2020: € 2,3 Mrd.), bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

Darüber hinaus besteht branchenüblich bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des STRABAG-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern.

(33) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021	31.12.2020
Wertpapiere	2.823	3.102
Kassenbestand	1.338	1.467
Guthaben bei Kreditinstituten	2.959.090	2.852.385
Verfügungsbeschränkungen für liquide Mittel	0	0
Verpfändungen von liquiden Mitteln	-150	-150
Finanzmittelfonds	2.963.101	2.856.804

Darüber hinaus bestehen bei Bauvorhaben, die über Konsortien ausgeführt werden, liquide Mittel, über die nur gemeinsam mit Partnerunternehmen verfügt werden kann.

Im **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** sind im Berichtsjahr folgende Positionen enthalten:

T€	2021	2020
Gezahlte Zinsen	18.503	31.401
Erhaltene Zinsen	21.994	14.217
Gezahlte Steuern	359.777	154.805
Erhaltene Dividenden	91.198	106.676

In den gezahlten Steuern sind Steuernachzahlungen aus Steuerstundungen des Vorjahres enthalten.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2021 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungs- verbindlichkeiten ¹	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1.1.2021	200.000	651.741	31.014	304.265	1.187.020
Aufnahme	0	126.600	0	0	126.600
Rückführung	0	-90.577	0	0	-90.577
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-2.072	-61.046	-63.118
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	0	36.023	-2.072	-61.046	-27.095
Währungsdifferenzen	0	0	-25	1.251	1.226
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	156	61.381	61.537
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	0	131	62.632	62.763
Stand am 31.12.2021	200.000	687.764	29.073	305.851	1.222.688

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-27.095
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	-2.750
Ausschüttungen	-714.061
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-743.906

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2020 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungs- verbindlichkeiten ¹	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1.1.2020	400.000	721.888	88.418	300.319	1.510.625
Aufnahme	0	1.273	0	0	1.273
Rückführung	-200.000	-71.417	0	0	-271.417
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-57.443	-63.689	-121.132
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-200.000	-70.144	-57.443	-63.689	-391.276
Währungsdifferenzen	0	-3	-75	-3.649	-3.727
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	114	71.284	71.398
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	-3	39	67.635	67.671
Stand am 31.12.2020	200.000	651.741	31.014	304.265	1.187.020

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-391.276
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	1.200
Ausschüttungen	-105.813
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-495.889

¹ Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(34) FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Derivate. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Finanzverbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen und Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzinstrumente Übersicht

Die **Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

T€	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2021		Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2020	
		Buchwert	Fair Value		Buchwert	Fair Value
Aktiva						
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)	FVPL	48.511	48.511	FVPL	41.278	41.278
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	1.386.815		AC	1.458.748	
Konzessionsforderungen	AC	578.252		AC	619.258	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte langfristig	AC	229.235		AC	206.520	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte kurzfristig	AC	266.447		AC	262.555	
Liquide Mittel	AC	2.960.428		AC	2.853.852	
Wertpapiere	FVPL	28.122	28.122	FVPL	27.546	27.546
Liquide Mittel (Wertpapiere)	FVPL	2.823	2.823	FVPL	3.102	3.102
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis Konzessionsforderungen)	Derivate	-7.681	-7.681	Derivate	-15.068	-15.068
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	Derivate	2.614	2.614	Derivate	1.434	1.434
Derivate sonstige (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	FVPL	197	197	FVPL	4.111	4.111
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten	FLaC	-1.193.615	-1.193.883	FLaC	-1.156.006	-1.165.326
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	-2.421.430		FLaC	-2.462.827	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	FLaC	-75.789		FLaC	-75.777	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	FLaC	-299.965		FLaC	-288.681	
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	Derivate	-12.996	-12.996	Derivate	-29.426	-29.426
Derivate sonstige (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	FVPL	-7.003	-7.003	FVPL	-254	-254
	Nach Bewertungs- kategorien (IFRS 9)			Nach Bewertungs- kategorien (IFRS 9)		
	AC	5.421.177		AC	5.400.933	
	FVPL	72.650	72.650	FVPL	75.783	75.783
	FLaC	-3.990.799	-1.193.883	FLaC	-3.983.291	-1.165.326
	Derivate	-18.063	-18.063	Derivate	-43.060	-43.060
	Gesamt	1.484.965	-1.139.296	Gesamt	1.450.365	-1.132.603

Bei Finanzinstrumenten, bei denen die Buchwerte einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte darstellen, erfolgt keine gesonderte Angabe des Fair Value.

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, den Barwerten der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Schulden haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Leasingverbindlichkeiten werden, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, als Barwerte der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Finanzverbindlichkeiten betrifft mit T€ 200.224 (2020: T€ 202.610) eine Level-1-Bewertung und mit T€ 993.659 (2020: T€ 962.716) eine Level-2-Bewertung.

Von den liquiden Mitteln wurden T€ 150 (2020: T€ 150), von den Wertpapieren wurden T€ 843 (2020: T€ 2.577) und von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden T€ 1.844 (2020: T€ 1.815) zur Besicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

Die Non-Recourse-Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 652.740 sind mit den Rückflüssen aus dem jeweiligen Projekt besichert.

Das **Nettoergebnis der Finanzinstrumente** nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2021				2020			
	AC	FVPL	FLaC	Derivate	AC	FVPL	FLaC	Derivate
Zinsen	14.938	0	-21.944	0	16.224	0	-29.364	0
Zinsen aus Konzessionsprojekten	59.880	0	-17.280	-4.230	59.568	0	-19.900	-5.216
Ergebnis aus Beteiligungen	0	2.111	0	0	0	3.939	0	0
Ergebnis aus Wertpapieren	0	556	0	0	0	531	0	0
Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen	3.679	1.395	0	0	-30.381	4.565	0	0
Veräußerungsgewinne/-verluste	0	2.538	0	0	0	49	0	0
Veränderung aus sonstigen Derivaten	0	-10.663	0	0	0	3.790	0	0
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	37	0	7.298	0	35	0	6.375	0
Erfolgswirksames Nettoergebnis	78.534	-4.063	-31.926	-4.230	45.446	12.874	-42.889	-5.216
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	0	0	0	29.228	0	0	0	16.823
Nettoergebnis	78.534	-4.063	-31.926	24.998	45.446	12.874	-42.889	11.607

Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme der Zinsen aus Konzessionsprojekten im Zinsergebnis ausgewiesen. Konzessionsprojekte sind Teil des operativen Geschäfts, weshalb die Zinserträge aus Konzessionsprojekten in den Umsatzerlösen und die Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst sind.

Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen von finanziellen Vermögenswerten und Schulden – ohne Beteiligungen unter 20 % und Wertpapiere – sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Veräußerungsgewinne und -verluste aus finanziellen Forderungen und Schulden werden auch in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Beteiligungen unter 20 % sind im Beteiligungsergebnis erfasst.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren werden im Zinsergebnis erfasst.

Ergebniswirksame Veränderungen von sonstigen Derivaten werden im Zinsergebnis erfasst.

Zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2021** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			48.511	48.511
Wertpapiere	28.122			28.122
Liquide Mittel (Wertpapiere)	2.823			2.823
Derivate zu Sicherungszwecken		-5.067		-5.067
Derivate sonstige		197		197
Gesamt	30.945	-4.870	48.511	74.586
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-12.996		-12.996
Derivate sonstige		-7.003		-7.003
Gesamt	0	-19.999	0	-19.999

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2020** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			41.278	41.278
Wertpapiere	27.546			27.546
Liquide Mittel (Wertpapiere)	3.102			3.102
Derivate zu Sicherungszwecken		-13.634		-13.634
Derivate sonstige		4.111		4.111
Gesamt	30.648	-9.523	41.278	62.403
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-29.426		-29.426
Derivate sonstige		-254		-254
Gesamt	0	-29.680	0	-29.680

STRABAG erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende jener Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 erfolgten keine Umgliederungen zwischen den verschiedenen Ebenen (Levels) der Bemessungshierarchie.

Finanzinstrumente in Level 1

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis von notierten Marktpreisen in aktiven Märkten. Ein aktiver Markt liegt vor, wenn die Preise regelmäßig ermittelt und den Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmern zur Verfügung gestellt werden. Der notierte Marktpreis für die in Level 1 dargestellten Finanzinstrumente entspricht dem Geldkurs am 31.12.2021.

Finanzinstrumente in Level 2

Diese Finanzinstrumente werden nicht in einem aktiven Markt gehandelt. Sie betreffen ausschließlich Derivate zu Sicherungszwecken und sonstige Derivate. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels Bewertungsmethoden auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten. Im Konkreten werden für die Bewertung Zins- und Währungskurven entsprechend der Laufzeit des Derivats angewandt.

Finanzinstrumente in Level 3

Diese Finanzinstrumente betreffen ausschließlich eine Vielzahl kleinerer Beteiligungen unter 20 %, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair Value erfolgt auf Basis vereinfachter Unternehmensbewertungen.

Die Buchwerte der Beteiligungen unter 20 % entwickelten sich wie folgt:

T€	2021	2020
Buchwert am 1.1.	41.278	32.540
Währungsdifferenzen/Umgliederungen	260	26
Konsolidierungskreisänderungen	0	6.716
Zugänge	7.760	2.811
Abgänge	-2.082	-4.471
Abschreibung	-100	0
Veränderung Fair Value	1.395	3.656
Buchwert am 31.12.	48.511	41.278

Aufgrund der breiten Streuung der Beteiligungen ist von keinen größeren Wertschwankungen in der Zukunft auszugehen.

Die **Derivate** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021			31.12.2020		
	Aktiva	Passiva	Gesamt	Aktiva	Passiva	Gesamt
Bank						
Deutsche Bank AG	0	0	0	1.434	0	1.434
Republik Ungarn	-7.681	0	-7.681	-15.068	0	-15.068
National Bank of Canada	1.254	0	1.254	0	0	0
SMBC Capital Markets	1.360	0	1.360	0	0	0
KfW IPEX-Bank	0	-3.023	-3.023	0	-6.545	-6.545
Norddeutsche Landesbank	0	-3.447	-3.447	0	-7.513	-7.513
SEB AG	0	-3.229	-3.229	0	-7.693	-7.693
Société Générale	0	-3.297	-3.297	0	-7.675	-7.675
Summe Derivate zu Sicherungszwecken	-5.067	-12.996	-18.063	-13.634	-29.426	-43.060
Bayerische Landesbank	0	-684	-684	884	0	884
Crédit Agricole Corp. & Investment	0	-2.059	-2.059	16	0	16
Landesbank Baden-Württemberg	0	0	0	271	0	271
Raiffeisenbank International AG ¹	197	-2.879	-2.682	1.086	-254	832
UniCredit Bank Austria AG	0	-1.381	-1.381	1.854	0	1.854
Summe sonstige Derivate	197	-7.003	-6.806	4.111	-254	3.857
Gesamt	-4.870	-19.999	-24.869	-9.523	-29.680	-39.203

Für die sonstigen Derivate wird kein Hedge Accounting angewendet; sie sind aber Teil einer ökonomischen Sicherungsbeziehung.

Grundsätze des Risikomanagements

Der STRABAG-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure informiert wird.

Der Konzern beurteilt Risikokonzentrationen in Bezug auf das Zinsrisiko, das Währungsrisiko sowie das Kreditrisiko als gering, da die Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind, verschiedenen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind.

¹ Im Insolvenzfall aufrechenbar

Die Gruppe unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Marktpreisrisiken, die nicht über Derivate oder Finanzinstrumente, sondern über andere Sicherungsmaßnahmen wie insbesondere vertragliche Vereinbarungen abgesichert werden.

Weiterführende Erläuterungen zum Risikomanagement und zu den Finanzinstrumenten sind im Konzernlagebericht zum 31.12.2021 enthalten.

Zinsrisiko

Die Finanzinstrumente sind aktivseitig vor allem variabel verzinst, passivseitig bestehen gleichermaßen variable wie auch fixe Zinsverpflichtungen. Das Risiko der variabel verzinsten Finanzinstrumente besteht in steigenden Aufwandszinsen bzw. sinkenden Ertragszinsen, die sich aus einer nachteiligen Veränderung der Marktzinsen ergeben. Fixe Zinsverpflichtungen resultieren insbesondere aus den bisher emittierten Anleihen der STRABAG SE in Höhe von insgesamt T€ 200.000 (2020: T€ 200.000).

In Bezug auf die möglichen Auswirkungen der IBOR-Reform wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform) Phase 2“ verwiesen.

Der Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Währungen – unter Angabe der durchschnittlichen Verzinsung zum Bilanzstichtag – stellt sich wie folgt dar:

Guthaben bei Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2021 T€	Durchschnitts- verzinsung 2021 %
EUR	2.026.178	-0,40
PLN	187.767	0,74
HUF	197.137	0,97
CZK	179.675	0,10
Sonstige	368.333	0,52
Gesamt	2.959.090	-0,09

Währung	Buchwert 31.12.2020 T€	Durchschnitts- verzinsung 2020 %
EUR	1.974.032	-0,08
PLN	294.039	0,14
HUF	127.872	0,01
CZK	152.044	0,07
Sonstige	304.398	0,56
Gesamt	2.852.385	0,02

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2021 T€	Durchschnitts- verzinsung 2021 %
EUR	561.816	1,07
CAD	125.948	1,40
Gesamt	687.764	1,13

Währung	Buchwert 31.12.2020 T€	Durchschnitts- verzinsung 2020 %
EUR	651.741	1,03
Gesamt	651.741	1,03

Wenn das Zinsniveau zum 31.12.2021 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um T€ 24.165 (2020: T€ 23.304) und das Eigenkapital zum 31.12.2021 um T€ 53.584 (2020: T€ 58.752) höher gewesen. Eine Verminderung um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Verminderung des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern bedeutet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Endbestände der verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31.12. Steuereffekte aus Zinssatzänderungen wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Währungsänderungsrisiko

Aufgrund der dezentralen Struktur des Konzerns, die durch lokale Gesellschaften in den jeweiligen Ländern gekennzeichnet ist, ergeben sich zumeist natürlich geschlossene Währungspositionen. Die Kreditfinanzierung und die Veranlagung der Konzerngesellschaften erfolgen vorwiegend in der jeweiligen Landeswährung. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Geschäftstätigkeit stehen sich zumeist in derselben Währung gegenüber.

Durch konzerninterne Finanzierungen von Gesellschaften mit unterschiedlicher funktionaler Währung ergibt sich ein ergebnisrelevantes Währungsänderungsrisiko. Zur Begrenzung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Marktwerte dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von T€ -6.806 (2020: T€ 3.857) werden erfolgswirksam im Zinsergebnis dargestellt. Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte erfolgt unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Schulden.

Entwicklung der wesentlichen **Konzernwährungen**:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2021: 1 € =	Durchschnittskurs 2021: 1 € =	Stichtagskurs 31.12.2020: 1 € =	Durchschnittskurs 2020: 1 € =
HUF	369,1900	358,6083	363,8900	354,0517
CZK	24,8580	25,6486	26,2420	26,4976
PLN	4,5969	4,5720	4,5597	4,4680
CHF	1,0331	1,0799	1,0802	1,0709
CLP	964,4400	903,2125	870,6600	906,4485
USD	1,1326	1,1816	1,2271	1,1195
GBP	0,8403	0,8584	0,8990	0,8894

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Berichtsjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	1.642	3.642	-1.642	-3.642
HUF	-3.044	11.854	3.044	-11.854
CHF	-2.396	-10.139	2.396	10.139
CZK	1.057	14.057	-1.057	-14.057
USD	-1.786	-1.786	1.786	1.786
Sonstige	-16.626	-16.626	16.626	16.626

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Vorjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	1.784	3.784	-1.784	-3.784
HUF	-6.018	10.622	6.018	-10.622
CHF	-2.245	-9.615	2.245	9.615
CZK	2.419	11.919	-2.419	-11.919
USD	9.483	9.483	-9.483	-9.483
Sonstige	-11.770	-11.770	11.770	11.770

Die Berechnung erfolgt auf Basis der originären und derivativen Fremdwährungsbestände in nicht funktionaler Währung zum 31.12. sowie der kontrahierten Grundgeschäfte für die nächsten zwölf Monate. Steuereffekte der Währungsänderungen wurden nicht berücksichtigt.

Cashflow Hedges

Währungsänderungsrisiken im Konzern ergeben sich, wenn die Auftragswährung von der funktionalen Währung der Gesellschaft abweicht. Die geplanten Einnahmen erfolgen in Auftragswährung (z. B. Euro oder US-Dollar), während ein wesentlicher Teil der damit zusammenhängenden künftigen Ausgaben in Landeswährung erfolgt.

Zur Absicherung dieses Risikos werden im Konzern Devisentermingeschäfte eingesetzt. Diese Verträge werden als Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt und als Cashflow Hedges dargestellt.

Der Konzern designiert ausschließlich das Kassaelement von Devisentermingeschäften zur Absicherung seines Währungsrisikos und wendet ein Sicherungsverhältnis von 1:1 bzw. 100 % an. Die Kassakomponente entspricht demjenigen Teil des Zeitwerts, der sich ausschließlich auf Basis des Spotwechsellkurses bestimmt. Die Zinskomponente (Forward-Komponente) wird demgegenüber aus der Differenz zwischen dem gesamten Fair Value und der Kassakomponente ermittelt. Die von der Designation ausgeschlossene Terminkomponente wird als Kosten der Sicherung (Cost of Hedging) ausgewiesen. Die wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale des jeweiligen Devisentermingeschäfts entsprechen dem abgesicherten Grundgeschäft.

Zur Absicherung von variablen Zinsverpflichtungen werden Zinsswaps insbesondere im Zusammenhang mit den Finanzierungsverpflichtungen aus Konzessionsverträgen eingesetzt. Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus variablen Zinszahlungen werden damit abgesichert. Die Darstellung der Zinsswaps erfolgt als Cashflow Hedges.

Der Konzern bestimmt das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen einem Sicherungsinstrument und dem jeweiligen Grundgeschäft zum Zweck der Beurteilung der Wirksamkeit der Absicherung auf Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Zinsanpassungstermine und der Fälligkeit der Nominalbeträge.

Zum 31.12.2021 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€ Grundgeschäft	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	-4.245	-10.505	0
Zinsen PANSUEVIA	-13.218	-20.525	0
Zinsen Scarborough	-2.614	2.614	0
Gesamt	-20.077	-28.416	0

Sämtliche Sicherungsgeschäfte basieren auf dem EURIBOR und sind daher von den Auswirkungen der IBOR-Reform nicht betroffen.

Zum 31.12.2020 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€ Grundgeschäft	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Wechselkursrisiko			
USD-Verkauf	-3.725	1.537	-103
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	-3.012	-21.693	0
Zinsen PANSUEVIA	15.183	-37.385	0
Gesamt	8.446	-57.541	-103

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2021 setzen sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominal- betrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Sicherungs- geschäft aus- gewiesen ist	OCI- Veränderung des Werts des Sicherungs- geschäfts	Kosten der Absicherung im OCI erfasst	Recycling- betrag aus Hedging- Rücklage	Recycling- betrag aus Rücklage der Absiche- rungskosten	GuV-Posten, in dem der Recycling- betrag erfasst ist
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	161.656	-7.681	Forderungen aus Konzessions- verträgen	4.245	0	6.943	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSUEVIA	244.959	-12.996	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten	13.218	0	3.642	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps Scarborough	125.948	2.614	Sonstige finanzielle Vermögens- werte	2.614	0	0	0	Zinsaufwand
Gesamt	532.563	-18.063		20.077	0	10.585	0	

Mögliche Quellen für Ineffektivität im Rahmen dieser Sicherungsbeziehungen können sein:

- Der Einfluss des Kreditrisikos der Gegenpartei sowie von STRABAG auf den beizulegenden Zeitwert der Derivate, der sich nicht in der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der abgesicherten Zahlungsströme widerspiegelt, die auf Änderungen der Zinssätze zurückzuführen sind.
- Unterschiede bei den Zinsanpassungsterminen zwischen den Sicherungsgeschäften und den Grundgeschäften
- Änderungen der erwarteten Höhe der Cashflows aus dem gesicherten Grundgeschäft und aus dem Sicherungsinstrument
- Änderungen der Referenzzinssätze aufgrund der IBOR-Reform

Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2020 setzten sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominal- betrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Sicherungs- geschäft aus- gewiesen ist	OCI- Veränderung des Werts des Sicherungs- geschäfts	Kosten der Absicherung im OCI erfasst	Recycling- betrag aus Hedging- Rücklage	Recycling- betrag aus Rücklage der Absiche- rungskosten	GuV-Posten, in dem der Recycling- betrag erfasst ist
Wechselkursrisiko								
USD-Verkauf	39.932	1.434	Sonstige finanzielle Vermögens- werte	3.726	-209	13.829	-215	Umsatzerlöse
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	221.785	-15.068	Forderungen aus Konzessions- verträgen	3.012	0	8.452	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSUEVIA	251.851	-29.426	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten	-15.182	0	3.410	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Gesamt	513.568	-43.060		-8.444	-209	25.691	-215	

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum 31.12.2021 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Zinssatzänderungen abzusichern:

T€	Fälligkeit		
	1-6 Monate	6-12 Monate	>1 Jahr
Zinsswap			
Nominalbetrag in TEUR	35.974	35.054	461.535
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,60	2,58	1,39

Zum 31.12.2020 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Wechselkurs- und Zinssatzänderungen abzusichern:

T€	Fälligkeit		
	1-6 Monate	6-12 Monate	>1 Jahr
Devisentermingeschäft			
Nominalbetrag in TUSD	30.000	19.000	
Durchschnittlicher USD-CLP-Terminkurs	689,40	811,72	
Zinsswap			
Nominalbetrag in TEUR	33.988	33.032	406.616
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,61	2,60	1,66

Die Überleitung der zum 31.12.2021 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage	Rücklage für Absicherungskosten
Stand am 1.1.	-74.572	-75
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert		
Währungsänderungsrisiko	0	0
Zinsänderungsrisiko	20.077	0
Recycling		
Währungsänderungsrisiko	-1.537	103
Zinsänderungsrisiko	10.585	0
Latente Steuern		
Währungsänderungsrisiko	415	-28
Zinsänderungsrisiko	-6.897	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	4.720	0
Stand am 31.12.	-47.209	0

Die Überleitung der zum 31.12.2020 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage	Rücklage für Absicherungskosten
Stand am 1.1.	-87.083	234
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert		
Währungsänderungsrisiko	3.726	-209
Zinsänderungsrisiko	-12.170	0
Recycling		
Währungsänderungsrisiko	13.829	-215
Zinsänderungsrisiko	11.862	0
Latente Steuern		
Währungsänderungsrisiko	-4.740	115
Zinsänderungsrisiko	2.597	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	-2.593	0
Stand am 31.12.	-74.572	-75

Kreditrisiko

Ausfallrisiken entstehen, wenn Vertragsparteien ihren Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt nicht nachkommen. Ein solches Risiko besteht in Bezug auf die Bezahlung von Forderungen aus dem operativen Geschäft sowie in Bezug auf die vertraglichen Zahlungsströme aus Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC). Zur Steuerung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft hat STRABAG ein auf die Marktverhältnisse und die Kundinnen und Kunden abgestimmtes Kreditrisikomanagementsystem eingerichtet. Insbesondere werden aufgrund der Covid-19-Pandemie Kredite an und Außenstände von privaten Auftraggeberinnen und Auftraggebern strenger überwacht als in der Vergangenheit.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

Das Risiko bei Forderungen gegenüber der Auftraggeberschaft kann aufgrund der breiten Streuung laufender Bonitätsprüfungen sowie der öffentlichen Hand als wesentlicher Auftraggeberin als gering eingestuft werden.

Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartnerinnen bzw. -partner insbesondere Finanzinstitute mit bester Bonität sind bzw. das Ausfallrisiko durch übernommene Haftungen Dritter wesentlich reduziert wurde.

Die STRABAG SE hält keinerlei nicht-finanzielle Vermögenswerte als Besicherung. Finanzielle Besicherungen spielen eine untergeordnete Rolle, da durch die große Zahl an öffentlichen Auftraggeberinnen und Auftraggebern kaum ein Zahlungsrisiko besteht. Die Leistungserbringung an private Auftraggeberinnen und Auftraggeber wird großteils durch Anzahlungen gesichert.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte werden unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes bestimmt. Die Wertberichtigungen werden dabei unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken und der Bonität der Kundinnen und Kunden gebildet. Die im Vorjahr angesetzten höheren Ausfallwahrscheinlichkeiten für private Auftraggeberinnen und Auftraggeber aufgrund der Covid-19-Pandemie werden für das Geschäftsjahr 2021 unverändert beibehalten.

Zudem werden Wertberichtigungen auf Basis von Einzelfallbetrachtungen von finanziellen Vermögenswerten vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Cashflows. Als Auslöser dafür werden finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz der Auftraggeberschaft, Vertragsbruch sowie erheblicher Zahlungsverzug der Auftraggeberschaft herangezogen. Diese Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine für sich allein betrachtet wesentlich ist.

Die zum 31.12.2021 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2021	1.492.787	1.354.874
Lifetime ECL Stand am 1.1.	9.513	7.568
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-38	-16
Veränderung aufgrund Volumensänderung	-420	96
Veränderung aufgrund Ratingänderung	-1.911	-1.015
Lifetime ECL Stand am 31.12.	7.144	6.633
Wertberichtigungen Stand am 1.1.	119.922	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-337	0
Zuführung/Verwendung	-20.757	0
Wertberichtigungen Stand am 31.12.	98.828	0
Nettobuchwert am 31.12.2021	1.386.815	1.348.241

Daneben bestehen zum 31.12.2021 Wertminderungen für andere finanzielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 3.449 (2020: T€ 5.091).

Die zum 31.12.2020 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2020	1.588.183	1.078.897
Lifetime ECL Stand am 1.1.	4.747	5.025
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-63	-789
Veränderung aufgrund Volumensänderung	-399	-186
Veränderung aufgrund Ratingänderung	5.228	3.518
Lifetime ECL Stand am 31.12.	9.513	7.568
Wertberichtigungen Stand am 1.1.	110.973	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-2.522	0
Zuführung/Verwendung	11.471	0
Wertberichtigungen Stand am 31.12.	119.922	0
Nettobuchwert am 31.12.2020	1.458.748	1.071.329

Im Folgenden werden die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Risikoklassen, für die jeweils die erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfasst wurden, dargestellt.

Die Risikoklassen wurden nach Ausfallwahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Länderrisiko und Bonität der Schuldnerinnen und Schuldner festgelegt. Unter 0,55 % wird als geringes, zwischen 0,55 % und 1,2 % als mittleres und darüber hinaus als hohes Risiko angenommen.

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2021 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Geringes Risiko	718.310	772.906
Mittleres Risiko	752.735	567.851
Hohes Risiko	21.742	14.117
Bruttobuchwert am 31.12.2021	1.492.787	1.354.874

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Geringes Risiko	662.674	415.439
Mittleres Risiko	876.588	596.636
Hohes Risiko	48.921	66.822
Bruttobuchwert am 31.12.2020	1.588.183	1.078.897

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet für den STRABAG-Konzern nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch den notwendigen finanziellen Spielraum für das Grundgeschäft durch die Verfügbarkeit ausreichender Avallinien.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien für Bar- und Avalkredite vorgehalten. Der STRABAG-Konzern unterhält bilaterale Kreditlinien zu Banken und syndizierte Bar- bzw. Avalkreditlinien in Höhe von € 0,4 Mrd. (2020: € 0,4 Mrd.) bzw. € 2,0 Mrd. (2020: € 2,0 Mrd.). Die Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite belaufen sich auf € 8,2 Mrd. (2020: € 7,9 Mrd.). Für die syndizierte Avalkreditlinie bestehen Covenants, die zum Stichtag eingehalten werden.

Eine Erhöhung des Liquiditätsrisikos aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte in den Geschäftsjahren 2021 und 2020 nicht identifiziert werden.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der Emission von Unternehmensanleihen der STRABAG SE gedeckt. In den Jahren 2013 und 2015 begab STRABAG Anleihen im Volumen von jeweils € 200 Mio. mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte die Tilgung der 2013 begebenen Anleihe in Höhe von € 200 Mio. Damit war per Ende 2021 eine Anleihe der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 200 Mio. auf dem Markt.

Aus den Finanzverbindlichkeiten ergeben sich folgende **Zahlungsverpflichtungen** (Zinszahlungen berechnet auf Basis des Zinssatzes zum 31.12. und Tilgungen) in den Folgejahren:

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2021

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2021** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert 31.12.2021	Cashflows 2022	Cashflows 2023–2026	Cashflows nach 2026
Anleihen	200.000	203.250	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	687.764	234.136	179.202	323.574
Leasingverbindlichkeiten	305.851	74.430	217.957	175.739
Finanzverbindlichkeiten	1.193.615	511.816	397.159	499.313

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Schulden ohne Derivate führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit zu Geldabflüssen in Höhe der Buchwerte. Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2023 T€ 66.005, 2024 T€ 56.433, 2025 T€ 51.914 und 2026 T€ 43.605.

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Derivaten zum 31.12.2021** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert 31.12.2021	Cashflows 2022	Cashflows 2023–2026	Cashflows nach 2026
Derivate zu Sicherungszwecken	18.063	8.345	6.058	3.366
Derivate sonstige	6.806	-197	7.003	0
Derivate	24.869	8.148	13.061	3.366

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2020

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2020** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert 31.12.2020	Cashflows 2021	Cashflows 2022–2025	Cashflows nach 2025
Anleihen	200.000	3.250	203.250	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	651.741	118.498	249.400	352.629
Leasingverbindlichkeiten	304.265	63.126	216.637	183.698
Finanzverbindlichkeiten	1.156.006	184.874	669.287	536.327

Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2022 T€ 66.402, 2023 T€ 56.704, 2024 T€ 51.603 und 2025 T€ 41.928.

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Derivaten zum 31.12.2020** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert 31.12.2020	Cashflows 2021	Cashflows 2022–2025	Cashflows nach 2025
Derivate zu Sicherungszwecken	43.060	9.161	20.846	13.486
Derivate sonstige	-3.857	-142	-3.715	0
Derivate	39.203	9.019	17.131	13.486

Daneben bestehen ausgereichte Finanzgarantien in Höhe von T€ 71.036 (2020: T€ 42.699). Diese Garantien können theoretisch jederzeit in Anspruch genommen werden und zu einem kurzfristigen Liquiditätsabfluss führen.

Segmentbericht

(35) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach). Es erfolgt keine Angabe des Segmentvermögens, da dieses nicht Bestandteil des regelmäßigen internen Reportings ist.

Die interne Berichterstattung im STRABAG-Konzern basiert auf Vorstandsbereichen, die gleichzeitig die Segmente darstellen. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

Im Segment Nord + West werden die Bauaktivitäten der Länder bzw. Regionen Deutschland, Polen, Benelux und Skandinavien sowie der Spezialtiefbau gebündelt.

Das Segment Süd + Ost setzt sich aus den Bauaktivitäten in den Ländern bzw. Regionen Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria, restliches Europa und Russland sowie der Umwelttechnik zusammen.

Das Segment International + Sondersparten umfasst die internationalen Bauaktivitäten, den Tunnelbau, Dienstleistungen, das Immobilien und Infrastruktur Development sowie den Baustoffbereich.

Daneben bestehen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, die Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement etc. erbringen. Diese werden im Segment Sonstiges zusammengefasst. Die ab 1.1.2020 neu etablierten Einheiten für Digitalisierung und Innovation sind ebenfalls dem Segment Sonstiges zugeordnet.

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2021

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	7.902.463	4.930.380	3.161.458	134.618		16.128.919
Umsatzerlöse	7.317.947	4.924.600	3.039.141	16.848	0	15.298.536
Intersegmentäre Umsätze	160.580	76.764	320.310	935.119		
EBIT	443.027	194.925	272.075	689	-14.608	896.108
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	44.555	16.777	30.790	-12	0	92.110
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	26.962	0	26.962
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-39.532	0	-39.532
Ergebnis vor Steuern	443.027	194.925	272.075	-11.881	-14.608	883.538
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	532.042	0	532.042
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	5.667	0	19.061	524.886	0	549.614
davon außerordentliche Zu- und Abschreibungen	5.667	0	0	2.041	0	7.708

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2020

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS- Abschluss	Konzern
Leistung	7.862.645	4.632.603	2.811.859	139.501		15.446.608
Umsatzerlöse	7.461.874	4.602.831	2.670.209	14.830	0	14.749.744
Intersegmentäre Umsätze	205.318	44.481	298.519	915.897		
EBIT	406.425	176.349	54.040	904	-7.066	630.652
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	31.131	6.925	28.078	80	0	66.214
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	27.890	0	27.890
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-48.492	0	-48.492
Ergebnis vor Steuern	406.425	176.349	54.040	-19.698	-7.066	610.050
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	544.125	0	544.125
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.816	0	20.167	520.818	0	543.801
davon außerordentliche Zu- und Abschreibungen	2.816	0	1.700	1.413	0	5.929

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern laut IFRS-Konzernabschluss

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen der IFRS. Eine Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS-Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nur nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die **Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2021	2020
Beteiligungsergebnis	-15.553	-5.497
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	945	-1.569
Gesamt	-14.608	-7.066

Aufteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

T€	2021	2020
Deutschland	6.913.192	6.974.533
Österreich	2.629.785	2.198.663
Restliches Europa	5.037.786	4.889.929
Restliche Welt	717.773	686.619
Umsatzerlöse	15.298.536	14.749.744

Sonstige Angaben

(36) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Das Kernaktionariat der STRABAG SE besteht aus der Haselsteiner-Gruppe sowie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, der UNIQA-Gruppe und der MKAO „RASPERIA TRADING LIMITED“, die vom russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert wird. Zwischen den Kernaktionärinnen besteht ein Syndikatsvertrag, der am 15.3.2022 von der Haselsteiner Familien-Privatstiftung gekündigt wurde und daher mit Ende 2022 ausläuft.

Mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe werden fremdübliche Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfte abgewickelt. Die Forderungen aus Girokonten und Veranlagungen gegenüber der Raiffeisen-Gruppe betragen zum 31.12.2021 T€ 650.212 (2020: T€ 714.568), die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen und Girokonten betragen zum 31.12.2021 T€ 25.614 (2020: T€ 32.673). Der Zinsertrag belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf T€ 1.731 (2020: T€ 1.986), der Zinsaufwand betrug T€ 741 (2020: T€ 2.123).

Prämien für Versicherungsverträge mit der UNIQA-Gruppe wurden in Höhe von T€ 650 (2020: T€ 927) aufwandswirksam erfasst.

Haselsteiner-Gruppe

Die Haselsteiner-Gruppe hält jeweils 5,1 % an der Strabag Real Estate GmbH, Köln, an fünf Immobiliengesellschaften des Züblin Teilkonzerns und an der Züblin Projektentwicklung GmbH. Die aus den Immobiliengesellschaften auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse sind im Zinsergebnis mit T€ -71 (2020: T€ -363) berücksichtigt. Die auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse für die 100%-Tochter-Personengesellschaften der STRABAG Real Estate GmbH, Köln, sind im Zinsergebnis mit T€ 0 (2020: T€ 364) berücksichtigt. Für die übrigen Gesellschaften erfolgt der Ausweis für 2021 im nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnis mit T€ 3.291 (2020: T€ 1.589). Die Ausschüttungen aus den vorgenannten Gesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2021 T€ 391 (2020: T€ 7.776).

Die Geschäftsbeziehungen der STRABAG SE zu den Unternehmen der Haselsteiner-Gruppe inklusive gemeinsamer Beteiligungen stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar.

T€	2021	2020
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	19.907	10.063
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	4.917	6.018
Forderungen am 31.12.	21.218	12.539
Verbindlichkeiten am 31.12.	771	899

Basic Element

Der russische Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert die Basic Element-Gruppe, einen Konzern mit zahlreichen Industriebeteiligungen, unter anderem im Bau- und Rohstoff- sowie im Infrastrukturbereich.

Im Geschäftsjahr 2021 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu den Unternehmen der Basic Element-Gruppe.

Zum 31.12.2021 bestanden wie im Vorjahr auch keine Forderungen und keine Verbindlichkeiten gegenüber der Basic Element Gruppe.

IDAG

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH wird zur Gänze von Privatstiftungen gehalten, deren Begünstigte die Haselsteiner-Gruppe und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind. Der Geschäftszweck der IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist die Immobilienentwicklung und die Beteiligung an Immobilienprojekten.

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist über Tochtergesellschaften Eigentümerin der Konzernzentrale von STRABAG in Wien sowie des Bürostandorts von STRABAG in Graz. Die Bürohäuser werden vom STRABAG-Konzern zu fremdüblichen Konditionen angemietet. Die Mietaufwendungen aus diesen beiden Gebäuden betragen im Geschäftsjahr 2021 T€ 8.559 (2020: T€ 8.467). Es handelt sich dabei um Leasingverhältnisse, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen bzw. Leasingverbindlichkeiten darzustellen sind. Im Konzernabschluss zum 31.12.2021 waren ein Nutzungsrecht im Wert von T€ 59.326 (2020: T€ 66.647) sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 32.487 (2020: T€ 38.721) ausgewiesen.

In den Leasingverbindlichkeiten sind die Mietkautionen in Höhe von T€ 28.552 (2020: T€ 29.199) abgesetzt. Weiters wurden vom IDAG-Konzern sonstige Leistungen in Höhe von T€ 123 (2020: T€ 69) bezogen.

Zudem wurden im Geschäftsjahr 2021 Umsätze mit dem IDAG-Konzern in Höhe von T€ 784 (2020: T€ 1.426) getätigt.

Equity-Beteiligungen

In der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** werden die Zementaktivitäten von Lafarge, einem marktführenden Unternehmen in der Baustoffherstellung, und STRABAG in den zentraleuropäischen Ländern gebündelt. Die gemeinsamen Aktivitäten zielen auf einen angemessenen Versorgungsgrad mit Zement in den Kernländern des Konzerns ab. STRABAG hat 2021 von Lafarge Zementleistungen im Wert von T€ 28.634 (2020: T€ 29.424) bezogen. Zum Stichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Lafarge Cement CE Holding GmbH-Gruppe in Höhe von T€ 437 (2020: T€ 887).

Die **Geschäftsbeziehungen zu den sonstigen Equity-Unternehmen** stellen sich wie folgt dar:

T€	2021	2020
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	96.989	116.131
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	58.046	61.817
Forderungen am 31.12.	28.327	31.287
Verbindlichkeiten am 31.12.	13.679	16.047
Finanzierungsforderungen am 31.12.	114.212	100.468

Hinsichtlich Arbeitsgemeinschaften wird auf Punkt (16) Angaben zu Arbeitsgemeinschaften verwiesen.

Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene (Management in Schlüsselpositionen), deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die vom Management in Schlüsselpositionen beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, wurden im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von T€ 261 (2020: T€ 992) erbracht bzw. von diesen Leistungen in Höhe von T€ 50 (2020: T€ 47) bezogen. Zu den Bilanzstichtagen bestanden aus diesen Geschäftsbeziehungen Forderungen in Höhe von T€ 836 (2020: T€ 851) bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 0).

Die Gesamtbezüge einschließlich allfälliger Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie sonstiger langfristiger Verpflichtungen für Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene betragen im Geschäftsjahr T€ 22.163 (2020: T€ 17.883). Davon entfielen auf laufende Bezüge T€ 21.932 (2020: T€ 17.703) sowie auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen T€ 231 (2020: T€ 180).

(37) ANGABEN ÜBER ORGANE

Vorstand

Dr. Thomas B i r t e l (Vorsitzender)
 Mag. Christian H a r d e r
 Klemens H a s e l s t e i n e r
 Dipl.-Ing. Dr. Peter K r a m m e r
 Dipl.-Ing. Siegfried W a n k e r
 Dipl.-Ing. (FH) Alfred W a t z l

Aufsichtsrat

Dr. Alfred G u s e n b a u e r (Vorsitzender)
 Mag. Erwin H a m e s e d e r (Stellvertreter des Vorsitzenden)
 Dr. Andreas B r a n d s t e t t e r
 Thomas B u l l
 Mag. Kerstin G e l b m a n n
 Dr. Hermann M e l n i k o v (seit 18.6.2021)
 Ksenia M e l n i k o v a (bis 18.6.2021)
 Dipl.-Ing. Andreas B a t k e (Betriebsratsmitglied)
 Miroslav C e r v e n y (Betriebsratsmitglied)

Magdolna P. G y u l a i n é (Betriebsratsmitglied)
 Georg H i n t e r s c h u s t e r (Betriebsratsmitglied)
 Wolfgang K r e i s (Betriebsratsmitglied)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr T€ 9.815 (2020: T€ 9.817). Der Abfertigungsaufwand betraf mit T€ 96 (2020: T€ 85) die Mitglieder des Vorstands. Ein Mitglied des Vorstands bezog im Geschäftsjahr aus seiner früheren Tätigkeit bei einer Konzerngesellschaft von dieser eine jährliche Pensionsleistung in Höhe von T€ 76 (2020: T€ 76). Pensionsleistungen an andere Vorstandsmitglieder erfolgen nicht.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2021 T€ 270 (2020: T€ 270). Den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der STRABAG SE wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

(38) AUFWENDUNGEN FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH betragen in Summe T€ 1.465 (2020: T€ 1.451), von denen T€ 1.375 (2020: T€ 1.324) auf die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Abschlüsse einzelner verbundener Unternehmen) und T€ 90 (2020: T€ 127) auf sonstige Leistungen entfielen.

(39) WESENTLICHE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHR

Am 24.2.2022 hat Russland die Ukraine angegriffen. STRABAG verurteilt diesen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine auf das Schärfste und initiiert bzw. finanziert umfangreiche Hilfsmaßnahmen für die Flüchtlinge aus diesem Land, insbesondere in den hauptbetroffenen Konzernländern Polen, Tschechien und der Republik Moldau.

In der Ukraine selbst hat STRABAG keine Geschäftsaktivitäten. Was das Russland-Geschäft von STRABAG betrifft – mit einem Anteil von 0,3 % an der Konzernleistung hatte es nur noch untergeordnete Bedeutung – hat der Vorstand den Entschluss gefasst, die Aktivitäten in diesem Land abzuwickeln.

Indirekte Auswirkungen – auch für Baumaterialien – sind bereits auf den Weltmärkten zu beobachten, Preissteigerungen zeigen sich aktuell noch dynamischer als im Vorjahr. STRABAG verfolgt aufmerksam alle relevanten Entwicklungen. Eine Einschätzung dieser Auswirkungen ist aktuell nicht möglich.

An der STRABAG SE-Aktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ (Anteil: 27,8 %) – ist Oleg Deripaska indirekt mit weniger als 50 % beteiligt, er kontrolliert Rasperia aber nach wie vor. Gegen zahlreiche Personen, unter anderem auch Oleg Deripaska, wurden in Reaktion auf den Angriffskrieg Sanktionen seitens des Vereinigten Königreichs, Kanadas und Australiens verhängt, nachdem Oleg Deripaska bereits seit 2018 von US-Sanktionen betroffen war und ist. Gegen STRABAG sind keinerlei Sanktionen verhängt worden und eine Geschäftstätigkeit mit STRABAG stellt keinen Sanktionsverstoß dar. STRABAG hält sich zudem an alle anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen und Sanktionsregelungen.

Am 15.3.2022 teilte die Aktionärin Haselsteiner Familien-Privatstiftung dem Unternehmen mit, dass sie den Syndikatsvertrag, der mit der UNIQA- und der Raiffeisen-Gruppe sowie mit Rasperia besteht, gekündigt hat. Der Syndikatsvertrag läuft daher mit Ende des Jahres 2022 aus, wodurch auch die gemeinsame Kontrolle endet.

Um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, entschied der Vorstand der STRABAG SE in weiterer Folge, die Dividendenzahlung an die Rasperia zurückzuhalten, solange sanktionsrechtliche Risiken nicht ausgeschlossen werden können.

(40) ZEITPUNKT DER GENEHMIGUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG

In Österreich wird bei Aktiengesellschaften der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss vom Aufsichtsrat festgestellt. Die Sitzung des Aufsichtsrats der STRABAG SE zur Feststellung des Konzernjahresabschlusses zum 31.12.2021 wird am 25.4.2022 stattfinden.

Villach, am 7.4.2022

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens¹ ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Villach, am 7.4.2022

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA

Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

¹ Der Jahresabschluss ist im Jahresfinanzbericht enthalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

STRABAG SE,

Villach,

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen

Siehe Anhang Punkt (16) und Punkt (21).

Das Risiko für den Abschluss

Die im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Umsatzerlöse enthalten großteils Umsatzerlöse aus Bauaufträgen, die nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode) bilanziert werden. Darüber hinaus werden im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen wesentliche Gewinne und Verluste aus Projekten ausgewiesen, die gemeinsam mit Partnern in Arbeitsgemeinschaften abgewickelt werden und ebenfalls auf Basis einer zeitraumbezogenen output-orientierten Methode bewertet werden.

Der Status der Bauaufträge, unabhängig davon, ob diese alleine oder gemeinsam mit Partnern abgewickelt werden, wird auf Basis einer regelmäßigen Berichterstattung laufend aktualisiert. Die regelmäßige Berichterstattung beinhaltet neben der bereits erbrachten Leistung und dem Auftragsbestand, insbesondere unter Berücksichtigung von Vertragsabweichungen und Nachträgen, die bereits angefallenen sowie die noch anfallenden Kosten der Aufträge. Diese Daten, die als Basis für die Bewertung der Bauaufträge herangezogen werden, beinhalten Schätzungen betreffend den Fortschritt und das erwartete Ergebnis der Projekte. Die anteilige Ergebnisrealisierung erfolgt nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode).

Besonders bei komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten und Ergebnisse erheblich von den geschätzten Werten abweichen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Forderungen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften nicht einbringlich sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von Bauaufträgen sowie detaillierte Einzelfallprüfungen zu wesentlichen Großprojekten und stichprobenartig ausgewählten Projekten beurteilt.
- Im Rahmen der Prüfung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Projekten haben wir uns mit rechnungslegungsrelevanten Kontrollen kritisch auseinandergesetzt und wesentliche Kontrollen hinsichtlich ihrer operativen Wirksamkeit beurteilt. Dazu gehören einerseits automatische, IT-gestützte Kontrollen zur Ermittlung der entsprechenden Bilanzansätze sowie systemische Prüfroutinen zum Erkennen von Auffälligkeiten und andererseits manuelle Kontrollen im Zusammenhang mit der Auftragsannahme, der laufenden Projektabwicklung sowie dem laufenden Projektmonitoring und der Fertigstellung der Projekte.
- Die Einzelfallprüfungen umfassten im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen:
 - systematische und detaillierte Abfragen zu ausgewählten wesentlichen Bauaufträgen, um die richtige Bilanzierung, insbesondere hinsichtlich etwaiger Projektrisiken, zu überprüfen
 - stichprobenartige Untersuchung von Verträgen hinsichtlich der für die Bewertung wesentlichen Bestandteile
 - Diskussion von einzelnen wesentlichen Projekten mit dem Vorstand und dem operativen Management zur Beurteilung der Planungsannahmen
 - kritische Auseinandersetzung mit der internen Berichterstattung zu Projekten, um abschätzen zu können, ob alle bekannten Informationen im Rahmen der Bilanzierung berücksichtigt wurden
 - stichprobenartige Überprüfung der Werthaltigkeit der offenen Forderungen aus Bauaufträgen (Vertragsvermögenswerte) und Arbeitsgemeinschaften
 - retrospektive Betrachtung einzelner wesentlicher Projekte im Zusammenhang mit Schätzungsunsicherheiten
- Darüber hinaus haben wir untersucht, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit Umsatzerlösen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften enthalten sowie die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten angemessen beschreiben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Juni 2021 als Abschlussprüfer gewählt und am 18. Juni 2021 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Gerold Stelzmüller.

Linz, 7. April 2022

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Gerold Stelzmüller
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER

Geschäftsbericht 2021	29.4.2022
Veröffentlichung	7:00 Uhr
Bilanzpressekonferenz	10:00 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	15:00 Uhr
Trading Statement Januar–März 2022	31.5.2022
Veröffentlichung	7:00 Uhr
Einberufung der Ordentlichen Hauptversammlung	11.5.2022
Nachweisstichtag Bestätigung des Anteilsbesitzes	31.5.2022
Ordentliche Hauptversammlung 2022	10.6.2022
Beginn: 10:00 Uhr	
Ort: Tech Gate Vienna	
Dividenden-Extag	17.6.2022
Record Date	20.6.2022
Dividenden-Zahltag	21.6.2022
Halbjahresbericht 2022	31.8.2022
Veröffentlichung	7:00 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	10:00 Uhr
Trading Statement Januar–September 2022	16.11.2022
Veröffentlichung	7:30 Uhr

Alle Uhrzeiten MEZ/MESZ. Die aktuellen Roadshow-Termine finden Sie im Internet unter www.strabag.com > Investor Relations > Unternehmenskalender.

GLOSSAR

AktG	Aktiengesetz
AR	Aufsichtsrat
ATX	Austrian Traded Index, Leitindex der Wiener Börse
Auftragsbestand	Volumen jener Projekte, für die unterfertigte Verträge vorliegen, abzüglich bereits geleisteter Arbeiten
Ausschüttungsquote	Dividende im Verhältnis zum Konzernergebnis in %
Aval	Bankgarantie oder Bürgschaft
Bauwertschöpfungskette	Die einzelnen Stufen bzw. Tätigkeiten zur Erstellung eines Produkts oder zur Erbringung einer Dienstleistung im Bereich der Bauwirtschaft
BCMS	Business Compliance Management-System
BGM	Betriebliches Gesundheitsmanagement
BIM	Building Information Modelling
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BREEAM	Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology, ein Bewertungssystem für ökologische und soziokulturelle Aspekte der Nachhaltigkeit von Gebäuden
BRVZ	Bau-Rechen- und Verwaltungszentrum des STRABAG-Konzerns
Buchwert je Aktie	Buchwert des Eigenkapitals/Anzahl der Aktien
CAD	Computer-Aided Design
CAPEX	Capital Expenditure, Brutto-Investitionen; Erwerb von Finanzanlagen + Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen + Konsolidierungskreisänderungen
Capital Employed	Eingesetztes Kapital; Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital
Cashflow	Zu- und Abfluss von liquiden Mitteln
CDO	Chief Digital Officer
CEO	Chief Executive Officer
CFO	Chief Financial Officer
CML	Contract Management & Legal Service
CO₂	Kohlenstoffdioxid (Treibhausgas)
CO₂-Bilanz	Darstellung aller Kohlenstoffdioxid-Emissionen, die durch eine Aktivität verursacht werden
Code of Conduct	Verhaltensrichtlinie, die die Firmenpolitik widerspiegelt und deren Einhaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für das Management verpflichtend ist
Compliance	Einhaltung der geltenden Gesetze und maßgeblichen Bestimmungen
Corporate Governance	Verhaltensregeln für börsennotierte Unternehmen; sie beinhalten alle Richtlinien, die dazu dienen, die Transparenz und Kontrolle eines Unternehmens zu maximieren und dadurch Interessenkonflikte zu vermeiden
COSO	Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission
Covid-19	Corona Virus Disease 2019
CPS	Common Project Standards
DCF-Methode	Discounted-Cashflow-Methode
DGNB	Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V.
Directors' Dealings	An- und Verkauf von Wertpapieren des eigenen Unternehmens auf eigene Rechnung durch die Führungskräfte
Dividendenrendite	Dividende im Verhältnis zum Aktienkurs per Jahresende in %
Due Diligence	Sorgfältige Prüfung und Analyse
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Steuern
EBITDA	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen
EBITDA-Marge	EBITDA im Verhältnis zum Umsatz in %
EBIT-Marge	EBIT im Verhältnis zum Umsatz in %
EECFAs	Eastern European Construction Forecasting Association
Eigenkapitalquote	Buchwert des Eigenkapitals im Verhältnis zur Bilanzsumme
Equity-Methode	Methode zur Konsolidierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen; meist Unternehmen, an denen STRABAG einen Anteil zwischen 20 und 50 % hält
Ergebnis je Aktie	Konzernergebnis/Anzahl der ausstehenden Aktien
ERP-Systeme	Enterprise Resource Planning
EZB	Europäische Zentralbank
FTE	Full-Time Equivalents, Vollzeitäquivalente
Gearing Ratio	Nettoverschuldung/Konzerneigenmittel
GRI	Global Reporting Initiative
HRD	Human Resource Development
i. V. m.	in Verbindung mit
IASB	International Accounting Standards Board, das Gremium, das die IFRS verabschiedet
IFRS	Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) entwickelt wurden
IKS	Internes Kontrollsystem

ILO-Kernarbeitsnormen	Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation für Arbeits- und Sozialstandards
IQM	Integriertes Qualitätsmanagement
ISIN	International Securities Identification Number
ISO	International Organization for Standardization
ISO 14001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen beim Aufbau eines Umweltmanagementsystems unterstützen soll
ISO 50001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen beim Aufbau eines Energiemanagementsystems unterstützen soll
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis
LEED	Leadership in Energy and Environmental Design
MESZ	Mitteuropäische Sommerzeit
MOE	Mittel- und Osteuropa
NaDiVeG	Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz
Nettoverschuldung	Net Debt; Finanzverbindlichkeiten - Non-Recourse-Verbindlichkeiten + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen - liquide Mittel; ist das Ergebnis negativ, wird es Netto-Cash genannt
ÖCGK	Österreichischer Corporate Governance Kodex
ÖGNI	Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft
p. a.	per annum/pro Jahr
PPP	Public-Private Partnership; Projekt, das in Kooperation zwischen öffentlichen Institutionen und der privaten Investorenschaft durchgeführt wird
Pro rata temporis	Lat. für „zeitanteilig“; Verteilung eines Betrags entsprechend der zeitlichen Dauer
Risikomanagement	Potenzielle Risiken, die das Unternehmen gefährden können, werden durch geeignete Maßnahmen erkannt und vermieden
RMS	Risikomanagementsystem
ROCE	Return on Capital Employed; (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %))/ (ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)
SCC	Safety Certificate Contractors, ein internationaler Standard für Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement
SE	Societas Europaea ist eine Rechtsform für Aktiengesellschaften in der Europäischen Union und im Europäischen Wirtschaftsraum
SGU	Sicherheit, Gesundheit, Umwelt
SID	STRABAG Innovation & Digitalisation
SPS	Strategic Procurement Solution – Einkaufsplattform
Task Force	Für eine begrenzte Zeit gebildete Arbeitsgruppe zur Lösung komplexer Probleme
TPA	Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation
u. a.	unter anderem
UGB	Unternehmensgesetzbuch
UN	United Nations
Vier-Augen-Prinzip	Prinzip, wonach eine Tätigkeit und deren Kontrolle nicht von derselben Person durchgeführt werden dürfen
WBI	Wiener Börse Index; Index, der sich aus allen an der Wiener Börse im Amtlichen Handel notierten Aktien zusammensetzt
WHO	World Health Organization/Weltgesundheitsorganisation

IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin

STRABAG SE

Triglavstr. 9, 9500 Villach/Österreich

Firmenbuch FN 88983 h

Landesgericht Klagenfurt

Bei Fragen ist unsere Investor Relations-Abteilung gerne für Sie da:

STRABAG SE

Marianne Jakl

Leiterin Konzernkommunikation & Investor Relations

📍 Donau-City-Str. 9, 1220 Wien/Österreich

☎ +43 800 880 890

@ investor.relations@strabag.com

🌐 www.strabag.com

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, und alle Daten wurden überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der STRABAG SE-Gruppe beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Viele in diesem Geschäftsbericht erwähnte Projekte wurden in Arbeitsgemeinschaft durchgeführt. Wir danken allen unseren ARGE-Partnerinnen und -Partnern.

Lektorat: Male Huber Friends GmbH

Produktion: 08/16 Printproduktion GmbH, 1090 Wien

Redaktion Länderbericht: STRABAG Investor Relations und Michaela Stefan-Friedl

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

